

STADTWERKE ECKERNFÖRDE GMBH, ECKERNFÖRDE

NAME

Stadtwerke Eckernförde GmbH

HANDELSREGISTER

Amtsgericht Kiel HRB 9 EC

ADRESSE

Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde

GEGENSTAND

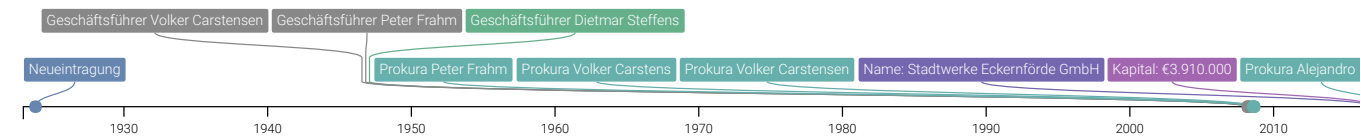
Versorgung mit Energie und Wasser, Hafenbetrieb, Betrieb von Bädern und Stellplätzen, Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung und der Breitbandversorgung, Beratung, Förderung, Errichtung und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur rationellen Nutzung von Energie und Wasser unter Beachtung umwelt- und rohstoffschonender Gesichtspunkte.

WEITERE INFORMATIONEN

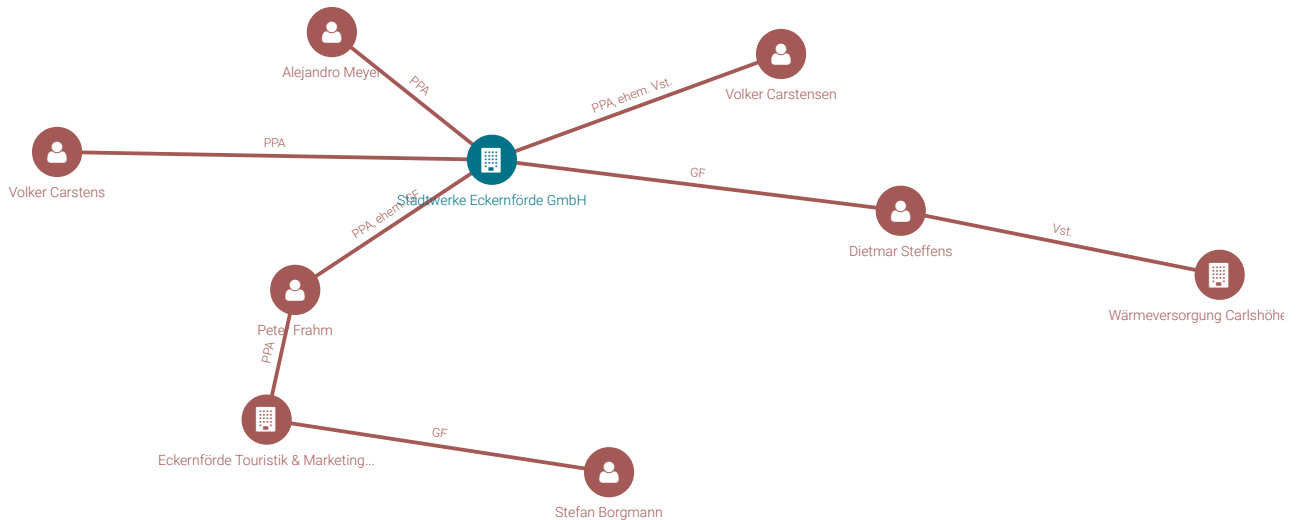
Tel.	+49 4943519050
Fax	+49 494351905199
E-Mail	info@stadtwerke-eckernfoerde.de
Website	http://www.stadtwerke-eckernfoerde.de
Wirtschaftszweig	35.11.1 (Elektrizitätserzeugung ohne Verteilung)
Quelle: Echobot GmbH	

Gesellschaft

HISTORIE



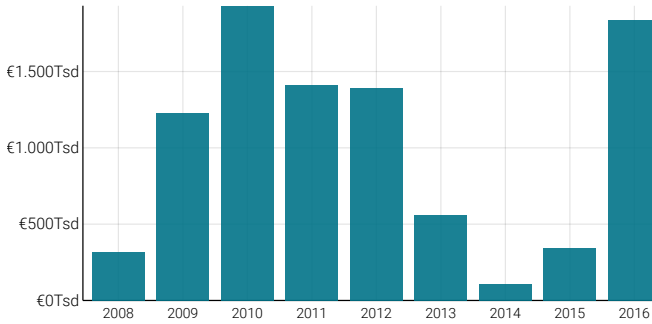
NETZWERK



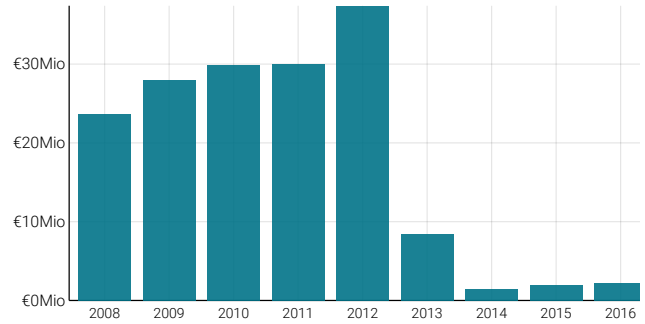
Finanzen

FINANZIELLE ENTWICKLUNG

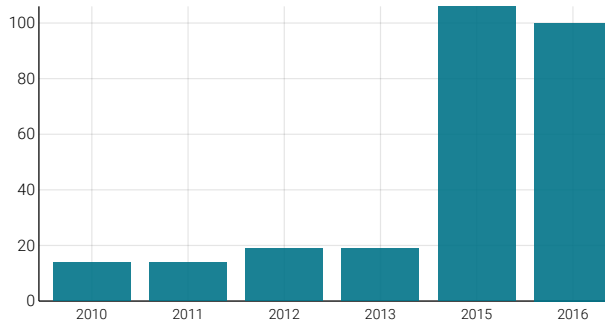
Gewinn



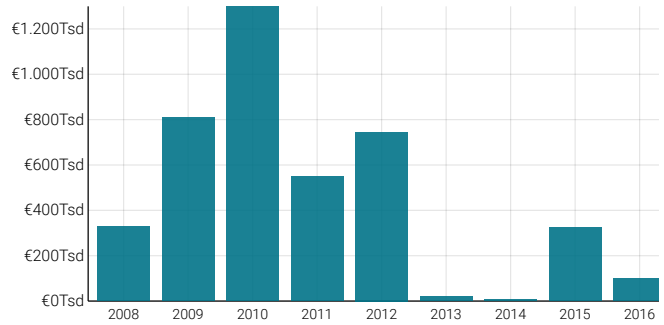
Umsatz



Mitarbeiter



Steuern



FINANZIELLE KENNZAHLEN

	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Bilanzsumme	44,2 Mio. €	48,3 Mio. €	51,3 Mio. €	49 Mio. €	52,8 Mio. €
Gewinn	1.394.024 € (Jahresüberschuß nach HGB)	557.651 € (Jahresüberschuß nach HGB)	110.916 € (Jahresüberschuß nach HGB)	341.285 € (Jahresüberschuß nach HGB)	1.839.381 € (Jahresüberschuß nach HGB)
Gewinn CAGR	45,1 % (4 Jahre)	-17,9 % (4 Jahre)	-51 % (4 Jahre)	-29,9 % (4 Jahre)	7,2 % (4 Jahre)
Umsatz	37,4 Mio. €	8.443.609 €	1.407.217 €	1.989.152 €	2.167.772 €
Umsatz CAGR	12,1 % (4 Jahre)	-25,9 % (4 Jahre)	-53,4 % (4 Jahre)	-49,3 % (4 Jahre)	-50,9 % (4 Jahre)
Umsatzrendite	3,7 %	6,6 %	7,9 %	17,2 %	84,9 %
Eigenkapital	12,1 Mio. €	11,9 Mio. €	12 Mio. €	14,2 Mio. €	16 Mio. €
EK-Quote	27,3 %	24,7 %	23,4 %	28,9 %	30,3 %
EK-Rendite	11,6 %	4,7 %	0,9 %	2,4 %	11,5 %
Mitarbeiter	19	19	N/A	106	100
Umsatz pro Mitarbeiter	1.968.701 €	444.400 €	N/A	18.765,58 €	21.678 €
Steuern	745.383 €	21.344 €	8.554,00 €	325.497 €	100.543 €
Steuer-Quote	53,5 %	3,8 %	7,7 %	95,4 %	5,5 %
Kassenbestand	71.452 €	570.743 €	414.780 €	536.772 €	1.763.528 €
Forderungen	6.093.659 €	6.764.224 €	6.169.982 €	3.010.148 €	4.038.583 €
Materialaufwand	23,8 Mio. €	5.724.919 €	759.828 €	1.528.882 €	974.377 €
Personalaufwand	3.788.577 €	1.174.815 €	819.524 €	866.761 €	864.548 €
Personalaufwand pro Mitarbeiter	199.399 €	61.832 €	N/A	8.176,99 €	8.645,48 €
Immobilien und Grundstücke	5.482.508 €	5.355.107 €	5.689.096 €	7.907.789 €	7.491.839 €
Veröffentlichungsdatum	16.03.2015	25.02.2016	24.02.2017	05.02.2018	05.02.2018
Quelle	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 und Tätigkeitsabschluss

BILANZ

Tsd. EUR	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Aktiva ▼	44.271	48.255	51.313	48.994	52.847
A. Anlagevermögen ►	34.317	38.569	40.708	42.317	43.470
B. Umlaufvermögen ►	9.804	9.578	10.506	6.587	9.296
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	116	108	99	90	81
G. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	35				
Passiva ▼	44.237	48.255	51.313	48.994	52.847
A. Eigenkapital ►	12.066	11.911	12.022	14.169	16.009
C. Empfangene Ertragszuschüsse	2.527	2.868	3.067	3.191	3.236
D. Rückstellungen ►	3.518	1.719	904	1.616	2.540
E. Verbindlichkeiten ►	26.113	31.745	35.309	30.007	31.053
F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	13	12	11	10	9
Quelle	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 und Tätigkeitsabschluss

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Tsd. EUR	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
2. Umsatzerlöse ►	37.405	8.444	1.407	1.989	2.168
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	680	95	92	89	89
5. Sonstige betriebliche Erträge	664	520	925	81	188
6. Materialaufwand ►	-23.787	-5.725	-760	-1.529	-974
9. Rohergebnis	14.962	3.334	1.665	630	1.470
10. Personalaufwand ►	-3.789	-1.175	-820	-867	-865
11. Abschreibungen ►	-2.146	-496	-310	-321	-300
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen ►	-3.609	-1.613	-525	-494	-486
13. Finanzerträge und -aufwendungen ►	-760	-79	-49	-22	-36
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	72				
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00; Vorjahr T€ 10)	9				
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.139	-29	-38		
19. Steuern ►	-745	-21	-9	-325	-101
21. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.394	-8	-42	-751	-129
Quelle	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 und Tätigkeitsabschlüsse	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 und Tätigkeitsabschluss	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 und Tätigkeitsabschluss

Publikationen



Prokura: Alejandro Meyer

Handelsregisterbekanntmachung 09.04.2018 (Veränderung)

HRB 9 EC: **Stadtwerke Eckernförde GmbH**, Eckernförde, Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde. **Prokura:** 5. Meyer, Alejandro, *17.10.1968, Eckernförde; Prokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen mit der Befugnis Rechtsgeschäfte mit sich selbst oder als Vertreter Dritter abzuschließen



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 und Tätigkeitsabschluss

Veröffentlichung im Bundesanzeiger 05.02.2018 (Rechnungslegung/ Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 und Tätigkeitsabschluss

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

A. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

a) Wesentliche Geschäftsfelder

Die wesentlichen Geschäftsfelder sind die Energiesparten: Strom- und Gasnetzbetrieb sowie der Handel mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Weiterhin gehören zu den Aufgaben der Stadtwerke Eckernförde GmbH der Betrieb des Meerwasser Wellenbades mit angrenzendem Saunabetrieb und die Verwaltung des Eckernförder Hafens. Hinzu kommen die Straßenbeleuchtung und die Breitbandversorgung in Teilen des Stadtgebietes Eckernförde als Dienstleistung.

In 2016 wurde mit dem Bau des Parkhauses am Noor begonnen.

b) Beschaffungsbereich

Eine Anhebung der Strompreise erfolgte zum 01.02.2016 um ca. 2,7 %. Weiterhin erfolgte für 2016 eine Anhebung des Grundpreises für Wasser um 1,00 € monatlich.

Langfristige Lieferverträge bestehen für die Lieferung für Strom, Gas und Wärme.

c) Produktions- und Absatzbereich

In 2016 wurden für die Bauunterhaltung des Meerwasserwellenbades ca. T€ 574 aufgewandt.

Das Meerwasser Wellenbad Eckernförde wird neben dem öffentlichen Badebetrieb umfangreich von Schulen und Vereinen genutzt. Die Schulen aus Eckernförde und Umgebung nutzen die Halle jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr, die Vereine an den gleichen Tagen im Anschluss bis ca. 21:30 Uhr. Zusätzlich wird die Halle noch von der Bundeswehr und auch der Feuerwehr zu Ausbildungszwecken genutzt. Das Meerwasser Wellenbad ist somit sehr wichtig für die Infrastruktur für Eckernförde und Umgebung.

Die in 2016 getätigten Maßnahmen dienen im Wesentlichen zum Erhalt der Funktionstüchtigkeit, aber auch zum Teil der energetischen Sanierung. Hierzu zählen die Sanierung der Damen- und Herrentoiletten im Umkleebereich, inklusive der Erneuerung der Technik. Die Sanierung dieser Bereiche war notwendig, damit eine Abdichtung zur Betonsohle gewährleistet ist und bleibt. Die Erneuerung der Armaturen brachte die WC Anlagen auf den neusten technischen Stand.

Ebenso wurde die Wellenanlage saniert. Bei der letzten Wartung wurde ein radiales Spiel am Lager des linken Paddels der rechten Metall-Doppel-Klappe festgestellt. Das Tauchbecken wurde mit Ostseewasser gefahren und lief über die Hebeanlage der Abwasserentsorgung für die Sauna, welche nicht für den Betrieb mit Salzwasser geeignet war. Das Abwassersystem Sauna wurde nun direkt an die Abwasserkanalisation angebunden. Um aufbereitetes Ostseewasser (3 m³/h) nicht ebenfalls als Abwasser in die Kanalisation ablaufen zu lassen, wurde aus energetischen Gründen eine Rückführung in den Ostseewasserkreislauf eingebaut. Die Pumpen und Klappen waren durch den Betrieb mit Salzwasser korrodiert und nur noch bedingt funktionstüchtig. Um die Funktionstüchtigkeit der Anlage weiterhin zu gewährleisten, war ein Austausch diverser Pumpen und Klappen notwendig. Durch den Betrieb mit Salzwasser korrodierte Rohrverbindungen aus Metall vor den Ostseewasserpumpen wurden durch PVC ersetzt. Die Niveaumessung wurde instandgesetzt. Diese regelt z.B. den Wasserbedarf der Becken.

Weiter wurde ein weiterer Teil der Lüftungsanlage erneuert und auf neuesten technischen Stand gebracht.

Die Maßnahmen tragen nachhaltig zum Erhalt des Meerwasser Wellenbades bei und stehen weiter für die Schulen und Vereine als Sport- und Ausbildungsstätte zur Verfügung.

d) Investitions- und Finanzbereich

Der wesentliche Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsjahr 2016 lag in der Erweiterung der Wärmeezeugungsanlagen (BHKW/Kessel) und den zugehörigen Netzen sowie im Bau des Parkhauses in der Noorstraße mit 175 Stellplätzen.

e) Entwicklung von Rentabilität, Liquidität sowie Kosten und Erlösen, Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von T€ 1.839 erzielt. Aufgrund der verbesserten Rohmarge im Bereich der Strom- und Gasversorgung wurden liquide Mittel erwirtschaftet, die zukünftig in die Erneuerung und Unterhaltung der Infrastruktur in diesem Bereich eingesetzt werden müssen.

Zur Finanzierung des Parkhauses wurde ein Kredit i.H.v. T€ 3.100 aufgenommen.

Zur Stärkung des Eigenkapitals ist vorgesehen, vom Gewinn T€ 1.127 in die Gewinnrücklagen einzustellen. An den Gesellschafter sollen T€ 712 ausgeschüttet werden.

f) Unternehmensverbindungen

Die Beteiligung an die Energie Einkaufsgemeinschaft GmbH (EEG GmbH) wurde wegen der schlechten wirtschaftlichen Geschäftslage und der Neuausrichtung der Gesellschaft mit der Quantum GmbH komplett i.H.v. T€ 185 abgeschrieben.

g) Unternehmensstruktur

Es fand im Berichtsjahr weder eine Gründung noch eine Stilllegung von Teilbetrieben oder Niederlassungen statt.

h) Rechtliche Verhältnisse und Risiken

Wesentliche rechtliche Einflussfaktoren für das Geschäft; Risiken aus dem Abschluss und der Kündigung wichtiger Verträge bzw. deren Eintrittswahrscheinlichkeit zeichnen sich derzeit nicht ab.

i) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Umweltschutzmaßnahmen, Erhaltene Subventionen und Zuwendungen der öffentlichen oder privaten Hand

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH hat eine Mittelzuweisung als Zuschuss für die Sanierung des Meerwasser Wellenbades über die Förderung vom kommunalen Schwimmsportstätten durch das Land Schleswig-Holstein i.H.v. T€ 250 erhalten. Mit Zuwendungsbescheid des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) wurden Zuschüsse i.H.v. T€ 67 für den Ausbau des Fernwärmenetzes gewährt.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Kommunalwirtschaftliche Unternehmen stehen für zuverlässige Infrastrukturdienstleistungen vor Ort. Sie garantieren die regionale Versorgung, stützen die regionale Wirtschaft und sichern damit Beschäftigung und Investition in der Region. Dies ist ein entscheidender Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilisierung. Kommunalwirtschaftliche Unternehmen bieten umfangreiche lokale Infrastrukturgüter sicher, umweltverträglich und preisgünstig an. Außerdem garantieren sie neben der Versorgungssicherheit Klimaschutz und Energieeffizienz vor Ort und stehen in der Bevölkerung für Werte, die bis heute nicht an Modernität verloren haben.

Das wichtigste Unterscheidungskriterium zur Privatwirtschaft ist die Gemeinwohlorientierung: Kommunale Unternehmen arbeiten wirtschaftlich und effizient. Dennoch orientieren sie sich nicht am größtmöglichen Profit, sondern am Public Value, dem öffentlichen Wohl.

Die kommunal geprägten Strukturen der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft stehen für ein hohes Qualitätsniveau, die Ausrichtung am Nachhaltigkeitsgedanken und eine preiswürdige Versorgung. Die kommunalen Unternehmen sind dabei enge Partner der Kommunen. Für die Kommunen als Eigentümerinnen ist die Daseinsvorsorge durch ihre Unternehmen von großer Bedeutung.

Kommunale Unternehmen sichern Arbeitsplätze. Die über Multiplikatoreffekte induzierten Impulse für die lokale und regionale Beschäftigung, Wertschöpfung und Attraktivität der Städte und deren Umland sind erheblich.

Kommunen verfügen mit der Eigentümerschaft über die Stadtwerke über eine wichtige Einnahmequelle. In erster Linie trifft das für die Energiesparte zu, deren Gewinne den größten Anteil der Einnahmen aus kommunalen Unternehmen ausmachen. Diese Einnahmen können wiederum in lokale Bürger- und Infrastrukturdienstleistungen investiert werden. Insgesamt tragen kommunalwirtschaftliche Unternehmen damit mittel- und unmittelbar zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bei und leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der kommunalen Standort- und Lebensqualität.

Öffentliche Dienstleistungen sind ein unverzichtbares Instrument des sozialen und regionalen Zusammenhalts. Deshalb müssen Entwicklungsmöglichkeiten und Rechtssicherheit für die Erbringer der Dienstleistungen der Daseinsvorsorge bestehen.

Um den Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft hochwertige Dienstleistungen gewährleisten zu können, investieren die kommunalwirtschaftlichen Unternehmen kontinuierlich in allen Geschäftsfeldern in den Erhalt der Infrastrukturen. Kommunalwirtschaftliche Unternehmen benötigen dabei eine konsequente Unterstützung durch die Politik.

Damit die notwendige Netzinfrastruktur bereitgestellt werden kann, muss die Investitionsfähigkeit der kommunalen Unternehmen durch ausreichende Erlöse bspw. im Rahmen der Anreizregulierung sichergestellt werden. In diesem Zusammenhang sind die Kosten für den Erhalt und die Erweiterung der dezentralen Netzinfr- und Erzeugungsstruktur anzuerkennen.

Für den Erhalt der hohen Versorgungssicherheit muss die Investitionsfähigkeit kommunaler Unternehmen auch für notwendige Erneuerungs- und Instandhaltungsinvestitionen sichergestellt sein. Hierzu muss berücksichtigt werden, dass aufgrund der Altersstruktur der Netze in naher Zukunft ein Erneuerungsbedarf auf die Unternehmen zukommt.

Kommunalwirtschaftliche Unternehmen sind natürliche Partner der Politik für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Sie sind traditionell dem Ziel des umweltverträglichen Wirtschaftens verpflichtet. Der Einsatz von effizienten Technologien in der Energieerzeugung, das Angebot von Energieeffizienzmaßnahmen und energienahen Dienstleistungen, eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Wasserversorgung sind wesentliche Merkmale ihres Handelns.

Die kommunale Versorgungswirtschaft ist aufgrund ihres Know-hows prädestiniert, den Herausforderungen von Klimaschutz und Ökologie vor Ort zu begegnen. Klimaschutz braucht insbesondere einen Ansatz, der auf der lokalen Ebene greift. Kommunalwirtschaftliche Unternehmen sind somit wichtige Schlüsselakteure und Verbündete der Klima- und Umweltpolitik auf kommunaler Ebene.

2. Geschäftsverlauf

Die Stadtwerke Eckernförde haben auch im Jahre 2016 die Wärmesparte erweitert und damit neben der Umsatzausweitung einen weiteren Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz geleistet.

Ein neues Fernwärmegebiet wurde erschlossen. Die dazugehörige Erzeugungsanlage befindet sich im Bau.

3. Ertragslage

Der Jahresüberschuss hat sich von T€ 341 auf T€ 1.839 erhöht.

	2015	2016	Veränderungen
Stromabgabe und Netznutzung	13.084 T€	13.712 T€	628 T€
Gasabgabe und Netznutzung	8.995 T€	8.681 T€	-314 T€
Wasserabgabe	2.518 T€	2.682 T€	164 T€
Wärmeabgabe	4.637 T€	4.800 T€	163 T€
Stromvermarktung (Direktvermarktung)	0 T€	2.218 T€	2.218 T€
Nebengeschäfte	381 T€	462 T€	81 T€
Meerwasser Wellenbad	1.115 T€	1.180 T€	65 T€
Weiterberechnungen nach dem EEG/KWK-Gesetz	3.476 T€	1.614 T€	-1.862 T€
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	246 T€	246 T€	0 T€
Straßenbeleuchtung	459 T€	484 T€	25 T€
Breitband	92 T€	117 T€	25 T€
Wohnmobilstellplatz	105 T€	181 T€	76 T€
Hafenbetrieb	234 T€	274 T€	40 T€
	35.342 T€	36.651 T€	1.309 T€

Im Strombereich betrug die berechnete Abnahmemenge im Berichtsjahr 75.200 MWh (Vorjahr 73.842 MWh). Ursache des Anstiegs ist u. a. die Produktionssteigerung eines Sondervertragskunden. Bei den Erlösen im Strombereich ergab sich durch eine periodenverschobene Endabrechnung eine Verbesserung von T€ 340. Gegenüber dem Vorjahr wurde darüber hinaus T€ 246 mehr Netzentgelte Erlöst.

Die Anpassung der Abgabepreise zum 01.02.2016 führte ebenfalls zu einem Umsatzanstieg.

Im Bereich der Gasversorgung gab es bei den Grundversorgungskunden keine Preisveränderung. Aufgrund der längeren Heizperiode in 2016 wurden gestiegene Mengen an die Kunden abgegeben; jedoch sind die Erlöse gesunken, da Grundversorgungskunden aufgrund des Marktdruckes zu den von den Stadtwerken Eckernförde GmbH angebotenen Sonderprodukten gewechselt haben. Die Abgabemenge stieg inkl. der Netznutzung von 209.646 MWh auf 224.427 MWh, das entspricht 7,0%.

Die Steigerung der Abgabemenge im Wärmebereich (15,3%) ist ebenfalls auf die verlängerte Heizperiode in 2016 und die Kundenneugewinnung im Bereich der Contractingverträge zurückzuführen. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 56.430 MWh (Vorjahr 51.200 MWh).

Der Wasserpreis wurde um 1,00 € im Bereich der Grundpreise angepasst und führte somit zu Mehrerlösen i. H. v. T€ 90. Die berechnete Abgabe im Berichtsjahr betrug 1.235.266 Kubikmeter (Vorjahr 1.253.745 Kubikmeter).

Der unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren ausgewiesene Energiebezug stellt sich wie folgt dar:

	2015	2016	Veränderungen
Strombezug	6.958 T€	6.441 T€	-517 T€
Gasbezug	8.705 T€	7.525 T€	-1.180 T€
Wärmebezug	490 T€	425 T€	-65 T€

Übrige Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen

	2015	2016	Veränderungen
Übriger Materialverbrauch	893 T€	825 T€	-68 T€
Netznutzungsentgelte	2.769 T€	3.050 T€	281 T€
Übrige Fremdleistungen	2.835 T€	2.934 T€	99 T€

Personalkosten

	2015	2016	Veränderungen
Personalaufwand	4.797 T€	4.880 T€	83 T€
Anzahl Mitarbeiter	106	100	-6
davon: Auszubildende	(15)	(11)	

Die Löhne und Gehälter wurden nach den tarifrechtlichen Bestimmungen des TV-V und dem TVd zum 01.03.2016 um 2,4% erhöht; bezogen auf 2015 um ca. T€ 115. Zum 01.02.2017 erfolgte eine weitere Erhöhung um 2,35% (T€ 115).

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen nur unwesentlich um T€ 15.

Erläuterungen gem. § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz

§ 6b EnWG regelt die Pflichten zur Rechnungslegung und Buchführung von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen.

Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus:

1. Elektrizitätsverteilung
2. Gasverteilung
3. Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
4. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
5. Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Das Ergebnis der Elektrizitätsverteilung (Netzbetrieb) weist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung aus. Dies ist im Wesentlichen auf die aperiodische Berücksichtigung einer EEG-Gutschrift von ca. T€ 340 vom Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO GmbH für das Jahr 2015 in 2016 zurückzuführen. Ein weiterer Effekt ist die Erhöhung der Netzentgelte Strom um ca. T€ 120 gegenüber dem Vorjahr, die auf den gestiegenen Netzentgelten des vorgelagerten Netzbetreibers sowie auf der Zunahme der dezentralen Einspeiseanlagen beruhen.

Das Ergebnis der Gasverteilung (Netzbetrieb) verbessert sich gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von Sondereffekten, die sich im Vorjahr aus den Mehr- und Mindermengenabrechnungen und Allokationsrisiken in Höhe von T€ 445 ergeben haben.

4. Finanzlage

a) Kapitalstruktur

Das Eigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.840 auf T€ 16.009 vor Ausschüttung und stieg von 28,9% auf 30,3% zum Bilanzstichtag 31.12.2016. Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 11,5% gegenüber dem Vorjahr mit 2,4%.

b) Investitionen

Die Investitionen im Berichtsjahr betragen T€ 4.527. Die Anlagenintensität betrug im Berichtsjahr 81,6 % zum Vorjahr i. H. v. 85,1%. Die Abschreibungen belaufen sich auf T€ 3.133.

Investitionen verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

Investitionsvolumen

	2015	2016	Veränderungen
Strom	201 T€	433 T€	232 T€
Gas	243 T€	245 T€	2 T€
Wasser	1.719 T€	168 T€	-1.551 T€
Wärme	1.470 T€	1.525 T€	55 T€
Meerwasser Wellenbad	48 T€	19 T€	-29 T€
Straßenbeleuchtung	393 T€	150 T€	-243 T€
Breitband	157 T€	77 T€	-80 T€
Hafen	1 T€	25 T€	24 T€
Wohnmobilstellplatz	202 T€	1 T€	-201 T€
Parkhaus	160 T€	1.821 T€	1.661 T€
Allgemeiner Bereich	80 T€	63 T€	-17 T€
Summe Investitionen	4.674 T€	4.527 T€	-147 T€

Der wesentliche Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen lag in der Erweiterung des Wärmebereiches sowie in den Investitionen für das Parkhaus in der Noorstraße. Mit der Fertigstellung des Parkhauses wird im Juli 2017 gerechnet.

c) Liquidität

Zur Finanzierung des Parkhauses wurde im Juni 2016 ein Kredit i.H.v. T€ 3.100 aufgenommen und wird ausschließlich dafür verwendet. Alle anderen Investitionen wurden aus eigenen Mitteln sowie dem Gewinn 2016 finanziert.

5. Vermögenslage

Die Barmittel betragen zum Bilanzstichtag T€ 1.764 (Vj. T€ 537). Die langfristigen Verbindlichkeiten werden ordnungsgemäß getilgt und trotz der Darlehensaufnahme i.H.v. T€ 3.100 stieg die Verschuldung nur um ca. T€ 918 auf T€ 26.945 an.

Die Steuerrückstellungen betragen T€ 1.096, darin ist die Ertragssteuerbelastung auf den Gewinn 2016 im Wesentlichen enthalten. In den sonstigen Rückstellungen wurde ein Betrag von T€ 557 für ausstehende Gasbezugsrechnungen berücksichtigt.

Die Lieferantenverbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Stadt Eckernförde T€ 678. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit einem Beteiligungsverhältnis gab es zum Bilanzstichtag nicht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr von T€ 3.236 auf T€ 3.340 gestiegen.

6. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis, welches auf Basis der handelsrechtlichen Rechnungslegung ermittelt wird, herangezogen.

Eine stabile Ertragslage setzt voraus, dass ein Unternehmen die Anforderungen seiner Kunden kennt und erfüllen kann. Von wesentlicher Bedeutung dafür ist die Personalplanung, -entwicklung und -steuerung; angepasst an die unterschiedlichen Erfordernisse der Gesellschaft. Die Stadtwerke Eckernförde beschäftigten 2016 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 11 Auszubildende. Damit lag die Ausbildungsquote weiterhin hoch. Nach dem Abschluss ihrer Prüfungen bieten wir den Auszubildenden regelmäßig zunächst einen auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag an. Die befristete Weiterbeschäftigung steht im Einklang mit tarifvertraglichen Regelungen.

Weiterhin bestimmt eine hohe Arbeitsbelastung die Arbeitstage unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben den langjährigen sind auch die neu in unser Unternehmen integrierten Mitarbeiter hoch motiviert. Es wurde wiederum eine Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen angeboten, um fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten weiter zu verbessern und das Potential an Fähigkeiten und Erfahrungen bestmöglich auszuschöpfen.

Für eine vorausschauende Personalplanung werden wir der Erstausbildung auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen.

Die Geschäftsführung bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die große Einsatzbereitschaft und Flexibilität und dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die Stadtwerke Eckernförde den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits, wird die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft geschaffen.

Das Unternehmen ist den zukünftigen Anforderungen gegenüber hinreichend aufgestellt. Von Bedeutung ist hier wegen der Vielzahl und des Umfangs der Projekte der Kapitalbedarf. Negativ wirken sich darauf die verlustbringenden Sparten aus. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin der Entwicklung anzupassen.

Risiken ergeben sich aus der Verschärfung der Wettbewerbssituation mit entsprechendem Preisdruck auf der Absatzseite sowie aus der zunehmenden Volatilität der Märkte mit Preisschwankungen auf der Bezugsseite. Der Wettbewerbsdruck wird permanent zunehmen. Es gilt daher, Maßnahmen zur Kundenbindung weiter voranzubringen und den Kunden den Mehrwert ihrer Stadtwerke näher zu bringen. Ein Beispiel dafür wird die Ausgabe von Ermäßigungskarten für das neue Parkhaus sein. Ferner bildet einen Schwerpunkt das Wärmecontracting.

Direkte Auswirkungen - sowohl positiv als auch negativ - auf das Unternehmensergebnis bestehen in den Sparten Gas- und Wärmeversorgung auf Grund des Temperaturverlaufes. Die Energie- und Wasserversorgung ist eine anlagenintensive Branche. Störungen können den Betrieb beeinträchtigen und die Ertragslage belasten.

Weitergehende, insbesondere bestandsgefährdende Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Die Stadtwerke Eckernförde begrüßen das eingeleitete konzeptionelle Vorgehen der Stadt Eckernförde hinsichtlich der Maßnahmen zum Hochwasser- und Küstenschutz. Das Gefährdungspotenzial für die Stadtwerke Eckernförde besteht hier weniger in der Überflutung des Hafenbereiches, sondern vielmehr im nachhaltigen Ausfall der durch Salzwasser überfluteten Netzinfrastruktur im Innenstadtbereich. Hier ist mit erheblichem Sachschaden und Wiederherstellungsaufwand zu rechnen.

Voraussetzung für die derzeitigen Planungen ist der zum Zeitpunkt der Planung bekannte rechtliche und steuerliche Rahmen. Sollten sich diese Rahmenbedingungen wesentlich verändern, so hätte diese Änderung auch entsprechende Auswirkungen zur Folge.

Die getroffenen, auf die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen. Prognosen sind daher grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung im folgenden Geschäftsjahr vom Ergebnis der prognostizierten Entwicklung abweichen kann.

Die Stadtwerke Eckernförde bewegen sich in den Strom- und Gasnetzbereichen in einem stark regulierten Bereich, so dass entsprechende regulatorische Effekte und die Weiterentwicklung der Anreizregulierung wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage, aber auch die gesamte wirtschaftliche Lage haben können. Regulierungsrisiken durch die Bundesnetzagentur ergeben sich bspw. durch Nichtanerkennung von Kosten bei der Festlegung der Erlösobergrenzen sowie der Bildung von nicht nachvollziehbaren Effizienzwerten, mit dem Ziel, über die Regulierungsperiode hinweg Netznutzungsentgelte zu senken. Weitere Kostenrisiken drohen im Rahmen der Digitalisierung des Messwesens.

Mengen- und damit Margenrisiken ergeben sich, wenn die für die Absatzplanung zugrunde gelegten normierten Verkaufsmengen durch witterungsbedingte Einflüsse (warmer Winter) nicht erreicht werden.

Wir sind täglich gefordert, bedarfsgerechte Prognosen an die Übertragungsnetzbetreiber zu melden. Wir müssen auf Zuruf unseren Bedarf regeln sowie monatsscharf Einspeisungen von Dritten vergüten und abrechnen.

Auch in Zukunft wird es weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik sein, Risiken und Chancen durch geeignete Systeme zu erkennen und abzusichern, den Kundenstamm und die Eigenerzeugung vor Ort zu entwickeln und zudem alle gesetzlichen Anforderungen einzuhalten. Dazu erfolgen auch Anpassungen im personellen Bereich. Ferner ist das bereits verbesserte Berichtswesen weiter zu entwickeln. Es gilt, unter Beachtung des Wettbewerbs, der eigenen Ressourcen und der gesetzlichen Rahmenbedingungen, ein wirtschaftliches Ergebnis zu erzielen.

Letztendlich schaffen die Stadtwerke durch die Umsetzung von Infrastrukturprojekten einen entsprechenden Mehrwert für die Eckernförder Bürger und Gäste und sind somit als Dienstleister der Stadt tätig und tragen in dieser Rolle zur Weiterentwicklung des Gemeinwesens bei. Die Stadtwerke Eckernförde leisten neben den Beiträgen zur

Daseinsvorsorge und den nutzenstiftenden Bemühungen um eine Bereicherung der lebenswerten Seiten unserer Stadt durch ihr erfolgreiches Agieren auch erhebliche Vermögensvermehrungen/Mittelzuflüsse in den städtischen Haushalt bzw. halten diesen von Belastungen frei.

	2007	2008	2009	2010	2011
Konzessionsabgaben	1,081	1,156	1,179	1,230	1,062
Verlustübernahme Hafen, Meerwasser Wellenbad, Sauna	1,03	1,058	1,345	1,233	1,275
Gewinn	0,112	0,315	1,225	1,931	1,413
Summe	2,223	2,531	3,749	4,394	3,750
Die Investitionen betragen	3,262	2,171	1,679	6,165	8,260
Die Bilanzsumme betrug	24,464	25,433	23,989	31,525	36,176
	2012	2013	2014	2015	2016
Konzessionsabgaben	1,143	1,116	0,997	0,941	0,954
Verlustübernahme Hafen, Meerwasser Wellenbad, Sauna	1,266	1,188	1,391	1,533	1,125
Gewinn	1,394	0,558	0,111	0,341	1,839
Summe	3,803	2,862	2,502	2,815	3,918
Die Investitionen betragen	6,317	6,834	5,021	4,674	4,526
Die Bilanzsumme betrug	44,237	48,255	51,313	48,994	52,847

(Angaben in Mio./€)

Wenngleich seit 2009 kontinuierlich Gewinnanteile zur Stärkung des Eigenkapitals in der Gesellschaft belassen werden, ist wegen der Entnahmen, Transferleistungen, Verlustübernahmen, Investitionen, Unterhaltungsmaßnahmen und Fremdfinanzierungskosten in Verbindung mit tendenziell sinkenden Margen eine weitere Zuführung von Eigenkapital zur weiteren Aufgabebewältigung zwingend erforderlich. Hier sind insbesondere die auf die Stadtwerke Eckernförde GmbH zukommenden Aufwendungen für Erschließungsmaßnahmen bei der Quartiersentwicklung in Eckernförde zu nennen. Dazu zählen die Nooröffnung, das ehemalige Campusgelände, der Bereich Prinzenstraße und Domsland II. Um dies alles finanzieren zu können, muss erwirtschaftetes Kapital im Unternehmen bleiben. Die Stadtwerke Eckernförde werden weiterhin Effizienz- und Erlösverbesserungen vornehmen und an Kostensenkungen arbeiten.

Die Ergebnisprognose ist stark abhängig von den angesprochenen gesetzlichen Vorgaben und möglichen Veränderungen. Ausgehend von den derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen wird aktuell erwartet, dass sich die Umsatzerlöse für 2017 im Bereich des Vorjahres bewegen und das Ergebnis gegenüber den Einschätzungen des Wirtschaftsplanes positiver entwickeln wird. Neben den aperiodischen Effekten trugen stabilisierte Ertragssituationen in Strom-, Gas- und Wasser 2016 zu einer erheblichen Verbesserung des Jahresergebnisses gegenüber der getroffenen Prognose bei. Soweit sich dies fortsetzt, wird für das Jahr 2017 ein Jahresüberschuss in der Größenordnung des Jahres 2016, allerdings ohne die aperiodischen Effekte, zu erwarten sein, d.h. ein Ergebnis von ca. 1,0 Mio. €.

Eckernförde, den 21. Juni 2017

Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	473.541,00	732.735,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	7.491.838,86	7.907.789,38
2. Wohngrundstücke	22.115,25	23.167,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	223.268,00	229.747,00
5. Betriebseinrichtungen	13.491.433,00	13.724.276,00
6. Verteilungsanlagen	14.330.928,51	13.745.251,51
7. Betriebsvorrichtungen	3.278.494,04	3.418.566,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	417.270,00	460.728,00
9. Fuhrpark	265.412,00	282.236,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.093.804,64	1.175.574,62
	42.622.013,82	40.974.785,28
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.451,00	297.451,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	1.330,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
	374.731,00	609.531,00
	43.470.285,82	42.317.051,28
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	591.478,69	613.849,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.038.583,31	3.010.147,52
2. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	2.920,74	0,00
3. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	678.418,87	780.162,28
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	96.967,82	126.368,92
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	81.712,41	125.556,14
6. Sonstige Vermögensgegenstände	2.042.325,15	1.393.996,11
	6.940.928,30	5.436.230,97
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.763.527,80	536.772,49
	9.295.934,79	6.586.853,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten	80.928,00	90.114,00
	52.847.148,61	48.994.018,30

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.908.826,43	3.908.826,43
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	1.173,57	0,00
II. Kapitalrücklage	6.058.367,01	6.058.367,01
IV. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	4.201.623,85	3.860.338,80
V. Jahresüberschuss	1.839.380,98	341.285,05
	16.009.371,84	14.168.817,29
B. Empfangene Ertragszuschüsse	3.235.557,00	3.191.275,00
C. Rückstellungen	2.540.219,59	1.616.186,57
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.944.812,96	26.027.246,19
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.199.064,17; Vorjahr T€ 2.014)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	768.132,52	680.573,65
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 768.132,52; Vorjahr T€ 681)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde	0,00	7.914,57
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00; Vorjahr T€ 8)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	55.389,11
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00; Vorjahr T€ 55)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.339.566,70	3.236.367,92
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.270.812,12; Vorjahr T€ 3.169)		
(davon aus Steuern € 322.850,87; Vorjahr T€ 0)		
	31.052.512,18	30.007.491,44
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.488,00	10.248,00
	52.847.148,61	48.994.018,30

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

	2016	2015
1. Rohergebnis	14.655.335,50	12.102.382,65
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.879.103,02	3.815.274,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.001.660,86	981.878,94
(davon für Altersversorgung € 241.179,02; Vorjahr T€ 238)		
	4.880.763,88	4.797.153,46
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.132.692,62	3.058.271,73
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	953.830,03	941.013,90
b) Übrige	2.181.857,14	2.166.506,29
	3.135.687,17	3.107.520,19
5. Erträge aus Beteiligungen	118,84	108,84
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9.785,00	11.785,00
(davon aus verbundenen Unternehmen € 9.785,00; Vorjahr T€ 12)		
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81.719,71	20.118,79
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	184.800,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	751.319,35	784.192,41
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	522.021,08	220.072,38
11. Ergebnis nach Steuern	2.139.674,95	167.185,11
12. Sonstige Steuern		
a) Strom- und Energiesteuer (Aufwand, Vorjahr Ertrag)	271.151,10	-203.497,45
b) Übrige	29.142,87	29.397,51
	300.293,97	-174.099,94
13. Jahresüberschuss	1.839.380,98	341.285,05

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Die Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat ihren Sitz in Eckernförde und ist unter der Handelsregister-Nr. HRB 9 EC beim Registergericht Kiel eingetragen.

Die Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen i.S.d. § 3 Nr. 38 EnWG. Die entsprechenden Vorschriften des EnWG wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses beachtet.

Im Berichtsjahr wurden die handelsrechtlichen Neuregelungen infolge des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vollumfänglich umgesetzt. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde um den Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ verkürzt und um den Posten „Ergebnis nach Steuern“ erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB werden die Posten in den Sachanlagen wie folgt weiter untergegliedert:

1. Grundstücke und Gebäude
2. Wohngrundstücke
3. Grundstücke ohne Bauten

- 4. Bauten auf fremden Grundstücken
- 5. Betriebseinrichtungen
- 6. Verteilungsanlagen
- 7. Betriebsvorrichtungen
- 8. Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 9. Fuhrpark

Posten des Umlaufvermögens bzw. der Verbindlichkeiten wurden um die Forderungen gegen die Stadt Eckernförde und gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde und gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde erweitert.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB werden die Umsatzerlöse mit dem offenen Abzug der Strom- und Energiesteuern dargestellt, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Konzessionsabgabe und Übrige sowie die sonstigen Steuern in die Strom- und Energiesteuer und Übrige untergliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen, bewertet. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt.

Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Diese betragen

- 3 bis 5 Jahre für immaterielle Vermögensgegenstände
- 1 bis 40 Jahre für Gebäude und Bauten
- 1 bis 35 Jahre für Betriebsein- und -vorrichtungen sowie Verteilungsanlagen und
- 1 bis 10 Jahre für Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die geringwertigen Anlagengüter mit einem Anschaffungswert von € 150,01 bis € 1.000,00 wurden zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagengüter bis € 150,00 werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die **Vorräte** werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet und bilanziert. Für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nominalwert angesetzt. Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen sowie pauschale Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **Eigenkapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **passivierten Ertragszuschüsse** bis zum 31.12.2002 wurden mit 5% jährlich aufgelöst. Ab 2003 werden die vereinnahmten Ertragszuschüsse mit einem Prozentsatz, der sich nach der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen bemisst, aufgelöst.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode, bei der der bis zum Stichtag erdiente Anspruch ermittelt und dessen Barwert berechnet wird. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,24 % p.a. (Vorjahr 3,89 %) p.a. auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von unverändert 1,5 % unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde keine Fluktuation unterstellt.

Für abgeschlossene bzw. erwartete Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas wurde in Übereinstimmung mit IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wurde für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass ein begründeter Ausnahmefall i.S.d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB keine Anwendung findet. Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2017 bis 2019 für Strom und Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt - setzen sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Höhe des Anteils am Kapital	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres		Stichtag
				in T€	
BEV Biomasse Energie					
Versorgung Domsland GmbH, Eckernförde	100,0%	597	7		30.09.2016
Wärmeversorgung Carlshöhe GmbH, Eckernförde	100,0%	82	1		31.12.2015

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 4.039. Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen für Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungen werden kundenindividuell unter Anwendung von einspeisebezogenen Gewichtungsfaktoren bewertet.

Die **Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde, gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie der Stadt Eckernförde**, betreffen - wie im Vorjahr - in voller Höhe den Lieferungs- und Leistungsverkehr. Die Forderungen gegen die Stadt wurden mit den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde saldiert und betragen T€ 678.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt T€ 3.909 und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.11.2016 ist das Stammkapital von DM 7.645.000,00 auf € 3.908.826,43 umgestellt und sodann auf € 3.910.000,00 € erhöht worden. Die Einzahlung des Kapitalerhöhungsbetrages von € 1.173,57 erfolgte am 19.12.2016. Da die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erst am 27. Januar 2017 erfolgte, war die Kapitalerhöhung am Bilanzstichtag formal noch nicht wirksam, sodass in der Bilanz der Ausweis unter dem Posten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ vorgenommen wurde.

Die Veränderung der **anderen Gewinnrücklagen** resultiert aus der Einstellung von T€ 341 aus dem Jahresüberschuss 2015.

Von den **Empfangenen Ertragszuschüssen** wurden T€ 246 (Vorjahr T€ 246) zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Mit Zuwendungsbescheid des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) wurden Zuschüsse i.H.v. T€ 67 für den Ausbau des Fernwärmenetz Hafenspitze und Riesebyer Straße gewährt und den Netzkostenbeiträgen zugeführt und werden raterlich über die Laufzeit des Fernwärmenetzes zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

In den **Rückstellungen** sind im Wesentlichen die zu erwartenden Ertragsteuern aus den noch offenen Veranlagungen 2015 mit T€ 220 und 2016 mit T€ 661 sowie die Erstattungsdifferenz Stromsteuer 2015 mit T€ 145 enthalten.

Die im Vorjahr ausgewiesenen **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde und verbundenen Unternehmen** betrafen in voller Höhe den Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Erfüllungsbeträgen angesetzten **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel 2016

	Gesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit mehr als 1 Jahr T€	davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre T€
Kreditinstituten (Vorjahr)	26.945 26.027	2.199 2.014	24.746 24.013	16.194 15.957
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	768 681	768 681	0 0	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde (Vorjahr)	0 8	0 8	0 0	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	0 55	0 55	0 0	0 0
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	3.340 3.236	3.271 3.169	69 67	0 0
	31.053 30.007	6.238 5.927	24.815 24.080	16.194 15.957

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesene Beteiligung an der Energie-Einkaufsgemeinschaft mbH wurde aufgrund der fehlenden Werthaltigkeit im Berichtsjahr komplett i.H.v. T€ 185 abgeschrieben. Der Aufwand ist als gesonderte Position in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den **Abschreibungen aus Finanzanlagen** ausgewiesen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen die Zinsen für aufgenommene Darlehen.

Folgende aperiodische Erträge und Aufwendungen beeinflussen anstehende GuV-Positionen:

Erträge		
Umsatzerlöse	T€	347
Zinserträge	T€	79
Ertragsteuern	T€	211
Sonstige Steuern	T€	102
Aufwendungen		
Materialaufwand	T€	33
Ertragsteuern	T€	72
Sonstige Steuern	T€	34

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2016	2015
Mitarbeiter	89	91
Auszubildende	11	15
	100	106

Darin sind durchschnittlich 23 (Vorjahr 21) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH haftet als Gesellschafterin einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts für deren Verbindlichkeiten. Ein derzeitiges Risiko ist nicht offensichtlich.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 27.030 für die Jahre 2017 bis 2019 und resultiert fast ausschließlich aus branchenüblichen Verpflichtungen im Energiebereich.

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr T€ 15.

Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder im Einzelnen:

Jörg Sibbel	2.160,00 €
Jenny Kannengießer	1.440,00 €
Thorsten Peuster	720,00 €
Hendrik Söhler von Bargen	1.200,00 €
Martin Klimach-Dreger	1.440,00 €
Mathias Huber	1.440,00 €
Dieter Manß	1.440,00 €

Rainer Beuthel	720,00 €
Birgit Guhlke	540,00 €
Ralph Krüger	1.440,00 €
Oliver Fink	720,00 €
Rainer Bruns	840,00 €
Falk Grabowski	720,00 €
Heinz-Michael Kornath	120,00 €
Edgar Meyn	120,00 €
Vergütung insgesamt	15.060,00 €

Angaben zur Zusatzversorgung:

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein müssen. Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 3.929. Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %.

Nachtragsbericht (§ 285 Nr. 33 HGB):

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zum heutigen Tage sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten.

Geschäftsführer:

Herr Dietmar Steffens

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt), Bürgermeister

Stellvertretende Vorsitzende:

Frau Jenny Kannengießer, Diplom-Betriebswirtin

Mitglieder:

Herr Torsten Peuster, Unternehmer (ab 06.02.2017)

Herr Hendrik Söhler von Barga, Rechtsanwalt/Steuerberater (ab 04.02.2016)

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Matthias Huber, Gastronom

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann (bis 06.02.2017)

Herr Dieter Manß, Elektromeister

Stellvertreter:

Herr Rainer Beuthel, Diplom-Bibliothekar

Frau Birgit Guhlke, Leitende Angestellte (ab 14.03.2016)

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann (ab 06.02.2017)

Herr Oliver Fink, Unternehmer

Herr Georg Siebert, Ingenieur (ab 06.02.2017)

Herr Thorsten Peuster, Unternehmer (bis 06.02.2017)

Herr Heinz-Michael Kornath, leitender Angestellter (bis 04.02.2016)

Herr Rainer Bruns, Leitender Angestellter (ab 04.02.2016 bis 06.02.2017)

Herr Edgar Meyn, Pensionär (bis 14.03.2016)

Herr Falk Grabowski, Monteur

Ergebnisverwendungsvorschlag:

Die Geschäftsführung wird dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von € 712.800,71 an die Gesellschafterin auszuschütten und den Restbetrag von € 1.126.580,27 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Eckernförde, den 21. Juni 2017

Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

Stand 01.01.2016 €	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			Stand 31.12.2016 €
	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Anschaffungs-/ Herstellungskosten

	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2016 €
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	2.805.072,59	8.875,00	0,00	0,00	2.813.947,59
Summe I	2.805.072,59	8.875,00	0,00	0,00	2.813.947,59
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	17.215.430,38	7.893,52	0,00	0,00	17.223.323,90
2. Wohngrundstücke	128.571,70	0,00	0,00	0,00	128.571,70
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	279.198,13	107,00	0,00	0,00	279.305,13
5. Betriebseinrichtungen	21.125.817,86	282.320,61	17.648,67	690.078,29	22.080.568,09
6. Verteilungsanlagen	43.221.273,59	952.582,26	19.883,59	436.641,66	44.590.613,92
7. Betriebsvor- richtungen	10.598.285,66	82.671,21	0,00	0,00	10.680.956,87
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.234.257,92	85.451,06	55.843,93	0,00	2.263.865,05
9. Fuhrpark	966.924,35	62.264,53	29.113,16	0,00	1.000.075,72
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.175.574,62	3.044.949,97	0,00	-1.126.719,95	3.093.804,64
Summe II	96.952.784,29	4.518.240,16	122.489,35	0,00	101.348.535,10
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.451,00	0,00	0,00	0,00	297.451,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300.739,83	0,00	50.000,00	0,00	250.739,83
3. Beteiligungen	186.130,00	0,00	0,00	0,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
Summe III	784.620,83	0,00	50.000,00	0,00	734.620,83
Summe I - III	100.542.477,71	4.527.115,16	172.489,35	0,00	104.897.103,52

Abschreibungen

	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2016 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	2.072.337,59	268.069,00	0,00	0,00	2.340.406,59
Summe I	2.072.337,59	268.069,00	0,00	0,00	2.340.406,59
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	9.307.641,00	423.844,04	0,00	0,00	9.731.485,04
2. Wohngrundstücke	105.404,45	1.052,00	0,00	0,00	106.456,45
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	49.451,13	6.586,00	0,00	0,00	56.037,13
5. Betriebseinrichtungen	7.401.541,86	1.199.573,90	11.980,67	0,00	8.589.135,09
6. Verteilungsanlagen	29.476.022,08	803.546,92	19.883,59	0,00	30.259.685,41
7. Betriebsvorrichtungen	7.179.719,66	222.743,17	0,00	0,00	7.402.462,83
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.773.529,92	128.189,06	55.123,93	0,00	1.846.595,05
9. Fuhrpark	684.688,35	79.088,53	29.113,16	0,00	734.663,72
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	55.977.999,01	2.864.623,62	116.101,35	0,00	58.726.521,28
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	0,00	184.800,00	0,00	0,00	184.800,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	175.089,83	184.800,00	0,00	0,00	359.889,83
Summe I - III	58.225.426,43	3.317.492,62	116.101,35	0,00	61.426.817,70

Buchwerte
31.12.2016
€

I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte				473.541,00	732.735,00
Summe I				473.541,00	732.735,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude				7.491.838,86	7.907.789,38
2. Wohngrundstücke				22.115,25	23.167,25
3. Grundstücke ohne Bauten				7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken				223.268,00	229.747,00
5. Betriebseinrichtungen				13.491.433,00	13.724.276,00
6. Verteilungsanlagen				14.330.928,51	13.745.251,51
7. Betriebsvorrichtungen				3.278.494,04	3.418.566,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung				417.270,00	460.728,00
9. Fuhrpark				265.412,00	282.236,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				3.093.804,64	1.175.574,62
Summe II				42.622.013,82	40.974.785,28
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				297.451,00	297.451,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				75.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen				1.330,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens				300,00	300,00

	Buchwerte	31.12.2015
	31.12.2016	€
	€	
Summe III	374.731,00	609.531,00
Summe I - III	43.470.285,82	42.317.051,28

Aktivitätenbilanz zum 31. Dezember 2016 Elektrizitätsverteilung

AKTIVA

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	210.405,00	328.906,00
II. Sachanlagen	5.631.561,47	5.606.098,55
III. Finanzanlagen	133,26	133,26
	5.842.099,73	5.935.137,81
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	129.365,42	131.967,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	646.348,38	453.501,11
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	126.623,23	261.073,01
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	467,44	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	336.485,73	537.689,11
	1.109.924,78	1.252.263,23
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	282.240,89	80.868,77
	1.521.531,09	1.465.099,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten	35.948,22	40.028,64
	7.399.579,04	7.440.266,36

PASSIVA

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	1.260.405,45	1.327.057,42
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	906.436,64	906.436,64
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	703.990,00	-319.479,00
	2.870.832,09	1.914.015,06
B. Empfangene Ertragszuschüsse	887.406,00	940.876,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	282.350,53	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	347.304,09	315.045,36
	629.654,62	315.045,36
D. Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 417.810,00 €, Vorjahr 146.811,92 €)	1.553.853,29	1.897.256,10
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 84.378,65 €, Vorjahr 0,00 €)	84.378,65	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 1.192,35 €)	0,00	1.192,39
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 2.976,82 €)	0,00	2.976,82
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 927.156,46 €, Vorjahr 1.938.683,63 €)	927.156,46	1.938.683,63
6. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 446.297,93 €, Vorjahr 430.221,00 €)	446.297,93	430.221,00
(davon aus Steuern: 10.027,41 €, Vorjahr 0,00 €)	3.011.686,33	4.270.329,94
	7.399.579,04	7.440.266,36

Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 Elektrizitätsverteilung

	2016	2016	2015	2015
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	9.609.672,00		8.607.775,00	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	72.942,00		272.652,00	
3. Sonstige betriebliche Erträge	79.134,00		176.294,00	
		9.761.748,00		9.056.721,00
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.343.854,00		4.264.401,00	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.864.094,00		1.604.514,00	
		5.207.948,00		5.868.915,00
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.239.747,00		1.394.669,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	364.104,00		355.345,00	
(davon für Altersversorgung 87.669,00 €; Vorjahr 85.423,00 €)				
		1.603.851,00		1.750.014,00

	2016	2016	2015	2015
	€	€	€	€
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		562.764,00		573.327,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	562.285,00		559.500,00	
b) Übrige	753.973,00		723.816,00	
		1.316.258,00		1.283.316,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.307,00		14.086,00	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75.019,00		45.560,00	
		-34.712,00		-31.474,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Aufwand, Vorjahr Ertrag)		301.710,00		-136.920,00
11. Ergebnis nach Steuern		734.505,00		-313.405,00
12. Sonstige Steuern		30.515,00		6.074,00
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		703.990,00		-319.479,00

Aktivitätenbilanz zum 31. Dezember 2016 Gasverteilung

AKTIVA

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	97.457,00	148.494,00
II. Sachanlagen	3.946.881,20	3.948.916,15
III. Finanzanlagen	60,39	60,39
	4.044.398,59	4.097.470,54
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	127.811,45	115.372,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.214,44	65.249,42
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	21.113,54	57.082,23
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	61,63	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.587,45	16.988,72
	110.977,06	139.320,37
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	37.210,58	11.635,34
	275.999,09	266.328,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.290,81	18.139,95
	4.336.688,49	4.381.938,88

PASSIVA

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	566.589,81	730.762,99
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	429.763,78	429.763,78
III. Jahresfehlbetrag	-141.509,00	-753.786,00
	854.844,59	406.740,77
B. Empfangene Ertragszuschüsse	515.831,00	539.730,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	739.437,89	702.985,58
	739.437,89	702.985,58
D. Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 307.860,00 €, Vorjahr 99.836,67 €)	1.115.999,61	1.290.193,19
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 31.408,85 €)	0,00	31.408,85
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 171,56 €)	0,00	171,56
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.045.890,06 €, Vorjahr 1.348.625,17 €)	1.045.890,06	1.348.625,17
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 64.685,34 €, Vorjahr 62.083,76 €)	64.685,34	62.083,76
(davon aus Steuern: 6.840,61 €, Vorjahr 0,00 €)	2.226.575,01	2.732.482,53
	4.336.688,49	4.381.938,88

Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 Gasverteilung

	2016	2016	2015	2015
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.167.772,00		1.989.152,00	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	88.742,00		88.887,00	
3. Sonstige betriebliche Erträge	187.870,00		80.774,00	
		2.444.384,00		2.158.813,00
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	99.831,00		513.425,00	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	874.546,00		1.015.457,00	
		974.377,00		1.528.882,00

	2016	2016	2015	2015
	€	€	€	€
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	681.271,00		689.041,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	183.277,00		177.720,00	
(davon für Altersversorgung 43.859,00 €; Vorjahr 42.391,00 €)				
		864.548,00		866.761,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		300.228,00		320.931,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	156.626,00		158.535,00	
b) Übrige	329.178,00		335.962,00	
		485.804,00		494.497,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.322,00		6.403,00	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.879,00		28.536,00	
		-35.557,00		-22.133,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag)		-87.582,00		-323.051,00
11. Ergebnis nach Steuern		-128.548,00		-751.340,00
12. Sonstige Steuern		12.961,00		2.446,00
13. Jahresfehlbetrag		-141.509,00		-753.786,00

Erläuterungen zu den Tätigkeitsabschlüssen und Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung führt getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Tätigkeitsabschlüsse werden für die Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang genannt.

Angaben zu § 268 HGB

Die Anlagengitter für Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung sind beigefügt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr sind in den Tätigkeitsabschlüssen aufgeführt. Weitere Angaben nach § 268 HGB sind nicht zu machen.

Zuordnungsregeln

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen werden auf Grundlage der angefallenen Kosten abgebildet.

Die Posten der Bilanz werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Bilanzposten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Anlagevermögen: Grundlagenschlüssel

Forderungen: Umsatzschlüssel

Sonstige Vermögensgegenstände: Grundlagen- und Umsatzschlüssel

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten: Umsatzschlüssel

(Aktiver) Rechnungsabgrenzungsposten: Grundlagenschlüssel

Eigenkapital: Grundlagenschlüssel, Schlüssel anhand der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens

Steuerrückstellungen: Ergebnisschlüssel

Sonstige Rückstellungen: Grundlagen- und Personalschlüssel

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Grundlagenschlüssel

Sonstige Verbindlichkeiten: Grundlagen- und Personalschlüssel, Umsatzschlüssel

Die Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Posten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Erträge: Grundlagenschlüssel

Aufwendungen ohne Personalaufwand und Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Grundlagenschlüssel

Personalaufwand: Personalschlüssel

Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens.

Eckernförde, den 21. Juni 2017

Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens in der Elektrizitätsverteilung

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Stand 31.12.2016 €
	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.606.587,66	3.942,28	0,00	0,00	0,00	1.610.529,94
Summe I	1.606.587,66	3.942,28	0,00	0,00	0,00	1.610.529,94
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.717.212,77	0,00	0,00	0,00	0,00	1.717.212,77
2. Bauten auf fremden Grund	46.354,71	0,00	0,00	0,00	0,00	46.354,71
3. Betriebseinrichtungen	731.447,93	1.993,50	0,00	0,00	0,00	733.441,43
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	5.914.846,90	0,00	0,00	0,00	0,00	5.914.846,90
5. 20 kV-Kabel	3.735.617,27	65.283,23	0,00	13.615,55	0,00	3.814.516,05
6. Niederspannungskabel	5.222.019,54	76.706,31	17.628,92	0,00	0,00	5.281.096,93
7. Steuerkabel	582.945,16	0,00	0,00	0,00	0,00	582.945,16
8. Hausanschlüsse	3.230.325,74	42.160,96	0,00	0,00	0,00	3.272.486,70
9. Zähler und andere Messgeräte	911.612,80	4.054,60	2.254,67	0,00	0,00	913.412,73
10. Betriebsvorrichtungen	220.883,18	56.630,06	0,00	0,00	0,00	277.513,24
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	489.412,99	5.582,14	994,32	0,00	0,00	494.000,81
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	122.471,85	19.386,39	26.911,04	0,00	0,00	114.947,20
13. Fuhrpark	408.334,84	54.571,01	0,00	0,00	0,00	462.905,85
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.983,06	139.414,46	0,00	-13.615,55	0,00	142.781,97
Summe II	23.350.468,74	465.782,66	47.788,95	0,00	0,00	23.768.462,45
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	133,26	0,00	0,00	0,00	0,00	133,26
Summe III	133,26	0,00	0,00	0,00	0,00	133,26
Summe I - III	24.957.189,66	469.724,94	47.788,95	0,00	0,00	25.379.125,65

	Abschreibungen					Stand 31.12.2016 €
	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.277.681,66	122.444,26	0,00	0,00	-0,98	1.400.124,94
Summe I	1.277.681,66	122.444,26	0,00	0,00	-0,98	1.400.124,94
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.307.813,92	28.194,76	0,00	0,00	0,00	1.336.008,68
2. Bauten auf fremden Grund	40.409,71	858,00	0,00	0,00	0,00	41.267,71
3. Betriebseinrichtungen	607.345,93	19.456,50	0,00	0,00	0,00	626.802,43
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	4.599.333,90	112.421,00	0,00	0,00	0,00	4.711.754,90
5. 20 kV-Kabel	2.291.018,27	62.073,78	0,00	0,00	0,00	2.353.092,05
6. Niederspannungskabel	3.935.961,54	85.859,31	17.628,92	0,00	0,00	4.004.191,93
7. Steuerkabel	528.718,16	5.512,00	0,00	0,00	0,00	534.230,16
8. Hausanschlüsse	2.692.835,74	37.308,96	0,00	0,00	0,00	2.730.144,70
9. Zähler und andere Messgeräte	860.764,80	7.135,60	2.254,67	0,00	0,00	865.645,73
10. Betriebsvorrichtungen	60.530,18	13.778,01	0,00	0,00	0,00	74.308,19
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	411.929,66	17.852,20	994,32	0,00	0,00	428.787,54
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	82.800,26	19.614,32	26.911,04	0,00	0,00	75.503,54
13. Fuhrpark	324.908,12	30.255,30	0,00	0,00	0,00	355.163,42
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	17.744.370,19	440.319,74	47.788,95	0,00	0,00	18.136.900,98
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	19.022.051,85	562.764,00	47.788,95	0,00	-0,98	19.537.025,92

Buchwerte
31.12.2016
€

I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte					210.405,00	328.906,00
Summe I					210.405,00	328.906,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude					381.204,09	409.398,85
2. Bauten auf fremden Grund					5.087,00	5.945,00
3. Betriebseinrichtungen					106.639,00	124.102,00
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen					1.203.092,00	1.315.513,00
5. 20 kV-Kabel					1.461.424,00	1.444.599,00
6. Niederspannungskabel					1.276.905,00	1.286.058,00
7. Steuerkabel					48.715,00	54.227,00
8. Hausanschlüsse					542.342,00	537.490,00
9. Zähler und andere Messgeräte					47.767,00	50.848,00
10. Betriebsvorrichtungen					203.205,05	160.353,00
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung					65.213,27	77.483,33
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG					39.443,66	39.671,59
13. Fuhrpark					107.742,43	83.426,72
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					142.781,97	16.983,06
Summe II					5.631.561,47	5.606.098,55
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens					133,26	133,26
Summe III					133,26	133,26

Buchwerte 31.12.2015
31.12.2016 €

Summe I - III

5.842.099,73 5.935.137,81

Entwicklung des Anlagevermögens in der Gasverteilung

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Stand 31.12.2016 €
	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	435.805,24	1.786,54	0,00	0,00	0,00	437.591,78
Summe I	435.805,24	1.786,54	0,00	0,00	0,00	437.591,78
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.363.593,13	2.268,22	0,00	0,00	0,00	1.365.861,35
2. Betriebseinrichtungen	466.798,37	0,00	0,00	0,00	0,00	466.798,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	360.213,89	21.008,02	0,00	0,00	0,00	381.221,91
4. Hochdruckleitung	401.577,04	0,00	0,00	0,00	0,00	401.577,04
5. Mitteldruckleitung	1.989.761,67	41.079,52	0,00	0,00	0,00	2.030.841,19
6. Niederdruckleitung	3.334.886,87	91.385,61	0,00	52.973,98	0,00	3.479.246,46
7. Hausanschlüsse	4.015.824,82	47.817,90	0,00	0,00	0,00	4.063.642,72
8. Zähler und andere Messgeräte	679.986,26	7.188,25	0,00	0,00	0,00	687.174,51
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	295.622,22	0,00	0,00	0,00	0,00	295.622,22
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	49.259,81	2.585,77	4.622,69	0,00	0,00	47.222,89
11. Fuhrpark	361.485,77	1.231,76	29.113,16	0,00	0,00	333.604,37
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.450,59	30.804,81	0,00	-52.973,98	0,00	4.281,42
Summe II	13.345.460,44	245.369,86	33.735,85	0,00	0,00	13.557.094,45
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	60,39	0,00	0,00	0,00	0,00	60,39
Summe III	60,39	0,00	0,00	0,00	0,00	60,39
Summe I - III	13.781.326,07	247.156,40	33.735,85	0,00	0,00	13.994.746,62

Abschreibungen

	Abschreibungen					Stand 31.12.2016 €
	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	287.311,24	52.823,54	0,00	0,00	0,00	340.134,78
Summe I	287.311,24	52.823,54	0,00	0,00	0,00	340.134,78
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.139.049,05	11.943,00	0,00	0,00	0,00	1.150.992,05
2. Betriebseinrichtungen	383.947,37	10.276,00	0,00	0,00	0,00	394.223,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	282.674,89	5.636,02	0,00	0,00	0,00	288.310,91
4. Hochdruckleitung	368.945,53	7.111,00	0,00	0,00	0,00	376.056,53
5. Mitteldruckleitung	1.263.320,67	37.106,52	0,00	0,00	0,00	1.300.427,19
6. Niederdruckleitung	2.232.028,87	58.573,59	0,00	0,00	0,00	2.290.602,46
7. Hausanschlüsse	2.701.973,82	64.322,90	0,00	0,00	0,00	2.766.296,72
8. Zähler und andere Messgeräte	536.292,26	15.310,25	0,00	0,00	0,00	551.602,51
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	234.952,95	6.420,00	0,00	0,00	0,00	241.372,95
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	32.909,17	3.087,77	4.622,69	0,00	0,00	31.374,25
11. Fuhrpark	220.449,71	27.617,41	29.112,81	0,00	0,00	218.954,31
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	9.396.544,29	247.404,46	33.735,50	0,00	0,00	9.610.213,25
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	9.683.855,53	300.228,00	33.735,50	0,00	0,00	9.950.348,03

Buchwerte 31.12.2015
31.12.2016 €

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte 97.457,00 148.494,00
Summe I 97.457,00 148.494,00

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Gebäude 214.869,30 224.544,08
2. Betriebseinrichtungen 72.575,00 82.851,00
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen 92.911,00 77.539,00
4. Hochdruckleitung 25.520,51 32.631,51
5. Mitteldruckleitung 730.414,00 726.441,00
6. Niederdruckleitung 1.188.644,00 1.102.858,00
7. Hausanschlüsse 1.297.346,00 1.313.851,00
8. Zähler und andere Messgeräte 135.572,00 143.694,00
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung 54.249,27 60.669,27
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG 15.848,64 16.350,64
11. Fuhrpark 114.650,06 141.036,06
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 4.281,42 26.450,59
Summe II 3.946.881,20 3.948.916,15

III. Finanzanlagen

Wertpapiere des Anlagevermögens 60,39 60,39

	Buchwerte	31.12.2015
	31.12.2016	€
	€	
Summe III	60,39	60,39
Summe I - III	4.044.398,59	4.097.470,54

Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Der vorstehende, zur Offenlegung bestimmte Lagebericht und der nach § 327 HGB verkürzte Jahresabschluss der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, 30. Juni 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Mohr, Wirtschaftsprüfer
gez. Schäfer, Wirtschaftsprüferin

Feststellung und Ergebnisverwendungsbeschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Protokoll

Gesellschafterversammlung Stadtwerke Eckernförde GmbH vom 24. Oktober 2017

Sitzungsort: Amtszimmer des Bürgermeisters im Rathaus der Stadt Eckernförde
Sitzungsdauer: 11.15 Uhr – 11.30 Uhr
Anwesend: Für die Gesellschafterin Stadt Eckernförde: Bürgermeister Sibbel
Für die Stadtwerke Eckernförde GmbH: Geschäftsführer Dietmar Steffens

Tagesordnung:

TOP 1 – Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016

TOP 2 – Gewinnverwendung der Stadtwerke Eckernförde GmbH für das Geschäftsjahr 2016

Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, Bürgermeister Sibbel, eröffnet die Sitzung.

Er stellt fest, dass die Einladung formgerecht zugestellt worden ist und dass gegen die vorstehende Tagesordnung keine Bedenken erhoben werden.

TOP 1: Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015

Die Gesellschafterversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

„1. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 1.839.380,98 € wird festgestellt.

2. Dem Geschäftsführer wird Entlastung erteilt.“

TOP 2: Gewinnverwendung der Stadtwerke Eckernförde GmbH für das Geschäftsjahr 2016

Die Gesellschafterversammlung fast einstimmig folgenden Beschluss:

„ Der Gewinn der Stadtwerke Eckernförde GmbH für das Geschäftsjahr 2016, der in Höhe von 1.839.380,98 € festgestellt wurde, wird in Höhe von brutto 712.800,71 € an die Gesellschafterin, die Stadt Eckernförde, ausgeschüttet.

Der verbleibende Gewinn von 1.126.580,27 € wird in die Gewinnrücklage der Stadtwerke Eckernförde GmbH eingestellt. „

Eckernförde, den 24. Oktober 2017

(Jörg Sibbel)

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

(Dietmar Steffens)

Geschäftsführer

Stadtwerke Eckernförde GmbH



Unternehmensgegenstand

Handelsregisterbekanntmachung 09.06.2017
(Berichtigung)

HRB 9 EC: **Stadtwerke Eckernförde GmbH**, Eckernförde, Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde. **Gegenstand:** Die Eintragung betreffend den Gegenstand ist von Amts wegen berichtigt und wird wie folgt berichtigt eingetragen: Versorgung mit Energie und Wasser, Hafenbetrieb, Betrieb von Bädern und Stellplätzen, Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung und der Breitbandversorgung. Beratung, Förderung, Errichtung und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur rationellen Nutzung von Energie und Wasser unter Beachtung umwelt- und rohstoffschonender Gesichtspunkte.



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 und Tätigkeitsabschluss

Veröffentlichung im Bundesanzeiger 24.02.2017 (Rechnungslegung/ Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 und Tätigkeitsabschluss

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

A. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

a) Wesentliche Geschäftsfelder

Die wesentlichen Geschäftsfelder sind die Energiesparten: Strom- und Gasnetzbetrieb sowie der Handel mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Weiterhin gehören zu den Aufgaben der Stadtwerke Eckernförde GmbH der Betrieb des Meerwasser Wellenbades mit angrenzendem Saunabetrieb und des Eckernförder Hafens. Hinzu kommen die Straßenbeleuchtung und die Breitbandversorgung in Teilen des Stadtgebietes Eckernförde als Dienstleistung.

Ein wichtiges Projekt der SWE stellt der am 20.03.2015 in Betrieb genommene Wohnmobilstellplatz am Noor dar. Die Zufahrt zum Platz erfolgt durch eine Schrankenanlage. Über die bargeldlose Buchungsabwicklung am Kassenautomat erhält der Kunde Zugang. Damit einem ruhigen und entspannten Aufenthalt nichts im Wege steht, bieten der Platz und das moderne und komfortable Servicegebäude alle notwendigen Einrichtungen. Der gesamte Platz ist barrierefrei eingerichtet und verfügt über WLAN. Die Gebäudehülle wurde mit einem hochwertigen roten dänischen Ziegel hergestellt. Dies soll Nähe zum Stammhaus der Stadtwerke am Bornbrook anzeigen. Ein auf Stahlstützen schwebendes Dach ermöglicht eine umlaufende Belichtung der Räume. Das Mauerwerk endet auf einer Höhe von 2,75 m und wird dann durch die Glasflächen abgelöst.

Die Glasflächen werden unterteilt mit schmalen metallischen Profilen in einer Farbgebung, wie sie bei der Maschinenhalle vorzufinden ist. Die Trennwände innerhalb des Gebäudes enden ebenfalls auf dieser Höhe und werden bis zur Dachfläche durch Glas abgelöst. Dies verleiht dem Nutzer einen großzügigen Eindruck des ganzen Hauses. Moderne Lichttechnik bringt den Wechsel von Tages- und Kunstlicht in einen harmonischen Einklang und soll den leichten und fließenden Charakter der Architektur unterstützen. Das flach geneigte Satteldach hat eine metallische Eindeckung – es schwebt über dem Haus. Robuste Benutzeroberflächen mit hochwertigen Materialien in einer farblich wohl temperierten Abstimmung werden dem Gast angenehm entgegenkommen.

Das Sanitärgebäude wurde durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR), durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und das Land Schleswig-Holstein mit T€ 75 gefördert.

Das 230 qm große Servicegebäude bietet folgende Einrichtungen:

- Duschen und Toilettenräume
- Barrierefreie Sanitärkabine mit Baby-Wickeltisch
- Waschmaschine und Trockner
- Küche mit Backofen, zwei Herden, Geschirrspülmaschine, Sitzgelegenheiten und drei Spülbecken
- Müllentsorgung
- Hundedusche

Die Stellplätze sind ringförmig um eine Asphaltfläche angeordnet und verfügen in der Regel über Abmessungen von ca. 5 m Breite und 10 m Länge. Im Kernbereich der Anlage sind acht Stellplätze so angeordnet, dass auch Wohnmobile mit einer Länge von mehr als 10 m bzw. Anhängern ungehindert ein- und ausfahren können. Der Untergrund auf den Stellplätzen besteht aus Rasengitterplatten aus Kunststoff. Neben zahlreichen Energiesäulen mit Strom und zum Teil auch Frischwasser, gibt es auch eine großzügige Ver- und Entsorgungsstation mit einem Bodeneinlass für Grauwasser.

In 2015 wurde der Platz mit 8.335 Fahrzeugen bzw. ca. 15.500 Besuchern belegt. Über die Einnahmen der SWE in Höhe von T€ 105 hinaus, wurden T€ 27 Kurabgaben abgeführt. Hinzu kommt das Kaufkraftvolumen für Eckernförde. Die Kunden bescheinigen den SWE einen außerordentlich gelungenen Platz und Service.

In 2015 wurde mit den Vorbereitungen zum Bau des Parkhauses am Noor begonnen.

b) Beschaffungsbereich

In 2014 wurden die gestiegenen EEG-Umlagen durch gesunkene Beschaffungskosten aufgefangen und nicht an die Kunden weitergegeben. Im Strombereich stellte sich in 2015 eine kaum wahrnehmbare Senkung der EEG-Abgabe ein. Eine Anhebung der Strompreise erfolgte zum 01.02.2015 um ca. 2,7 %. Weiterhin erfolgte für 2015 eine Anhebung des Grundpreises für Wasser um 1,00 € monatlich.

Langfristige Lieferverträge bestehen für die Lieferung für Strom, Gas und Wärme.

c) Produktions- und Absatzbereich

In 2015 wurden für die Bauunterhaltung des Meerwasser Wellenbades ca. T€ 688 aufgewandt. Das Meerwasser Wellenbad Eckernförde wird neben dem öffentlichen Badebetrieb umfangreich von Schulen und Vereinen aufgesucht. Zusätzlich wird die Halle noch von der Bundeswehr und auch der Feuerwehr zu Ausbildungszwecken genutzt. Das Meerwasser Wellenbad ist ferner wichtiger Bestandteil für die touristische Infrastruktur für Eckernförde und Umgebung.

Die getätigten Maßnahmen dienen im Wesentlichen zum Erhalt der Funktionstüchtigkeit, aber zum Teil auch der energetischen Sanierung. Hierzu zählen die Sanierung der Damen- und Herrenduschen, inklusive der Erneuerung der Technik. Die Sanierung dieser Bereiche war notwendig, damit eine Abdichtung zur Betonsohle gewährleistet ist und bleibt. Untersuchungen hatten ergeben, dass Salzwasser aufgrund einer teilweise defekten Abdichtung bereits in den Beton eingedrungen war. Dieses hätte nachhaltig zu Schäden führen können. Die Erneuerung der Armaturen brachte die Duschen auf den neuesten technischen Stand, sodass bspw. eine automatische thermische Desinfektion durchgeführt wird. Ebenso wurde der Schwallwasserbehälter saniert. Es war aufgrund verschlissener Abdichtungen zu Schäden im Beton gekommen. Der Beton wurde, soweit nötig, instand gesetzt und die Abdichtung erneuert.

Das Flachdach wurde durch eine weitere Lage saniert und die Glasfassade zur Preußlerstraße hin erneuert. Um energetisch auf dem neusten Stand zu sein, wurde eine Dreifachverglasung eingebaut.

Es wurden Pumpen, Rohrleitungen und Anlagenteile für die Wasseraufbereitung und die Einströmung in das Wellenbecken saniert. Weiter war ein Teil der Lüftungsanlage stark verschlissen, bzw. nicht mehr automatisch zu regeln, da Anlagenkomponenten nicht mehr zu reparieren bzw. Ersatzteile nicht mehr verfügbar waren. Die Lüftungsanlage wurde teilweise erneuert und auf neuesten technischen Stand gebracht. Unter Anderem wurde eine Wärmerückgewinnung verbaut, um die Anlagenverluste zu minimieren. Die Steuerung der BHKW-Anlage wurde verbessert.

Die Maßnahmen tragen nachhaltig zum Erhalt des Meerwasser Wellenbades bei und werden fortgesetzt. Dazu wurden Fördermittel in Höhe von T€ 250 bereitgestellt.

d) Investitions- und Finanzbereich

Der wesentliche Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsjahr lag in der Erweiterung der Wärmeerzeugungsanlagen und den zugehörigen Netzen, sowie der Errichtung des Wohnmobilstellplatzes. Im Bereich der Wasserversorgung ist es durch die Übertragung von Grundstücken zu einem erheblichen Anstieg des ausgewiesenen Investitionsvolumens durch den Zugang von Anlagenvermögen gekommen.

e) Entwicklung von Rentabilität, Liquidität sowie Kosten und Erlösen, Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2015 einen Gewinn von T€ 341 erzielt. Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2014 erhebliche witterungsbedingte Gewinneinbrüche in den Sparten Gas und Wärme hinzunehmen. Ab 01.04.2015 sind die Kosten des Gasspeichers Harsefeld (ca. 300.000,- € in 2014) ausgelaufen. Aufgrund der hohen Investitionen der Vorjahre ist die Bilanzsumme kontinuierlich gegenüber dem Eigenkapital überproportional angestiegen und führte zu einem Absinken der Eigenkapitalquote. Die Gesellschafterin hat zur Stärkung des Eigenkapitals eine Bareinlage in Höhe von T€ 240 getätigt und Grundstücke als Sacheinlage in Höhe von T€ 1.565 eingelegt.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden Fremdmittel aufgenommen. Der Gewinn 2015 wird komplett der Gewinnrücklage zugeführt.

f) Unternehmensverbindungen

Es hat im Berichtsjahr keinen Erwerb bzw. Verkauf bedeutender Beteiligungen gegeben.

g) Unternehmensstruktur

Es fand im Berichtsjahr weder eine Gründung noch eine Stilllegung von Teilbetrieben oder Niederlassungen statt.

h) Rechtliche Verhältnisse und Risiken

Wesentliche rechtliche Einflussfaktoren für das Geschäft; Risiken aus dem Abschluss und der Kündigung wichtiger Verträge bzw. deren Eintrittswahrscheinlichkeit zeichnen sich derzeit nicht ab.

i) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Umweltschutzmaßnahmen, Erhaltene Subventionen/Zuwendungen der öffentlichen oder privaten Hand

Für die Errichtung des Sanitärgebäudes auf dem Wohnmobilstellplatz wurden Fördermittel in Höhe von T€ 78 gewährt. Des Weiteren erfolgte eine Mittelzuweisung als Zuschuss für die Sanierung des Mehrwasserwellenbades über die Förderung von kommunalen Schwimmsportstätten durch das Land Schleswig-Holstein in Höhe von T€ 250.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Energiewirtschaft durchläuft seit einigen Jahren eine Phase tiefgreifenden Wandels. Für die beiden großen Versorgungsunternehmen e.on und RWE ist diese Veränderung aufgrund unterschiedlicher Faktoren mit fortschreitenden Profitabilitätsproblemen im Erzeugungsbereich verbunden. Der Börsenwert beider Unternehmen ist signifikant zurückgegangen. Insbesondere die sinkende Schuldentragfähigkeit wird dabei als ein maßgebliches Problem angesehen; die Erschließung neuer Geschäftsfelder ist mit erheblichen Investitionen verbunden und gleichzeitig sinkt die operative Profitabilität grundlegend.

Fraglich ist dagegen bislang, ob die kommunale Energieversorgungswirtschaft in ähnlicher Weise eine Profitabilitäts- und Verschuldungskrise durchläuft oder auf eine solche zusteuert. Viele Anzeichen sprechen dafür – beispielsweise der Umstand, dass in den letzten Jahren erstmals kommunale Versorger von der Insolvenz bedroht oder sogar betroffen waren, wie im Fall der Stadtwerke in Gera und Wanzleben. Ein eindeutiges Bild ergibt sich jedoch bislang nicht.

Aufgrund ihrer dezentralen Ausrichtung sind Stadtwerke als kommunale Energieversorgungsunternehmen wichtige Akteure, um den tiefgreifenden Wandel in der deutschen Energiewirtschaft mitzugestalten. Der zunehmende Wettbewerb im Energiemarkt, die Anreizregulierung und der hohe Investitionsbedarf zur Umsetzung der Energiewende sowie die umfassende Digitalisierung, vom Bereich der Erzeugung bis hin zum Vertrieb, stellt die Unternehmen aktuell vor große Herausforderungen. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steigt der Druck auf die Margen.

Stadtwerke finanzieren vielerorts wesentliche Teile der örtlichen Infrastruktur. Kommunale Haushalte sind folglich auf die Transferleistungen angewiesen, um dort unter Nutzung des steuerlichen Querverbunds die Verluste dauerhaft defizitärer Bereiche auszugleichen.

Es wird daher die Frage gestellt, in welchem Umfang sich die Erträge des Bestandsgeschäfts in Zukunft reduzieren werden und wie das Geschäftsmodell angepasst und zukunftssicher gestaltet werden kann. Gesucht ist eine maßgeschneiderte Unternehmensstrategie, die auf Grundlage der Kernkompetenzen des jeweiligen Stadtwerks den Weg für den Ausbau neuer, rentabler Geschäftsfelder aufzeigt und zudem geeignete Handlungsmaßnahmen zur langfristigen Sicherung des Bestandsgeschäfts beinhaltet. Hierbei stehen die Entscheidungsträger häufig in einem Spannungsfeld. Einerseits müssen sie dem (politischen) Willen ihrer Gesellschafter gerecht werden, andererseits ihr Stadtwerk mit geeigneten Investitionen und Maßnahmen zukunftsfähig machen.

2. Geschäftsverlauf

Die Stadtwerke Eckernförde haben auch im Jahre 2015 die Wärmesparte erweitert sowie im Bereich Anlagencontracting die Erschließungen neuer Kundenschichten und Absatzmöglichkeiten weiter vorangetrieben und damit einen weiteren Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz geleistet.

In 2015 sind zwei BHKW-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von 20 kW und einer thermischen Leistung von 59,6 kW in Betrieb genommen worden.

3. Ertragslage

Der Jahresüberschuss hat sich von T€ 111 auf T€ 341 erhöht.

	2014	2015	Veränderungen
Stromabgabe und Netznutzung	13.057 T€	13.084 T€	+7 T€
Gasabgabe und Netznutzung	9.573 T€	8.995 T€	-578 T€
Wasserabgabe	2.466 T€	2.518 T€	+52 T€
Fernwärmeabgabe	4.247 T€	4.637 T€	+390 T€
Nebengeschäfte	442 T€	381 T€	-61 T€
Meerwasserwellenbad	1.021 T€	1.115 T€	+94 T€
Weiterberechnungen nach dem EEG/KWK-Gesetz	3.027 T€	3.476 T€	+449 T€
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	233 T€	246 T€	+13 T€
Straßenbeleuchtung	418 T€	459 T€	+41 T€
Breitband	63 T€	92 T€	+29 T€
Wohnmobilstellplatz	0 T€	105 T€	+105 T€
Hafenbetrieb	257 T€	234 T€	-23 T€
	34.804 T€	35.342 T€	+538 T€

Im Strombereich betrug die berechnete Abnahmemenge im Berichtsjahr 73.842 MWh (Vorjahr 74.730 MWh). Hier wirkten sich im Wesentlichen Rückgänge im industriellen Sondervertragskundenbereich aus.

Im Bereich der Gasversorgung gab es bei den Tarifkunden keine Preisveränderung. Aufgrund der milden Witterung hatte sich der Absatz in 2014 gegenüber dem Vorjahr stark reduziert (ca. 16 %). Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 209.646 MWh; mithin 7,6 % mehr als im Vorjahr mit 194.861 MWh.

Die Steigerung der Abgabemenge im Wärmebereich (15,3%) ist ebenfalls auf die verlängerte Heizperiode in 2015 und die Kundenneugewinnung im Bereich der Contractingverträge zurückzuführen. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 50.810 MWh (Vorjahr 44.016 MWh).

Der Wasserpreis wurde um 1,00 € im Bereich der Grundpreise erhöht und führte somit zu Mehrerlösen i. H. v. T€ 52. Die berechnete Abgabe im Berichtsjahr betrug 1.233.490 Kubikmeter (Vorjahr 1.198.325 Kubikmeter).

Der unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren ausgewiesene Energiebezug stellt sich wie folgt dar:

	2014	2015	Veränderung
Strombezug	7.174 T€	6.959 T€	-215 T€
Gasbezug	8.751 T€	8.705 T€	-46 T€
Wärmebezug	525 T€	490 T€	-35 T€

Übrige Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen

	2014	2015	Veränderung
Übriger Materialverbrauch	1.365 T€	893 T€	-472 T€
Netznutzungsentgelte und Umlagen	2.827 T€	3.040 T€	+213 T€
Übrige Fremdleistungen	1.830 T€	2.564 T€	+734 T€

Personalkosten

	2014	2015	Veränderung
Personalaufwand	4.714 T€	4.797 T€	+83 T€
Anzahl Mitarbeiter	108	106	-2
davon: Auszubildende	-16	-15	

Die Löhne und Gehälter wurden nach den tarifrechtlichen Bestimmungen des TV-V und dem TVöD zum 01.03.2015 um 2,4 % erhöht; bezogen auf 2014 um ca. T€ 113. Zum 01.04.2016 erfolgte eine weitere Erhöhung um 2,4% (T€ 115) und zum März 2017 um weitere 2,35 % (T€ 115).

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um T€ 280. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 856 ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Risikorückstellungen in 2014 zurückzuführen.

Erläuterungen gem. § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz

§ 6b EnWG regelt die Pflichten zur Rechnungslegung und Buchführung von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen.

Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus:

1. Elektrizitätsverteilung
2. Gasverteilung
3. Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
4. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
5. Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Die Elektrizitätsverteilung (Netzbetrieb) weist gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang aus. Dieser ist zurückzuführen auf eine einmalige Korrektur im Jahr 2014 und einer noch offenen Schlussabrechnung im Jahr 2015 für die EEG-Vergütung.

Im Stromvertrieb wurden verschiedene Kostensteigerungen an die Kunden weitergegeben. Der Umsatz ist weitgehend konstant geblieben.

Im Gasbereich kam es witterungsbedingt zu gestiegenen Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr. Die Ergebnisreduzierung im Netz ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen in 2014 und die Neubildung in 2015 für die Mehr- und Mindermengenabrechnung zurückzuführen. Das Vertriebsergebnis hat sich nach sachgerechter Zuordnung von gegenseitigen spartenübergreifenden Leistungsverrechnungen wieder auf ein zutreffendes Niveau eingestellt.

Bei den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors haben sich im Bad- und Hafenbereich Ergebnisverschlechterungen ergeben. Gesunken ist ebenfalls das Ergebnis aus dem Wärmebereich. Hier wirkte sich die Neuberechnung der Verteilungsschlüssel des Verwaltungsbereiches ergebnismindernd aus. Die Bereiche Wasser und Energiedienstleistungen haben Ergebnisverbesserungen zu verzeichnen.

4. Finanzlage

a) Kapitalstruktur

Das Eigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.147 auf T€ 14.169. Somit stieg die Eigenkapitalquote von 23,4% auf 28,9%. Im Wesentlichen ist der Anstieg auf die Zuführung von einer Bareinlage der Stadt Eckernförde i. H. v. T€ 240 und der Sacheinlage von Grundstücken i. H. v. T€ 1.565 zurückzuführen.

Die Eigenkapitalrentabilität (nach Verlustübernahme) verbesserte sich von 0,9% in 2015 auf 2,41 % in diesem Jahr.

b) Investitionen

Die Investitionen im Berichtsjahr betragen T€ 4.674. Die Anlagenintensität betrug im Berichtsjahr 85,1 % zum Vorjahr i. H. v. 78,1%. Die Abschreibungen belaufen sich auf T€ 3.058.

Investitionen verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

Investitionsvolumen

	2014	2015	Veränderung
Strom	303 T€	201 T€	-102 T€
Gas	223 T€	243 T€	+20 T€
Wasser	193 T€	1.719 T€	+1.526 T€
Wärme	2.102 T€	1.470 T€	-632 T€
Meerwasser Wellenbad	49 T€	48 T€	-1 T€
Straßenbeleuchtung	328 T€	393 T€	+65 T€
Breitband	198 T€	157 T€	-41 T€
Hafen	123 T€	1 T€	-122 T€
Wohnmobilstellplatz	856 T€	202 T€	-654 T€
Parkhaus	27 T€	160 T€	+133 T€
Allgemeiner Bereich	619 T€	80 T€	-539 T€
Summe Investitionen	5.021 T€	4.674 T€	-347 T€

Der wesentliche Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen lag in der Erweiterung des Wärmebereiches und dem Ausbau des Wärmenetzes. Zudem wurde in einen Wohnmobilstellplatz investiert. Der Zugang beim Anlagevermögen durch die Sacheinlage ist in dem Bereich Wasser ersichtlich.

c) Liquidität

Zur Sicherung der Liquidität und zur Finanzierung der Projekte wurden im Berichtsjahr Fremdmittel aufgenommen. In 2015 wurde ebenfalls ein weiterer langfristiger Kredit zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen.

5. Vermögenslage

Die Barmittel betragen zum Bilanzstichtag T€ 537 (Vj. 415 T€). Im Wesentlichen wurden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von T€ 3.626 um T€ 2.945 abgebaut, dem gegenüber sind die langfristigen Finanzierungsmittel um T€ 1.194 auf T€ 26.027 gestiegen.

Die Steuerrückstellungen betragen T€ 204. Bei den sonstigen Rückstellungen ist ein Betrag in Höhe von T€ 1.412 ausgewiesen. Wesentlichen Anteil hieran haben Rückstellungen für ausstehende Rechnungen i.H.v. T€ 344 und Risikorückstellungen für Allokation und Abrechnung i.H.v. T€ 200 und Rückstellungen für Altersteilzeit i. H. v. T€ 243.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Zur Finanzierung von Investitionen wurden Kredite in 2015 von insgesamt T€ 5.000 aufgenommen. Die Lieferantenverbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 3.626 auf T€ 681 reduziert.

Zum Bilanzstichtag sind die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt abgebaut worden. Gegenüber verbundenen Unternehmen ist diese Position auf T€ 55 reduziert worden. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit einem Beteiligungsverhältnis gab es zum Bilanzstichtag nicht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr von T€ 4.428 auf T€ 3.236 gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf Nachforderungen in der Jahresverbrauchsabrechnung der Endkunden zurückzuführen. Aufgrund des wetterbedingten gestiegenen Verbrauchs in den Sparten Erdgas und Wärme hatte sich bei der Abrechnung des einzelnen Kunden zum Ende des Verbrauchsjahres eine entsprechende Nachzahlung der Kunden ergeben.

Für die Investitionen i. H. v. T€ 4.674 und Tilgungsleistungen i. H. v. T€ 2.014 stehen als Finanzierungsmittel die Abschreibungen i. H. v. T€ 3.058 und die Darlehensaufnahmen i. H. v. T€ 5.000 zur Verfügung.

6. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Eine stabile Ertragslage setzt voraus, dass ein Unternehmen die Anforderungen seiner Kunden kennt und erfüllen kann. Von wesentlicher Bedeutung dafür ist die Personalplanung, -entwicklung und -steuerung; angepasst an die unterschiedlichen Erfordernisse der Gesellschaft. Die Stadtwerke Eckernförde beschäftigten 2015 106 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 15 Auszubildende. Damit lag die Ausbildungsquote weiterhin hoch. Nach dem Abschluss ihrer Prüfungen bieten wir den Auszubildenden regelmäßig zunächst einen auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag an. Die befristete Weiterbeschäftigung steht im Einklang mit tarifvertraglichen Regelungen.

Weiterhin bestimmt eine hohe Arbeitsbelastung die Arbeitstage unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben den langjährigen sind auch die neu in unser Unternehmen integrierten Mitarbeiter hoch motiviert. Es wurde wiederum eine Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen angeboten, um fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten weiter zu verbessern und das Potential an Fähigkeiten und Erfahrungen bestmöglich auszuschöpfen.

Für eine vorausschauende Personalplanung werden wir der Erstausbildung auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen.

Die Geschäftsführung bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die große Einsatzbereitschaft und Flexibilität und dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Berichtszeitraums eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, sind nicht eingetreten.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die Stadtwerke Eckernförde GmbH den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits, wird die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft geschaffen.

Das Unternehmen ist den zukünftigen Anforderungen gegenüber hinreichend aufgestellt. Von Bedeutung ist hier wegen der Vielzahl und des Umfangs der Projekte der Kapitalbedarf. Negativ wirken sich darauf die verlustbringenden Sparten aus. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin der Entwicklung anzupassen.

Risiken ergeben sich aus der Verschärfung der Wettbewerbssituation mit entsprechendem Preisdruck auf der Absatzseite sowie aus der zunehmenden Volatilität der Märkte mit Preisschwankungen auf der Bezugsseite. Der Wettbewerbsdruck wird permanent zunehmen. Es gilt daher, Maßnahmen zur Kundenbindung weiter voranzubringen und den Kunden den Mehrwert ihrer Stadtwerke näher zu bringen. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Wärmecontracting.

Direkte Auswirkungen - sowohl positiv als auch negativ - auf das Unternehmensergebnis bestehen in den Sparten Gas- und Wärmeversorgung auf Grund des Temperaturverlaufes. Die Energie- und Wasserversorgung ist eine anlagenintensive Branche. Störungen können den Betrieb beeinträchtigen und die Ertragslage belasten.

Weitergehende, insbesondere bestandsgefährdende Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Voraussetzung für die derzeitigen Planungen ist der zum Zeitpunkt der Planung bekannte rechtliche und steuerliche Rahmen. Sollten sich diese Rahmenbedingungen wesentlich verändern, so hätte diese Änderung auch entsprechende Auswirkungen zur Folge.

Die getroffenen, auf die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen. Prognosen sind daher grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung im folgenden Geschäftsjahr vom Ergebnis der prognostizierten Entwicklung abweichen kann.

Die Stadtwerke Eckernförde bewegen sich in den Strom- und Gasnetzbereichen in einem stark regulierten Bereich, so dass entsprechende regulatorische Effekte und die Weiterentwicklung der Anreizregulierung wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage, aber auch die gesamte wirtschaftliche Lage haben können. Regulierungsrisiken durch die Bundesnetzagentur ergeben sich bspw. durch Nichtanerkennung von Kosten bei der Festlegung der Erlösbergrenzen sowie der Bildung von nicht nachvollziehbaren Effizienzwerten, mit dem Ziel, über die Regulierungsperiode hinweg Netznutzungsentgelte zu senken. Weitere Kostenrisiken drohen im Rahmen der Digitalisierung des Messwesens.

Mengen- und damit Margenrisiken ergeben sich, wenn die für die Absatzplanung zugrunde gelegten normierten Verkaufsmengen durch witterungsbedingte Einflüsse (warmer Winter) nicht erreicht werden.

Wir sind täglich gefordert, bedarfsgerechte Prognosen an die Übertragungsnetzbetreiber zu melden. Wir müssen auf Zuruf unseren Bedarf regeln sowie monatscharf Einspeisungen von Dritten vergüten und abrechnen.

Auch in Zukunft wird es weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik sein, Risiken und Chancen durch geeignete Systeme zu erkennen und abzusichern, den Kundenstamm und die Eigenerzeugung vor Ort zu entwickeln und zudem alle gesetzlichen Anforderungen einzuhalten. Hierbei gilt es, unter Beachtung des Wettbewerbs, der eigenen Ressourcen und der gesetzlichen Rahmenbedingungen, ein wirtschaftliches Ergebnis zu erzielen.

Letztendlich schaffen die Stadtwerke durch die Umsetzung von Infrastrukturprojekten einen entsprechenden Mehrwert für die Eckernförder Bürger und Gäste und sind somit als Dienstleister der Stadt tätig und tragen in dieser Rolle zur Weiterentwicklung des Gemeinwesens bei. Die Stadtwerke Eckernförde leisten neben den Beiträgen zur Daseinsvorsorge und den nutzenstiftenden Bemühungen um eine Bereicherung der lebenswerten Seiten unserer Stadt durch ihr erfolgreiches Agieren auch erhebliche Mittelzuflüsse in den städtischen Haushalt bzw. halten diesen von Belastungen frei.

	2007	2008	2009	2010	2011
Konzessionsabgaben	1,081	1,156	1,179	1,23	1,062
Verlustübernahme Hafen, Meerwasser Wellenbad, Sauna	1,03	1,058	1,345	1,233	1,275
Gewinn	0,112	0,315	1,225	1,931	1,413
Summe	2,223	2,531	3,749	4,394	3,75
Die Investitionen betragen	3,262	2,171	1,679	6,165	8,26
Die Bilanzsumme betrug	24,464	25,433	23,989	31,525	36,176
	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Konzessionsabgaben	1,143	1,116	0,997	0,941	9,905
Verlustübernahme Hafen, Meerwasser Wellenbad, Sauna	1,266	1,188	1,391	1,533	11,319
Gewinn	1,394	0,558	0,111	0,341	7,4
Summe	3,803	2,862	2,502	2,815	28,629
Die Investitionen betragen	6,317	6,834	5,021	4,674	44,383
Die Bilanzsumme betrug	44,237	48,255	51,313	48,994	

(Angaben in Mio./€)

Wenngleich seit 2009 kontinuierlich Gewinnanteile zur Stärkung des Eigenkapitals in der Gesellschaft belassen werden, stellt die Summe der Entnahmen, Transferleistungen, Verlustübernahmen, Investitionen, Unterhaltungsmaßnahmen und Fremdfinanzierungskosten in Verbindung mit stetig sinkenden Margen nunmehr eine Größenordnung dar, die dauerhaft nicht mehr gesteigert werden kann. Vielmehr ist weiterhin die Zuführung von Eigenkapital zur weiteren Aufgabebewältigung zwingend erforderlich. Die Stadtwerke Eckernförde werden verstärkt Effizienz- und Erlösverbesserungen vornehmen und an Kostensenkungen arbeiten.

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat kürzlich einen Gesetzentwurf zur Änderung des energie- und Stromsteuergesetzes veröffentlicht. Mit dem Entwurf beabsichtigt das BMF eigentlich, die Steuerermäßigung bei Erdgas als Kraftstoff zu verlängern. Insoweit ist eine Gesetzesänderung zwingend erforderlich. Allerdings sind in dem Gesetzesentwurf eine Vielzahl weiterer Änderungen enthalten, die für Unternehmen der kommunalen Ver- und Entsorgungswirtschaft erhebliche Steuer-mehrbelastungen zur Folge haben werden, die in dieser Form nicht akzeptabel erscheinen.

Derzeit ist Strom aus Anlagen mit einer Nennleistung bis zwei Megawatt von der Stromsteuer befreit, wenn der Strom im räumlichen Zusammenhang zur Anlage an Endverbraucher geleistet oder selbst verbraucht wird. Die Regelung dient der Förderung dezentraler Erzeugungsstrukturen und ist für die kommunale Versorgungswirtschaft von hoher praktischer Bedeutung. Dem Gesetzentwurf zufolge soll nun die Nennleistungsgrenze auf weniger als ein Megawatt abgesenkt werden. Der Begriff des räumlichen Zusammenhangs soll zudem durch den deutlich engeren Begriff der „unmittelbaren räumlichen Nähe“ ersetzt werden. Im Ergebnis wird damit der Radius, innerhalb dessen eine steuerfreie Stromlieferung erfolgen kann, von 4,5 auf 0,5 Kilometer herabgesetzt. Schließlich soll die Einspeisung des erzeugten Stroms in ein öffentliches Versorgungsnetz der Stromsteuerbefreiung entgegenstehen. Jede dieser Änderungen ist für sich isoliert betrachtet geeignet, in nahezu allen bei Stadtwerken umgesetzten Gestaltungen die bisher geltende Stromsteuerbefreiung zumindest sehr weitgehend zu beseitigen. Da die Neuregelung für Altanlagen keinen Bestandsschutz vorsieht, droht die Entwertung kommunaler Investitionen in erheblichem Umfang.

Kommunalen Versorgern, die für ihre Stromerzeugungsanlagen Zuschläge nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) erhalten, kann der Ausschluss sämtlicher Begünstigungen nach dem Energie- und Stromsteuergesetz drohen. Mitunter würden dabei die energie- bzw. stromsteuerlichen Mehrbelastungen die Zuschläge nach dem KWKG sogar übersteigen. Dies wäre etwa bei Anlagen, die nach dem KWKG 2016 eine Bestandsförderung erhalten, der Fall. Als Grund für eine solche Regelung wird das Beihilferecht angeführt. Es soll die Kumulierung von staatlichen Beihilfen ausgeschlossen werden. Nach Einschätzungen des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) ist die vom BMF vorgeschlagene Regelung allerdings beihilferechtlich keinesfalls geboten, da die hier einschlägige Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) dies ausdrücklich zulässt, soweit keine Überkompensation erfolgt. Zudem ist zu beachten, dass der Gesetzgeber des KWKG 2016 die darin festgelegten Förderungen auf Grundlage des aktuellen Gesamtrechtsrahmens als erforderlich angesehen hat, um die KWKG-Ausbauziele der Bundesregierung nicht zu gefährden. Der Vorstoß des BMF konterkariert dieses Ziel sehr offensichtlich.

Auch Betreiber von Klärgasanlagen, die Strom zum Selbstverbrauch erzeugen, müssen sich auf erhebliche stromsteuerliche Mehrbelastungen einstellen, wenn der Entwurf des BMF in der jetzigen Fassung verabschiedet würde. Die derzeit geltende Steuerbefreiung für Strom aus erneuerbaren Energien soll künftig erheblich eingeschränkt werden. Zudem sollen Klär- und Deponiegas stromsteuerlich insgesamt nicht mehr als erneuerbare Energieträger gelten.

Der Gesetzentwurf enthält viele Regelungen, die aus Sicht der Kommunalwirtschaft sehr kritisch sind. Es zeigt sich wieder einmal, wie uneinheitlich ressortübergreifend deutsche Energiepolitik betrieben wird. So ergeben sich an mehreren Stellen erhebliche Wertungswidersprüche zum KWKG, und viele Regelungen passen schlicht nicht in eine Zeit, in der versucht wird, die Energiewende voranzutreiben. Aus Sicht des VKU scheint eine Nachbesserung an vielen Stellen zwingend.

Inwiefern jetzt aufgrund der Bestrebungen der Verbände gravierende Verschlechterungen für Bestandsanlagen vermieden bzw. abgemildert werden können, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Ergebnisprognose ist stark abhängig von den angesprochenen gesetzlichen Vorgaben und möglichen Veränderungen. Ausgehend von den derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen wird aktuell erwartet, dass sich das Ergebnis und die Umsatzerlöse für 2016 im Bereich des Vorjahres bewegen.

Eckernförde, den 15.06.2016

Stadtwerke Eckernförde

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	732.735,00	951.543,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	7.907.789,38	5.689.096,49
2. Wohngrundstücke	23.167,25	24.220,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	229.747,00	235.615,00
5. Betriebseinrichtungen	13.724.276,00	12.681.184,76
6. Verteilungsanlagen	13.745.251,51	13.883.748,56
7. Betriebsvorrichtungen	3.418.566,00	3.455.887,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	460.728,00	529.243,00
9. Fuhrpark	282.236,00	310.199,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.175.574,62	2.330.360,60
	40.974.785,28	39.147.004,18
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenden Unternehmen	297.451,00	297.451,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	186.130,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
	609.531,00	609.531,00
	42.317.051,28	40.708.078,18
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	613.849,56	802.711,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.010.147,52	6.169.982,27
2. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	0,00	86.372,71
3. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	780.162,28	0,00
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126.368,92	108.155,49
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	125.556,14	93.580,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände	1.393.996,11	2.830.096,73
	5.436.230,97	9.288.187,20
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	536.772,49	414.779,60
	6.586.853,02	10.505.678,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	90.114,00	99.300,00
	48.994.018,30	51.313.056,93

Passiva

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.908.826,43	3.908.826,43
II. Kapitalrücklage	6.058.367,01	4.253.007,01
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	3.860.338,80	3.749.422,46
IV. Jahresüberschuss	341.285,05	110.916,34
	14.168.817,29	12.022.172,24
B. Empfangene Ertragszuschüsse	3.191.275,00	3.066.993,00

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
C. Rückstellungen	1.616.186,57	903.850,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.027.246,19	24.833.074,80
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.014.000,00; Vorjahr T€ 3.573)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	680.573,65	3.625.892,79
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 680.573,65; Vorjahr T€ 3.626)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde	0,00	1.755.318,42
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00; Vorjahr € 1.755)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde	7.914,57	0,00
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 7.914,57; Vorjahr T€ 0)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.389,11	305.419,95
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 55.389,11; Vorjahr T€ 305)		
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	360.862,64
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00; Vorjahr T€ 361)		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	3.236.367,92	4.428.465,09
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.169.086,59; Vorjahr T€ 4.376)		
(davon aus Steuern € 0,00; Vorjahr T€ 461)		
	30.007.491,44	35.309.033,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.248,00	11.008,00
	48.994.018,30	51.313.056,93

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

	2015	2014
	€	€
1. Rohergebnis	12.102.382,65	12.447.855,53
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.815.274,52	3.730.455,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	981.878,94	983.264,88
(davon für Altersversorgung € 237.655,51; Vorjahr T€ 263)		
	4.797.153,46	4.713.720,73
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.058.271,73	2.879.860,34
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	941.013,90	997.109,00
b) Übrige	2.166.506,29	2.390.266,01
	3.107.520,19	3.387.375,01
5. Erträge aus Beteiligungen	108,84	108,84
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11.785,00	10.320,00
(davon aus verbundenen Unternehmen € 11.785,00; Vorjahr T€ 10)		
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.118,79	28.068,83
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	784.192,41	867.518,60
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	387.257,49	637.878,52
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	220.072,38	127.250,65
12. Sonstige Steuern		
a) Strom- und Energiesteuer (Ertrag, Vorjahr Aufwand)	-203.497,45	371.904,65
b) Übrige	29.397,51	27.806,88
	-174.099,94	399.711,53
13. Jahresüberschuss	341.285,05	110.916,34

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen i.S.d. § 3 Nr. 38 EnWG. Die entsprechenden Vorschriften des EnWG wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB werden die Posten in den Sachanlagen wie folgt weiter untergegliedert:

1. Grundstücke und Gebäude
2. Wohngrundstücke
3. Grundstücke ohne Bauten
4. Bauten auf fremden Grundstücken
5. Betriebseinrichtungen
6. Verteilungsanlagen
7. Betriebsvorrichtungen
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung
9. Fuhrpark

Posten des Umlaufvermögens bzw. der Verbindlichkeiten wurden um die Forderungen gegen die Stadt Eckernförde und gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde und gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde erweitert.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB werden die Umsatzerlöse mit dem offenen Abzug der Strom- und Energiesteuern dargestellt, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Konzessionsabgabe und Übrige sowie die sonstigen Steuern in die Strom- und Energiesteuer und Übrige untergliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen, bewertet. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt.

Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Diese betragen

3 bis 5 Jahre für immaterielle Vermögensgegenstände

1 bis 40 Jahre für Gebäude und Bauten

1 bis 35 Jahre für Betriebsein- und vorrichtungen sowie Verteilungsanlagen und

1 bis 10 Jahre für Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die geringwertigen Anlagengüter mit einem Anschaffungswert von € 150,01 bis € 1.000,00 wurden zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagengüter bis € 150,00 werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Bewertung der in 2015 von der Stadt Eckernförde auf die Gesellschaft übertragenen Grundstücke ist mit den Bodenrichtwerten gemäß Gutachterausschuss des Kreises Rendsburg-Eckernförde vom 31. Dezember 2014 erfolgt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die **Vorräte** werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet und bilanziert. Für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nominalwert angesetzt. Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen sowie pauschale Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **Eigenkapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **passivierten Ertragszuschüsse** bis zum 31.12.2002 wurden mit 5% jährlich aufgelöst. Ab 2003 werden die vereinnahmten Ertragszuschüsse mit einem Prozentsatz, der sich nach der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen bemisst, aufgelöst.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode, bei der der bis zum Stichtag erdiente Anspruch ermittelt und dessen Barwert berechnet wird. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,89 % p.a. (Vorjahr 4,53 %) p.a. auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von unverändert 1,5 % unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde keine Fluktuation unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt - setzen sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Höhe des Anteils am Kapital	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in T€	Stichtag
BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH, Eckernförde	100,00 %	591	20	30.09.2015
Wärmeversorgung Carlshöhe GmbH, Eckernförde	100,00 %	118	45	31.12.2014

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 3.010. Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen für Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungen werden kundenindividuell unter Anwendung von einspeisebezogenen Gewichtungsfaktoren bewertet.

Die **Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde, gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie der Stadt Eckernförde**, betreffen - wie im Vorjahr - in voller Höhe den Lieferungs- und Leistungsverkehr. Die Forderungen gegen die Stadt wurden mit den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde saldiert und betragen T€ 780.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt DM 7.645.000,00 (umgerechnet T€ 3.909) und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten. Die Veränderung der **anderen Gewinnrücklagen** resultiert aus der Einstellung von T€ 111 aus dem Jahresüberschuss 2014.

Zur Stärkung des Eigenkapitals und der Eigenkapitalquote wurden von der Stadt Eckernförde der Stadtwerke Eckernförde drei Grundstücke übertragen und mit einem Wert i.H.v. T€ 1.565 in die **Kapitalrücklage** eingestellt. Darüber hinaus wurde eine Bareinlage in Höhe von T€ 240 in die Kapitalrücklage geleistet.

Von den **Empfangenen Ertragszuschüssen** wurden T€ 246 (Vorjahr T€ 233) zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde, gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie der Stadt Eckernförde**, betreffen - wie im Vorjahr - in voller Höhe den Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Von den **Verbindlichkeiten** haben T€ 15.957 (Vorjahr: T€ 14.136) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Im **Rohergebnis** sind die Erstattungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder wurden gezahlte Sanierungsgelder aus Vorjahren i.H.v. T€ 48 enthalten.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen die Zinsen für aufgenommene Darlehen und Kontokorrentzinsen. Weiterhin ist die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 23) berücksichtigt.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigt en Arbeitnehmer

	2015	2014
Mitarbeiter	91	92
Auszubildende	15	16
	106	108

Darin sind durchschnittlich 21 (Vorjahr 21) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH haftet als Gesellschafterin einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts für deren Verbindlichkeiten. Ein derzeitiges Risiko ist nicht offensichtlich.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 24.051 für die Jahre 2016 bis 2018 und resultiert fast ausschließlich aus branchenüblichen Verpflichtungen im Energiebereich.

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr T€ 15.

Angaben zur Zusatzversorgung:

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein müssen. Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 3.929. Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Die Zusatzversorgungskasse erhebt satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i.H.v. 0,86%/2013 - 0,72%/2014 – 0,36%/2015 – 0,00%/2016 des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

Geschäftsführer:

Herr Dietmar Steffens

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt), Bürgermeister

Stellvertretende Vorsitzende:

Frau Jenny Kannengießer, Diplom-Betriebswirtin

Mitglieder:

Herr Rieke Boomgaarden, Diplom-Jurist/Kapitän/Reeder (bis 31.12.2014)

Herr Torsten Peuster, Unternehmer (ab 01.01.2015)

Herr Hendrik Söhler von Barga, Rechtsanwalt/Steuerberater (ab 04.02.2016)

Herr Rainer Bruns, Leitender Angestellter (bis 04.02.2016)

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann

Herr Dieter Manß, Elektromeister

Stellvertreter:

Herr Rainer Beutel, Diplom-Bibliothekar

Herr Oliver Fink, Unternehmer

Herr Falk Grabowski, Monteur

Herr Matthias Huber, Gastronom

Herr Heinz-Michael Kornath, Leitender Angestellter (bis 04.02.2016)

Herr Rainer Bruns, Leitender Angestellter (ab 04.02.2016)

Herr Edgar Meyn, Pensionär (bis 14.03.2016)

Frau Birgit Guhlke, Leitende Angestellte (ab 14.03.2016)

Eckernförde, den 15. Juni 2016

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Der Geschäftsführer

Steffens

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2015
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	2.752.392,70	54.556,10	1.876,21	0,00	2.805.072,59
Summe I	2.752.392,70	54.556,10	1.876,21	0,00	2.805.072,59
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	14.604.404,94	1.447.071,85	24.572,90	1.188.526,49	17.215.430,38
2. Wohngrundstücke	174.045,94	0,00	45.474,24	0,00	128.571,70
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	278.483,13	715,00	0,00	0,00	279.198,13
5. Betriebseinrichtungen	19.003.256,68	204.233,01	47.578,40	1.965.906,57	21.125.817,86
6. Verteilungsanlagen	42.675.696,62	245.740,76	102.082,09	401.918,30	43.221.273,59
7. Betriebsvorrichtungen	10.420.143,99	162.135,38	1.639,75	17.646,04	10.598.285,66
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.214.035,92	86.509,77	66.287,77	0,00	2.234.257,92
9. Fuhrpark	913.464,81	53.459,54	0,00	0,00	966.924,35
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.330.360,60	2.419.211,42	0,00	-3.573.997,40	1.175.574,62
Summe II	92.621.342,71	4.619.076,73	287.635,15	0,00	96.952.784,29
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.451,00	0,00	0,00	0,00	297.451,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	186.130,00	0,00	0,00	0,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
Summe III	784.620,83	0,00	0,00	0,00	784.620,83
Summe I - III	96.158.356,24	4.673.632,83	289.511,36	0,00	100.542.477,71

	Abschreibungen				Stand 31.12.2015
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	1.800.849,70	273.364,10	1.876,21	0,00	2.072.337,59
Summe I	1.800.849,70	273.364,10	1.876,21	0,00	2.072.337,59
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	8.915.308,45	413.237,45	20.904,90	0,00	9.307.641,00
2. Wohngrundstücke	149.825,69	1.053,00	45.474,24	0,00	105.404,45
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	42.868,13	6.583,00	0,00	0,00	49.451,13
5. Betriebseinrichtungen	6.322.071,92	1.127.048,34	47.578,40	0,00	7.401.541,86
6. Verteilungsanlagen	28.791.948,06	785.356,11	101.282,09	0,00	29.476.022,08
7. Betriebsvorrichtungen	6.964.256,99	217.102,42	1.639,75	0,00	7.179.719,66
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.684.792,92	153.104,77	64.367,77	0,00	1.773.529,92
9. Fuhrpark	603.265,81	81.422,54	0,00	0,00	684.688,35
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	53.474.338,53	2.784.907,63	281.247,15	0,00	55.977.999,01
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
Summe I - III	55.450.278,06	3.058.271,73	283.123,36	0,00	58.225.426,43

	Restbuchwerte	
	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	732.735,00	951.543,00
Summe I	732.735,00	951.543,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	7.907.789,38	5.689.096,49
2. Wohngrundstücke	23.167,25	24.220,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	229.747,00	235.615,00
5. Betriebseinrichtungen	13.724.276,00	12.681.184,76
6. Verteilungsanlagen	13.745.251,51	13.883.748,56
7. Betriebsvorrichtungen	3.418.566,00	3.455.887,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	460.728,00	529.243,00
9. Fuhrpark	282.236,00	310.199,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.175.574,62	2.330.360,60
Summe II	40.974.785,28	39.147.004,18
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.451,00	297.451,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	186.130,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
Summe III	609.531,00	609.531,00
Summe I - III	42.317.051,28	40.708.078,18

Aktivitätenbilanz zum 31. Dezember 2015

Elektrizitätsverteilung

AKTIVA

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	328.906,00	419.141,43
II. Sachanlagen	5.606.098,55	5.969.265,81
III. Finanzanlagen	133,26	129,00
	5.935.137,81	6.388.536,24
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	131.967,91	139.969,78
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	453.501,11	1.009.982,76
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	261.073,01	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	0,00	12.126,73
4. Sonstige Vermögensgegenstände	537.689,11	1.044.882,51
	1.252.263,23	2.066.992,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	80.868,77	67.899,42
	1.465.099,91	2.274.861,20
C. Rechnungsabgrenzungsposten	40.028,64	42.699,00
	7.440.266,36	8.706.096,44
PASSIVA		
	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	1.327.057,42	1.416.616,83
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	906.436,64	887.099,00
III. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-319.479,00	269.758,71
	1.914.015,06	2.573.474,54
B. Empfangene Ertragszuschüsse	940.876,00	966.001,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	315.045,36	254.617,17
	315.045,36	254.617,17
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 146.811,92 €, Vorjahr 376.235,53 €)	1.897.256,10	2.614.905,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 187.100,62 €)	0,00	187.100,62
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 914.287,91 €)	0,00	914.287,91
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.192,35 €, Vorjahr 0,00 €)	1.192,39	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.976,82 €, Vorjahr 0,00 €)	2.976,82	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.938.683,63 €, Vorjahr 658.307,29 €)	1.938.683,63	658.307,29
7. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 430.221,00 €, Vorjahr 537.402,52 €)	430.221,00	537.402,52
(davon aus Steuern: 0,00 €, Vorjahr 4.202,11 €)	4.270.329,94	4.912.003,73
	7.440.266,36	8.706.096,44

Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Elektrizitätsverteilung

	2015	2015	2014	2014
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	8.607.775,00		7.761.072,00	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	272.652,00		151.868,00	
3. Sonstige betriebliche Erträge	176.294,00		1.010.271,00	
		9.056.721,00		8.923.211,00
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.264.401,00		3.907.766,48	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.604.514,00		1.229.140,00	
		5.868.915,00		5.136.906,48
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.394.669,00		1.171.840,75	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	355.345,00		366.898,25	
(davon für Altersversorgung 85.423,00 €, Vorjahr 85.775,08 €)				
		1.750.014,00		1.538.739,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		573.327,00		572.336,09
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	559.500,00		552.281,00	
b) Übrige	723.816,00		660.404,00	
		1.283.316,00		1.212.685,00

	2015	2015	2014	2014
	€	€	€	€
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.086,00		10.376,28	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.560,00		81.617,00	
		-31.474,00		-71.240,72
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-450.325,00		391.303,71
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag, Vorjahr Aufwand)		-136.920,00		109.878,00
12. Sonstige Steuern		6.074,00		11.667,00
13. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		-319.479,00		269.758,71

Aktivitätenbilanz zum 31. Dezember 2015

Gasverteilung

AKTIVA

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	148.494,00	198.034,21
II. Sachanlagen	3.948.916,15	4.050.525,91
III. Finanzanlagen	60,39	63,00
	4.097.470,54	4.248.623,12
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115.372,68	112.907,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.249,42	79.880,26
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	57.082,23	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	0,00	4.741,86
4. Sonstige Vermögensgegenstände	16.988,72	236.724,14
	139.320,37	321.346,26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.635,34	5.350,66
	266.328,39	439.604,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.139,95	20.853,00
	4.381.938,88	4.709.080,80

PASSIVA

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	730.762,99	772.854,10
II. Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen	429.763,78	430.229,00
III. Jahresfehlbetrag	-753.786,00	-41.560,02
	406.740,77	1.161.523,08
B. Empfangene Ertragszuschüsse	539.730,00	569.408,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	702.985,58	412.244,49
	702.985,58	412.244,49
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 99.836,67 €, Vorjahr 235.656,75 €)	1.290.193,19	1.637.857,29
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 31.408,85 €, Vorjahr 170.632,53 €)	31.408,85	170.632,53
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 378.233,06 €)	0,00	378.233,06
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Stadt Eckernförde (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 171,56 €, Vorjahr 0,00 €)	171,56	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.348.625,17 €, Vorjahr 166.702,96 €)	1.348.625,17	166.702,96
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 62.083,76 €, Vorjahr 212.479,39 €) (davon aus Steuern: 0,00 €, Vorjahr 1.643,13 €)	62.083,76	212.479,39
	2.732.482,53	2.565.905,23
	4.381.938,88	4.709.080,80

Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Gasverteilung

	2015	2015	2014	2014
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	1.989.152,00		1.407.217,00	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	88.887,00		92.439,00	
3. Sonstige betriebliche Erträge	80.774,00		925.366,00	
		2.158.813,00		2.425.022,00
4. Materialaufwand				

	2015	2015	2014	2014
	€	€	€	€
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	513.425,00		75.528,00	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.015.457,00		684.299,66	
		1.528.882,00		759.827,66
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	689.041,00		633.294,54	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	177.720,00		186.229,46	
(davon für Altersversorgung 42.391,00 €; Vorjahr 45.699,41 €)				
		866.761,00		819.524,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		320.931,00		309.769,02
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	158.535,00		168.160,00	
b) Übrige	335.962,00		357.333,00	
		494.497,00		525.493,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.403,00		5.067,66	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28.536,00		53.770,00	
		-22.133,00		-48.702,34
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.074.391,00		-38.294,02
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag)		-323.051,00		-2.644,00
12. Sonstige Steuern		2.446,00		5.910,00
13. Jahresfehlbetrag		-753.786,00		-41.560,02

Erläuterungen zu den Tätigkeitsabschlüssen und Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH führt getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Tätigkeitsabschlüsse werden für die Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang genannt.

Angaben zu § 268 HGB

Die Anlagengitter für Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung sind beigefügt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr sind in den Tätigkeitsabschlüssen aufgeführt. Weitere Angaben nach § 268 HGB sind nicht zu machen.

Zuordnungsregeln

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen werden auf Grundlage der angefallenen Kosten abgebildet.

Die Posten der Bilanz werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Bilanzposten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Anlagevermögen: Grundlagenschlüssel

Forderungen: Umsatzschlüssel

Sonstige Vermögensgegenstände: Grundlagen- und Umsatzschlüssel

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten: Umsatzschlüssel

(Aktiver) Rechnungsabgrenzungsposten: Grundlagenschlüssel

Eigenkapital: Grundlagenschlüssel, Schlüssel anhand der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens

Steuerrückstellungen: Ergebnisschlüssel

Sonstige Rückstellungen: Grundlagen- und Personalschlüssel

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Grundlagenschlüssel

Sonstige Verbindlichkeiten: Grundlagen- und Personalschlüssel, Umsatzschlüssel

Die Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Posten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Erträge: Grundlagenschlüssel

Aufwendungen ohne Personalaufwand und Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Grundlagenschlüssel

Personalaufwand: Personalschlüssel

Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens.

Entwicklung des Anlagevermögens in der Elektrizitätsverteilung

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Schlüsseldifferenzen	Stand 31.12.2015
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.556.909,49	23.380,15	833,41	0,00	27.131,43	1.606.587,66
Summe I	1.556.909,49	23.380,15	833,41	0,00	27.131,43	1.606.587,66
II: Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.708.883,84	466,25	34.771,65	0,00	42.634,33	1.717.212,77
2. Bauten auf fremden Grund	46.354,71	0,00	0,00	0,00	0,00	46.354,71
3. Betriebseinrichtungen	731.447,93	0,00	0,00	0,00	0,00	731.447,93
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	5.879.168,67	35.678,23	0,00	0,00	0,00	5.914.846,90
5. 20 kV-Kabel	3.749.708,81	0,00	14.091,54	0,00	0,00	3.735.617,27
6. Niederspannungskabel	5.234.420,58	0,00	47.121,92	34.720,88	0,00	5.222.019,54
7. Steuerkabel	582.945,16	0,00	0,00	0,00	0,00	582.945,16
8. Hausanschlüsse	3.198.302,79	0,00	0,00	32.022,95	0,00	3.230.325,74
9. Zähler und andere Messgeräte	948.290,09	0,00	36.677,29	0,00	0,00	911.612,80
10. Betriebsvorrichtungen	132.202,77	88.680,41	0,00	0,00	0,00	220.883,18
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	486.432,88	4.925,39	15.765,56	908,28	12.912,00	489.412,99
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	112.501,12	18.064,21	9.791,29	0,00	1.697,81	122.471,85
13. Fuhrpark	399.659,90	805,42	0,00	0,00	7.869,52	408.334,84
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	165.203,93	65.481,26	0,00	-66.743,83	-146.958,30	16.983,06
Summe II	23.375.523,18	214.101,17	158.219,25	908,28	-81.844,64	23.350.468,74
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	0,00	0,00	0,00	4,26	133,26
Summe III	129,00	0,00	0,00	0,00	4,26	133,26
Summe I - III	24.932.561,67	237.481,32	159.052,66	908,28	-54.708,95	24.957.189,66

	Abschreibungen					
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Schlüsseldifferenzen	Stand 31.12.2015
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.137.768,06	126.602,45	833,41	0,00	14.144,56	1.277.681,66
Summe I	1.137.768,06	126.602,45	833,41	0,00	14.144,56	1.277.681,66
II: Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.282.538,32	28.171,40	34.771,65	0,00	31.875,85	1.307.813,92
2. Bauten auf fremden Grund	39.551,71	858,00	0,00	0,00	0,00	40.409,71
3. Betriebseinrichtungen	588.002,93	19.343,00	0,00	0,00	0,00	607.345,93
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	4.484.293,67	115.040,23	0,00	0,00	0,00	4.599.333,90
5. 20 kV-Kabel	2.243.157,65	61.952,16	14.091,54	0,00	0,00	2.291.018,27
6. Niederspannungskabel	3.897.084,98	85.998,48	47.121,92	0,00	0,00	3.935.961,54
7. Steuerkabel	523.081,16	5.637,00	0,00	0,00	0,00	528.718,16
8. Hausanschlüsse	2.656.146,79	36.688,95	0,00	0,00	0,00	2.692.835,74
9. Zähler und andere Messgeräte	889.117,09	7.525,00	35.877,29	0,00	0,00	860.764,80
10. Betriebsvorrichtungen	49.100,77	11.429,41	0,00	0,00	0,00	60.530,18
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	396.740,58	19.920,87	15.765,56	0,00	11.033,77	411.929,66
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	70.582,63	21.017,46	9.791,29	0,00	991,46	82.800,26
13. Fuhrpark	286.859,09	33.142,59	0,00	0,00	4.906,44	324.908,12
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	17.406.257,37	446.724,55	157.419,25	0,00	48.807,52	17.744.370,19
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	18.544.025,43	573.327,00	158.252,66	0,00	62.952,08	19.022.051,85

	Restbuchwerte	
	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	328.906,00	419.141,43
Summe I	328.906,00	419.141,43
II: Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	409.398,85	426.345,52
2. Bauten auf fremden Grund	5.945,00	6.803,00
3. Betriebseinrichtungen	124.102,00	143.445,00
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	1.315.513,00	1.394.875,00
5. 20 kV-Kabel	1.444.599,00	1.506.551,16
6. Niederspannungskabel	1.286.058,00	1.337.335,60
7. Steuerkabel	54.227,00	59.864,00
8. Hausanschlüsse	537.490,00	542.156,00
9. Zähler und andere Messgeräte	50.848,00	59.173,00
10. Betriebsvorrichtungen	160.353,00	83.102,00
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	77.483,33	89.692,30
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	39.671,59	41.918,49
13. Fuhrpark	83.426,72	112.800,81
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.983,06	165.203,93
Summe II	5.606.098,55	5.969.265,81
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	133,26	129,00

	Restbuchwerte	
	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
Summe III	133,26	129,00
Summe I - III	5.935.137,81	6.388.536,24

Entwicklung des Anlagevermögens in der Gasverteilung

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Stand 31.12.2015 €
	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	442.459,67	10.346,03	377,68	0,00	-16.622,78	435.805,24
Summe I	442.459,67	10.346,03	377,68	0,00	-16.622,78	435.805,24
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.398.656,83	211,29	9.153,96	0,00	-26.121,03	1.363.593,13
2. Betriebseinrichtungen	466.798,37	0,00	0,00	0,00	0,00	466.798,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	319.182,84	41.031,05	0,00	0,00	0,00	360.213,89
4. Hochdruckleitung	401.577,04	0,00	0,00	0,00	0,00	401.577,04
5. Mitteldruckleitung	1.969.006,91	20.754,76	0,00	0,00	0,00	1.989.761,67
6. Niederdruckleitung	3.321.143,49	17.934,72	4.191,34	0,00	0,00	3.334.886,87
7. Hausanschlüsse	3.953.972,57	0,00	0,00	61.852,25	0,00	4.015.824,82
8. Zähler und andere Messgeräte	671.464,86	8.521,40	0,00	0,00	0,00	679.986,26
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	292.238,22	16.344,80	5.462,59	412,06	-7.910,27	295.622,22
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	47.619,41	8.716,50	6.035,91	0,00	-1.040,19	49.259,81
11. Fuhrpark	314.295,90	52.011,34	0,00	0,00	-4.821,47	361.485,77
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	76.794,61	83.278,56	0,00	-61.852,25	-71.770,33	26.450,59
Summe II	13.232.751,05	248.804,42	24.843,80	412,06	-111.663,29	13.345.460,44
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	63,00	0,00	0,00	0,00	-2,61	60,39
Summe III	63,00	0,00	0,00	0,00	-2,61	60,39
Summe I - III	13.675.273,72	259.150,45	25.221,48	412,06	-128.288,68	13.781.326,07

	Abschreibungen					Stand 31.12.2015 €
	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	244.425,46	51.928,81	377,68	0,00	-8.665,35	287.311,24
Summe I	244.425,46	51.928,81	377,68	0,00	-8.665,35	287.311,24
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.144.348,57	23.384,02	9.153,96	0,00	-19.529,58	1.139.049,05
2. Betriebseinrichtungen	373.670,37	10.277,00	0,00	0,00	0,00	383.947,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	278.928,84	3.746,05	0,00	0,00	0,00	282.674,89
4. Hochdruckleitung	361.835,53	7.110,00	0,00	0,00	0,00	368.945,53
5. Mitteldruckleitung	1.226.674,66	36.646,01	0,00	0,00	0,00	1.263.320,67
6. Niederdruckleitung	2.178.249,41	57.970,80	4.191,34	0,00	0,00	2.232.028,87
7. Hausanschlüsse	2.639.016,57	62.957,25	0,00	0,00	0,00	2.701.973,82
8. Zähler und andere Messgeräte	521.523,86	14.768,40	0,00	0,00	0,00	536.292,26
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	234.649,12	12.463,15	5.462,59	0,00	-6.696,73	234.952,95
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	31.310,38	8.241,57	6.035,91	0,00	-606,87	32.909,17
11. Fuhrpark	192.017,83	31.437,94	0,00	0,00	-3.006,06	220.449,71
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	9.182.225,14	269.002,19	24.843,80	0,00	-29.839,24	9.396.544,29
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	9.426.650,60	320.931,00	25.221,48	0,00	-38.504,59	9.683.855,53

	Restbuchwerte	
	31.12.2015 €	31.12.2014 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	148.494,00	198.034,21
Summe I	148.494,00	198.034,21
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	224.544,08	254.308,26
2. Betriebseinrichtungen	82.851,00	93.128,00
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	77.539,00	40.254,00
4. Hochdruckleitung	32.631,51	39.741,51
5. Mitteldruckleitung	726.441,00	742.332,25
6. Niederdruckleitung	1.102.858,00	1.142.894,08
7. Hausanschlüsse	1.313.851,00	1.314.956,00
8. Zähler und andere Messgeräte	143.694,00	149.941,00
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.669,27	57.589,10
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	16.350,64	16.309,03
11. Fuhrpark	141.036,06	122.278,07
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.450,59	76.794,61
Summe II	3.948.916,15	4.050.525,91
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	60,39	63,00
Summe III	60,39	63,00
Summe I - III	4.097.470,54	4.248.623,12

Bestätigungsvermerk

Der vorstehende, zur Offenlegung bestimmte Lagebericht und der nach § 327 HGB verkürzte Jahresabschluss der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Kiel, 1. Juli 2016

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Mohr, Wirtschaftsprüfer

gez. Schäfer, Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Muss noch eingefügt werden!

Feststellung und Ergebnisverwendungsbeschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Der Jahresabschluss wurde am 2016 festgestellt.

Der Ergebnisverwendungsbeschluss muss noch eingetragen werden.



Name: Stadtwerke Eckernförde GmbH · **Kapital:** €3.910.000 · **Unternehmensgegenstand · Rechtsverhältnis**
Handelsregisterbekanntmachung 27.01.2017 (Veränderung)

HRB 9 EC: **Stadtwerke Eckernförde GmbH**, Eckernförde, Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde. **Name der Firma:** Stadtwerke Eckernförde GmbH; **Gegenstand:** Versorgung mit Energie und Wasser, Hafenbetrieb, Betrieb von Bädern und Stehplätzen, Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung und der Breitbandversorgung. Beratung, Förderung, Errichtung und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur rationellen Nutzung von Energie und Wasser unter Beachtung umwelt- und rohstoffschonender Gesichtspunkte. **Kapital:** 3.910.000 EUR; **Rechtsform:** Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.11.2016 ist das Stammkapital auf 3.908.826,43 EUR umgestellt, sodann auf 3.910.000 EUR erhöht und der Gesellschaftsvertrag im Zuge einer vollständigen Neufassung geändert hinsichtlich Firma, Gegenstand und Kapital.



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 und Tätigkeitsabschluss
Veröffentlichung im Bundesanzeiger 25.02.2016 (Rechnungslegung/ Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eckernförde

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 und Tätigkeitsabschluss

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

A. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

a) Wesentliche Geschäftsfelder

Die wesentlichen Geschäftsfelder sind die Energiesparten: Strom- und Gasnetzbetrieb sowie der Handel mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Weiterhin gehören zu den Aufgaben der Stadtwerke Eckernförde GmbH der Betrieb des Meerwasserwellenbades mit angrenzendem Saunabetrieb und die Verwaltung des Eckernförder Hafens. Hinzu kommen die Straßenbeleuchtung und die Breitbandversorgung in Teilen des Stadtgebietes Eckernförde als Dienstleistung. In 2015 wurde ein Wohnmobilstellplatz in Betrieb genommen.

b) Beschaffungsbereich

Darlegung z.B. von Preisentwicklungen wichtiger Rohstoffe und Abschluss langfristiger Lieferverträgen

In 2014 wurden die gestiegenen EEG-Umlagen durch gesunkene Beschaffungskosten aufgefangen und nicht an die Kunden weitergegeben. Eine Anhebung der Strompreise erfolgte zum 01.02.2015 um ca. 2,5%. Weiterhin erfolgte für 2015 eine Anhebung des Grundpreises für Wasser um € 1,00 monatlich. Langfristige Lieferverträge bestehen für die Lieferung für Strom, Gas und Wärme.

c) Produktionsbereich und Absatzbereich

Produktionsmengen, Beschäftigungsentwicklung, Produktionsverfahren.

Im Bereich der Nah- und Fernwärmeversorgung erwartet die Gesellschaft eine weitere Steigerung der Strom- und Wärmeproduktion aufgrund der fortschreitenden Errichtung von Blockheizkraftwerken (BHKW) sowie die stetige Vermarktung von Heizungsanlagen (Contracting). In Anbetracht dessen sind auch Neueinstellungen von Personal in diesen Bereichen erforderlich gewesen. Die Umsätze in den Energiesparten sind insbesondere im Wärmebereich jedoch stark witterungsabhängig, was in 2014 zu erheblichen Einbußen führte.

d) Investitions- und Finanzbereich

Der wesentliche Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsjahr lag in der Erweiterung der Wärmeerzeugungsanlagen (BHKW/Kessel) und den zugehörigen Netzen.

e) Entwicklung von Rentabilität, Liquidität sowie Kosten und Erlösen, Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens

Die Erlöse und Kosten stehen in einem weniger angemessenen Verhältnis als im Vorjahr; die Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2014 einen Gewinn von T€ 111 erzielt. Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2014 erhebliche witterungsbedingte Gewinneinbrüche in den Sparten Gas und Wärme hinzunehmen. Hinzu kommt der dauerhafte Wegfall von Energiesteuererstattungen im Bereich der Stromeigenerzeugung. Im Auslaufen begriffen sind ab 01.04.2015 die Kosten des Gasspeichers Harsefeld (ca. T€ 300 in 2014). Aufgrund der hohen Investitionen der Vorjahre ist die Bilanzsumme gegenüber dem Eigenkapital überproportional gestiegen und führt zu einem Absinken der Eigenkapitalquote. Zur Finanzierung der Investitionen wurden Fremdmittel aufgenommen, der Gewinn 2014 soll vollständig der Gewinnrücklage zugeführt werden. Weiterhin ist die Gesellschaft bestrebt, noch eine Kapitaleinlage der Gesellschafterin zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote zu erhalten.

f) Unternehmensverbindungen

Es hat im Berichtsjahr keinen Erwerb bzw. Verkauf bedeutender Beteiligungen gegeben. Die Geschäftsentwicklung der EEG GmbH als Beteiligungsunternehmen verlief im Geschäftsjahr 2014 positiv. Die EEG GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresgewinn in Höhe von T€ 12 erwirtschaftet.

g) Unternehmensstruktur

Es fand im Berichtsjahr weder eine Gründung noch eine Stilllegung von Teilbetrieben oder Niederlassungen statt.

h) Rechtliche Verhältnisse und Risiken

Wesentliche rechtliche Einflussfaktoren für das Geschäft, wie der Abschluss und die Kündigung wichtiger Verträge (z.B. Kooperationsverträge, Unternehmensverträge, langfristige Liefer- und Absatzverträge) sowie die Darstellung möglicher wichtiger Gerichtsprozesse (als Kläger oder Beklagter), bestehen nicht.

i) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Umweltschutzmaßnahmen, Erhaltene Subventionen/Zuwendungen der öffentlichen oder privaten Hand

Für die Errichtung des Sanitärgebäudes auf dem Wohnmobilstellplatz wurden der Gesellschaft in 2014 Fördermittel in Höhe von T€ 78 gewährt.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit Blick auf die energiewirtschaftlichen und -politischen Rahmenbedingungen unterscheidet sich das Jahr 2014 nicht wesentlich vom Vorjahr. Beherrschendes Thema bleibt die Energiewende, die den Umbau der Energieversorgung in Deutschland gestalten soll. In wesentlichen Punkten wird aber immer noch nicht deutlich erkennbar, wo, wann und in welchem Umfang die Weichenstellungen erfolgen sollen. Lediglich der Atomausstieg ist eine gesetzte Größe, die nach heutigem Ermessen nicht verrückbar erscheint. Vieles Andere bleibt nach wie vor schwer zu prognostizieren. Orientierung fällt in diesem Umfeld für langfristig angelegte Strukturentscheidungen nicht leicht. Die bisherigen Strategien vieler Energieversorger stehen in Zeiten der Energiewende ungewollt auf dem Prüfstand. Bewährte Geschäftsmodelle greifen entweder nur noch in Teilbereichen oder überhaupt nicht mehr. Die Profitabilität der deutschen Energieversorger geht weiter zurück. Große Konzerne, wie RWE und e.on, weisen in ihren Abschlüssen Verluste aus. Dagegen bewähren sich die Konstrukte, die auf einer dezentralen Erzeugung basieren und damit flexibel und variabel auf die Rahmenbedingungen reagieren können. Diese Gesichtspunkte sind neben dem Ressourcen- und Klimaschutz zentrale Inhalte der Ausrichtung unseres Unternehmens.

Der Anteil der regenerativen Energien an der Bruttostromerzeugung in Deutschland ist im Jahr 2014 laut Bundesverband der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) auf rund 26% gestiegen. Damit entfällt auf die erneuerbaren Energien erstmalig der größere Anteil am Strommix. Auch politisch waren die Themen Klimawandel und Energiewende im Berichtsjahr weiterhin im Fokus. Insbesondere die seit Jahren steigende EEG-Umlage sorgte für Kritik. Im Jahr 2014 erreichte die EEG-Umlage mit 6,24 Cent pro Kilowattstunde (Vorjahr 5,28 Cent/kWh) zuzüglich Mehrwertsteuer ein Rekordhoch. Damit wird der Strompreis mittlerweile zu mehr als 50 % durch gesetzliche Abgaben, Umlagen und Steuern bestimmt. Die Stadtwerke Eckernförde haben in 2014 jedoch keine Strompreiserhöhung vorgenommen, sondern versucht, die gestiegene EEG-Belastung aufzufangen.

Die Bundesregierung hat sich sowohl in der Koalitionsvereinbarung als auch in den Beschlüssen zur Energie- und Klimapolitik vom 1. Juli 2015 klar zur **Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)** als Instrument des Klimaschutzes bekannt. Das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) hat sich in der Vergangenheit als ein zuverlässiges und kosteneffizientes Instrument erwiesen, um den Ausbau der KWK sowie der Fernwärme voranzutreiben. Eine gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme ist nicht nur kosteneffizienter, sondern auch klimaschonender als die getrennte Erzeugung in Kesseln, die derzeit in den notwendigen Größenordnungen die einzig realistische Alternative ist.

Die zunehmende Einspeisung erneuerbarer Energien und die damit einhergehenden sinkenden Großhandelspreise beeinträchtigen erheblich die Wirtschaftlichkeit von KWK-Anlagen und senden keine positiven Signale in den Markt - weder für den Erhalt von Bestandsanlagen noch für Neuinvestitionen. Das KWKG muss weiterentwickelt werden, um den effizienten und klimafreundlichen KWK-Anlagen auch zukünftig einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund endlicher Ressourcen kommt der effizienten KWK-Nutzung eine wichtige Rolle zu.

Schon heute werden ca. 56 Mio. Tonnen CO₂ jährlich durch den Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung eingespart. Kommunale Unternehmen sind durch KWK-Anlagen in Städten und Gemeinden maßgeblich an den jährlichen Einsparungen beteiligt. Bei einem Anstieg der KWK-Erzeugung auf 20 Prozent im Jahr 2020 steigt dieser Wert von 56 Mio. Tonnen CO₂ - je nach Umsetzungspfad - um 11 bis 15 Mio. Tonnen auf rund 70 Mio. Tonnen an; bei einem weiteren Anstieg der KWK-Erzeugung auf 25 Prozent an der gesamten Nettostromerzeugung steigt dieser Wert auf rund 82 Mio. Tonnen an. Perspektivisch liegt, wie in einer Potenzialanalyse herausgearbeitet, das KWK-Potenzial mit bis zu 170 TWh überwiegend in der öffentlichen Versorgung.

Neben der Wirtschaftlichkeit von KWK-Anlagen müssen der Ausbau und die Verdichtung von bereits bestehenden Netzinfrastrukturen im Zentrum einer Gesetzesnovelle stehen, um einerseits weitere CO₂-Einsparpotenziale zu heben und andererseits eine zukünftig verstärkte Integration erneuerbarer Energien in die Wärme vorzubereiten.

Gerade Stadtwerke haben sich in der Vergangenheit massiv um den Ausbau der KWK und die Entwicklung von leistungsfähigen Infrastrukturen verdient gemacht. Gut die Hälfte der Erzeugerkapazitäten der kommunalen Unternehmen ist in der klimafreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung ausgeführt. Damit erbringen sie heute schon erhebliche Beiträge zum Klimaschutz in den Städten und Gemeinden.

Nun gilt es, mit der Novelle des KWKG diese wichtige Technologie zur Erreichung der Klimaziele für die Zukunft zu sichern. Wichtig in diesem Kontext ist vor allem die rasche parlamentarische Beratung und Umsetzung der Novelle bis zum 1. Januar 2016.

2. Geschäftsverlauf

Die Stadtwerke Eckernförde haben auch im Jahr 2014 die Wärmesparte kontinuierlich durch die Inbetriebnahme neuer BHKW erweitert sowie im Bereich Anlagencontracting die Erschließungen neuer Kundenschichten und Absatzmöglichkeiten weiter vorangetrieben und damit einen weiteren Beitrag zum **Ressourcen- und Klimaschutz** geleistet.

In 2014 sind folgende BHKW-Anlagen in Betrieb genommen worden:

	Leistung elektrisch	Leistung thermisch
Riesebyer Straße	215 kW	349 kW
Bornbrook 1	215 kW	349 kW
Hafenspitze	215 kW	349 kW

Die überdurchschnittlich warmen Witterungsverhältnisse im Berichtsjahr haben in Deutschland zu einem niedrigen Gasverbrauch geführt. Dies führte auch bei den Stadtwerken Eckernförde zu erheblichen Umsatz- und Gewinnrückgängen.

Neben weiteren Unterhaltungsarbeiten im Meerwasser Wellenbad wurde in 2014 damit begonnen, den Wohnmobilstellplatz am Noor zu realisieren. Die Fertigstellung erfolgte in 2015.

3. Ertragslage

Der Jahresüberschuss hat sich von T€ 558 auf T€ 111 verringert. Das Jahresergebnis vor Steuern hat sich von T€ 876 auf T€ 638 reduziert.

Die Umsatzerlöse zeigen im Wesentlichen folgende Entwicklung:

	2013	2014	Veränderungen
Stromabgabe und Netznutzung	15.559 T€	13.057 T€	-2.502 T€
Gasabgabe und Netznutzung	11.432 T€	9.573 T€	-1.859 T€
Wasserabgabe	2.406 T€	2.466 T€	60 T€
Fernwärmeabgabe	4.509 T€	4.247 T€	-262 T€
Nebengeschäfte	574 T€	442 T€	-132 T€
Meerwasser Wellenbad	967 T€	1.021 T€	54 T€
Weiterberechnungen nach dem EEG/KWK-Gesetz	3.041 T€	3.027 T€	-14 T€
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	269 T€	233 T€	-36 T€
Straßenbeleuchtung	378 T€	418 T€	40 T€
Breitband	37 T€	63 T€	26 T€
Hafenbetrieb	284 T€	257 T€	-27 T€
	39.456 T€	34.804 T€	-4652 T€

Im Strombereich wurde der Anstieg der EEG-Abgabe im Jahr 2014 nicht an die Kunden weitergeben, sondern konnte über die Einkaufsseite durch verbesserte Bezugskonditionen abgedeckt werden. Die gesunkenen Umsatzerlöse sind im Wesentlichen auf den Verlust eines für 2012 und 2013 gewonnenen Bündelkundens zurückzuführen, bei dem ein Großteil des Umsatzes außerhalb des eigenen Netzgebietes lag. Der hierdurch entfallende Deckungsbeitrag war relativ gering. Die berechnete Abgabemenge betrug im Berichtsjahr 51.125 MWh (Vorjahr: 65.704 MWh).

Im Bereich der Gasversorgung gab es bei den Tarifkunden keine Preisveränderung. Aufgrund der milden Witterung hat sich der Absatz in 2014 gegenüber dem Vorjahr stark reduziert. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 170.666 MWh; mithin 17,4% weniger als im Vorjahr mit 206.586 MWh.

Der daraus resultierende Umsatz- und Gewinnausfall ist beträchtlich und stark ergebnisbelastend. Wie bereits im Jahre 2013 wirkte sich auch in 2014 ein Margeneinbruch im Sondervertragskundenbereich mit entsprechend hohen Mindererlösen in der Vertriebspartie Gas aus. Absatzeinbrüche wirken sich sowohl vertriebs- als auch netzseitig aus (letzteres mit weiteren ca. € 150.000,00 in 2014).

Die wetterbedingte Reduzierung der Abnahmemenge lässt sich auch im Wärmebereich erkennen. Lediglich der weitere Ausbau des Wärmenetzes und die Zunahme von Contractingverträgen relativiert hier erhebliche Absatzeinbrüche. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 44.006 MWh (Vorjahr 47.604 MWh); mithin 7,6 % weniger als im Vorjahr.

Der Wasserpreis hat sich in 2014 nicht verändert. Die berechnete Abgabe im Berichtsjahr betrug 1.259.129 Kubikmeter im Vergleich zum Vorjahr mit 1.203.030 Kubikmeter.

Der unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren ausgewiesene Energiebezug stellt sich wie folgt dar:

	2013	2014	Veränderungen
Strom	9.244 T€	7.174 T€	-2.070 T€
Gas	11.005 T€	8.751 T€	-2.254 T€
Wärme	605 T€	525 T€	-80 T€

Die gesunkenen Börsenpreise für Strom wurden dazu genutzt, den Preis auf der Verkaufsseite, trotz des Anstiegs der EEG-Abgabe, stabil zu halten.

Übrige Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen

	2013	2014	Veränderungen
Übriger Materialverbrauch	988 T€	1.365 T€	377 T€
Netznutzungsentgelte	2.868 T€	2.477 T€	-391 T€
Übrige Fremdleistungen	1.731 T€	1.830 T€	99 T€

Die Verminderung der Netznutzungskosten aufgrund des geringeren Absatzes durch den Verlust des Bündelkundens wurde durch gestiegene Netzentgelte für das vorgelagerte Netz teilweise kompensiert.

Personal

	2013	2014
Personalaufwand	4.336 T€	4.714 T€
Anzahl Mitarbeiter	106	108
davon: Auszubildende	(17)	(16)

Die Löhne und Gehälter wurden nach den tarifrechtlichen Bestimmungen des TV-V und dem TVöD zum 01.03.2014 um 3,3% erhöht; bezogen auf 2013 um ca. T€ 143. Die zweite Stufe der Tarifierhöhung des bis zum 29.2.2016 gültigen Vertrags greift mit 2,4% zum 1.3.2015; bezogen auf 2014 mit ca. T€ 113.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um T€ 281. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 164 ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Risikorückstellungen zurückzuführen.

Erläuterungen gem. § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz

§ 6b EnWG regelt die Pflichten zur Rechnungslegung und Buchführung von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen.

Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus:

1. Elektrizitätsverteilung
2. Gasverteilung
3. Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
4. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
5. Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Die Elektrizitätsverteilung (Netzbetrieb) weist gegenüber dem Vorjahr einen höheren Jahresüberschuss aus. Der Rückgang der Umsatzerlöse im Stromvertrieb ist im Wesentlichen auf den Verlust eines Bündelkunden zurückzuführen. Die Strompreise gegenüber den eigenen Kunden konnten trotz der Erhöhung des EEG-Zuschlages stabil gehalten werden.

Im Bereich der Gasversorgung kommt es aufgrund der wetterbedingten geringeren Absatzmengen zu erheblichen Rückgängen bei den Ergebnissen sowohl im Netz als auch im Vertrieb.

Die Ergebnisverschlechterung bei den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors entfällt im Wesentlichen auf die Bereiche des Bad- und des Hafensbetriebes. Die Verbesserungen/Ausweitungen im Bereich der Wärme und der Energiedienstleistungen konnten diesen Effekt nicht kompensieren.

4. Finanzlage

a) Kapitalstruktur

Das Eigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 111 auf T€ 12.022. Aufgrund des stärkeren Anstiegs der Bilanzsumme verringerte sich aber der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von 24,7 % aus dem Vorjahr auf 23,4%. Die Eigenkapitalrentabilität (nach Verlustübernahme) verschlechterte sich von 4,6% in 2013 auf 0,9% in diesem Jahr.

b) Investitionen

Die Investitionen im Berichtsjahr betragen T€ 5.020. Das Anlagevermögen macht 79,3 % (Vorjahr 79,9%) der Bilanzsumme aus. Die Abschreibungen belaufen sich auf T€ 2.880.

Investitionen verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

Investitionsvolumen

	2013	2014
Strom	388 T€	303 T€
Gas	584 T€	223 T€
Wasser	255 T€	193 T€
Wärme	3.725 T€	2.102 T€
Meerwasser Wellenbad	5 T€	49 T€
Straßenbeleuchtung	363 T€	328 T€
Breitband	266 T€	198 T€
Hafenbetrieb	-	123 T€
Wohnmobilstellplatz	-	856 T€
Parkhaus	-	27 T€
Allgemeiner Bereich	1.248 T€	618 T€
Summe Investitionen	6.834 T€	5.020 T€

Der wesentliche Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen lag in der Erweiterung des Wärmebereiches durch die Inbetriebnahme weiterer BHKW und den Ausbau des Wärmenetzes. Zudem wurde in einen Wohnmobilstellplatz investiert.

c) Liquidität

Zur Sicherung der Liquidität und zur Finanzierung der Projekte wurden im Berichtsjahr Fremdmittel aufgenommen. In 2015 wurde ebenfalls ein weiterer langfristiger Kredit zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen.

5. Vermögenslage

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr von T€ 6.764 auf T€ 6.170 im Berichtsjahr gesunken. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen der Stadt Eckernförde bestehen nur im geringen Umfang.

Steuerrückstellungen sind derzeit keine gebildet. Bei den sonstigen Rückstellungen ist ein Betrag in Höhe von T€ 904 ausgewiesen. Wesentlichen Anteil hieran haben Rückstellungen für Erlösobergrenzen für die Regulierungskonten Strom und Gas i. H. v. T€ 248 und Rückstellungen für Altersteilzeit i. H. v. T€ 383.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Zur Finanzierung von Investitionen wurden Kredite in 2014 von insgesamt T€ 5.000 aufgenommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten haben sich von T€ 24.121 auf T€ 24.833 erhöht.

Die Lieferantenverbindlichkeiten haben gegenüber dem Vorjahr von T€ 2.845 auf T€ 3.626 zugenommen.

Zum Bilanzstichtag sind die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt auf T€ 1.755 gestiegen. Gegenüber verbundenen Unternehmen ist diese Position auf T€ 305 reduziert worden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf T€ 361.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr von T€ 2.991 auf T€ 4.428 gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf Guthaben aus der Jahresverbrauchsabrechnung der Endkunden zurückzuführen. Aufgrund des wetterbedingten geringeren Verbrauchs in den Sparten Gas und Wärme hatte sich bei der Abrechnung der einzelnen Kunden zum Ende des Verbrauchsjahres ein entsprechender Erstattungsanspruch der Kunden ergeben.

Für die Investitionen i. H. v. T€ 5.020 und Tilgungsleistungen i. H. v. T€ 1.781 stehen als Finanzierungsmittel die Abschreibungen i. H. v. T€ 2.880 und die Darlehensaufnahmen i. H. v. T€ 5.000 zur Verfügung.

6. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Eine stabile Ertragslage setzt voraus, dass ein Unternehmen die Anforderungen seiner Kunden kennt und erfüllen kann. Von wesentlicher Bedeutung dafür ist die Personalplanung, -entwicklung und -steuerung; angepasst an die unterschiedlichen Erfordernisse der Gesellschaft. Die Stadtwerke Eckernförde beschäftigten 2014 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 16 Auszubildende. Damit lag die Ausbildungsquote weiterhin hoch. Nach dem Abschluss ihrer Prüfungen bieten wir den Auszubildenden regelmäßig zunächst einen auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag an. Die befristete Weiterbeschäftigung steht im Einklang mit tarifvertraglichen Regelungen.

Weiterhin bestimmt eine hohe Arbeitsbelastung die Arbeitstage unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben den langjährigen sind auch die neu in unser Unternehmen integrierten Mitarbeiter hoch motiviert. Es wurde wiederum eine Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen angeboten, um fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten weiter zu verbessern und das Potential an Fähigkeiten und Erfahrungen bestmöglich auszuschöpfen.

Für eine vorausschauende Personalplanung ist der Erstausbildung auch in Zukunft ein hoher Stellenwert beizumessen.

Der Personalbestand wird sich in Zukunft verringern. Im Jahr 2015 laufen vier und im Jahr 2016 zwei Anstellungsverträge aus.

C. Nachtragsbericht

Als Vorgang von besonderer Bedeutung, der nach Ende des Berichtszeitraums eingetreten ist und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hat, ist der rückwirkende Wegfall der Stromsteuererstattung auf die Eigenerzeugung ab 2014 in Höhe von ca. T€ 215/a zu benennen.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die Stadtwerke Eckernförde GmbH den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits, wird die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft geschaffen.

Das Unternehmen ist den zukünftigen Anforderungen gegenüber hinreichend aufgestellt. Von Bedeutung ist hier wegen der Vielzahl und des Umfangs der Projekte der Kapitalbedarf. Negativ wirken sich darauf die verlustbringenden Sparten aus. Die Eigenkapitalausstattung ist der Entwicklung anzupassen.

Risiken ergeben sich aus der Verschärfung der Wettbewerbssituation mit entsprechendem Preisdruck auf der Absatzseite sowie aus der zunehmenden Volatilität der Märkte mit Preisschwankungen auf der Bezugsseite. Der Wettbewerbsdruck wird permanent zunehmen. Es gilt daher, Maßnahmen zur Kundenbindung weiter voranzubringen und den Kunden den Mehrwert ihrer Stadtwerke näher zu bringen.

Direkte Auswirkungen - sowohl positiv als auch negativ - auf das Unternehmensergebnis bestehen in den Sparten Gas- und Wärmeversorgung auf Grund des Temperaturverlaufes. Die Energie- und Wasserversorgung ist eine anlagenintensive Branche. Störungen können den Betrieb beeinträchtigen und die Ertragslage belasten.

Weitergehende, insbesondere bestandsgefährdende Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Voraussetzung für die derzeitigen Planungen ist der zum Zeitpunkt der Planung bekannte rechtliche und steuerliche Rahmen. Sollten sich diese Rahmenbedingungen wesentlich verändern, so hätte diese Änderung auch entsprechende Auswirkungen zur Folge.

Die getroffenen, auf die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen. Prognosen sind daher grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung im folgenden Geschäftsjahr vom Ergebnis der prognostizierten Entwicklung abweichen kann.

Die Stadtwerke Eckernförde bewegen sich in den Strom- und Gasnetzbereichen in einem stark regulierten Bereich, so dass entsprechende regulatorische Effekte und die Weiterentwicklung der Anreizregulierung wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage, aber auch die gesamte wirtschaftliche Lage haben können. Regulierungsrisiken durch die Bundesnetzagentur ergeben sich bspw. durch Nichtanerkennung von Kosten bei der Festlegung der Erlösobergrenzen sowie der Bildung von nicht nachvollziehbaren Effizienzwerten, mit dem Ziel, über die Regulierungsperiode hinweg Netznutzungsentgelte zu senken.

Mengen- und damit Margenrisiken ergeben sich, wenn die für die Absatzplanung zugrunde gelegten normierten Verkaufsmengen durch witterungsbedingte Einflüsse (warmer Winter) nicht erreicht werden.

Mittlerweile sind wir täglich gefordert, bedarfsgerechte Prognosen an die Übertragungsnetzbetreiber zu melden. Wir müssen auf Zuruf unseren Bedarf regeln sowie monatsschon Einspeisungen von Dritten vergüten und abrechnen.

Im Bereich der Eigenerzeugung wurde der Ausbau vor Ort weiter vorangetrieben.

Unsere Marktkommunikation war auch in diesem Jahr durch eine Reihe von Neuerungen bei Gesetzen und Verordnungen geprägt, ergänzt durch konkretisierende Festsetzungen der Bundesnetzagentur (BNetzA). Die Anforderungen sind hierbei insbesondere durch das steigende Mengenvolumen und die Komplexität der Daten gestiegen. Die Stadtwerke haben dies erkannt und die IT-Struktur neu aufgebaut.

Auch in Zukunft wird es weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik sein, Risiken und Chancen durch geeignete Systeme zu erkennen und abzusichern, den Kundenstamm und die Eigenerzeugung vor Ort zu entwickeln und zudem alle gesetzlichen Anforderungen einzuhalten. Hierbei gilt es, unter Beachtung des Wettbewerbs, der eigenen Ressourcen und der gesetzlichen Rahmenbedingungen, ein wirtschaftliches Ergebnis zu erzielen.

Letztendlich schaffen die Stadtwerke durch die Umsetzung von Infrastrukturprojekten einen entsprechenden Mehrwert für die Eckernförder Bürger und Gäste und sind somit als Dienstleister der Stadt tätig und tragen in dieser Rolle zur Weiterentwicklung des Gemeinwesens bei.

Die Stadtwerke Eckernförde leisten neben den Beiträgen zur Daseinsvorsorge und den nutzenstiftenden Bemühungen um eine Bereicherung der lebenswerten Seiten unserer Stadt durch ihr erfolgreiches Agieren auch erhebliche Mittelzuflüsse in den städtischen Haushalt bzw. halten diesen von Belastungen frei.

	2007	2008	2009	2010	2011
Konzessionsabgaben	1,081	1,156	1,179	1,23	1,062
Verlustübernahme Hafen, Meerwasser Wellenbad, Sauna	1,03	1,058	1,345	1,233	1,275
Gewinn	0,112	0,315	1,225	1,931	1,413
Summe	2,223	2,529	3,749	4,394	3,75
		2012	2013	2014	Gesamt
Konzessionsabgaben		1,143	1,116	0,997	8,964
Verlustübernahme Hafen, Meerwasser Wellenbad, Sauna		1,266	1,188	1,391	9,786
Gewinn		1,394	0,558	0,111	7,059
Summe		3,803	2,862	2,499	25,809

(Angaben in Mio. €)

Wenngleich seit 2009 kontinuierlich Gewinnanteile zur Stärkung des Eigenkapitals in der Gesellschaft belassen werden, stellt die Summe der Entnahmen, Transferleistungen, Verlustübernahmen, Investitionen, Unterhaltungsmaßnahmen und Fremdfinanzierungskosten in Verbindung mit stetig sinkenden Margen nunmehr eine Größenordnung dar, die dauerhaft nicht mehr gesteigert werden kann. Vielmehr ist die Zuführung von Eigenkapital zur weiteren Aufgabenbewältigung zwingend erforderlich. Die Stadtwerke Eckernförde werden verstärkt Effizienz- und Erlösverbesserungen vornehmen und an Kostensenkungen arbeiten. Für das Jahr 2015 wird abweichend vom Wirtschaftsplan mit von einem voraussichtlichen Jahresüberschuss maximal in der Größenordnung des Jahres 2014 gerechnet.

Eckernförde, den 16.09.2015

Dietmar Steffens

- Geschäftsführer -

Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	951.543,00	970.330,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	5.689.096,49	5.355.107,41
2. Wohngrundstücke	24.220,25	20.812,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	235.615,00	136.568,00
5. Betriebseinrichtungen	12.681.184,76	10.850.122,00
6. Verteilungsanlagen	13.883.748,56	12.936.979,51
7. Betriebsvorrichtungen	3.455.887,00	3.629.698,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	529.243,00	562.938,00
9. Fuhrpark	310.199,00	398.349,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.330.360,60	3.091.059,60
	39.147.004,18	36.989.083,29
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenden Unternehmen	297.451,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	186.130,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
	609.531,00	609.530,00
	40.708.078,18	38.568.943,29
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	802.711,95	664.524,81
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.169.982,27	6.764.224,36
2. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	86.372,71	8.133,38
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	108.155,49	63.304,36
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	93.580,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.830.096,73	1.506.968,86
	9.288.187,20	8.342.630,96
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	414.779,60	570.742,64
	10.505.678,75	9.577.898,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten	99.300,00	1.084.860,00
	51.313.056,93	48.255.327,70

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.908.826,43	3.908.826,43
II. Kapitalrücklage	4.253.007,01	4.253.007,01
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	3.749.422,46	3.191.771,23
IV. Jahresüberschuss	110.916,34	557.651,23
	12.022.172,24	11.911.255,90
B. Empfangene Ertragszuschüsse	3.066.993,00	2.868.208,00
C. Rückstellungen	903.850,00	1.719.035,24
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.833.074,80	24.120.668,18
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.573.289,50; Vorjahr T€ 4.472)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.625.892,79	2.845.070,53
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.625.892,79; Vorjahr T€ 2.845)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde	1.755.318,42	992.032,37
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.755.318,42; Vorjahr T€ 992)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	305.419,95	388.153,32
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 305.419,95; Vorjahr T€ 388)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	360.862,64	408.529,09
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 360.862,64; Vorjahr T€ 409)		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.428.465,09	2.990.607,07
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 4.375.560,20; Vorjahr T€ 2.939)		
(davon aus Steuern € 461.266,99; Vorjahr T€ 564)		
	35.309.033,69	31.745.060,56

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.008,00	11.768,00
	51.313.056,93	48.255.327,70

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Rohergebnis	12.447.855,53	12.146.062,12
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.730.455,85	3.435.823,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 262.791,31; Vorjahr T€ 232)	983.264,88	900.079,01
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.713.720,73	4.335.902,29
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	997.109,00	1.115.567,70
b) Übrige	2.390.266,01	2.553.239,67
5. Erträge aus Beteiligungen	108,84	3.253,60
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen € 10.320,00; Vorjahr T€ 0)	10.320,00	0,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00; Vorjahr T€ 10)	28.068,83	19.399,22
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	5.000,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	867.518,60	779.610,86
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	637.878,52	876.453,53
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	127.250,65	208.255,03
12. Sonstige Steuern		
a) Strom- und Energiesteuer	371.904,65	73.117,91
b) Übrige	27.806,88	37.429,36
13. Jahresüberschuss	399.711,53	110.547,27
	110.916,34	557.651,23

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen i.S.d. § 3 Nr. 38 EnWG. Die entsprechenden Vorschriften des EnWG wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB werden die Posten in den Sachanlagen wie folgt weiter untergegliedert:

1. Grundstücke und Gebäude
2. Wohngrundstücke
3. Grundstücke ohne Bauten
4. Bauten auf fremden Grundstücken
5. Betriebseinrichtungen
6. Verteilungsanlagen
7. Betriebsvorrichtungen
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung
9. Fuhrpark

Posten des Umlaufvermögens bzw. der Verbindlichkeiten wurden um Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde erweitert.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB werden die Umsatzerlöse mit dem offenen Abzug der Strom- und Energiesteuern dargestellt, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Konzessionsabgabe und Übrige sowie die sonstigen Steuern in die Strom- und Energiesteuer und Übrige untergliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen, bewertet. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt.

Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Diese betragen

3 bis 5 Jahre für immaterielle Vermögensgegenstände

1 bis 40 Jahre für Gebäude und Bauten

1 bis 35 Jahre für Betriebsein- und vorrichtungen sowie Verteilungsanlagen und

1 bis 10 Jahre für Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die geringwertigen Anlagengüter mit einem Anschaffungswert von € 150,01 bis € 1.000,00 wurden zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagengüter bis € 150,00 werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die **Vorräte** werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet und bilanziert. Für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nominalwert angesetzt. Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen sowie pauschale Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **Eigenkapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **passivierten Ertragszuschüsse** bis zum 31.12.2002 wurden mit 5% jährlich aufgelöst. Ab 2003 werden die vereinnahmten Ertragszuschüsse mit einem Prozentsatz, der sich nach der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen bemisst, aufgelöst.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode, bei der der bis zum Stichtag erdiente Anspruch ermittelt und dessen Barwert berechnet wird. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,53 % p.a. (Vorjahr 4,88 %) p.a. auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von unverändert 1,5 % unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde keine Fluktuation unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt - setzen sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Höhe des Anteils am Kapital	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in T€	Stichtag
BEV Biomasse Energie				
Versorgung Domsland GmbH, Eckernförde	100,0%	571	90	30.09.2014
Wärmeversorgung Carlshöhe GmbH, Eckernförde	100,0%	118	45	31.12.2014

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 6.170. Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen für Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungen werden kundenindividuell unter Anwendung von einspeisebezogenen Gewichtungsfaktoren bewertet.

Die **Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde, gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen - wie im Vorjahr - in voller Höhe den Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt DM 7.645.000,00 (umgerechnet T€ 3.909) und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten. Die Veränderung der **anderen Gewinnrücklagen** resultiert aus der Einstellung von T€ 558 aus dem Jahresüberschuss 2013.

Von den **Empfangenen Ertragszuschüssen** wurden mit T€ 233 (Vorjahr T€ 269) zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die **Rückstellungen** entfallen mit T€ 383 auf die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen, mit T€ 248 auf die Überschreitung der Erlösobergrenzen und die Mehrerlösabschöpfung sowie mit T€ 170 auf Personalverpflichtungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde** i.H.v. T€ 2.999 wurden mit Forderungen i.H.v. T€ 1.244 saldiert und auf der Passivseite der Bilanz i.H.v. T€ 1.755 ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten resultieren - wie im Vorjahr - aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen gegenüber der BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH und resultieren - wie im Vorjahr - in voller Höhe aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren - wie im Vorjahr - aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Erfüllungsbeträgen angesetzten **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

	Gesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.833	3.573	7.124	14.136
(Vorjahr)	24.121	4.472	6.576	13.073
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.626	3.626	0	0
(Vorjahr)	2.845	2.845	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde	1.755	1.755	0	0
(Vorjahr)	992	992	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	305	305	0	0
(Vorjahr)	388	388	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	361	361	0	0
(Vorjahr)	408	408	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	4.429	4.376	53	0
(Vorjahr)	2.991	2.939	52	0
	35.309	13.996	7.177	14.136

	Gesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
(Vorjahr)	31.745	12.044	6.628	13.073

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen die Zinsen für aufgenommene Darlehen und Kontokorrentzinsen. Weiterhin ist die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T€ 23 (Vorjahr T€ 42) berücksichtigt.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2013	2014
Mitarbeiter	89	92
Auszubildende	17	16
	106	108

Darin sind durchschnittlich 21 (Vorjahr 19) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH haftet als Gesellschafterin einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts für deren Verbindlichkeiten. Ein derzeitiges Risiko ist nicht offensichtlich.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 32.602 für die Jahre 2015 bis 2017 und resultiert fast ausschließlich aus branchenüblichen Verpflichtungen im Energiebereich.

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr T€ 15.

Angaben zur Zusatzversorgung:

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein müssen. Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 3.890. Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Die Zusatzversorgungskasse erhebt satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i.H.v. 0,86 %/2013 - 0,72%/2014 – 0,36%/2015 des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

Geschäftsführer:

Herr Dietmar Steffens

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt), Bürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Frau Jenny Kannengießler, Diplom-Betriebswirtin

Mitglieder:

Herr Rieke Boomgaarden, Diplom-Jurist/Kapitän/Reeder (bis 31.12.2014)

Herr Torsten Peuster, Unternehmer (ab 01.01.2015)

Herr Rainer Bruns, Leitender Angestellter

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann

Herr Dieter Manß, Elektromeister

Stellvertreter:

Rainer Beutel, Diplom-Bibliothekar

Oliver Fink, Unternehmer

Falk Grabowski, Monteur

Katharina Heldt, Geschäftsfrau

Matthias Huber, Gastronom

Heinz-Michael Kornath, Leitender Angestellter

Edgar Meyn, Pensionär

Eckernförde, den 16. September 2015

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Der Geschäftsführer

Steffens

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Stand 01.01.2014 €	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			Stand 31.12.2014 €
		Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	2.522.328,11	204.864,26	0,00	25.200,33	2.752.392,70
Summe I	2.522.328,11	204.864,26	0,00	25.200,33	2.752.392,70
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	13.882.256,51	585.299,47	0,00	136.848,96	14.604.404,94
2. Wohngrundstücke	169.798,29	4.247,65	0,00	0,00	174.045,94
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	175.475,93	103.007,20	0,00	0,00	278.483,13
5. Betriebseinrichtungen	16.148.798,09	0,00	0,00	2.854.458,59	19.003.256,68
6. Verteilungsanlagen	40.966.336,14	488.728,91	9.916,31	1.230.547,88	42.675.696,62
7. Betriebsvor- richtungen	10.388.153,51	31.990,48	0,00	0,00	10.420.143,99
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.119.242,26	114.542,50	19.748,84	0,00	2.214.035,92
9. Fuhrpark	912.314,81	1.150,00	0,00	0,00	913.464,81
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.091.059,60	3.486.356,76	0,00	-4.247.055,76	2.330.360,60
Summe II	87.860.885,22	4.815.322,97	29.665,15	-25.200,33	92.621.342,71
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.450,00	1,00	0,00	0,00	297.451,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	191.130,00	0,00	5.000,00	0,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
Summe III	789.619,83	1,00	5.000,00	0,00	784.620,83
Summe I - III	91.172.833,16	5.020.188,23	34.665,15	0,00	96.158.356,24

	Stand 01.01.2014 €	Abschreibungen			Stand 31.12.2014 €
		Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	1.551.998,11	248.851,59	0,00	0,00	1.800.849,70
Summe I	1.551.998,11	248.851,59	0,00	0,00	1.800.849,70
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	8.527.149,10	388.159,35	0,00	0,00	8.915.308,45
2. Wohngrundstücke	148.986,04	839,65	0,00	0,00	149.825,69
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	38.907,93	3.960,20	0,00	0,00	42.868,13
5. Betriebseinrichtungen	5.298.676,09	1.023.395,83	0,00	0,00	6.322.071,92
6. Verteilungsanlagen	28.029.356,63	772.507,74	9.916,31	0,00	28.791.948,06
7. Betriebsvor- richtungen	6.758.455,51	205.801,48	0,00	0,00	6.964.256,99
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.556.304,26	147.044,50	18.555,84	0,00	1.684.792,92
9. Fuhrpark	513.965,81	89.300,00	0,00	0,00	603.265,81
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	50.871.801,93	2.631.008,75	28.472,15	0,00	53.474.338,53
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	180.089,83	0,00	5.000,00	0,00	175.089,83
Summe I - III	52.603.889,87	2.879.860,34	33.472,15	0,00	55.450.278,06

	Restbuchwerte	
	31.12.2014 €	31.12.2013 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	951.543,00	970.330,00
Summe I	951.543,00	970.330,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	5.689.096,49	5.355.107,41
2. Wohngrundstücke	24.220,25	20.812,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	235.615,00	136.568,00
5. Betriebseinrichtungen	12.681.184,76	10.850.122,00
6. Verteilungsanlagen	13.883.748,56	12.936.979,51
7. Betriebsvor- richtungen	3.455.887,00	3.629.698,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	529.243,00	562.938,00
9. Fuhrpark	310.199,00	398.349,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.330.360,60	3.091.059,60
Summe II	39.147.004,18	36.989.083,29
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.451,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	186.130,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
Summe III	609.531,00	609.530,00
Summe I - III	40.708.078,18	38.568.943,29

Elektrizitätsverteilung

AKTIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	419.141,43	428.555,46
II. Sachanlagen	5.969.265,81	6.280.514,76
III. Finanzanlagen	129,00	129,00
	6.388.536,24	6.709.199,22
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	139.969,78	129.196,75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.009.982,76	949.679,34
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	12.126,73	1.141,93
4. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.044.882,51	161.737,92
	2.066.992,00	1.112.559,19
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	67.899,42	80.132,27
	2.274.861,20	1.321.888,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten	42.699,00	45.952,38
	8.706.096,44	8.077.039,81
	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	1.416.616,83	1.420.511,88
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	887.099,00	921.801,00
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	269.758,71	-8.090,71
	2.573.474,54	2.334.222,17
B. Empfangene Ertragszuschüsse	966.001,00	984.822,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	1.415,00
2. Sonstige Rückstellungen	254.617,17	300.518,31
	254.617,17	301.933,31
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 376.235,53 €, Vorjahr 564.470,53 €)	2.614.905,39	3.044.631,88
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 187.100,62 €, Vorjahr 357.396,77 €)	187.100,62	357.396,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 914.287,91 €, Vorjahr 557.479,25 €)	914.287,91	557.479,25
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 658.307,29 €, Vorjahr 119.865,47 €)	658.307,29	119.865,47
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 537.402,52 €, Vorjahr 376.688,96 €)	537.402,52	376.688,96
	4.912.003,73	4.456.062,33
	8.706.096,44	8.077.039,81

Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Elektrizitätsverteilung

	2014	2014	2013	2013
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	7.761.072,00		8.443.609,10	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	151.868,00		94.643,40	
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.010.271,00		520.226,59	
		8.923.211,00		9.058.479,09
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.229.140,00		3.963.536,77	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.907.766,48		1.761.382,39	
		5.136.906,48		5.724.919,16
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.171.840,75		817.545,46	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	366.898,25		357.269,33	
(davon für Altersversorgung 85.775,08 €, Vorjahr 58.407,68 €)				
		1.538.739,00		1.174.814,79
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		572.336,09		495.906,39
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	552.281,00		572.040,00	
b) Übrige	660.404,00		1.041.452,36	
		1.212.685,00		1.613.492,36
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.376,28		8.067,85	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	81.617,00		86.848,96	

	2014	2014	2013	2013
	€	€	€	€
(davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 0,00 €; Vorjahr 0,00 €)		-71.240,72		-78.781,11
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		391.303,71		-29.434,72
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		109.878,00		-10.703,96
12. Sonstige Steuern		11.667,00		-10.640,05
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		269.758,71		-8.090,71

Aktivitätenbilanz zum 31. Dezember 2014

Gasverteilung

AKTIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	198.034,21	199.356,00
II. Sachanlagen	4.050.525,91	4.002.899,44
III. Finanzanlagen	63,00	63,00
	4.248.623,12	4.202.318,44
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	112.907,76	110.047,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.880,26	371.038,36
2. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	4.741,86	446,52
3. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	236.724,14	733.648,40
	321.346,26	1.105.133,28
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.350,66	31.333,77
	439.604,68	1.246.514,62
C. Rechnungsabgrenzungsposten	20.853,00	22.441,86
	4.709.080,80	5.471.274,92
	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	772.854,10	774.830,63
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	430.229,00	363.426,00
III. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-41.560,02	161.288,02
	1.161.523,08	1.299.544,65
B. Empfangene Ertragszuschüsse	569.408,00	588.614,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	412.244,49	553.173,08
	412.244,49	553.173,08
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 235.656,75 €, Vorjahr 353.558,56 €)	1.637.857,29	1.907.018,34
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 170.632,53 €, Vorjahr 464.358,79 €)	170.632,53	464.358,79
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 378.233,06 €, Vorjahr 226.563,04 €)	378.233,06	226.563,04
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 4.770,00 €)	0,00	4.770,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 166.702,96 €, Vorjahr 280.077,37 €)	166.702,96	280.077,37
6. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 212.479,39 €, Vorjahr 147.155,65 €)	212.479,39	147.155,65
(davon aus Steuern: 1.643,13 €, Vorjahr 18.976,75 €)	2.565.905,23	3.029.943,19
	4.709.080,80	5.471.274,92

Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Gasverteilung

	2014	2014	2013	2013
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	1.407.217,00		2.404.721,74	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	92.439,00		228.740,00	
3. Sonstige betriebliche Erträge	925.366,00		650.194,29	
		2.425.022,00		3.283.656,03
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	75.528,00		531.867,40	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	684.299,66		535.818,00	
		759.827,66		1.067.685,40
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	633.294,54		814.827,06	

	2014	2014	2013	2013
	€	€	€	€
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung 45.699,41 €; Vorjahr 49.460,34 €)	186.229,46		182.438,53	
		819.524,00		997.265,59
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		309.769,02		297.445,31
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	168.160,00		228.740,00	
b) Übrige	357.333,00		418.621,85	
		525.493,00		647.361,85
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.067,66		3.940,11	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 0,00 €; Vorjahr 0,00 €)	53.770,00		54.398,22	
		-48.702,34		-50.458,11
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-38.294,02		223.439,77
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.644,00		58.780,23
12. Sonstige Steuern		5.910,00		3.371,52
13. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		-41.560,02		161.288,02

Erläuterungen zu den Tätigkeitsabschlüssen und Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH führt getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Tätigkeitsabschlüsse werden für die Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang genannt.

Angaben zu § 268 HGB

Die Anlagengitter für Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung sind beigefügt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr sind in den Tätigkeitsabschlüssen aufgeführt. Weitere Angaben nach § 268 HGB sind nicht zu machen.

Zuordnungsregeln

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen werden auf Grundlage der angefallenen Kosten abgebildet.

Die Posten der Bilanz werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Bilanzposten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Anlagevermögen: Grundlagenschlüssel

Forderungen: Umsatzschlüssel

Sonstige Vermögensgegenstände: Grundlagen- und Umsatzschlüssel

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten: Umsatzschlüssel

(Aktiver) Rechnungsabgrenzungsposten: Grundlagenschlüssel

Eigenkapital: Grundlagenschlüssel, Schlüssel anhand der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens

Steuerrückstellungen: Ergebnisschlüssel

Sonstige Rückstellungen: Grundlagen- und Personalschlüssel

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Grundlagenschlüssel

Sonstige Verbindlichkeiten: Grundlagen- und Personalschlüssel, Umsatzschlüssel

Die Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Posten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Erträge: Grundlagenschlüssel

Aufwendungen ohne Personalaufwand und Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Grundlagenschlüssel

Personalaufwand: Personalschlüssel

Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens.

Eckernförde, den 16. September 2015

Der Geschäftsführer

Steffens

Entwicklung des Anlagevermögens in der Elektrizitätsverteilung

	Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	Stand 31.12. 2014 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.443.617,54	88.091,63	0,00	25.200,33	-0,01	1.556.909,49
Summe I	1.443.617,54	88.091,63	0,00	25.200,33	-0,01	1.556.909,49
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.683.564,23	8.261,49	0,00	17.058,13	-0,01	1.708.883,84
2. Bauten auf fremden Grund	46.354,71	0,00	0,00	0,00	0,00	46.354,71
3. Betriebseinrichtungen	731.447,93	0,00	0,00	0,00	0,00	731.447,93
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	5.804.992,55	0,00	0,00	74.176,12	0,00	5.879.168,67
5. 20 kV-Kabel	3.619.959,88	0,00	0,00	129.748,93	0,00	3.749.708,81
6. Niederspannungskabel	5.048.083,46	21.146,56	0,00	165.190,56	0,00	5.234.420,58
7. Steuerkabel	582.945,16	0,00	0,00	0,00	0,00	582.945,16
8. Hausanschlüsse	3.166.341,41	9.189,80	0,00	22.771,58	0,00	3.198.302,79
9. Zähler und andere Messgeräte	958.206,90	0,00	9.916,31	0,00	-0,50	948.290,09
10. Betriebsvorrichtungen	132.202,77	0,00	0,00	0,00	0,00	132.202,77
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	428.796,88	22.277,12	0,00	0,00	35.358,88	486.432,88
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	100.306,67	19.326,26	7.665,54	0,00	533,73	112.501,12
13. Fuhrpark	591.754,43	494,50	0,00	0,00	-192.589,03	399.659,90
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	304.793,92	400.320,23	0,00	-434.145,65	-105.764,57	165.203,93
Summe II	23.199.750,90	481.015,96	17.581,85	-25.200,33	-262.461,50	23.375.523,18
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	0,00	0,00	0,00	0,00	129,00
Summe III	129,00	0,00	0,00	0,00	0,00	129,00
Summe I - III	24.643.497,44	569.107,59	17.581,85	0,00	-262.461,51	24.932.561,67

Abschreibungen

	Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	Stand 31.12.2014 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.015.062,08	122.706,05	0,00	0,00	-0,07	1.137.768,06
Summe I	1.015.062,08	122.706,05	0,00	0,00	-0,07	1.137.768,06
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.231.477,83	27.164,53	0,00	0,00	23.895,96	1.282.538,32
2. Bauten auf fremden Grund	38.693,71	858,00	0,00	0,00	0,00	39.551,71
3. Betriebseinrichtungen	568.658,93	19.344,00	0,00	0,00	0,00	588.002,93
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	4.370.712,55	113.581,12	0,00	0,00	0,00	4.484.293,67
5. 20 kV-Kabel	2.182.895,88	60.261,77	0,00	0,00	0,00	2.243.157,65
6. Niederspannungskabel	3.811.149,46	85.935,52	0,00	0,00	0,00	3.897.084,98
7. Steuerkabel	508.290,16	14.791,00	0,00	0,00	0,00	523.081,16
8. Hausanschlüsse	2.619.860,41	36.286,38	0,00	0,00	0,00	2.656.146,79
9. Zähler und andere Messgeräte	891.065,40	7.968,00	9.916,31	0,00	0,00	889.117,09
10. Betriebsvorrichtungen	42.106,77	6.994,00	0,00	0,00	0,00	49.100,77
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	348.046,18	18.021,19	0,00	0,00	30.673,21	396.740,58
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	58.935,55	18.908,75	7.665,54	0,00	403,87	70.582,63
13. Fuhrpark	247.343,31	39.515,78	0,00	0,00	0,00	286.859,09
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	16.919.236,14	444.630,41	17.581,85	0,00	54.973,04	17.406.257,37
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	17.934.298,22	572.336,09	17.581,85	0,00	54.972,97	18.544.025,43

Restbuchwerte

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	419.141,43	428.555,46
Summe I	419.141,43	428.555,46
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	426.345,52	452.086,40
2. Bauten auf fremden Grund	6.803,00	7.661,00
3. Betriebseinrichtungen	143.445,00	162.789,00
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	1.394.875,00	1.434.280,00
5. 20 kV-Kabel	1.506.551,16	1.437.064,00
6. Niederspannungskabel	1.337.335,60	1.236.934,00
7. Steuerkabel	59.864,00	74.655,00
8. Hausanschlüsse	542.156,00	546.481,00
9. Zähler und andere Messgeräte	59.173,00	67.141,50
10. Betriebsvorrichtungen	83.102,00	90.096,00
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.692,30	80.750,70
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	41.918,49	41.371,12
13. Fuhrpark	112.800,81	344.411,12
14. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	165.203,93	304.793,92
Summe II	5.969.265,81	6.280.514,76
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	129,00
Summe III	129,00	129,00
Summe I - III	6.388.536,24	6.709.199,22

Entwicklung des Anlagevermögens in der Gasverteilung

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Stand 31.12.2014 €
	Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Schlüsselungs- differenzen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	399.438,18	43.021,49	0,00	0,00	0,00	442.459,67
Summe I	399.438,18	43.021,49	0,00	0,00	0,00	442.459,67
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.389.434,10	892,01	0,00	8.330,72	0,00	1.398.656,83
2. Betriebseinrichtungen	466.798,37	0,00	0,00	0,00	0,00	466.798,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	319.182,84	0,00	0,00	0,00	0,00	319.182,84
4. Hochdruckleitung	401.577,04	0,00	0,00	0,00	0,00	401.577,04
5. Mitteldruckleitung	1.922.637,01	2.369,15	0,00	44.060,75	-60,00	1.969.006,91
6. Niederdruckleitung	3.100.587,56	130.622,49	0,00	89.933,44	0,00	3.321.143,49
7. Hausanschlüsse	3.848.621,09	35.777,70	0,00	69.573,78	0,00	3.953.972,57
8. Zähler und andere Messgeräte	667.309,86	4.155,00	0,00	0,00	0,00	671.464,86
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	262.154,20	7.705,11	0,00	0,00	22.378,91	292.238,22
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	37.131,99	6.837,74	3.135,16	0,00	6.784,84	47.619,41
11. Fuhrpark	314.054,40	241,50	0,00	0,00	0,00	314.295,90
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.413,95	121.419,88	0,00	-211.898,69	-3.140,53	76.794,61
Summe II	12.899.902,41	310.020,58	3.135,16	0,00	25.963,22	13.232.751,05
Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	63,00	0,00	0,00	0,00	0,00	63,00
Summe III	63,00	0,00	0,00	0,00	0,00	63,00
Summe I - III	13.299.403,59	353.042,07	3.135,16	0,00	25.963,22	13.675.273,72

	Abschreibungen					Stand 31.12.2014 €
	Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbu- chungen e	Schlüsselungs- differenzen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	200.082,18	45.274,72	0,00	0,00	-931,44	244.425,46
Summe I	200.082,18	45.274,72	0,00	0,00	-931,44	244.425,46
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.108.942,96	23.735,49	0,00	0,00	11.670,12	1.144.348,57
2. Betriebseinrichtungen	363.387,37	10.283,00	0,00	0,00	0,00	373.670,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	274.153,14	4.776,00	0,00	0,00	-0,30	278.928,84
4. Hochdruckleitung	354.724,53	7.111,00	0,00	0,00	0,00	361.835,53
5. Mitteldruckleitung	1.190.815,01	35.859,65	0,00	0,00	0,00	1.226.674,66
6. Niederdruckleitung	2.121.707,56	56.541,85	0,00	0,00	0,00	2.178.249,41
7. Hausanschlüsse	2.578.740,09	60.276,48	0,00	0,00	0,00	2.639.016,57
8. Zähler und andere Messgeräte	507.027,86	14.496,00	0,00	0,00	0,00	521.523,86
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	207.936,77	11.732,40	0,00	0,00	14.979,95	234.649,12
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	29.353,51	7.878,77	3.135,16	0,00	-2.786,74	31.310,38
11. Fuhrpark	160.214,17	31.803,66	0,00	0,00	0,00	192.017,83
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	8.897.002,97	264.494,30	3.135,16	0,00	23.863,03	9.182.225,14
Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	9.097.085,15	309.769,02	3.135,16	0,00	22.931,59	9.426.650,60

	Restbuchwerte	
	31.12.2014 €	31.12.2013 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	198.034,21	199.356,00
Summe I	198.034,21	199.356,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	254.308,26	280.491,14
2. Betriebseinrichtungen	93.128,00	103.411,00
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	40.254,00	45.029,70
4. Hochdruckleitung	39.741,51	46.852,51
5. Mitteldruckleitung	742.332,25	731.822,00
6. Niederdruckleitung	1.142.894,08	978.880,00
7. Hausanschlüsse	1.314.956,00	1.269.881,00
8. Zähler und andere Messgeräte	149.941,00	160.282,00
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.589,10	54.217,43
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung GWG	16.309,03	7.778,48
11. Fuhrpark	122.278,07	153.840,23
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	76.794,61	170.413,95
Summe II	4.050.525,91	4.002.899,44
Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	63,00	63,00
Summe III	63,00	63,00
Summe I - III	4.248.623,12	4.202.318,44

Bestätigungsvermerk

Der vorstehende, zur Offenlegung bestimmte Lagebericht und der nach § 327 HGB verkürzte Jahresabschluss der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Kiel, 2. Oktober 2015

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Mohr, Wirtschaftsprüfer
gez. Schäfer, Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

muss noch eingefügt werden!

Wird nachgereicht.

Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 und Ergebnisverwendungsbeschluss

Der Jahresabschluss muss noch festgestellt werden.

Die Unterlagen werden nachgereicht.



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 und Tätigkeitsabschluss
Veröffentlichung im Bundesanzeiger 16.03.2015 (Rechnungslegung/ Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 und Tätigkeitsabschluss

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

a) Wesentliche Geschäftsfelder

Die wesentlichen Geschäftsfelder sind die Energiesparten:

Strom- und Gasnetzbetrieb sowie der Handel mit Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Weiterhin gehören zu den Aufgaben der Stadtwerke Eckernförde GmbH der Betrieb des Meerwasserwellenbades mit angrenzendem Saunabetrieb und die Verwaltung des Eckernförder Hafens, hinzu kommt die Straßenbeleuchtung und die Breitbandversorgung im Stadtgebiet Eckernförde als Dienstleistung. In 2015 wird ein Wohnmobilstellplatz mit 49 Stellplätzen in Betrieb genommen.

b) Beschaffungsbereich

Darlegung z.B. von Preisentwicklungen wichtiger Rohstoffe und Abschluss langfristiger Lieferverträgen

Langfristige Lieferverträge bestehen für die Lieferung für Strom, Gas und Wärme.

c) Produktionsbereich und Absatzbereich

Produktionsmengen, Beschäftigungsentwicklung, Produktionsverfahren.

Im Bereich der Nah- und Fernwärmeversorgung erwartet die Gesellschaft eine weitere Steigerung der Strom- und Wärmeproduktion aufgrund des fortschreitenden Ausbaus von Blockheizkraftwerken sowie die stetige Vermarktung von Heizungsanlagen (Contracting). In Anbetracht dessen, sind auch Neueinstellungen von Personal in diesen Bereichen erforderlich. Die Umsätze in den Energiesparten sind jedoch stark witterungsabhängig.

Der Strompreis wurde letztmalig zum 01.02.2013 aufgrund des Anstiegs der EEG-Umlage angehoben. Eine erneute Anhebung der Strompreise erfolgt zum 01.02.2015 um ca. 2,5%. Weiterhin ist für 2015 eine Anhebung des Grundpreises für Wasser um 1,00 €/Monat (netto) vorgesehen.

d) Investitions- und Finanzbereich

Der wesentliche Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsjahr lag in der Erweiterung der Wärmeerzeugungsanlagen (BHKW/Kessel) und in den zugehörigen Netzen.

e) Entwicklung von Rentabilität, Liquidität sowie Kosten und Erlösen, Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens

Die Erlöse und Kosten stehen in einem angemessenen Verhältnis, die Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2013 einen Gewinn von T€ 558 erzielt. Aufgrund der hohen Investitionen der Vorjahre ist die Bilanzsumme gegenüber dem Eigenkapital überproportional gestiegen und führt zum Absinken der Eigenkapitalquote. Zur Finanzierung der Investitionen wurden Fremdmittel aufgenommen, der Gewinn 2013 wird komplett der Gewinnrücklage zugeführt. Weiterhin wird die Gesellschaft noch eine Kapitaleinlage (T€ 240) der Gesellschafterin zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote erhalten.

f) Unternehmensverbindungen

Es hat im Berichtsjahr keinen Erwerb bzw. Verkauf bedeutender Beteiligungen gegeben. Die Geschäftsentwicklung der EEG mbH als Beteiligungsunternehmen verlief im Geschäftsjahr 2013 negativ. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 einen signifikanten Jahresverlust in Höhe von T€ 1.269 erwirtschaftet, der insbesondere auf eine außerordentliche Belastung in Zusammenhang mit Prognoseabweichungen im Bilanzkreismanagement Strom 2012 in Höhe von T€ 904 zurückzuführen ist.

g) Unternehmensstruktur

Es fand im Berichtsjahr weder eine Gründung noch eine Stilllegung von Teilbetrieben oder Niederlassungen statt.

h) Rechtliche Verhältnisse und Risiken

Wesentliche rechtliche Einflussfaktoren für das Geschäft, die den Abschluss und die Kündigung wichtiger Verträge betreffen (z.B. Kooperationsverträge, Unternehmensverträge, langfristige Liefer- und Absatzverträge), sowie wichtige Gerichtsprozesse (als Kläger oder Beklagter) bestehen nicht.

i) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Umweltschutzmaßnahmen, Erhaltene Subventionen/Zuwendungen der öffentlichen oder privaten Hand

Für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik hat die Gesellschaft einen Zuschuss i. H. v. T€ 184 erhalten.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Energiewirtschaft in Deutschland befindet sich in einem tiefgreifenden strukturellen Wandel. Dabei standen bislang vor allem der Ausstieg aus der Kernenergie und der Ausbau der Erneuerbaren Energien im Fokus der Politik und der Öffentlichkeit. Zunehmend wird aber auch außerhalb der Energiebranche wahrgenommen, dass sich dadurch die wirtschaftliche Lage der Energieversorger in Deutschland deutlich verändert hat und verändern wird. Dies gilt insbesondere für Unternehmen mit eigenen Stromversorgungsanlagen, aber auch für andere Geschäftsfelder und Wertschöpfungsstufen.

In der breiten medialen Öffentlichkeit und der politischen Debatte wird diese Problematik oftmals im Zusammenhang mit den großen Energieversorgern in Deutschland thematisiert. Dass gerade auch kleine und mittlere Energieversorger, welche die Basis und Vielfalt der deutschen Energielandschaft ausmachen, gleichermaßen die wirtschaftlichen Auswirkungen zu spüren bekommen, wird kaum wahrgenommen.

Ein Bestandteil strategischer Überlegungen für eine Ausrichtung im Rahmen der Energiewende ist die zentrale Frage, inwieweit das Unternehmen in der Lage war bzw. in der Lage sein wird, seine Ziele zu erreichen. Daneben spielt vielfach die Fähigkeit zur nachhaltigen Gewährleistung der Versorgungssicherheit und – im kommunalen Rahmen – die Ausschüttungsfähigkeit oder Übernahme von Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge eine zentrale Rolle. Strategisch langfristige Ziele sind auch im EVU-Sektor in der Regel die Sicherung des Unternehmensfortbestandes und die Steigerung des Unternehmenswertes.

Investitionen sind weiterhin ein zentraler Erfolgsfaktor für die zukünftige Unternehmensentwicklung. Die Anpassung der Unternehmensstrategie an die Erfordernisse der Energiewende und auch die Umsetzung neuer Geschäftsideen erfordern zum Teil signifikante Investitionen sowie entsprechende Finanzmittel.

Energiewende ist Atomausstieg und Förderung der erneuerbaren Energien – so die öffentliche Wahrnehmung. Tatsächlich ist die Energiewende weitaus mehr. Das zeigt sich insbesondere im Wärmemarkt. Hier steckt ein riesiges Energie- und Kohlendioxidsparepotenzial, mit dem die Energiewende weiter vorangebracht werden kann. Der Wärmemarkt hat mit 40 Prozent den größten Anteil am Energieverbrauch in Deutschland. Gleichzeitig ist er für ein Drittel des CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Deshalb hat die Politik im Wärmesektor auch ehrgeizige Ziele aufgestellt: Bis 2020 sollen jährlich ca. 93 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden, wobei etwa 45,5 Millionen Tonnen CO₂ auf die privaten Haushalte und 47,5 Millionen Tonnen CO₂ auf Prozesswärme in Industrie und Gewerbe entfallen sollen. Auch der Wärmebedarf des Gebäudebestandes soll sinken bis 2020 um 20 Prozent (gegenüber 2008).

2. Geschäftsverlauf

Die Stadtwerke Eckernförde haben im Jahre 2013 die Wärmesparte kontinuierlich durch die Inbetriebnahme neuer BHKW erweitert und ebenso im Bereich Anlagencontracting die Erschließungen neuer Kundenschichten und Absatzmöglichkeiten vorangetrieben.

Für 2013 sind folgende BHKW-Anlagen erstellt worden:

	Leistung, elektrisch	Leistung, thermisch
- Carlshöhe	215 kW	349 kW

	Leistung, elektrisch	Leistung, thermisch
- Schiefkoppel	400 kW	480 kW
- Rendsburger Straße	15 kW	30 kW

Auf der Energiebedarfsseite war der Absatzmarkt für Wärmeenergie durch einen lang andauernden und kalten Winter bis hinein in den April geprägt. Im weiteren Jahresverlauf zeigten sich dann eher gemäßigte Temperaturen, mit einem zum Jahresende wärmeren Verlauf.

Eine unmittelbar gewinnreduzierende wesentliche Kostenposition des Wirtschaftsjahres 2013 stellte der hohe Unterhaltungsaufwand für das Meerwasser Wellenbad dar. Aufgrund zunehmender Alters- und Verschleißerscheinungen waren Arbeiten zum Substanzerhalt am Baukörper sowie an den technischen Anlagen auszuführen. Im Einzelnen erfolgten Instandsetzungen der Rutschenanlage, des Rutschenauslaufes inkl. eines großflächigen Fliesenaustausches sowie Reparaturen an der Ostfassade. Die Gebäudehülle erhielt einen fast vollständigen Neuanstrich; der in 2014 endgültig fertiggestellt wurde. Im Technikbereich wurden zwei Chlorungsanlagen installiert sowie eine Filteranlage überholt. Diese Maßnahmen waren zur Gewährleistung der Betriebsbereitschaft des Meerwasserwellenbades unumgänglich. Das befristete Hereinholen von Sachkompetenz im Baubereich hat sich für die SWE bewährt.

3. Ertragslage

Der Jahresüberschuss hat sich von T€ 1.394 auf T€ 558 verringert. Das Jahresergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag hat sich von T€ 2.139 auf T€ 876 reduziert. Bei der Ertragslage und den Umsatzerlösen spiegelt sich der vermehrte Einsatz der BHKW durch die Umstellung der Belieferung von Gas auf Wärme wieder.

Der Jahresüberschuss in der Stromversorgung hat sich um ca. T€ 800 verringert. Das liegt an steigenden Aufwendungen u. a. für aperiodische Effekte bei den Netznutzungsentgelten. Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 wies bereits einen geringeren Jahresüberschuss für die Stadtwerke von T€ 529 aus.

Die Umsatzerlöse zeigen im Wesentlichen folgende Entwicklung:

	2012	2013	Veränderungen
Stromabgabe und Netznutzung inkl. Stromsteuer	14.382 T€	15.559 T€	1.177 T€
Gasabgabe und Netznutzung inkl. Energiesteuer	12.097 T€	11.432 T€	-665 T€
Wasserabgabe	2.347 T€	2.406 T€	59 T€
Fernwärmeabgabe	3.830 T€	4.509 T€	679 T€
Nebengeschäfte	776 T€	574 T€	-202 T€
Meerwasserwellenbad	898 T€	967 T€	69 T€
Weiterberechnungen nach dem EEG/KWK-Gesetz	2.111 T€	3.041 T€	930 T€
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	311 T€	269 T€	-42 T€
Straßenbeleuchtung	374 T€	377 T€	3 T€
Breitband	14 T€	37 T€	23 T€
Hafenbetrieb	265 T€	284 T€	19 T€
	37.405 T€	39.456 T€	2.050 T€

Der Strompreis wurde zum 01.02.2013 um 2,25 Ct je kWh aufgrund des Anstiegs der EEG-Umlage angehoben. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 88.805 MWh im Vergleich zum Vorjahr 90.841 MWh.

Im Bereich der Gasversorgung gab es bei den Tarifkunden keine Preisveränderung. Die berechnete Abgabe (inkl. Netznutzung für fremde Händler) betrug im Berichtsjahr 232.553 MWh im Vergleich zum Vorjahr 227.314 MWh. Große Absatzveränderungen aufgrund von Witterungsschwankungen zum Vorjahr haben sich somit nicht ergeben.

Bedingt durch die Zunahme von Contractingverträgen (Stand Ende 2013 = ca. 600 Anlagen) und durch die weitere Inbetriebnahme der Heizungsanlagen/BHKW sind die Erlöse im Bereich Fernwärme angestiegen. Ferner wurden ca. 140 Wohnungen an der Osterrade in den Versorgungsbereich der Biogasanlage Marienthal integriert. Die SWE halten eine Erdgaswärmeversorgung als Reserve bereit.

Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 49.095 MWh (Vorjahr 40.866 MWh).

Der Wassergrundpreis wurde im Berichtsjahr zum 01.01.2013 um 1,00 €/Monat bei gleichbleibenden Arbeitspreisen angehoben. Die berechnete Abgabe im Berichtsjahr betrug 2.406 T€ im Vergleich zum Vorjahr 2.347 T€.

Der unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren ausgewiesene Energiebezug stellt sich wie folgt dar:

	2012	2013	Veränderungen
Strom	7.559 T€	9.244 T€	1.703 T€
Gas	10.482 T€	11.004 T€	523 T€
Wärme	542 T€	605 T€	76 T€

Die gesunkenen Börsenpreise für Strom konnten sich im Jahr 2013 kaum niederschlagen, da die benötigten Energiemengen aus Gründen der Risikostreuung zu einem großen Teil bereits mit entsprechendem Vorlauf verbindlich eingekauft wurden. Dies gilt ebenso für den Gasbereich.

Die Umstellung vieler BHKW auf den Betrieb mit Bioerdgas hat sich entsprechend durch das höhere Preisniveau für diesen Brennstoff in den Materialbezugskosten bemerkbar gemacht.

Übrige Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen

	2012	2013	Veränderungen
Übriger Materialverbrauch	1.007 T€	988 T€	-19 T€
Netznutzungsentgelte	2.671 T€	3.534 T€	863 T€
Übrige Fremdleistungen	1.526 T€	1.731 T€	205 T€

Die Steigerung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist auf gestiegene Netzentgelte für von der SWE versorgte Kunden außerhalb von Eckernförde zurückzuführen. Weiterhin wurden aufgrund eines erhöhten Reparaturaufkommens die Arbeiten von Fremdfirmen ausgeführt und begründen damit den Anstieg der Fremdleistungen.

	2012	2013
Personalaufwand	3.789 T€	4.336 T€
Anzahl Mitarbeiter	95	106
davon: Auszubildende	(13)	(17)

Die Löhne und Gehälter wurden nach den tarifrechtlichen Bestimmungen des T-VV und dem TvöD zum 01.01.2013 um 1,4 % erhöht. Ab dem 01.08.2013 erfolgte eine weitere Erhöhung um 1,4%. In den geführten Tarifverhandlungen in 2014 ist eine zweistufige Anpassung (+3,3% zum 01.3.2014 und + 2,4% zum 1.3.2015) und eine Gültigkeit des neuen Tarifvertrags bis zum 29.2.2016 vereinbart worden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um T€ 60. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 708 ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Risikorückstellungen für die Mehr- und Mindermengenabrechnung und die Erlösobergrenze zurückzuführen.

Erläuterungen gem. § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz

§ 6b EnWG regelt die Pflichten zur Rechnungslegung und Buchführung von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen.

Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus:

1. Elektrizitätsverteilung
2. Gasverteilung
3. Andere Tätigkeiten innerhalb der Elektrizitätssektors
4. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
5. Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Die Elektrizitätsverteilung weist gegenüber dem Vorjahr ein verschlechtertes Jahresergebnis aus. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist vor allem auf den Verkauf des vom Netz aufgenommenen EEG- und KWK-Stromes zurückzuführen, dessen Pflichtbezug sich im Umkehrschluss in dem höheren Materialaufwand widerspiegelt.

Die Gasverteilung schließt mit einem deutlichen Überschuss (T€ 180) gegenüber dem Vorjahr (Fehlbetrag - T€ 53) ab. Der Anstieg der betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Die Sparte Stromvertrieb schließt mit einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses ab.

Die Sparte Gasvertrieb konnte trotz milderer Witterung ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nahezu halten.

Die Ergebnisverschlechterung bei den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors entfällt im Wesentlichen auf die Ergebnisverschlechterung im Bereich des Bad- und des Hafetriebes, kompensiert wurden die schlechteren Ergebnisse jedoch durch eine Ergebnisverbesserung der Wärmesparte.

4. Finanzlage

ba) Kapitalstruktur

Das Eigenkapital verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 155 auf T€ 11.911. Aus dem Gewinn 2012 wurden T€ 681 zur Finanzierung der Investitionen in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Das Eigenkapital beträgt gemessen an der Bilanzsumme 24,7 % gegenüber dem Vorjahr von 27,3 %. Die Eigenkapitalrentabilität verschlechterte sich von 11,5 % im Vorjahr auf 4,7 % zum Bilanzstichtag.

bb) Investitionen

Die Investitionen im Berichtsjahr betragen T€ 6.834 Das Anlagevermögen macht 79,9 % (Vorjahr 77,6%) der Bilanzsumme aus. Die Abschreibungen belaufen sich auf T€ 2.508.

Die Investitionen verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

Investitionsvolumen 2013	
Strom	388 T€
Gas	584 T€
Wasser	255 T€
Wärme	3.725 T€
Meerwasserwellenbad	5 T€
Straßenbeleuchtung	363 T€
Breitband	266 T€
Allgemeiner Bereich	1.248 T€
Summe Investitionen	6.834 T€

Der wesentliche Schwerpunkt lag in der Erweiterung der Wärmeerzeugungsanlagen (BHKW/Kessel) und den zugehörigen Netzen.

bc) Liquidität

Zur Sicherung der Liquidität wurden im Berichtsjahr Fremdmittel aufgenommen. In 2014 wurden zur Finanzierung der Investitionen ebenfalls Fremdmittel aufgenommen. Zur Stabilisierung der angespannten Liquidität aufgrund der Vorfinanzierung von Bauvorhaben über die Kontokorrentkonten sind weitere langfristige Darlehensaufnahmen erforderlich.

5. Vermögenslage

Die Forderung aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht von T€ 6.094 auf T€ 6.764 im Berichtsjahr gestiegen. Forderung gegenüber verbundenen Unternehmen sind in der Bilanz nur im deutlich reduzierten Umfang ausgewiesen. Forderungen gegen den Gesellschafter, die Stadt Eckernförde, waren zum Stichtag nicht vorhanden.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind debitorische Kreditoren enthalten. Es handelt sich um Gutschriften der Tennet GmbH aus der Abrechnung nach dem EEG-Gesetz und nach dem KWK-Gesetz aus der Abrechnung der KWK-Anlagen.

Die Steuerrückstellung beinhaltet die Gewerbesteuer 2012 mit T€ 39. Aus kaufmännischer Vorsicht sind für Risiken, die aus der Allokation von Strom und Gas resultieren könnten i. H. v. T€ 240 sowie Rückstellungen für die Erlösobergrenzen für die Regulierungskonten Strom und Gas i. H. v. T€ 194 und Rückstellungen für Altersteilzeit i. H. v. T€ 578 in der Summe der sonstigen Rückstellungen i. H. v. T€ 1.680 enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Zur Finanzierung von Investitionen wurden Kredite in 2013 von insgesamt T€ 3.790 aufgenommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten haben sich von T€ 20.469 auf T€ 24.121 erhöht.

Die Lieferantenverbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 3.821 auf T€ 2.845 reduziert.

Zum Bilanzstichtag liegen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt mit T€ 992 vor. Gegenüber verbundenen Unternehmen gibt es Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 388 und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von T€ 409.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr von T€ 1.730 auf T€ 2.991 gestiegen.

Den Investitionen i. H. v. T€ 6.834 und Tilgungsleistungen i. H. v. T€ 1.469 stehen als Finanzierungsmittel die Abschreibungen i. H. v. T€ 2.508 und die Darlehensaufnahmen von T€ 3.790 zur Verfügung. Die Unterdeckung spiegelt sich in den erhöhten Dispositionskrediten wider. In 2013 wurde ein weiterer Kredit i. H. v. T€ 5.000 aufgenommen, der erst in 2014 ausbezahlt wurde.

6. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Das Eigenkapital beträgt gemessen an der Bilanzsumme 24,7 % gegenüber dem Vorjahr von 27,3 %. Die Eigenkapitalrentabilität verschlechterte sich von 11,5 % im Vorjahr auf 4,7 % zum Bilanzstichtag.

Eine stabile Ertragslage setzt voraus, dass ein Unternehmen die Anforderungen seiner Kunden kennt und erfüllen kann. Von wesentlicher Bedeutung dafür ist die Personalplanung, -entwicklung und -steuerung, angepasst an die unterschiedlichen Erfordernisse der Gesellschaft. Die Herausforderungen sind vielfältig.

Von wesentlicher Bedeutung ist dabei die Wärmesparte. Die personellen Ressourcen wurden hier in quantitativer und qualitativer Hinsicht weiter entwickelt. So sind die Mitarbeiter nach intensiver Schulung in den Herstellerwerken in der Lage, die komplette elektrische Anbindung von BHKW-Modulen sowie regelmäßige Wartungen und Störungsbeseitigungen vorzunehmen. Derzeit stehen für den Wärmebereich zur Verfügung:

- Drei Planer Fernwärme (Meister bzw. Bachelorqualifikation)
- Ein Vorarbeiter
- Drei Monteure -Heizungsanlagen
- Ein Monteur -BHKW
- Ein Energieberater
- Eine kaufmännische Mitarbeiterin

Die Entwicklung und das Voranbringen eines erfolgreichen Geschäftsmodells haben zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beigetragen und sich bei der Betrachtung des Branchenumfeldes als richtig erwiesen.

Die SWE bilden in erheblichen Umfang Auszubildende aus. Ihre Zahl wurde 2013 nochmals gesteigert. Aufgrund der Auswirkungen des Altersteilzeitprogrammes und der Zunahme des Arbeitsumfanges (Erschließungen, Regulierung) werden den Auszubildenden nach Ende der Ausbildung regelmäßig Zeitverträge angeboten. Die befristete Weiterbeschäftigung steht im Einklang mit tarifvertraglichen Regelungen.

Die derzeitigen Entwicklungen erfordern eine ständige Weiterbildung und Anpassung des Personals an den Bedarf, stellen unsere Beschäftigten doch den Wertehebel des Unternehmens dar.

C. Nachtragsbericht

Die Software von „Navision“ wurde Mitte 2013 durch das neue Softwareprodukt „Kvasy“ der Fa. S.I.V. aus Rostock/Roggenthin abgelöst. Das Rechnungswesen und der damit verbundene Jahresabschluss 2013 wurde noch im Altsystem erstellt, dieses führte zu erheblichen erhöhten Anforderungen an das Personal und an die Software. Der Umstieg von dem 1 Mandanten/-2 Vertragsmodell auf das 2 Mandanten/-2 Vertragsmodell erfolgte aufgrund von Vorgaben der Bundesnetzagentur.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Es ist ein Risiko-/Chancen-Management-System installiert worden. Das System sieht vor, dass für alle Risiken dazugehörige Risiko-Strategien erarbeitet, Frühwarnindikatoren definiert, Maßnahmenkataloge erarbeitet und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen überprüft werden. Außerdem wurde eine Einstufung bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der jeweiligen Auswirkung des Risikos vorgenommen.

Ausgehend von der Entwicklung der Stadt ist auch eine positive Zukunft für die SWE zu erwarten. Das Unternehmen ist den zukünftigen Anforderungen gegenüber grundsätzlich gut aufgestellt. Von Bedeutung ist hier wegen der Vielzahl und des Umfangs der Projekte der Kapitalbedarf. Negativ wirken sich darauf die verlustbringenden Sparten aus. Die Eigenkapitalausstattung ist der Entwicklung anzupassen.

Risiken ergeben sich aus der Verschärfung der Wettbewerbssituation mit Preisdruck auf der Absatzseite sowie aus der zunehmenden Volatilität der Märkte mit Preisschwankungen auf der Bezugsseite. Der Wettbewerbsdruck wird daher permanent zunehmen. Es gilt daher, Maßnahmen zur Kundenbindung weiter voranzubringen und den Kunden den Mehrwert ihrer Stadtwerke näherzubringen.

Direkte Auswirkungen - sowohl positiv als auch negativ - auf das Unternehmensergebnis bestehen in den Sparten Gas- und Wärmeversorgung auf Grund des Temperaturverlaufes. Die Energie- und Wasserversorgung ist eine anlagenintensive Branche. Störungen können den Betrieb beeinträchtigen und die Ertragslage belasten.

Im Netzbereich macht sich weiterhin ein ausufernder Bürokratismus der Regulierungsbehörde breit. Hierzu kommt ein permanenter kostspieliger Anpassungsbedarf der DV-Landschaften. Die sog. Mandantentrennung führt zur Steigerung des Aufwandes; insbesondere auch im personellen Bereich.

Im Übrigen stellen die immer schneller eintretenden Änderungen politischer Vorgaben für die Energiewirtschaft erhebliche Probleme dar. Die Überschaubarkeit wird bspw. im Bereich der Förderung der erneuerbaren Energien immer schwieriger und führt zu außerordentlich negativen zyklischen Entwicklungen in der Wirtschaft.

Weitergehende, insbesondere bestandsgefährdende Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Im Jahr 2014 wurde mit der Realisierung des Wohnmobilstellplatz begonnen und die weiteren Planungen für das geplante Parkhaus vorangetrieben.

Die Erschließung der Wärmeabsätze wird entsprechend weiter durch die Gewinnung neuer Contractingkunden und die Inbetriebnahme von BHKW und Nahwärmenetzen im Stadtgebiet fortgesetzt. Die anzugehenden Projekte verursachen einen entsprechend hohen Kapitalbedarf, der auch an den stetig steigenden Bilanzsummen der vergangenen Jahre deutlich wird. Die Kapitalausstattung sollte demzufolge verstärkt und durch eine angemessene Gewinnthesaurierung auf eine weiterhin stabile Grundlage gestellt werden.

Die im Jahr 2013 im Verbrauchs- und Energieabrechnungsbereich angefangene Umstellung der zentralen Softwareprogramme wurde im Jahr 2014 mit der Umstellung der Programme in der Finanzbuchhaltung abgeschlossen. In diesem Zusammenhang hat sich eine stärkere Arbeitsbelastung ergeben.

Neben den Umsetzungsanforderungen aus den aufgeführten Projekten erfordern auch die ständigen Veränderungen durch die Bundesnetzagentur und die vom Gesetzgeber veranlassten Anpassungen eine ständige Fortbildung und Weiterentwicklung des hierfür benötigten Fachpersonals. Die gestiegenen Anforderungen an die personellen Ressourcen werden sich entsprechend in den hiermit verbundenen Kosten niederschlagen.

Letztendlich schaffen die Stadtwerke durch die Umsetzung von Infrastrukturprojekten einen entsprechenden Mehrwert für die Eckernförder Bürger und Gäste und sind somit als Dienstleister der Stadt tätig und tragen in dieser Rolle zur Weiterentwicklung des Gemeinwesens bei.

Für das Jahr 2014 wird im Wirtschaftsplan von einem Jahresüberschuss von T€ 983 ausgegangen.

Eckernförde, den 6. Januar 2015

Steffens, Geschäftsführer

Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	31.12.2013	Vorjahr
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	970.330,00	161.848,00
II. Sachanlagen		

	31.12.2013	Vorjahr
	€	€
1. Grundstücke und Gebäude	5.355.107,41	5.482.508,41
2. Wohngrundstücke	20.812,25	21.589,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	136.568,00	8.567,00
5. Betriebseinrichtungen	10.850.122,00	8.355.697,00
6. Verteilungsanleihen	12.936.979,51	10.940.263,51
7. Betriebsvorrichtungen	3.629.698,00	2.927.350,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	562.938,00	534.199,00
9. Fuhrpark	398.349,00	414.029,00
10. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	3.091.059,60	4.849.327,93
	36.989.083,29	33.540.980,62
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.450,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	186.130,00	191.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
	609.530,00	614.530,00
	38.568.943,29	34.317.358,62
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	664.524,81	1.049.951,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.764.224,36	6.093.658,50
- Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	0,00	392.809,98
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: € 0,00 (Vorjahr: € 392.809,98) -		
2. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	8.133,38	34.811,88
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: € 8.133,38 (Vorjahr: € 34.811,88) -		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	63.304,36	472.558,69
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: € 63.304,36 (Vorjahr: € 472.558,69) -		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.506.968,86	1.688.543,60
	8.342.630,96	8.682.382,65
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	570.742,64	71.452,44
	9.577.898,41	9.803.786,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	108.486,00	115.512,00
	48.255.327,70	44.236.657,26

Passiva

	31.12.2013	Vorjahr
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.908.826,43	3.908.826,43
II. Kapitalrücklage	4.253.007,01	4.253.007,01
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	3.191.771,23	2.510.547,25
IV. Jahresüberschuss	557.651,23	1.394.023,98
	11.911.255,90	12.066.404,67
B. Empfangene Ertragszuschüsse	2.868.208,00	2.526.665,00
C. Rückstellungen	1.719.035,24	3.518.341,80
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.120.668,18	20.469.371,08
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.472.277,11 (Vorjahr: € 3.542.234,91) -		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.845.070,53	3.821.306,37
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.845.070,53 (Vorjahr: € 3.821.306,37) -		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde	992.032,37	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 992.032,37 (Vorjahr: € 0,00) -		
- davon aus sonstigen Verbindlichkeiten: € 992.032,37 (Vorjahr: € 0,00) -		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	388.153,32	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 388.153,32 (Vorjahr: € 0,00) -		
- davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: € 388.153,32 (Vorjahr: € 0,00) -		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	408.529,09	92.494,64
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 408.529,09 (Vorjahr: € 92.494,64) -		
- davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: € 408.529,09 (Vorjahr: € 92.494,64) -		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.990.607,07	1.729.545,70
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.938.830,72 (Vorjahr: € 1.729.545,70) -		
- davon aus Steuern: € 564.267,98 (Vorjahr: € 366.990,18) -		
	31.745.060,56	26.112.717,79
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.768,00	12.528,00
	48.255.327,70	44.236.657,26

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

	2013	€	Vorjahr	€
	€		€	
1. Rohergebnis		12.146.062,12		12.505.241,09
2. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	-3.435.823,28		-2.991.217,01	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-900.079,01	-4.335.902,29	-797.359,63	-3.788.576,64
- davon für Altersversorgung: € 231.960,12 (Vorjahr: € 206.175,00) -				

	2013 €	€	Vorjahr €	€
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.502.940,89		-2.145.741,20
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a. Konzessionsabgabe	-1.115.567,70		-1.142.617,64	
b. Übrige	-2.553.239,67	-3.668.807,37	-2.466.554,47	-3.609.172,11
5. Erträge aus Beteiligungen		3.253,60		4.720,00
- Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00		8,84
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		19.399,22		8.927,62
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 10.320,00 (Vorjahr: € 0,00) -				
- davon aus Aufzinsungen: € 35.555,00 (Vorjahr: € 46.000,00) -				
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-5.000,00		-50.000,00
- Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		-72.036,12
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-779.610,86		-714.264,30
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		876.453,53		2.139.107,18
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-208.255,03		-644.793,99
11. Sonstige Steuern				
a. Strom- und Energiesteuer		-73.117,91		-45.671,11
b. Übrige		-37.429,36		-54.918,10
12. Jahresüberschuss		557.651,23		1.393.723,98

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen i. S. d. § 3 Nr. 38 EnWG. Die entsprechenden Vorschriften des EnWG wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB werden die Posten in den Sachanlagen wie folgt weiter untergegliedert:

1. Grundstücke und Gebäude
2. Wohngrundstücke
3. Grundstücke ohne Bauten
4. Bauten auf fremden Grundstücken
5. Betriebseinrichtungen
6. Verteilungsanlagen
7. Betriebsvorrichtungen
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung
9. Fuhrpark

Posten des Umlaufvermögens bzw. der Verbindlichkeiten wurden um die Forderungen gegen die Stadt Eckernförde, Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde erweitert.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB werden die Umsatzerlöse mit dem offenen Abzug der Strom- und Energiesteuern dargestellt, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Konzessionsabgabe und Übrige sowie die sonstigen Steuern in die Strom- und Energiesteuer und Übrige untergliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Anlagengüter und die Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen.

Die Abschreibungen werden linear unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauern von 5 bis 35 Jahren der entsprechenden Anlagenklassen vorgenommen.

Die geringwertigen Anlagengüter von 150,01 € bis 1.000,00 € wurden zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagengüter bis € 150,00 werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die **Vorräte** werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nominalwert angesetzt. Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen sowie pauschale Wertberichtigungen angemessen ausgewiesen.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **passivierten Ertragszuschüsse** bis zum 31.12.2002 werden mit 5% jährlich aufgelöst. Ab 2003 werden die vereinnahmten Ertragszuschüsse mit einem Prozentsatz, der sich nach der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen bemisst, aufgelöst.

Die ab dem 1.1.2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden bei den Herstellungskosten der entsprechenden Hausanschlüsse abgezogen und mindern so die Absetzung für Abnutzung.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode, bei der der bis zum Stichtag erdiente Anspruch ermittelt und dessen Barwert berechnet wird. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,88 % p.a. (Vorjahr 5,04 %) p.a. auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von unverändert 1,5 % unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde keine Fluktuation unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Ertragszuschüssen und Rückstellungen ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von 27,73 %. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

2. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt - setzen sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Höhe des Anteils am Kaptal	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Stichtag
Biomasse Energieversorgung Domsland GmbH Eckernförde	100,0%	410	2 T€	30.09.2012
Wärmeversorgung Carlshöhe GmbH Eckernförde	100,0%	90	20 T€	31.12.2012

3. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 6.764. Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen über Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungen werden kundenindividuell unter Anwendung von einspeisebezogenen Gewichtungsfaktoren bewertet.

4. Die **Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde** betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und betragen T€ 8 (Vorjahr T€ 35). Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen an die Wärme-gesellschaft Carlshöhe GmbH i. H. v. T€ 63 (Vorjahr T€ 473).

5. Das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt DM 7.645.000,00 (umgerechnet T€ 3.909) und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten. Die Veränderung der **anderen Gewinnrücklage** resultiert aus der Einstellung von T€ 681 aus dem Jahresüberschuss 2012.

6. Von den **Empfangenen Ertragszuschüssen** wurden mit T€ 269 zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

7. Die **Rückstellungen** entfallen mit T€ 578 auf die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen, mit T€ 434 auf die Überschreitung der Erlösobergrenzen, mit T€ 265 auf eine Drohverlustrückstellung, mit T€ 136 auf die Mehrerlösabschöpfung. Die verbleibenden T€ 267 betreffen allgemeine Risiken.

8. Die **Verbindlichkeiten gegen die Gesellschafterin Stadt Eckernförde** i. H. v. T€ 1.142 wurden mit den Forderungen i. H. v. T€ 150 saldiert und auf der Passivseite der Bilanz i. H. v. T€ 992 (Vorjahr T€ 0) und resultieren aus sonstigen Verbindlichkeiten.

9. Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen** bestehen gegenüber der Biomasse Energieversorgung Domsland GmbH i. H. v. T€ 388 (Vorjahr T€ 0) und resultieren aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

10. Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Erfüllungsbeträgen angesetzten **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

Die Vorjahreswerte der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr wurden an die Angaben in der Bilanz angepasst.

Verbindlichkeitenspiegel 2013

	Gesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	24.121 20.469	4.472 3.542	6.576 5.111	13.073 11.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.845 3.821	2.845 3.821	0 0	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt (Vorjahr)	992 0	992 0	0 0	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	388 0	388 0	0 0	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	408 93	408 93	0 0	0 0
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	2.991 1.730	2.939 1.730	52 0	0 0
(Vorjahr)	31.745 26.113	12.044 9.186	6.628 5.111	13.073 11.816

11. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** i. H. v. T€ 409 (Vorjahr T€ 92), resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

12. Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen die Zinsen für Aufgenommene Darlehen und Kontokorrentzinsen.

13. Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigt en Arbeitnehmer

	2012	2013
Arbeitnehmer	81	89
(davon Arbeiter)	(29)	(31)
Auszubildende	13	17
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub	1	
	95	106

Darin sind durchschnittlich 19 (Vorjahr 19) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 36.847

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr T€ 12.

Honorar des Abschlussprüfers:

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt T€ 45. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen T€ 37, auf Steuerberatungsleistungen T€ 3,5 und auf andere Bestätigungsleistungen T€ 4,5.

Angaben zur Zusatzversorgung:

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein müssen. Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 3.526 Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Die Zusatzversorgungskasse erhebt satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i. H. v. 0,86 %/2013 - 0,72%/2014 – 0,36%/2015 des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

Geschäftsführer:

Herr Dietmar Steffens

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt), Bürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann (bis 17.06.2013)

Frau Jenny Kannengießer, Diplom-Betriebswirtin (ab 13.11.2013)

Mitglieder:

Herr Georg Bicker, Pensionär (bis 17.06.2013)

Herr Rieke Boomgaarden, Diplom-Jurist/Kapitän/Reeder (ab 17.06.2013)

Herr Rainer Bruns, Leitender Angestellter

Herr Wilhelm Hesterberg, Elektromeister (bis 17.06.2013)

Frau Jenny Kannengießer, Diplom-Betriebswirtin (ab 17.06.2013 bis 13.11.2013)

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Ralf Krüger, Bankkaufmann (ab 17.06.2013)

Herr Dieter Manß, Elektromeister

Stellvertreter:

Rainer Beutel, Diplom-Bibliothekar (ab 17.06.2013)

Oliver Fink, Unternehmer (ab 17.06.2013)

Falk Grabowski, Monteur (ab 17.06.2013)

Katharina Heldt, Geschäftsfrau (ab 17.06.2013)

Matthias Huber, Gastronom (ab 17.06.2013)

Heinz-Michael Kornath, Leitender Angestellter (ab 17.06.2013)

Edgar Meyn, Pensionär (ab 17.06.2013)

Eckernförde, den 6. Januar 2015

Der Geschäftsführer

Steffens

Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.643.633,35	883.130,18	4.435,42	0,00	2.522.328,11
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	13.623.457,22	-45.671,22	0,00	304.470,51	13.882.256,51
2. Wohnungsgrundstücke	169.798,29	0,00	0,00	0,00	169.798,29
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	46.354,71	129.121,22	0,00	0,00	175.475,93
5. Betriebseinrichtungen	12.840.870,52	2.479.757,67	42.476,57	870.646,47	16.148.798,09
6. Verteilungsanlagen	38.941.674,17	931.367,98	783.441,56	1.876.735,55	40.966.336,14
7. Betriebsvorrichtungen	9.507.792,50	-100.025,46	1.275,67	981.662,14	10.388.153,51
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.189.410,43	148.188,84	242.693,27	24.336,26	2.119.242,26
9. Fuhrpark	852.662,37	108.074,75	48.422,31	0,00	912.314,81
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.849.327,93	2.299.582,60	0,00	-4.057.850,93	3.091.059,60
	83.028.798,22	5.950.396,38	1.118.309,38	0,00	87.860.885,22
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.450,00	0,00	0,00	0,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	291.130,00	0,00	100.000,00	0,00	191.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
	889.619,83	0,00	100.000,00	0,00	789.619,83
	85.562.051,40	6.833.526,56	1.222.744,80	0,00	91.172.833,16
Entwicklung der Abschreibungen					
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.2013
	€	€	€		€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.481.785,35	74.648,18	4.435,42		1.551.998,11
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	8.140.948,81	386.200,29	0,00		8.527.149,10
2. Wohnungsgrundstücke	148.209,04	777,00	0,00		148.986,04
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00		0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	37.787,71	1.120,22	0,00		38.907,93
5. Betriebseinrichtungen	4.485.173,52	849.193,14	35.690,57		5.298.676,09
6. Verteilungsanlagen	28.001.410,66	779.841,53	751.895,56		28.029.356,63
7. Betriebsvorrichtungen	6.580.442,50	179.288,68	1.275,67		6.758.455,51
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.655.211,43	143.602,10	242.509,27		1.556.304,26
9. Fuhrpark	438.633,37	88.269,75	12.937,31		513.965,81
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	0,00		0,00
	49.487.817,60	2.428.292,71	1.044.308,38		50.871.801,93
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00		0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00		175.089,83
3. Beteiligungen	100.000,00	5.000,00	100.000,00		5.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00		0,00
	275.089,83	5.000,00	100.000,00		180.089,83
	51.244.692,78	2.507.940,89	1.148.743,80		52.603.889,87
Restbuchwerte					
	Stand 31.12.2013			Stand 01.01.2013	
	€			€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte		970.330,00		161.848,00	
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten		5.355.107,41		5.482.508,41	
2. Wohnungsgrundstücke		20.812,25		21.589,25	
3. Grundstücke ohne Bauten		7.449,52		7.449,52	
4. Bauten auf fremden Grundstücken		136.568,00		8.567,00	
5. Betriebseinrichtungen		10.850.122,00		8.355.697,00	
6. Verteilungsanlagen		12.936.979,51		10.940.263,51	
7. Betriebsvorrichtungen		3.629.698,00		2.927.350,00	
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung		562.938,00		534.199,00	
9. Fuhrpark		398.349,00		414.029,00	
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.091.059,60		4.849.327,93	
		36.989.083,29		33.540.980,62	
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		297.450,00		297.450,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		125.650,00		125.650,00	
3. Beteiligungen		186.130,00		191.130,00	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		300,00		300,00	
		609.530,00		614.530,00	
		38.568.943,29		34.317.358,62	

Aktivitätenbilanz zum 31. Dezember 2013

Elektrizitätsverteilung

AKTIVA

	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		

	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	428.555,46	93.613,92
II. Sachanlagen	6.280.514,76	6.002.511,13
III. Finanzanlagen	129,00	129,00
	6.709.199,22	6.096.254,05
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	129.196,75	181.619,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	949.679,34	876.245,33
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	1.141,93	5.005,95
4. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	161.737,92	1.101.803,57
	1.112.559,19	1.983.054,85
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	80.132,27	10.274,86
	1.321.888,21	2.174.949,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	45.952,38	49.670,16
	8.077.039,81	8.320.873,71

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	1.420.511,88	1.485.149,00
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	921.801,00	867.686,00
III. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-8.090,71	183.637,29
	2.334.222,17	2.536.472,29
B. Empfangene Ertragszuschüsse	984.822,00	872.143,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.415,00	11.082,00
2. Sonstige Rückstellungen	300.518,31	484.566,31
	301.933,31	495.648,31
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 564.470,53 €, Vorjahr 176.207,96 €)	3.044.631,88	1.383.572,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 357.396,77 €, Vorjahr 203.110,78 €)	357.396,77	203.110,78
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 557.479,25 €, Vorjahr 116.850,00 €)	557.479,25	116.850,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 119.865,47 €, Vorjahr 2.509.879,33 €)	119.865,47	2.509.879,33
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 376.688,36 €, Vorjahr 203.198,00 €)	376.688,96	203.198,00
(davon aus Steuern: 48.530,69 €, Vorjahr 0,00 €)	4.456.062,33	4.416.610,11
	8.077.039,81	8.320.873,71

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	2013	2013	2012	2012
Elektrizitätsverteilung				
1. Umsatzerlöse	8.443.609,10		7.599.365,89	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	94.643,40		157.523,12	
3. Sonstige betriebliche Erträge	520.226,59		114.992,07	
		9.058.479,09		7.871.881,08
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.963.536,77		2.994.362,33	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.761.382,39		1.253.566,86	
		5.724.919,16		4.247.929,19
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	817.545,46		967.107,92	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	357.269,33		257.799,02	
(davon für Altersversorgung 58.407,68 €; Vorjahr 66.659,65 €)				
		1.174.814,79		1.224.906,94
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		495.906,39		515.968,75
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	572.040,00		625.867,64	
b) Übrige	1.041.452,36		846.266,22	
		1.613.492,36		1.472.133,86
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.067,85		2.874,72	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	86.848,96		88.740,86	
(davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 0,00 €; Vorjahr 6.790,00 €)		-78.781,11		-85.866,14
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-29.434,72		325.076,20
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.703,96		132.514,37

Elektrizitätsverteilung	2013	2013	2012	2012
12. Sonstige Steuern		-10.640,05		8.924,54
13. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		-8.090,71		183.637,29

Aktivitätenbilanz zum 31. Dezember 2013

Gasverteilung

AKTIVA

	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	199.356,00	23.230,06
II. Sachanlagen	4.002.899,44	3.762.996,58
III. Finanzanlagen	63,00	63,00
	4.202.318,44	3.786.289,64
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.047,57	158.306,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	371.038,36	355.337,40
2. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	446,52	2.029,53
3. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche		0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	733.648,40	295.135,69
	1.105.133,28	652.502,62
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	31.333,77	4.165,68
	1.246.514,62	814.974,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.441,86	24.257,52
	5.471.274,92	4.625.521,70

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	774.830,63	834.058,00
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	363.426,00	378.992,00
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	161.288,02	-52.822,00
	1.299.544,65	1.160.228,00
B. Empfangene Ertragszuschüsse	588.614,00	612.595,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	553.173,08	1.358.241,07
	553.173,08	1.358.241,07
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 353.558,56 €, Vorjahr 195.223,83 €)	1.907.018,34	878.636,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 464.358,79 €, Vorjahr 190.033,21 €)	464.358,79	190.033,21
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 226.563,04 €, Vorjahr 43.954,00 €)	226.563,04	43.954,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.770,00 €, Vorjahr 0,00 €)	4.770,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 280.077,37 €, Vorjahr 307.647,42 €)	280.077,37	307.647,42
6. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 147.155,65 €, Vorjahr 74.187,00 €)	147.155,65	74.187,00
(davon aus Steuern: 18.976,75 €, Vorjahr 0,00 €)	3.029.943,19	1.494.457,63
	5.471.274,92	4.625.521,70

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Gasverteilung	2013	2013	2012	2012
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.404.721,74		2.757.601,69	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	228.740,00		80.807,61	
3. Sonstige betriebliche Erträge	650.194,29		51.899,40	
		3.283.656,03		2.890.308,70
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	531.867,40		552.244,32	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	535.818,00		665.072,31	
		1.067.685,40		1.217.316,63
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	814.827,06		527.921,69	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	182.438,53		140.726,48	
(davon für Altersversorgung 49.460,34 €; Vorjahr 36.387,95 €)				
		997.265,59		668.648,17

	2013	2013	2012	2012
	€	€	€	€
Gasverteilung				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		297.445,31		307.809,05
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	228.740,00		239.849,00	
b) Übrige	418.621,85		441.032,95	
		647.361,85		680.881,95
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.940,11		1.403,93	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.398,22		56.354,76	
(davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 0,00 €; Vorjahr 8.970,00 €)		-50.458,11		-54.950,83
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		223.439,77		-39.297,93
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		58.780,23		4.509,11
12. Sonstige Steuern		3.371,52		9.014,96
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		161.288,02		-52.822,00

Erläuterungen zu den Tätigkeitsabschlüssen und Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b abs. 3 Satz 7 EnWG für das Geschäftsjahr 2013 der Stadtwerke Eckernförde GmbH

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH führt getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Tätigkeitsabschlüsse werden für die Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang genannt.

Angaben zu § 268 HGB

Anlagengitter für Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung sind beigefügt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahre sind in den Tätigkeitsabschlüssen aufgeführt. Weitere Angaben nach § 269 HGB sind nicht zu machen.

Zuordnungsregeln

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen werden auf Grundlage der angefallenen Kosten abgebildet.

Die Posten der Bilanz werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Bilanzposten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Anlagevermögen: Grundlagenschlüssel

Forderungen: Umsatzschlüssel

Sonstige Vermögensgegenstände: Grundlagen- und Umsatzschlüssel

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten: Umsatzschlüssel

(Aktiver) Rechnungsabgrenzungsposten: Grundlagenschlüssel

Eigenkapital: Grundlagenschlüssel, Schlüssel anhand der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens

Steuerrückstellungen: Ergebnisschlüssel

Sonstige Rückstellungen: Grundlagen- und Personalschlüssel

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Grundlagenschlüssel

Sonstige Verbindlichkeiten: Grundlagen- und Personalschlüssel, Umsatzschlüssel

Die Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Posten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Erträge: Grundlagenschlüssel

Aufwendungen ohne Personalaufwand und Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Grundlagenschlüssel

Personalaufwand: Personalschlüssel

Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens.

Eckernförde, den 6. Januar 2015

Der Geschäftsführer

Steffens

ANLAGENGITTER der Stadtwerke Eckernförde GmbH

Strom Netz	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand 01.01.2013 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / - / .	Stand 31.12.2013 Euro
------------	--	-----------------	-----------------	-----------------------	--------------------------

Strom Netz	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / - / .	Stand 31.12.2013
	01.01.2013 Euro	Euro	Euro		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.066.189,51	379.335,26	1.907,23	0,00	1.443.617,54
Summe I	1.066.189,51	379.335,26	1.907,23	0,00	1.443.617,54
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.683.564,23	0,00	0,00	0,00	1.683.564,23
2. Bauten auf fremden Grund	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
3. Betriebseinrichtungen	743.620,76	0,00	12.172,83	0,00	731.447,93
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	5.537.445,93	37.357,79	35.107,20	265.296,03	5.804.992,55
5. 20 kV-Kabel	3.605.468,29	14.491,59	0,00	0,00	3.619.959,88
6. Niederspannungskabel	4.875.915,38	44.231,71	0,00	127.936,37	5.048.083,46
7. Steuerkabel	582.945,16	0,00	0,00	0,00	582.945,16
8. Hausanschlüsse	3.070.138,93	62.096,85	0,00	34.105,63	3.166.341,41
9. Zähler und andere Messgeräte	957.379,91	16.464,78	15.637,79	0,00	958.206,90
10. Betriebsvorrichtungen	132.202,77	0,00	0,00	0,00	132.202,77
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	469.325,12	33.050,91	84.043,74	10.464,59	428.796,88
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg. GWG	87.028,77	25.615,54	12.337,64	0,00	100.306,67
13. Fuhrpark	377.705,88	234.734,97	20.686,42	0,00	591.754,43
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	462.511,45	280.085,09	0,00	-437.802,62	304.793,92
Summe II	22.631.607,29	748.129,23	179.985,62	0,00	23.199.750,90
Summe I + II	23.697.796,80	1.127.464,49	181.892,85	0,00	24.643.368,44
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	0,00	0,00	0,00	129,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	129,00	0,00	0,00	0,00	129,00
Summe I - III	23.697.925,80	1.127.464,49	181.892,85	0,00	24.643.497,44

Abschreibungen

Strom Netz	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / - / .	Schlüsselungs differenzen	Stand
	01.01.2013 Euro	Euro	Euro			2013 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	972.575,59	44.393,72	1.907,23	0,00	0,00	1.015.062,08
Summe I	972.575,59	44.393,72	1.907,23	0,00	0,00	1.015.062,08
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.228.140,83	3.337,00	0,00	0,00	0,00	1.231.477,83
2. Bauten auf fremden Grund	37.787,71	906,00	0,00	0,00	0,00	38.693,71
3. Betriebseinrichtungen	557.091,76	20.586,00	9.018,83	0,00	0,00	568.658,93
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	4.289.607,93	116.211,82	35.107,20	0,00	0,00	4.370.712,55
5. 20 kV-Kabel	2.114.335,29	68.560,59	0,00	0,00	0,00	2.182.895,88
6. Niederspannungskabel	3.724.505,38	86.644,08	0,00	0,00	0,00	3.811.149,46
7. Steuerkabel	500.586,16	7.704,00	0,00	0,00	0,00	508.290,16
8. Hausanschlüsse	2.580.718,93	39.141,48	0,00	0,00	0,00	2.619.860,41
9. Zähler und andere Messgeräte	876.131,41	30.185,78	15.251,79	0,00	0,00	891.065,40
10. Betriebsvorrichtungen	35.147,77	6.959,00	0,00	0,00	0,00	42.106,77
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	416.266,34	15.823,62	84.043,78	0,00	0,00	348.046,18
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg. GWG	54.746,47	16.526,72	12.337,64	0,00	0,00	58.935,55
13. Fuhrpark	214.030,18	38.926,58	5.613,45	0,00	0,00	247.343,31
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	16.629.096,16	451.512,67	161.372,69	0,00	0,00	16.919.236,14
Summe I + II	17.601.671,75	495.906,39	163.279,92	0,00	0,00	17.934.298,22
III. Finanzanlagen						
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	17.601.671,75	495.906,39	163.279,92	0,00	0,00	17.934.298,22

Restbuchwerte

Strom Netz	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	428.555,46	93.613,92
Summe I	428.555,46	93.613,92
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	452.086,40	455.423,40
2. Bauten auf fremden Grund	7.661,00	8.567,00
3. Betriebseinrichtungen	162.789,00	186.529,00
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	1.434.280,00	1.247.838,00
5. 20 kV-Kabel	1.437.064,00	1.491.133,00

	Restbuchwerte	
	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
Strom Netz		
6. Niederspannungskabel	1.236.934,00	1.151.410,00
7. Steuerkabel	74.655,00	82.359,00
8. Hausanschlüsse	546.481,00	489.420,00
9. Zähler und andere Messgeräte	67.141,50	81.248,50
10. Betriebsvorrichtungen	90.096,00	97.055,00
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.750,70	53.058,78
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg. GWG	41.371,12	32.282,30
13. Fuhrpark	344.411,12	163.675,70
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	304.793,92	462.511,45
Summe I	6.280.514,76	6.002.511,13
Summe I + II	6.709.070,22	6.096.125,05
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	129,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00
Summe III	129,00	129,00
Summe I - III	6.709.199,22	6.096.254,05

ANLAGENGITTER der Stadtwerke Eckernförde GmbH

Gas Netz	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand				Umbuchungen + / - / .	Stand 31.12.2013 Euro
	01.01.2013 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 01.01.2013 Euro		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	213.497,81	186.871,81	931,44		0,00	399.438,18
Summe I	213.497,81	186.871,81	931,44		0,00	399.438,18
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.389.434,10	0,00	0,00		0,00	1.389.434,10
2. Betriebseinrichtungen	466.798,37	0,00	0,00		0,00	466.798,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	940.629,26	0,00	621.446,42		0,00	319.182,84
4. Hochdruckleitung	401.577,04	0,00	0,00		0,00	401.577,04
5. Mitteldruckleitung	1.933.011,41	29.787,83	48.731,40		8.569,17	1.922.637,01
6. Niederdruckleitung	3.081.570,91	37.969,85	57.186,54		38.233,34	3.100.587,56
7. Hausanschlüsse	3.628.028,46	217.038,19	0,00		3.554,44	3.848.621,09
8. Zähler und andere Messgeräte	599.701,51	67.608,35	0,00		0,00	667.309,86
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	296.913,56	12.079,33	46.838,69		0,00	262.154,20
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG	37.425,21	3.597,27	3.890,49		0,00	37.131,99
11. Fuhrpark	288.480,70	68.382,56	42.808,86		0,00	314.054,40
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	60.549,57	160.221,33	0,00		-50.356,95	170.413,95
Summe II	13.124.120,10	596.684,71	820.902,40		0,00	12.899.902,41
Summe I + II	13.337.617,91	783.556,52	821.833,84		0,00	13.299.340,59
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	63,00	0,00	0,00		0,00	63,00
Summe III	63,00	0,00	0,00		0,00	63,00
Summe I - III	13.337.680,91	783.556,52	821.833,84		0,00	13.299.403,59

Gas Netz	Abschreibungen Stand				Schlüsselungsdifferenzen 31.12.2013 Euro	Stand 31.12.2013 Euro
	01.01.2013 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / - / .		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	190.267,75	9.814,43	0,00	0,00	0,00	200.082,18
Summe I	190.267,75	9.814,43	0,00	0,00	0,00	200.082,18
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.096.247,96	12.695,00	0,00	0,00	0,00	1.108.942,96
2. Betriebseinrichtungen	352.275,37	11.112,00	0,00	0,00	0,00	363.387,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	849.746,56	21.641,00	597.234,42	0,00	0,00	274.153,14
4. Hochdruckleitung	346.617,53	8.107,00	0,00	0,00	0,00	354.724,53
5. Mitteldruckleitung	1.194.769,41	41.561,00	45.515,40	0,00	0,00	1.190.815,01
6. Niederdruckleitung	2.115.719,91	59.920,19	53.932,54	0,00	0,00	2.121.707,56
7. Hausanschlüsse	2.511.537,46	67.202,63	0,00	0,00	0,00	2.578.740,09
8. Zähler und andere Messgeräte	491.540,51	15.487,35	0,00	0,00	0,00	507.027,86
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	243.838,90	10.936,58	46.838,71	0,00	0,00	207.936,77
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG	23.146,11	7.113,90	906,50	0,00	0,00	29.353,51
11. Fuhrpark	135.683,80	31.854,23	7.323,86	0,00	0,00	160.214,17
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	9.361.123,52	287.630,88	751.751,43	0,00	0,00	897.002,97
Summe I + II	9.551.391,27	297.445,31	751.751,43	0,00	0,00	909.085,15
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	9.551.391,27	297.445,31	751.751,43	0,00	0,00	909.085,15

Gas Netz	Restbuchwerte	
	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro

	Restbuchwerte	
	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
Gas Netz		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	199.356,00	23.230,06
Summe I	199.356,00	23.230,06
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	280.491,14	293.186,14
2. Betriebseinrichtungen	103.411,00	114.523,00
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	45.029,70	90.882,70
4. Hochdruckleitung	46.852,51	54.959,51
5. Mitteldruckleitung	731.822,00	738.242,00
6. Niederdruckleitung	978.880,00	965.851,00
7. Hausanschlüsse	1.269.881,00	1.116.491,00
8. Zähler und andere Messgeräte	160.282,00	108.161,00
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	54.217,43	53.074,66
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG	7.778,48	14.279,10
11. Fuhrpark	153.840,23	152.796,90
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	170.413,95	60.549,57
Summe II	4.002.899,44	3.762.996,58
Summe I + II	4.202.255,44	3.786.226,64
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	63,00	63,00
Summe III	63,00	63,00
Summe I - III	4.202.318,44	3.786.289,64

Bestätigungsvermerk

Der vorstehende, zur Offenlegung bestimmte Lagebericht und der nach § 327 HGB verkürzte Jahresabschluss der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Kiel, 9. Februar 2015

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Mohr, Wirtschaftsprüfer
gez. Schäfer, Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

muss noch eingefügt werden!

Wird nachgereicht.

Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 und Ergebnisverwendungsbeschluss

Der Jahresabschluss muss noch festgestellt werden.

Die Unterlagen werden nachgereicht.



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 und Tätigkeitsabschlüsse
Veröffentlichung im Bundesanzeiger 13.03.2014 (Rechnungslegung/ Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 und Tätigkeitsabschlüsse

Lagebericht

Allgemeine Entwicklung

Im Zuge der sich ausweitenden Schuldenkrise im Euro-Raum schwächte sich im Jahr 2012 die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland ab. Während im Jahr zuvor das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Durchschnitt noch um drei Prozent wuchs, betrug die Zuwachsrate in 2012 nur noch knapp ein Prozent. Für 2013 prognostiziert der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung einen Anstieg des BIP um etwa den gleichen Wert wie 2012. Zum Jahresende lagen die Prognosen aller Institute jedoch darunter. Im Vergleich zu Deutschland verschlechterte sich die Entwicklung in anderen europäischen Ländern noch deutlicher.

Herausragendes Ereignis des Jahres 2012 war für die SWE die Inbetriebnahme der Sauna „Hot Spot“ Mitte Februar. Nach nur neunmonatiger Bauzeit wurden im ehemaligen Restaurations- und Kellerbereich des Meerwasser Wellenbades ein Wellness- und Saunabereich mit folgenden Einrichtungen errichtet:

Finnische Sauna (Außen und Innen), Sanarium, Dampfbad, Schneekabine, Salzgrotte, Wärmebänke, Tauchbecken, Liegezonen (Außen und Innen), Ostseezugang, Bistro „Zwischen Wellen“ inkl. Außengastronomie sowie ein Massagebereich.

Auf weitestgehende Eignung für Menschen mit Behinderung wurde ebenso geachtet (bspw. Treppenlift, WC) wie auf eine insgesamt sachlich freundliche Gestaltung.

Im Verlauf eines Jahres zählte die Sauna bereits 20.000 Besucher. Die Sauna hat sich insoweit als gern genutzte und anerkannte Einrichtung zur Erholung und Gesundheitsvorsorge für die Bürger Eckernfördes, aber auch des Umlandes sowie der touristischen Nutzung entwickelt. Das Unternehmen wie auch das Personal erhalten durchweg positive Bewertungen der Besucher, verbunden mit außerordentlich konstruktiver Kritik zur weiteren Angebotsentwicklung. Zukünftig sollen verstärkte Werbeaktivitäten die Besucherzahl weiter steigern.

Neben dem Saunabereich wurde damit begonnen, die Außenfassade des Bades zu reinigen und farblich aufzuwerten. Diese Arbeiten wurden in 2013 fortgeführt.

Für den Betrieb des Meerwasser Wellenbades von Bedeutung ist ferner das aufgelegte Programm zur Ertüchtigung des Baukörpers und der Anlagentechnik, welches sich in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Hier steht bspw. eine Kompletterneuerung des Whirlpools an.

Kontinuierliche Erweiterung hat die Wärmesparte sowohl im Bereich des Anlagencontractings als auch beim Ausbau des Nahwärmenetzes erfahren.

Fertiggestellt wurde das Heizwerk SonnenECK, welches über ein BHKW-Modul mit einer elektrischen Leistung von 400 Kilowatt und aufgrund des Betriebes mit Biogas über eine thermische Leistung von 480 Kilowatt verfügt. Die Brennstoffversorgung läuft über die BioEnergie Tarott GmbH & Co. KG. Neben dem BHKW dienen jeweils ein Niedertemperatur- sowie ein Brennkessel der Wärmeerzeugung für den Reserve- bzw. Spitzenlastbedarf. Der Niedertemperaturkessel ist mit einem Zweistoffbrenner ausgerüstet, d. h. für den Betrieb mit Erdgas und ersatzweise Biogas bei Störung des BHKW. Der Brennkessel ist in der Lage, auch den bei der Gasverbrennung anfallenden Wasserdampf thermisch zu nutzen und in Wärme umzuwandeln.

Über die Energieversorgung hinaus betreiben die SWE ein Glasfaserleitungssystem zur Darbietung von Telekommunikationsdienstleistungen im Bereich Telefon, Internet, Fernsehen. Entsprechende Einspeisetechnik befindet sich am Standort Bornbrook.

Der Zubau von Neubauten im Siedlungsgebiet entwickelt sich erfreulich. Die Stadtwerke leisten als Infrastrukturdienstleister der Stadt einen versorgungstechnischen Beitrag zur Quartiersentwicklung in Eckernförde unter Mobilisierung erheblicher Kräfte und finanzieller Mittel.

Abgeschlossen werden konnten ferner die Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet Grasholz, der zukünftigen Entwicklungsfläche für handwerkliche und gewerbliche Aktivitäten in unserer Stadt.

Neben dem Bau einer BHKW-Anlage mit 215 kW elektrischer und 339 kW thermischer Leistung im Saxtorfer Weg schritt in 2012 auch der Bau kleinerer Komponenten voran:

	Leistung elektrisch	Leistung thermisch
- Danziger Straße 5-7	15 kW	30 kW
- Schleswiger Straße 3	15 kW	30 kW
- Waldorfschule	15 kW	30 kW
- Willer-Jessen-Schule	15 kW	30 kW
- Gorch-Fock-Straße 34	15 kW	30 kW

Zum Ende des Jahres 2012 betrug die installierte Erzeugungsleistung der SWE 2.600 Kilowatt.

Ertrags- und Aufwandslage

Der Jahresüberschuss hat sich von T€ 1.413 auf T€ 1.394 verringert. Das Jahresergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag hat sich hingegen von T€ 2.015 auf T€ 2.240 erhöht. Die Ertragslage ist insgesamt durch deutlich gestiegene Umsatzerlöse und Materialaufwendungen geprägt.

Die Umsatzerlöse zeigen im Wesentlichen folgende Entwicklung:

	2011	2012	Veränderungen
Stromerlöse Vertrieb und Netznutzung	10.554 T€	13.136 T€	2.582 T€
Gaserlöse Vertrieb und Netznutzung	9.382 T€	10.756 T€	1.374 T€
Wasser	2.287 T€	2.347 T€	60 T€
Fernwärme	2.704 T€	3.830 T€	1.126 T€
Straßenbeleuchtung	272 T€	374 T€	102 T€
Breitband	0 T€	14 T€	14 T€
Schwimmbad	567 T€	898 T€	331 T€

Die Umsatzerlöse zeigen im Wesentlichen folgende Entwicklung:

	2011	2012	Veränderungen
Hafen	251 T€	265 T€	14 T€
Erlöse aus EEG und KWK-G-Umlage	1.183 T€	2.111 T€	928 T€

Der Strompreis wurde zum 01.02.2012 um 0,73 €/Ct je kWh aufgrund der gestiegenen Netzentgelte für das vorgelagerte Netz angehoben. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 90.481 MWh im Vergleich zum Vorjahr 76.155 MWh. Die Steigerung der Abgabemenge ist darauf zurückzuführen, dass ein Liefervertrag mit einer Laufzeit von zwei Jahren mit der GMSH (Gebäudemanagement S-H) geschlossen werden konnte.

Im Bereich der Gasversorgung wurde der Gaspreis aufgrund des anhaltenden Trends der steigenden Ölpreise, an denen sich der Gaspreis orientiert, zum 01.12.2011 um 0,43 €/Ct je kWh angehoben. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 227.314 MWh im Vergleich zum Vorjahr 212.174 MWh. Die Mengenabgabe ist witterungsbedingt um 15.140 MWh gestiegen.

Der Wassergrundpreis wurde im Berichtsjahr zum 01.01.2012 um 1,00 €/Monat bei gleichbleibenden Arbeitspreisen angehoben. Die berechnete Abgabe im Berichtsjahr betrug 2.347 T€ im Vergleich zum Vorjahr 2.287 T€.

Bedingt durch die Zunahme von Contractingverträgen (Anzahl 169 Anlagen auf 334 Anlagen) und durch die weitere Inbetriebnahme der Heizungsanlagen/BHKW (Anzahl 36 auf 45 Anlagen) des Gemeinnützigen Wohnungsunternehmens (GWU) sind die Mehrerlöse im Bereich Fernwärme begründet. Auch bei der Wärmepreisbildung spiegelt sich die Kopplung an den Ölpreis wieder. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 40.866 MWh im Vergleich zum Vorjahr 31.930 MWh

Der unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren ausgewiesene Energiebezug stellt sich wie folgt dar:

	2011	2012	Veränderungen
Strom	6.035 T€	7.559 T€	1.524 T€
Gas	7.134 T€	11.137 T€	4.003 T€
Wärme	466 T€	542 T€	76 T€

Die Steigerung der Bezugskosten für Strom basiert auf höheren Bezugsmengen sowie auf gestiegenen Bezugspreisen, verursacht durch den Belastungsausgleich für Energien nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, Umlagen im Netzbereich sowie gestiegene Netzentgelte im vorgelagerten Netz.

Beim Gasbezug ist der Anstieg der Bezugskosten auf den gekoppelten Preis an den Ölpreis begründet. Witterungsbedingt wurden höhere Mengen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr bezogen.

Zudem wurden deutlich mehr Bioerdgasmengen zu entsprechend höheren Einkaufspreisen bezogen.

Übrige Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen			
	2011	2012	Veränderungen
Übriger Materialverbrauch	1.168 T€	1.007 T€	-161 T€
Netznutzungsentgelte	1.744 T€	2.671 T€	927 T€
Übrige Fremdleistungen	1.367 T€	1.526 T€	159 T€

Die Steigerung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist auf gestiegene Netzentgelte der vorgelagerten Netzbetreiber zurückzuführen. Weiterhin wurden aufgrund eines erhöhten Reparaturaufkommens die Arbeiten von Fremdfirmen ausgeführt und begründen damit den Anstieg der Fremdleistungen.

Personal

	2011	2012
Personalaufwand	3.613 T€	3.789 T€
Anzahl Mitarbeiter	87	95
davon: Auszubildende	(13)	(13)

Die Löhne und Gehälter wurden nach den tarifrechtlichen Bestimmungen des T-VV und dem TVöD zum 01.03.2012 um 3,5 % erhöht. Ab dem 01.01.2013 wurden die tariflichen Löhne und Gehälter nach dem T-VV und TVöD um 1,4% und nochmals zum 01.08.2013 um weitere 1,4% erhöht. Die Laufzeit endet am 28.02.2014.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um T€ 84.

Vermögens- und Finanzlage

Die Investitionen im Berichtsjahr betragen T€ 6.316. Das Anlagevermögen macht 77,6% (Vorjahr 83,7%) der Bilanzsumme aus. Die Abschreibungen belaufen sich auf T€ 2.146.

Die Investitionen verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

Investitionsvolumen 2012	
Strom	884 T€
Gas	394 T€
Wasser	316 T€
Wärme	3.184 T€
Meerwasserwellenbad	1.107 T€
Straßenbeleuchtung	21 T€
Breitband	198 T€
Hafenbetrieb	0 T€
Allgemeiner Bereich	212 T€
Summe Investitionen	6.316 T€

In den Energiesparten wurde in die Erweiterung und Erneuerung der Leitungsnetze investiert. Der größte Anteil der Investitionssumme spiegelt sich in der Wärmeversorgung wieder. Im Bereich der Kleinkundenanlagen (Contracting) wurden T€ 1.143 und in die Heizungsanlagen der GWU wurden T€ 401 sowie in Anlagen mit BHKW T€ 671 investiert.

Witterungsbedingt sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 3.150 im Vorjahr auf T€ 6.094 im Berichtsjahr gestiegen. Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, handelt sich im Wesentlichen um offene Rechnungsbeträge gegenüber der Wärmegesellschaft Carlshöhe GmbH und der Biomasse Energieversorgung Domsland GmbH.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter der Stadt Eckernförde stiegen ebenfalls von T€ 85 im Vorjahr auf T€ 393 in Geschäftsjahr 2012.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind debitorische Kreditoren enthalten. Es handelt sich um Gutschriften der Tennet GmbH aus der Abrechnung nach dem EEG-Gesetz und nach dem KWK-Gesetz aus der Abrechnung der KWK-Anlagen.

Das Eigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 582 auf T€ 12.066. Aus dem Gewinn 2011 wurden T€ 600 zur Finanzierung der Investitionen in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Das Eigenkapital beträgt gemessen an der Bilanzsumme 27,3 % gegenüber dem Vorjahr von 31,8%. Die Eigenkapitalrentabilität verschlechterte sich von 12,3% im Vorjahr auf 11,5% zum Bilanzstichtag.

In den Steuerrückstellungen sind die Ertragsteuern für das laufende Geschäftsjahr und dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr mit T€ 303 enthalten. Aus kaufmännischer Vorsicht sind T€ 842 für Risiken, die aus der Allokation von Strom und Gas resultieren könnten, in der Summe der sonstigen Rückstellungen i.H.v. T€ 3.519 enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Zur Finanzierung von Investitionen wurden Kredite in 2012 von insgesamt T€ 5.900 aufgenommen. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr von T€ 13.884 auf T€ 20.469 beruht auch auf laufenden Dispositionskrediten i.v.H. T€ 2.968.

Die Lieferantenverbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr von T€ 3.831 und sind witterungsbedingt durch höhere Energiebezugsrechnungen der Lieferanten sowie offene Rechnungen für noch nicht bezahlte Dienstleistungen um T€ 1.801 gestiegen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Den Investitionen i.H.v. T€ 6.375 und Tilgungsleistungen i.H.v. T€ 1.037 stehen als Finanzierungsmittel die Abschreibungen i.H.v. T€ 2.146 und die Darlehensaufnahmen von T€ 5.900 zur Verfügung. Die Unterdeckung spiegelt sich in den erhöhten Dispositionskrediten wieder. In 2013 wurden weitere Kredite i.H.v. T€ 3.790 aufgenommen. Mit der Überdeckung können im laufenden Jahr die Dispositionskredite zum Teil ausgeglichen werden.

Chancen/Risiken

Ausgehend von der Entwicklung der Stadt ist auch eine positive Zukunft für die SWE zu erwarten. Das Unternehmen ist den zukünftigen Anforderungen gegenüber grundsätzlich gut aufgestellt. Von Bedeutung ist hier wegen der Vielzahl und des Umfangs der Projekte der Kapitalbedarf. Negativ wirken sich darauf die verlustbringenden Sparten aus. Die Eigenkapitalausstattung ist der Entwicklung anzupassen.

Risiken ergeben sich aus der Verschärfung der Wettbewerbssituation mit dem Preisdruck auf der Absatzseite sowie aus der zunehmenden Volatilität der Märkte mit Preisschwankungen auf der Bezugsseite. Der Wettbewerbsdruck wird daher permanent zunehmen. Es gilt daher, Maßnahmen zur Kundenbindung weiter voranzubringen und den Kunden den Mehrwert ihrer Stadtwerke näher zu bringen.

Direkte Auswirkungen - sowohl positiv als auch negativ - auf das Unternehmensergebnis bestehen in den Sparten Gas- und Wärmeversorgung auf Grund des Temperaturverlaufes. Die Energie- und Wasserversorgung ist eine anlagenintensive Sparte. Störungen können den Betrieb beeinträchtigen und die Ertragslage belasten.

Im Netzbereich macht sich zunehmend ein ausufernder Bürokratismus der Regulierungsbehörde breit. Hierzu kommt ein permanenter kostspieliger Anpassungsbedarf der DV-Landschaften.

Im Übrigen stellen die immer schneller eintretenden Änderungen politischer Vorgaben für die Energiewirtschaft erhebliche Probleme dar. Die Überschaubarkeit wird bspw. im Bereich der Förderung der erneuerbaren Energien immer schwieriger und führt zu außerordentlich negativen zyklischen Entwicklungen in der Wirtschaft.

Weitergehende, insbesondere bestandsgefährdende, Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Ausblick

Für 2013 sind folgende BHKW-Anlagen in der Realisierung:

	Leistung elektrisch	Leistung thermisch
- Carlshöhe II	215 kW	399 kW
- Schiefkoppel	400 kW	480 kW
- Rendsburger Straße 72	15 kW	30 kW
- Riesebyer Straße 5	215 kW	399 kW
- Hafenspitze	215 kW	399 kW

Am 12.12.2012 bestand die Stromversorgung in Eckernförde 100 Jahre. Die SWE gedachten diesem Zeitraum durch die Inbetriebnahme einer neuer 20 Kilovolt Schaltanlage am Standort Bornbrook. Die moderne Anlagentechnik wurde zur Gewährleistung der Funktionssicherheit in den nächsten Jahrzehnten überwiegend von eigenem Personal unter Aufrechterhaltung des Netzbetriebes ohne Störungen eingebaut. Das Investitionsvolumen betrug annähernd 400.000,- €.

Neben betriebstechnischen Vorteilen war hier das Auslaufen der Ersatzteilversorgung beim Hersteller für die Modernisierung ausschlaggebend.

In der Planungs- und Entwicklungsphase befanden sich in 2012 die Projekte Hafenspitze und Wohnmobilstellplatz sowie die Umrüstung der Straßenbeleuchtung.

Die Wachstumsfelder des Unternehmens liegen im Anlagenbau innerhalb und außerhalb unserer Stadt; d. h. wir begleiten unsere Kunden auch in das Umland.

Dieses Engagement stellt hohe Ansprüche an die Fachkompetenz und Projektsteuerung sowie neben anderen Aufgabenstellungen auch an den Kapitalbedarf. Letzteres dokumentiert sich durch das stetige Anwachsen der Bilanzsumme in den letzten Jahren. Insofern ist weiterhin eine angemessene Gewinnthesaurierung vorzunehmen. Das Konzept der SWE bietet jedoch nachhaltige Wettbewerbsvorsprünge, wie sie sich beim Vertrieb von Energie so nicht einstellen. Hinzu kommen Zielerfüllungen bei der „Energiewende“ sowie im Klimaschutz. Die mit unserem Programm verbundenen Investitionen generieren in hohem Maße Umsätze bei Auftragnehmern in unserer Stadt; hauptsächlich im handwerklichen Bereich. Darüber hinaus wurden in Zeiten zunehmender energiewirtschaftlicher Orientierungslosigkeit Arbeitsplätze im Unternehmen geschaffen; so dass insgesamt in 2012 ein Personalstand von 95 Beschäftigten gegeben ist.

Der Wirtschaftsplan sieht für 2013 einen Jahresüberschuss von T€ 529 und für 2014 einen Jahresüberschuss von T€ 983 vor.

Mitarbeiter

Die SWE bilden in erheblichen Umfang Auszubildende aus. Aufgrund der Auswirkungen des Altersteilzeitprogrammes und der Zunahme des Arbeitsumfanges (Erschließungen, Regulierung) werden den Auszubildenden nach Ende der Ausbildung regelmäßig Zeitverträge angeboten.

Die derzeitigen Entwicklungen erfordern eine ständige Weiterbildung des Personals. Der Umfang von Schulungen nimmt zu (bspw. Fachkurse für die thermische Abrechnung Gas).

Erläuterungen gem. § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft über folgende Tätigkeiten aus:

1. Elektrizitätsverteilung
2. Gasverteilung
3. Andere Tätigkeiten innerhalb der Elektrizitätssektors
4. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
5. Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Die Elektrizitätsverteilung weist gegenüber dem Vorjahr einen höheren Jahresüberschuss aus. Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse ist vor allem auf den Verkauf des vom Netz aufgenommenen EEG- und KWK-Stroms zurückzuführen, dessen Pflichtbezug sich im höheren Materialaufwand widerspiegelt.

Die Gasverteilung schließt mit einem geringeren Jahresfehlbetrag ab. Der Anstieg der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen ist auf die Mehr- und Mindermengenabrechnung zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss aus den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors lag über dem Vorjahresniveau infolge höherer Margen.

Bei den anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors ist der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr infolge niedriger Margen gesunken.

Die Ergebnisverschlechterung bei den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors entfällt auf die Wasserversorgung und auf das Meerwasserwellenbad.

Eckernförde, den 06. November 2013

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Bilanz

Aktiva

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	161.848,00	67.264,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	5.482.508,41	4.729.860,41
2. Wohngrundstücke	21.589,25	22.366,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	8.567,00	9.473,00
5. Betriebseinrichtungen	8.355.697,00	5.703.394,00
6. Verteilungsanlagen	10.940.263,51	9.363.983,51
7. Betriebsvorrichtungen	2.927.350,00	2.612.874,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	534.199,00	447.015,00
9. Fuhrpark	414.029,00	294.998,00
10. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	4.849.327,93	6.367.349,37
	33.540.980,62	29.558.763,06
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.450,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	191.130,00	241.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
	614.530,00	664.530,00
	34.317.358,62	30.290.557,06
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.049.951,55	907.605,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.093.658,50	3.149.661,98
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	392.809,98	85.025,03
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	34.811,88	18.015,79
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	472.558,69	0,00
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	203.089,10
6. Sonstige Vermögensgegenstände	1.688.543,60	1.352.764,46
	8.682.382,65	4.808.556,36
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	71.452,44	45.351,93
	9.803.786,64	5.761.513,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten	115.512,00	124.158,00
	44.236.657,26	36.176.228,93

Passiva

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.908.826,43	3.908.826,43
II. Kapitalrücklage	4.253.007,01	4.253.007,01
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	2.510.547,25	1.928.224,06
IV. Jahresüberschuss	1.394.023,98	1.413.323,19
	12.066.404,67	11.503.380,69
B. Empfangene Ertragszuschüsse	2.526.665,00	2.453.505,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	302.795,80	862.812,03
2. Sonstige Rückstellungen	3.215.546,00	3.434.521,60
	3.518.341,80	4.297.333,63
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.469.371,08	13.883.937,01
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.542.324,91; Vorjahr T€ 2.822)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.821.306,37	2.020.302,61
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.821.306,37; Vorjahr T€ 2.020)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	6.795,96
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00; Vorjahr T€ 7)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92.494,64	0,00
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 92.494,64; Vorjahr T€ 0)		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.729.545,70	1.996.186,03
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.729.545,70; Vorjahr T€ 1.996)		

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
(davon aus Steuern € 366.990,18; Vorjahr T€ 48)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	26.112.717,79	17.907.221,61
	12.528,00	14.788,00
	44.236.657,26	36.176.228,93

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2011
	€	€
1. Umsatzerlöse	37.405.320,46	30.060.963,26
abzüglich Strom- u. Energiesteuer	-2.456.331,96	-2.105.127,10
Umsatzerlöse	34.948.988,50	27.955.836,16
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	679.717,14	849.161,89
3. Sonstige betriebliche Erträge	663.651,18	555.871,80
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.590.185,12	14.802.956,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.196.630,61	3.111.079,98
	23.786.815,73	17.914.036,49
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.991.217,01	2.862.315,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 206.175,00; Vorjahr T€ 198)	797.359,63	751.054,85
	3.788.576,64	3.613.370,49
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.145.741,20	1.837.516,50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	1.142.617,64	1.060.805,04
b) Übrige	2.466.554,47	2.464.254,66
	3.609.172,11	3.525.059,70
8. Erträge aus Beteiligungen	4.720,00	80,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8,84	8,84
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00; Vorjahr T€ 10)	8.927,62	12.963,96
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	50.000,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	714.264,30	444.266,68
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	72.036,12	78.750,00
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.139.407,18	1.960.922,79
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	644.793,99	493.941,78
16. Sonstige Steuern		
a) Strom- und Energiesteuer	45.671,11	19.169,81
b) Übrige	54.918,10	34.488,01
	100.589,21	53.657,82
17. Jahresüberschuss	1.394.023,98	1.413.323,19

Anhang

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen i.S.d. § 3 Nr. 38 EnWG. Die entsprechenden Vorschriften des EnWG wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Anlagengüter und die Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen.

Die geringwertigen Anlagengüter von 150,01 € bis 1.000,00 € wurden zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagengüter bis € 150,00 werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die **Vorräte** werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nominalwert angesetzt. Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen sowie pauschale Wertberichtigungen angemessen ausgewiesen.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **passivierten Ertragszuschüsse** bis zum 31.12.2002 werden mit 5% jährlich aufgelöst. Ab 2003 werden die vereinnahmten Ertragszuschüsse mit einem Prozentsatz, der sich nach der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen bemisst, aufgelöst.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode, bei der der bis zum Stichtag erdiente Anspruch ermittelt und dessen Barwert berechnet wird. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,04 % p.a. (Vorjahr 5,14 %) p.a. auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von unverändert 1,5 % unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde keine Fluktuation unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Ertragszuschüssen und Rückstellungen ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von 27,73 %. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

2. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt - setzen sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Höhe des Anteils am Kapital	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Stichtag
Biomasse Energieversorgung Domsland GmbH Eckernförde	100,0%	410	2 T€	30.09.2012
Wärmeversorgung Carlshöhe GmbH Eckernförde	100,0%	90	20 T€	31.12.2012

3. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 6.094. Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungen werden kundenindividuell unter Anwendung von einspeisebezogenen Gewichtungsfaktoren bewertet.

4. Die **Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Eckernförde** i.H.v. T€ 819 wurden mit den Verbindlichkeiten i.H.v. T€ 426 saldiert und auf der Aktivseite der Bilanz i.H.v. T€ 393 ausgewiesen. Der verbleibende Forderungssaldo resultiert aus Lieferungen und Leistungen.

5. Die **Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde** betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und betragen T€ 35. Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen an die Wärme-gesellschaft Carlshöhe GmbH i.H.v. T€ 331 und an die Biomasse Energieversorgung Domsland GmbH i.H.v. T€ 142.

6. Das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt DM 7.645.000,00 (umgerechnet T€ 3.909) und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten. Die Veränderung der **anderen Gewinnrücklage** resultiert aus der Einstellung von T€ 582 aus dem Jahresüberschuss 2011.

7. Von den **Empfangenen Ertragszuschüssen** wurden mit T€ 311 zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

8. Die **Sonstigen Rückstellungen** entfallen mit T€ 833 auf die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen, mit T€ 640 auf die Überschreitung der Erlösobergrenzen, mit T€ 210 auf eine Drohverlustrückstellung, mit T€ 175 auf die Mehrerlösabschöpfung. Allokationsrisiken und Mindermengenabrechnungen wurden mit T€ 987 und ausstehende Rechnungen für Energielieferung wurden mit T€ 88 berücksichtigt. Die verbleibenden T€ 283 betreffen allgemeine Risiken.

9. Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Erfüllungsbeträgen angesetzten **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

	Verbindlichkeitspiegel 2012			
	Gesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	20.469 13.884	4.105 2.282	4.548 4.875	11.816 6.727
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	3.821 2.020	3.821 2.020	0 0	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	0 7	0 7	0 0	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	92 0	92 0	0 0	0 0
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.730 1.996	1.730 1.996	0 0	0 0
(Vorjahr)	26.112 17.907	9.748 6.305	4.548 4.875	11.816 6.727

10. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

11. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt und werden vor Abzug der Strom- und Energiesteuer wie folgt dargestellt:

	2011	2012
Stromabgabe und Netznutzung	11.679	14.382
Gasabgabe und Netznutzung	10.344	12.097
Wasserabgabe	2.287	2.347
Fernwärmeabgabe	2.704	3.830
Nebengeschäfte	442	776
Meerwasserwellenbad	568	898
Weiterberechnungen nach dem EEG/KWK-Gesetz	1.183	2.111
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	330	311
Straßenbeleuchtung	272	374
Breitband	0	14
Hafenbetrieb	252	265
	30.061	37.405

Die Strom- und Energiesteuer i.H.v. T€ 2.456 (Vorjahr T€ 2.105) wurde von den Umsatzerlösen aus Strom- bzw. Gasabgabe abgesetzt.

12. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von überzahlten Kundenforderungen, die der Verjährung unterlagen, i.H.v. T€ 184.
13. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Ausbuchung der Beteiligung an der die Nordland GmbH i.H.v. T€ 50.
14. Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten T€ 16 aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
15. Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** betreffen den Verlustausgleich an die Nordland GmbH i.H.v. T€ 72.
16. Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2012	2011
Mitarbeiter	81	73
Auszubildende	13	13
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub	1	1
	95	87

Darin sind durchschnittlich 19 (Vorjahr 14) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 34.141

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr T€ 11.

Honorar des Abschlussprüfers:

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt T€ 108. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen T€ 41, auf andere Bestätigungsleistungen T€ 6, auf Steuerberatungsleistungen T€ 37 und auf sonstige Leistungen T€ 24.

Angaben zur Zusatzversorgung:

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein müssen. Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 3.091 Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Ab dem Geschäftsjahr 2009 erhebt die Zusatzversorgungskasse satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i.H.v. 1,52 % des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

Geschäftsführer:

Herr Dietmar Steffens

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt), Bürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann (bis 17.06.2013)

Frau Jenny Kannengießer, Diplom-Betriebswirtin (ab 13.11.2013)

Mitglieder:

Herr Georg Bicker, Pensionär (bis 17.06.2013)

Herr Rieke Boomgaarden, Diplom-Jurist/Kapitän/Reeder (ab 17.06.2013)

Herr Rainer Bruns, Leitender Angestellter

Herr Wilhelm Hesterberg, Elektromeister (bis 17.06.2013)

Frau Jenny Kannengießer, Diplom-Betriebswirtin (ab 17.06.2013 bis 13.11.2013)

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Ralf Krüger, Bankkaufmann (ab 17.06.2013)

Herr Dieter Manß, Elektromeister

Stellvertreter:

Rainer Beutel, Diplom-Bibliothekar (ab 17.06.2013)

Oliver Fink, Unternehmer (ab 17.06.2013)

Falk Grabowski, Monteur (ab 17.06.2013)

Katharina Heldt, Geschäftsfrau (ab 17.06.2013)

Matthias Huber, Gastronom (ab 17.06.2013)

Heinz-Michael Kornath, Leitender Angestellter (ab 17.06.2013)

Edgar Meyn, Pensionär (ab 17.06.2013)

Eckernförde, den 06. November 2013

Der Geschäftsführer

Steffens

Anlagenspiegel

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand 01.01.2012 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2012 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.502.501,50	16.534,02	6.437,16	131.034,99	1.643.633,35
Summe I	1.502.501,50	16.534,02	6.437,16	131.034,99	1.643.633,35
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	12.512.212,65	120.925,69	0,00	990.318,88	13.623.457,22
2. Wohngrundstücke	169.798,29	0,00	0,00	0,00	169.798,29
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
5. Betriebseinrichtungen	9.681.391,36	623.960,31	78.776,68	2.614.295,53	12.840.870,52
6. Verteilungsanlagen	38.153.139,63	870.008,41	1.542.703,85	1.461.229,98	38.941.674,17
7. Betriebsvorrichtungen	9.094.761,68	6.657,15	59.400,24	465.773,91	9.507.792,50
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.003.652,46	155.318,06	32.409,27	62.849,18	2.189.410,43
9. Fuhrpark	669.896,21	223.612,09	40.845,93	0,00	852.662,37
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.367.349,37	4.299.451,03	91.970,00	-5.725.502,47	4.849.327,93
Summe II	78.706.006,44	6.299.932,74	1.846.105,97	-131.034,99	83.028.798,22
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.450,00	0,00	0,00	0,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	291.130,00	0,00	0,00	0,00	291.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
Summe III	889.619,83	0,00	0,00	0,00	889.619,83
Summe I - III	81.098.127,77	6.316.466,76	1.852.543,13	0,00	85.562.051,40

Abschreibungen

	Stand 01.01.2012 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2012 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.435.237,50	52.985,01	6.437,16	0,00	1.481.785,35
Summe I	1.435.237,50	52.985,01	6.437,16	0,00	1.481.785,35
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	7.782.352,24	358.596,57	0,00	0,00	8.140.948,81
2. Wohngrundstücke	147.432,04	777,00	0,00	0,00	148.209,04
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	36.881,71	906,00	0,00	0,00	37.787,71
5. Betriebseinrichtungen	3.977.997,36	585.952,84	78.776,68	0,00	4.485.173,52
6. Verteilungsanlagen	28.789.156,12	754.424,39	1.542.169,85	0,00	28.001.410,66
7. Betriebsvorrichtungen	6.481.887,68	157.070,06	58.515,24	0,00	6.580.442,50
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.556.637,46	130.448,24	31.874,27	0,00	1.655.211,43
9. Fuhrpark	374.898,21	104.581,09	40.845,93	0,00	438.633,37
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	49.147.243,38	2.092.756,19	1.752.181,97	0,00	49.487.817,60
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	100.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	225.089,83	50.000,00	0,00	0,00	275.089,83
Summe I - III	50.807.570,71	2.195.741,20	1.758.619,13	0,00	51.244.692,78

Restbuchwerte

	31.12.2012 Euro	31.12.2011 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	161.848,00	67.264,00
Summe I	161.848,00	67.264,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	5.482.508,41	4.729.860,41
2. Wohngrundstücke	21.589,25	22.366,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	8.567,00	9.473,00
5. Betriebseinrichtungen	8.355.697,00	5.703.394,00
6. Verteilungsanlagen	10.940.263,51	9.363.983,51
7. Betriebsvorrichtungen	2.927.350,00	2.612.874,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	534.199,00	447.015,00
9. Fuhrpark	414.029,00	294.998,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.849.327,93	6.367.349,37
Summe II	33.540.980,62	29.558.763,06
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.450,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	191.130,00	241.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
Summe III	614.530,00	664.530,00
Summe I - III	34.317.358,62	30.290.557,06

Tätigkeitsabschlüsse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Elektrizitätsverteilung

Aktivitätenbilanz

AKTIVA

	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	93.613,92	28.345,43
II. Sachanlagen	6.002.511,13	5.587.986,74
III. Finanzanlagen	129,00	129,00
	6.096.254,05	5.616.461,17
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	181.619,79	158.486,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	876.245,33	539.338,00
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	0,00	93.850,00
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	5.005,95	3.369,00
4. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.101.803,57	621.708,35
	1.983.054,85	1.258.265,35
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.274,86	7.859,00
	2.174.949,50	1.424.610,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten	49.670,16	53.389,00
	8.320.873,71	7.094.460,52

Passiva

	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	1.485.149,00	1.609.462,00
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	867.686,00	829.136,00
III. Jahresüberschuss	183.637,29	154.665,02
	2.536.472,29	2.593.263,02
B. Empfangene Ertragszuschüsse	872.143,00	961.599,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	11.082,00	223.779,00
2. sonstige Rückstellungen	484.566,31	437.808,00
	495.648,31	661.587,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 176.207,96 €, Vorjahr 262.775,20 €)	1.383.572,00	1.598.760,23
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 203.110,78 €, Vorjahr 446.707,00 €)	203.110,78	446.707,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 116.850,00 €, Vorjahr 0,00 €)	116.850,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.509.879,33 €, Vorjahr 505.075,27 €)	2.509.879,33	505.075,27
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 203.198,00 €, Vorjahr 327.469,00 €)	203.198,00	327.469,00
	4.416.610,11	2.878.011,50
	8.320.873,71	7.094.460,52

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2012	2011	2011
Elektrizitätsverteilung				
1. Umsatzerlöse	7.599.365,89		6.385.678,42	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	157.523,12		163.963,10	
3. Sonstige betriebliche Erträge	114.992,07		146.420,96	
		7.871.881,08		6.696.062,48
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.994.362,33		2.165.806,98	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.253.566,86		1.008.968,50	
		4.247.929,19		3.174.775,48
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	967.107,92		1.066.213,01	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	257.799,02		279.768,04	
(davon für Altersversorgung 66.659,65 €; Vorjahr 73.657,75 €)				
		1.224.906,94		1.345.981,05
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		515.968,75		487.000,74
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	625.867,64		614.791,04	
b) Übrige	846.266,22		778.280,21	
		1.472.133,86		1.393.071,25
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.874,72		5.640,91	

Elektrizitätsverteilung	2012	2012	2011	2011
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88.740,86		104.830,67	
(davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 6.790,00 €; Vorjahr 6.000,00 €)		-85.866,14		-99.189,76
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		325.076,20		196.044,20
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		132.514,37		30.888,41
12. Sonstige Steuern		8.924,54		10.490,77
13. Jahresüberschuss		183.637,29		154.665,02

ANLAGENGITTER

Elektrizitätsverteilung	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2012 Euro
	Stand 01.01.2012 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / - Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	970.332,25	893,49	2.767,98	97.731,75	1.066.189,51
Summe I	970.332,25	893,49	2.767,98	97.731,75	1.066.189,51
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.683.564,23	0,00	0,00	0,00	1.683.564,23
2. Bauten auf fremden Grund	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
3. Betriebseinrichtungen	822.397,44	0,00	78.776,68	0,00	743.620,76
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	5.587.738,32	28.155,72	487.086,93	408.638,82	5.537.445,93
5. 20 kV -Kabel	3.485.151,96	58.319,58	0,00	61.996,75	3.605.468,29
6. Niederspannungskabel	4.707.163,08	81.955,89	1.304,80	88.101,21	4.875.915,38
7. Steuerkabel	576.670,40	0,00	1.912,46	8.187,22	582.945,16
8. Hausanschlüsse	3.026.582,08	32.965,86	31.327,45	41.918,44	3.070.138,93
9. Zähler und andere Messgeräte	1.969.927,73	8.524,39	1.021.072,21	0,00	957.379,91
10. Betriebsvorrichtungen	132.202,77	0,00	0,00	0,00	132.202,77
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	471.154,79	9.452,27	11.281,94	0,00	469.325,12
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg . GWG	72.622,17	14.525,92	119,32	0,00	87.028,77
13. Fuhrpark	299.889,39	77.816,49	0,00	0,00	377.705,88
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	485.399,62	683.686,02	0,00	-706.574,19	462.511,45
Summe II	23.366.818,69	995.402,14	1.632.881,79	-97.731,75	22.631.607,29
Summe I + II	24.337.150,94	996.295,63	1.635.649,77	0,00	23.697.796,80
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	0,00	0,00	0,00	129,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	129,00	0,00	0,00	0,00	129,00
Summe I - III	24.337.279,94	996.295,63	1.635.649,77	0,00	23.697.925,80

Elektrizitätsverteilung	Abschreibungen				Stand 31.12.2012 Euro
	Stand 01.01.2012 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / - Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	941.986,82	33.356,75	2.767,98	0,00	972.575,59
Summe I	941.986,82	33.356,75	2.767,98	0,00	972.575,59
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.200.094,08	28.046,75	0,00	0,00	1.228.140,83
2. Bauten auf fremden Grund	36.881,71	906,00	0,00	0,00	37.787,71
3. Betriebseinrichtungen	615.283,44	20.585,00	78.776,68	0,00	557.091,76
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	4.667.483,32	108.677,54	486.552,93	0,00	4.289.607,93
5. 20 kV -Kabel	2.044.111,96	70.223,33	0,00	0,00	2.114.335,29
6. Niederspannungskabel	3.636.509,08	89.301,10	1.304,80	0,00	3.724.505,38
7. Steuerkabel	494.387,40	8.111,22	1.912,46	0,00	500.586,16
8. Hausanschlüsse	2.572.293,08	39.753,30	31.327,45	0,00	2.580.718,93
9. Zähler und andere Messgeräte	1.863.712,23	33.491,39	1.021.072,21	0,00	876.131,41
10. Betriebsvorrichtungen	28.188,77	6.959,00	0,00	0,00	35.147,77
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	413.518,59	14.029,69	11.281,94	0,00	416.266,34
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg . GWG	41.079,11	13.786,68	119,32	0,00	54.746,47
13. Fuhrpark	165.289,18	48.741,00	0,00	0,00	214.030,18
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	17.778.831,95	482.612,00	1.632.347,79	0,00	16.629.096,16
Summe I + II	18.720.818,77	515.968,75	1.635.115,77	0,00	17.601.671,75
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	18.720.818,77	515.968,75	1.635.115,77	0,00	17.601.671,75

Elektrizitätsverteilung	Restbuchwerte	
	31.12.2012 Euro	31.12.2011 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	93.613,92	28.345,43
Summe I	93.613,92	28.345,43
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	455.423,40	483.470,15
2. Bauten auf fremden Grund	8.567,00	9.473,00
3. Betriebseinrichtungen	186.529,00	207.114,00
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	1.247.838,00	920.255,00
5. 20 kV -Kabel	1.491.133,00	1.441.040,00
6. Niederspannungskabel	1.151.410,00	1.070.654,00
7. Steuerkabel	82.359,00	82.283,00
8. Hausanschlüsse	489.420,00	454.289,00

	Restbuchwerte	
	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
Elektrizitätsverteilung	81.248,50	106.215,50
9. Zähler und andere Messgeräte	97.055,00	104.014,00
10. Betriebsvorrichtungen	53.058,78	57.636,20
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.282,30	31.543,06
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg . GWG	163.675,70	134.600,21
13. Fuhrpark	462.511,45	485.399,62
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	6.002.511,13	5.587.986,74
Summe II	6.096.125,05	5.616.332,17
Summe I + II		
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	129,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00
Summe III	129,00	129,00
Summe I - III	6.096.254,05	5.616.461,17

Aktivitätenbilanz

Gasverteilung

AKTIVA

	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	23.230,06	18.170,50
II. Sachanlagen	3.762.996,58	3.626.502,85
III. Finanzanlagen	63,00	63,00
	3.786.289,64	3.644.736,35
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	158.306,24	159.804,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	355.337,40	212.494,00
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
3. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	0,00	40.160,00
4. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	2.029,53	1.393,00
5. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0,00	528.622,48
6. Sonstige Vermögensgegenstände	295.135,69	14.442,34
	652.502,62	797.111,82
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.165,68	3.098,00
	814.974,54	960.013,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24.257,52	26.073,00
	4.625.521,70	4.630.823,17

Passiva

	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	834.058,00	853.260,00
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	378.992,00	404.927,00
III. Jahresfehlbetrag	-52.822,00	-104.051,72
	1.160.228,00	1.154.135,28
B. Empfangene Ertragszuschüsse	612.595,00	694.596,00
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	37.325,00
2. sonstige Rückstellungen	1.358.241,07	1.350.582,00
	1.358.241,07	1.387.907,00
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 195.223,83 €, Vorjahr 168.432,59 €)	878.636,00	1.024.766,89
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 190.033,21 €, Vorjahr 239.861,00 €)	190.033,21	239.861,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 43.954,00 €, Vorjahr 0,00 €)	43.954,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 307.647,42 €, Vorjahr 0,00 €)	307.647,42	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 74.187,00 €, Vorjahr 129.557,00 €)	74.187,00	129.557,00
(davon aus Steuern: 0,00 €, Vorjahr 0,00 €)	1.494.457,63	1.394.184,89
	4.625.521,70	4.630.823,17

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2012	2011	2011
	€	€	€	€
Gasverteilung				
1. Umsatzerlöse	2.757.601,69		2.054.343,67	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	80.807,61		152.895,23	
3. Sonstige betriebliche Erträge	51.899,40		45.631,97	
		2.890.308,70		2.252.870,87

	2012	2012	2011	2011
	€	€	€	€
Gasverteilung				
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	552.244,32		76.048,83	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	665.072,31		560.212,28	
		1.217.316,63		636.261,11
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	527.921,69		558.999,06	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 36.387,95 €; Vorjahr 38.617,62 €)	140.726,48		146.678,08	
		668.648,17		705.677,14
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		307.809,05		297.697,55
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	239.849,00		252.235,00	
b) Übrige	441.032,95		378.025,33	
		680.881,95		630.260,33
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.403,93		2.754,86	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 8.970,00 €; Vorjahr 16.215,00 €)	56.354,76		78.645,20	
		-54.950,83		-75.890,34
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-39.297,93		-92.915,60
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.509,11		6.181,71
12. Sonstige Steuern		9.014,96		4.954,41
13. Jahresfehlbetrag		-52.822,00		-104.051,72

ANLAGENGITTER

Gasverteilung	Stand 01.01.2012 Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2012 Euro
		Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / - Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	202.314,18	265,81	1.351,80	12.269,62	213.497,81
Summe I	202.314,18	265,81	1.351,80	12.269,62	213.497,81
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.389.434,10	0,00	0,00	0,00	1.389.434,10
2. Betriebseinrichtungen	466.798,37	0,00	0,00	0,00	466.798,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	940.629,26	0,00	0,00	0,00	940.629,26
4. Hochdruckleitung	401.577,04	0,00	0,00	0,00	401.577,04
5. Mitteldruckleitung	1.882.947,57	-4.338,09	0,00	54.401,93	1.933.011,41
6. Niederdruckleitung	2.884.410,06	67.515,70	0,00	129.645,15	3.081.570,91
7. Hausanschlüsse	3.310.611,15	121.626,14	0,00	195.791,17	3.628.028,46
8. Zähler und andere Messgeräte	586.883,34	12.818,17	0,00	0,00	599.701,51
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	297.203,31	2.547,55	2.837,30	0,00	296.913,56
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG	30.107,60	7.375,88	58,27	0,00	37.425,21
11. Fuhrpark	235.235,71	80.646,90	27.401,91	0,00	288.480,70
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	291.753,16	160.904,28	0,00	-392.107,87	60.549,57
Summe II	12.717.590,67	449.096,53	30.297,48	-12.269,62	13.124.120,10
Summe I + II	12.919.904,85	449.362,34	31.649,28	0,00	13.337.617,91
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	63,00	0,00	0,00	0,00	63,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	63,00	0,00	0,00	0,00	63,00
Summe I - III	12.919.967,85	449.362,34	31.649,28	0,00	13.337.680,91
Gasverteilung	Stand 01.01.2012 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / - Euro	Stand 31.12.2012 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	184.143,68	7.475,87	1.351,80	0,00	190.267,75
Summe I	184.143,68	7.475,87	1.351,80	0,00	190.267,75
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.070.128,71	26.119,25	0,00	0,00	1.096.247,96
2. Betriebseinrichtungen	340.363,37	11.912,00	0,00	0,00	352.275,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	826.880,56	22.866,00	0,00	0,00	849.746,56
4. Hochdruckleitung	338.356,53	8.261,00	0,00	0,00	346.617,53
5. Mitteldruckleitung	1.152.225,57	42.543,84	0,00	0,00	1.194.769,41
6. Niederdruckleitung	2.055.367,06	60.352,85	0,00	0,00	2.115.719,91
7. Hausanschlüsse	2.446.649,15	64.888,31	0,00	0,00	2.511.537,46
8. Zähler und andere Messgeräte	481.541,34	9.999,17	0,00	0,00	491.540,51
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	234.746,91	11.929,29	2.837,30	0,00	243.838,90
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG	17.377,78	5.826,60	58,27	0,00	23.146,11
11. Fuhrpark	127.450,84	35.634,87	27.401,91	0,00	135.683,80
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	9.091.087,82	300.333,18	30.297,48	0,00	9.361.123,52
Summe I + II	9.275.231,50	307.809,05	31.649,28	0,00	9.551.391,27
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Gasverteilung	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abschreibungen	Umbuchungen + / - /	Stand 31.12.2012
	Euro	Euro	Abgänge Euro		Euro
Summe I - III	9.275.231,50	307.809,05	31.649,28	0,00	9.551.391,27
				Restbuchwerte	
Gasverteilung				31.12.2012	31.12.2011
				Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte				23.230,06	18.170,50
Summe I				23.230,06	18.170,50
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude				293.186,14	319.305,39
2. Betriebseinrichtungen				114.523,00	126.435,00
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen				90.882,70	113.748,70
4. Hochdruckleitung				54.959,51	63.220,51
5. Mitteldruckleitung				738.242,00	730.722,00
6. Niederdruckleitung				965.851,00	829.043,00
7. Hausanschlüsse				1.116.491,00	863.962,00
8. Zähler und andere Messgeräte				108.161,00	105.342,00
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung				53.074,66	62.456,40
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG				14.279,10	12.729,82
11. Fuhrpark				152.796,90	107.784,87
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen				60.549,57	291.753,16
Summe II				3.762.996,58	3.626.502,85
Summe I + II				3.786.226,64	3.644.673,35
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens				63,00	63,00
2. Beteiligungen				0,00	0,00
Summe III				63,00	63,00
Summe I - III				3.786.289,64	3.644.736,35

Erläuterungen zu den Tätigkeitsabschlüssen und Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH führt getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Tätigkeitsabschlüsse werden für die Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aufgestellt

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang genannt.

Angaben zu § 268 HGB

Anlagengitter für Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung sind beigefügt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahre sind in den Tätigkeitsabschlüssen aufgeführt. Weitere Angaben nach § 269 HGB sind nicht zu machen.

Zuordnungsregeln

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen werden auf Grundlage der angefallenen Kosten abgebildet.

Die Posten der Bilanz werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Bilanzposten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Anlagevermögen: Grundlagenschlüssel

Forderungen: Umsatzschlüssel

Sonstige Vermögensgegenstände: Grundlagen- und Umsatzschlüssel

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten: Umsatzschlüssel

(Aktiver) Rechnungsabgrenzungsposten: Grundlagenschlüssel

Eigenkapital: Grundlagenschlüssel, Schlüssel anhand der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens

Steuerrückstellungen: Ergebnisschlüssel

Sonstige Rückstellungen: Grundlagen- und Personalschlüssel

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Grundlagenschlüssel

Sonstige Verbindlichkeiten: Grundlagen- und Personalschlüssel, Umsatzschlüssel

Die Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Posten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Erträge: Grundlagenschlüssel

Aufwendungen ohne Personalaufwand und Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Grundlagenschlüssel

Personalaufwand: Personalschlüssel

Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens.

Eckernförde, den 06. November 2013

Der Geschäftsführer

Steffens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, den 13. November 2013

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dirk Burschel, Wirtschaftsprüfer

ppa. Andrew de Souza, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss wurde noch nicht festgestellt.



Rechtsverhältnis

Handelsregisterbekanntmachung 13.06.2013
(Veränderung)

HRB 9 EC: **Stadtwerke Eckernförde GmbH**, Eckernförde, Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde. **Rechtsform:** Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16.05.2013 ist der Gesellschaftsvertrag geändert in §§ 7 (Zusammensetzung des Aufsichtsrates) und 11 (Aufgaben der Gesellschafterversammlung).



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 und Tätigkeitsabschluss

Veröffentlichung im Bundesanzeiger 28.02.2013 (Rechnungslegung/ Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 und Tätigkeitsabschluss

Lagebericht

Allgemeine Entwicklung

Nach einer starken konjunkturellen Erholungsphase in 2010, schoben sich im Verlauf des Jahres 2011 wieder verschiedene Unsicherheitsfaktoren in den Vordergrund. Der „Arabische Frühling“ hat den Ölpreis stark nach oben getrieben. Auch wirkte die Schuldenkrise belastend auf die konjunkturellen Rahmenbedingungen. Die deutsche Wirtschaft startete gut in das Jahr 2011, verlor aber im zweiten Quartal an Schwung.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ging nach vorläufigen Berechnungen im ersten Halbjahr um knapp 5 % zurück. Der Rückgang ist vor allem auf die in 2011 im Vergleich zum Vorjahr deutlich mildere Witterung zurückzuführen. Eine weitere Ursache für den Verbrauchsrückgang waren die hohen Energiepreise.

Die SWE begleiten die prosperierende Entwicklung der Stadt durch Bereitstellung von Infrastruktur, bspw. bei Erschließungsmaßnahmen, sowie dem verstärkten Angebot von nachgefragten Wärmedienstleistungen.

Anzuführen sind hier das Baugebiet Schiefkoppel, sowie die 2011 begonnene Erschließung des Gewerbegebietes Grasholz.

Der Bau von Blockheizkraftwerken konnte im Interesse des Ressourcen- und Klimaschutzes sowie zur Ausweitung der Wertschöpfungskette in unserem Unternehmen fortgesetzt werden. Die Anlagen

- Gudewerdtstraße (Stadt)
- Ostlandstraße (GWU)
- Prinzenstraße (GWU)
- Holm (BEV)

wurden im letzten Jahr in Betrieb genommen. Dieses Programm wird in 2012/2013 mit dem Bau der Anlagen

- Saxtorfer Weg (GWU)
 - Riesebyer Straße (GWU)
 - Hafenspitze
 - Schiefkoppel
 - Carlshöhe (WGC)
- fortgesetzt.

Die Anlagen werden sowohl mit Biogas bzw. Bioerdgas und Erdgas betrieben. Sie stellen einen zunehmend wichtiger werdenden Ertragsbringer für die SWE dar. Die SWE leisten damit ihren Beitrag zur Energiewende vor Ort.

Eine erfreuliche Entwicklung stellt sich in der Wärmesparte, darüber hinaus beim Einbau von Heizungsanlagen und Klein-BHKW dar. Der wachsende Bestand dieser Anlagen wird von einem stetigen Aufbau der erforderlichen personellen und materiellen Fähigkeiten begleitet. So verfügen die SWE über drei fahrbare Heizanlagen im Leistungsbereich von 140 kW bis 200 kW, die für Umbaumaßnahmen und Notfälle bereit gestellt werden.

Ferner kommt die Umstellung und Modernisierung von Heizungsanlagen in den Gebäuden der GWU weiter vorangebracht werden.

Unterhaltungsmaßnahmen im Netz wurden in größerem Umfang im Bystedredder und in der Sauerstraße durchgeführt.

In der Sparte Wasserversorgung hat im Berichtsjahr der Neubau von Brunnen am Standort Bornbrook begonnen, der sich in 2012 fortsetzt.

Im Hafen wurden weitere Unterhaltungsmaßnahmen, bspw. Ertüchtigung der Dalben vorgenommen. Die Slipanlage wurde erfolgreich saniert und erfüllt die erwarteten Lastgrenzen.

Eine beachtliche Maßnahme im Bereich des Wellenbades stellte die Errichtung der Sauna dar, welche nach einer Bauzeit von neun Monaten Anfang 2012 in Betrieb ging.

Ertrags- und Aufwandslage

Das Betriebsergebnis nahm um T€ 1.032 auf T€ 2.471 ab. Ausschlaggebend waren u.a. geringere Ergebnisbeiträge der Sparten Strom und Gas. Das Betriebsergebnis der Wärmeversorgung hat sich dagegen aufgrund weiteren Ausbaus des Wärmecontractings deutlich verbessert. Die Umsatzerlöse nahmen, bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Sparten, im Saldo um T€ 486 bzw. 1,8 % auf T€ 27.956 zu. Der Materialaufwand stieg dagegen um T€ 1.088 bzw. 6,5 % auf T€ 17.914. Ursächlich waren vor allem höhere EEG-Belastungen beim Strombezug sowie preisbedingte Mehrbelastungen beim Gasbezug. Gegenläufig wirkten rückläufige Unterhaltungsaufwendungen (T€ -759). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind durch die Bildung einer Rückstellung für Allokationsrisiken sowie gestiegene EDV-Dienstleistungen belastet. Entlastend wirkte der überproportionale Rückgang der Ertragsteuern (T€ 494, Vorjahr T€ 1.178) Das Vorjahr war durch Steuernachzahlungen aufgrund der steuerlichen Außenprüfung belastet. Insgesamt ergibt sich ein um T€ 518 auf T€ 1.413 gesunkener Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) zeigen im Wesentlichen folgende Entwicklung:

	2011	2010	Veränderung
Stromerlöse Vertrieb und Netznutzung	10.554 T€	10.010 T€	544 T€
Gaserlöse Vertrieb und Netznutzung	9.382 T€	10.453 T€	-1.071 T€
Wasser	2.287 T€	2.259 T€	28 T€
Fernwärme	2.704 T€	2.070 T€	634 T€
Straßenbeleuchtung	272 T€	316 T€	-44 T€
Schwimmbad	567 T€	571 T€	-4 T€
Hafen	251 T€	244 T€	7 T€
Erlöse aus EEG und KWK-G –Umlage	1.183 T€	385 T€	798 T€

Der Strompreis wurde zum 01.02.2011 um 1,48 €/Ct je kWh aufgrund der stetig steigenden Kosten aus dem Erneuerbaren Energiegesetz angehoben, und wird an die Kunden weitergereicht. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 76.155 GWh im Vergleich zum Vorjahr 78.132 GWh.

Im Bereich der Gasversorgung wurde der Gaspreis aufgrund des anhaltenden Trends der steigenden Ölpreise, an denen sich der Gaspreis orientiert, zum 01.12.2011 um 0,43 €/Ct je kWh angehoben. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Die berechnete Abgabe im Netzgebiet Eckernförde betrug im Berichtsjahr 183.839 GWh im Vergleich zum Vorjahr 235.639 GWh.

Die Wasserpreise blieben im Berichtsjahr stabil. Die berechnete Abgabe im Berichtsjahr betrug 2.287 Tm³ im Vergleich zum Vorjahr 2.259 Tm³.

Bedingt durch die Zunahme von Contractingverträgen (Anzahl 93 Anlagen auf 169 Anlagen) und durch die weitere Inbetriebnahme der Heizungsanlagen/BHKW (Anzahl 20 auf 36 Anlagen) des Gemeinnützigen Wohnungsunternehmens (GWU) sind die Mehrerlöse im Bereich Fernwärme begründet. Auch bei der Wärmepreisbildung spiegelt sich die Kopplung an den Ölpreis wieder. Die berechnete Abgabe betrug im Berichtsjahr 25.109 GWh im Vergleich zum Vorjahr 12.903 GWh

Der unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren ausgewiesene Energiebezug stellt sich wie folgt dar:

Energiebezug

	2011	2010	Veränderungen
Strom (incl. Bezug von Betriebszweigen)	7.008 T€	5.297 T€	1.711 T€
Gas	7.134 T€	6.717 T€	417 T€
Fernwärme	466 T€	445 T€	21 T€

Die Steigerung der Bezugskosten für Strom basiert auf bezogenen Mehrmengen sowie auf gestiegenen Bezugspreisen, verursacht durch den Belastungsausgleich für Energien nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Beim Gasbezug ist der Anstieg der Bezugskosten auf den gekoppelten Preis an den Ölpreis begründet. Bei einer witterungsbedingten Mengenreduzierung stieg der Gaseinstandspreis überproportional.

Übrige Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen

	2011	2010	Veränderungen
übriger Materialverbrauch	1.168 T€	893 T€	275 T€
Netznutzungsentgelte	1.744 T€	1.703 T€	41 T€
Übrige Fremdleistungen	1.394 T€	2.190 T€	-796 T€

Im übrigen Materialverbrauch sind im Wesentlichen die Kosten für den Heizölverbrauch in den ehemaligen Heizungsanlagen der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmens Eckernförde eG mit ca. 860.000 Litern enthalten.

Personal

	2011	2010
Personalaufwand	3.613 T€	3.234 T€
Anzahl Mitarbeiter	89	88
davon: Auszubildende	(11)	(15)

Die Löhne und Gehälter wurden nach den tarifrechtlichen Bestimmungen des T-VV und dem TVöD erhöht. Gemäß dem TVöD zum 01.01.2011 um 0,6 % und zum 01.08.2011 um 0,5% und nach dem T-VV zum 01.08.2011 um 1,6% erhöht.

sonstige betriebliche Aufwendungen

Als Besonderheit gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten für die Allokationsrisiken i.H.v. T€ 355 und gestiegen Beratungskosten in dem Kostenblock berücksichtigt. Alle anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Vermögens- und Finanzlage

Die Investitionen im Berichtsjahr betragen T€ 8.260 und wurden dem Anlagevermögen zugeführt. Das Anlagevermögen macht 83,7% (Vorjahr 75,9%) der Bilanzsumme aus. Die Abschreibungen belaufen sich auf T€ 1.838.

Die Investitionen verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

Investitionsvolumen

Strom	957 T€
Gas	757 T€
Wasser	616 T€
Wärme	3.680 T€
Meerwasserwellenbad	1.549 T€
Straßenbeleuchtung	57 T€
Breitband	317 T€
Hafenbetrieb	179 T€
Allgemeiner Bereich	148 T€
Summe Investitionen	8.260 T€

In den Energiesparten wurde in die Erweiterung und Erneuerung der Leitungsnetze investiert. Der größte Anteil der Investitionssumme spiegelt sich in der Wärmeversorgung wieder. Im Bereich der Kleinkundenanlagen (Contracting) wurden T€ 933 und in die Heizungsanlagen der GWU wurden T€ 919 investiert.

Witterungsbedingt sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 5.540 im Vorjahr auf T€ 3.150 im Berichtsjahr gesunken. In den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt sich im Wesentlichen um offene Rechnungsbeträge gegenüber der Wärmegesellschaft Carlshöhe GmbH.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind debitorische Kreditoren enthalten. Es handelt sich um Gutschriften der Tennet GmbH aus der Abrechnung nach dem EEG-Gesetz und nach dem KWK-Gesetz aus der Abrechnung der KWK-Anlagen.

Das Eigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 582 auf T€ 11.503. Aus dem Gewinn 2010 wurden T€ 1.100 zur Finanzierung der Investitionen in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Das Eigenkapital beträgt gemessen an der Bilanzsumme 31,8% gegenüber dem Vorjahr von 34,6%. Die Eigenkapitalrentabilität verschlechterte sich von 17,7% im Vorjahr auf 12,3% im Berichtsjahr.

In den Steuerrückstellungen sind die Ertragsteuern für das laufende Geschäftsjahr und dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr mit T€ 863 enthalten. Aus kaufmännischer Vorsicht sind T€ 355 für Risiken, die aus der Allokation von Strom und Gas resultieren könnten, in der Summe der sonstigen Rückstellungen i.H.v. T€ 3.435 enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Zur Finanzierung von Investitionen wurden Kredite in 2011 von insgesamt T€ 7.500 aufgenommen. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr von T€ 7.228 auf T€ 13.884 beruht auch auf laufenden Dispositionskrediten i.v.H. T€ 1.245

Die Lieferantenverbindlichkeiten sind im Berichtsjahr von T€ 3.702 aufgrund der Kreditaufnahmen T€ 2.020 gesunken.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da die Kundenguthaben witterungsbedingt mit T€ 696 höher ausfielen.

Den Investitionen i.H.v. T€ 8.260 und Tilgungsleistungen i.H.v. T€ 731 stehen als Finanzierungsmittel die Abschreibungen i.H.v. T€ 1.838, die Darlehensaufnahmen von T€ 7.500 zur Verfügung. In 2012 wurde ein weiterer Kredit i.H.v. T€ 3.000 aufgenommen. Mit der Überdeckung können im laufenden Jahr die Dispositionskredite zum Teil ausgeglichen werden. Mit den Forderungen zum Bilanzstichtag werden die Lieferantenverbindlichkeiten in 2012 ausgeglichen.

Chancen/Risiken

Ausgehend von der Entwicklung der Stadt ist auch eine positive Zukunft für die SWE zu erwarten. Das Unternehmen ist den zukünftigen Anforderungen gegenüber grundsätzlich gut aufgestellt. Von Bedeutung ist hier wegen der Vielzahl und des Umfangs der Projekte der Kapitalbedarf. Negativ wirken sich darauf die verlustbringenden Sparten aus. Die Eigenkapitalausstattung ist der Entwicklung anzupassen.

Risiken ergeben sich aus der Verschärfung der Wettbewerbssituation mit Preisdruck auf der Absatzseite sowie aus der zunehmenden Volatilität der Märkte mit Preisschwankungen auf der Bezugsseite. Der Wettbewerbsdruck wird daher permanent zunehmen. Es gilt daher, Maßnahmen zur Kundenbindung weiter voranzubringen und den Kunden den Mehrwert ihrer Stadtwerke näher zu bringen.

Direkte Auswirkungen - sowohl positiv als auch negativ - auf das Unternehmensergebnis bestehen in den Sparten Gas- und Wärmeversorgung auf Grund des Temperaturverlaufes. Die Energie- und Wasserversorgung ist eine anlagenintensive Branche. Störungen können den Betrieb beeinträchtigen und die Ertragslage belasten.

Im Netzbereich macht sich zunehmend ein ausufernder Bürokratismus der Regulierungsbehörde breit. Hierzu kommt ein permanenter kostspieliger Anpassungsbedarf der DV-Landschaften.

Im Übrigen stellen die immer schneller eintretenden Änderungen politischer Vorgaben für die Energiewirtschaft erhebliche Probleme dar. Die Überschaubarkeit wird bspw. im Bereich der Förderung der erneuerbaren Energien immer schwieriger und führt zu außerordentlich negativen zyklischen Entwicklungen in der Wirtschaft.

Weitergehende, insbesondere bestandsgefährdende, Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Ausblick

Bei der Darstellung der Allgemeinen Entwicklung wurde bereits auf den Ausbau der Eigenerzeugungskapazitäten im Strombereich eingegangen. Dieses Konzept wird auch 2012 und 2013 fortgesetzt. Durch vermehrten Einsatz von Biogas aus ortsnaher Erzeugung wird ein großer Teil der Anlagen mit erneuerbaren Energien betrieben. Daher sind hier Kooperationen mit Biogaserzeugern weiter auszuweiten. Die SWE spielen hier im Verbund mit Erzeugern und Kunden eine wichtige Rolle, um auch in den Wärmebereich zunehmend erneuerbare Energien einzubringen.

Aufgrund der prosperierenden Entwicklung unserer Stadt sind die SWE bei der Erschließung der Gebiete

- Schiefkoppel
- Hafenspitze
- Nooröffnung

stark gefordert. Dies gilt gleichermaßen in finanzieller wie personeller, aber auch technologischer Hinsicht. Und auch nicht nur für den klassischen Bereich der Energieversorgung. Die SWE werden diese Herausforderung als Chance zur Weiterentwicklung als städtischer Infrastrukturdienstleister nutzen und Investoren als verlässlicher Partner zur Verfügung stehen.

Dazu sind die SWE weiterhin in besonderem Maße auf die Unterstützung von Politik, Verwaltung und Marktpartnern angewiesen.

Der von Seiten des Gesellschafters eingeschlagene Weg der verstärkten Gewinnthesaurierung ist im Hinblick auf die o. g. Aktivitäten fortzusetzen.

Der Wirtschaftsplan sieht für 2012 einen Jahresüberschuss von T€ 712 und für 2013 einen Jahresüberschuss von T€ 529 vor.

Erläuterungen gem. § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft über folgende Tätigkeiten aus:

1. Elektrizitätsverteilung
2. Gasverteilung
3. Andere Tätigkeiten innerhalb der Elektrizitätssektors
4. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
5. Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Die Elektrizitätsverteilung weist gegenüber dem Vorjahr einen geringeren Jahresüberschuss auf. Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse ist vor allem auf den Verkauf des vom Netz aufgenommenen EEG- und KWK-Stroms, dessen Pflichtbezug sich im höheren Materialaufwand widerspiegelt.

Die Gasverteilung schließt abweichend vom Vorjahr mit einem Jahresfehlbetrag. Witterungsbedingt stehen geringeren Erlösen aus Netzentgelten höhere Personal- und Sachaufwendungen gegenüber.

Der Jahresüberschuss aus den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors lag unter dem Vorjahresniveau. Ursache sind insbesondere die höheren Strombezugsaufwendungen.

Bei den anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors ist der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr gesunken. Bei einem mengenbedingten Rückgang von Gasverkauf sowie Gasbezug verschlechterte sich die Rohmarge wegen preisbedingt höherer Bezugskosten.

Die Ergebnisverbesserung bei den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors entfällt vor allem auf die Wärmesparte im Zuge der Ausweitung des Wärmecontractings.

Mitarbeiter

Die SWE bilden in erheblichem Umfang Auszubildende aus. Aufgrund der Auswirkungen des Altersteilzeitprogrammes und der Zunahme des Arbeitsumfanges (Erschließungen, Regulierung) werden den Auszubildenden nach Ende der Ausbildung regelmäßig Zeitverträge angeboten.

Die derzeitigen Entwicklungen erfordern eine ständige Weiterbildung des Personals. Der Umfang von Schulungen nimmt zu (bspw. Fachkurse für die thermische Abrechnung Gas).

Eckernförde, den 09. November 2012

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Bilanz

Aktiva

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	67.264,00	77.076,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	4.729.860,41	5.053.616,41
2. Wohngrundstücke	22.366,25	23.143,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	9.473,00	10.379,00
5. Betriebseinrichtungen	5.703.394,00	4.167.499,00
6. Verteilungsanlagen	9.363.983,51	8.148.172,51
7. Betriebsvorrichtungen	2.612.874,00	2.737.284,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	447.015,00	355.226,00
9. Fuhrpark	294.998,00	339.792,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.367.349,37	2.318.072,58
	29.558.763,06	23.160.634,27
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenden Unternehmen	297.450,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	241.130,00	259.580,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
	664.530,00	682.980,00
	30.290.557,06	23.920.690,27
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	907.605,58	665.149,14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.149.661,98	5.539.814,53
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	85.025,03	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	18.015,79	27.501,95
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht	203.089,10	658.507,40
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.352.764,46	632.842,96
	4.808.556,36	6.858.666,84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45.351,93	77.659,71
	5.761.513,87	7.601.475,69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	124.158,00	2.848,00
	36.176.228,93	31.525.013,96

Passiva

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.908.826,43	3.908.826,43
II. Kapitalrücklage	4.253.007,01	4.253.007,01
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	1.928.224,06	828.287,72
IV. Jahresüberschuss	1.413.323,19	1.930.936,34
	11.503.380,69	10.921.057,50
B. Empfangene Ertragszuschüsse	2.453.505,00	2.516.961,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	862.812,03	1.427.577,77
2. Sonstige Rückstellungen	3.434.521,60	2.909.000,96
	4.297.333,63	4.336.578,73
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.883.937,01	7.227.928,18
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.282.260,72; Vorjahr T€ 1.896)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.020.302,61	3.701.862,40
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.020.302,61; Vorjahr T€ 3.702)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde	0,00	1.155.276,12
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00; Vorjahr T€ 1.155)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.795,96	42.917,21
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 6.795,96; Vorjahr T€ 43)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.996.186,03	1.606.884,82
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.996.186,03; Vorjahr T€ 1.607)		
(davon aus Steuern € 48.081,22; Vorjahr T€ 369)		
	17.907.221,61	13.734.868,73
E. Rechnungsabgrenzungsposten	14.788,00	15.548,00
	36.176.228,93	31.525.013,96

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2010
	€	€
1. Umsatzerlöse	30.060.963,26	29.832.912,42
abzüglich Strom- u. Energiesteuer	-2.105.127,10	-2.362.575,31
Umsatzerlöse	27.955.836,16	27.470.337,11
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	849.161,89	511.084,97
3. Sonstige betriebliche Erträge	555.871,80	468.847,01
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.802.956,51	12.996.302,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.111.079,98	3.829.917,83
	17.914.036,49	16.826.220,61
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.862.315,64	2.524.591,54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	751.054,85	709.059,08
(davon für Altersversorgung € 197.738,84; Vorjahr T€ 202)		
	3.613.370,49	3.233.650,62
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.837.516,50	1.931.280,74
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	1.060.805,04	1.230.068,14
b) Übrige	2.464.254,66	1.725.728,18
	3.525.059,70	2.955.796,32
8. Erträge aus Beteiligungen	80,00	85,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8,84	8,84
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
(davon aus verbundenen Unternehmen € 10.320,00; Vorjahr T€ 10)	12.963,96	19.546,56
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	444.266,68	396.849,31
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	78.750,00	0,00
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.960.922,79	3.126.111,89
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	55.981,00
15. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-55.981,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	493.941,78	1.178.037,71

	2011	2010
	€	€
17. Sonstige Steuern		
a) Strom- und Energiesteuer	19.169,81	-80.173,01
b) Übrige	34.488,01	41.329,85
	53.657,82	-38.843,16
18. Jahresüberschuss	1.413.323,19	1.930.936,34

Anhang

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen i.S.d. § 3 Nr. 38 EnWG. Die entsprechenden Vorschriften des EnWG wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Anlagengüter und die Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter von 150,00 € bis 1.000,00 € wurden zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 150,00 werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die **Vorräte** werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nominalwert angesetzt. Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen sowie pauschale Wertberichtigungen angemessen ausgewiesen.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die passivierten Ertragszuschüsse bis zum 31.12.2002 werden mit 5% jährlich aufgelöst. Ab 2003 werden die vereinnahmten Ertragszuschüsse mit einem Prozentsatz, der sich nach der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen bemisst, aufgelöst.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach den Regelungen der IDW-Stellungnahme vom 18.11.1998 und auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG – BGBl Nr. 27 vom 28.05.2009, S. 1102). Grundsätzlich gilt die Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz. Hierbei handelt es sich um eine sogenannte Anwartschaftsbarwertmethode, bei der der bis zum Stichtag erdiente Anspruch ermittelt und dessen Barwert berechnet wird. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,14 % p.a. auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,5 % unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde keine Fluktuation unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden ab 2011 für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 27,38 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine nicht bilanzierte - aktive latente Steuer.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

2. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt - setzen sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Höhe des Anteils am Kapital	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Stichtag
Biomasse Energieversorgung Domsland GmbH Eckernförde	97,6%	408 T€	66 T€	30.09.2011
Wärmeversorgung Carlshöhe GmbH Eckernförde	100%	80 T€	---	31.12.2011

3. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 3.150. Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungen werden kundenindividuell unter Anwendung von einspeisebezogenen Gewichtungsfaktoren bewertet.

4. Die **Forderungen gegenüber der Gesellschafterin Stadt Eckernförde** i.H.v. T€ 289 wurden mit den Verbindlichkeiten i.H.v. T€ 204 saldiert und auf der Aktivseite der Bilanz i.H.v. T€ 85 ausgewiesen. Im Vorjahr führte selbige Vorgehensweise zu einem Verbindlichkeitsaldo.

5. Die **Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde** betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und betragen T€ 18. **Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen an die Wärmegesellschaft Carlshöhe GmbH i.H.v. T€ 77.

6. Das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt DM 7.645.000,00 DM (umgerechnet T€ 3.909) und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten. Die Veränderung der **anderen Gewinnrücklage** resultiert aus der Einstellung von T€ 1.100 aus dem Jahresüberschuss 2010.

7. Seit dem 1. Januar 2010 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von Kunden zu den Netz- und Hausanschlusskosten im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilMoG sowie des Wegfalls der umgekehrten Maßgeblichkeit auf der Passivseite unter den „Empfangene Ertragszuschüssen“ ausgewiesen und über einen Zeitraum von 30 Jahren gegen die Umsatzerlöse aufgelöst. Von den **Empfangenen Ertragszuschüssen** wurden T€ 330 zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

8. Die **Sonstigen Rückstellungen** entfallen mit T€ 974 auf die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen, mit T€ 590 auf die Überschreitung der Erlösobergrenzen, mit T€ 176 auf eine Drohverlustrückstellung, mit T€ 205 auf die Mehrerlösabschöpfung und mit T€ 308 auf Zahlungsverpflichtungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung. Allokationsrisiken wurden mit T€ 355 und ausstehende Rechnungen für Energielieferung wurden mit T€ 644 berücksichtigt. Für die verbleibenden T€ 182 betreffen allgemeine Risiken.

9. Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Erfüllungsbeträgen angesetzten **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel 2011

	Gesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.884	2.282	4.875	6.727
(Vorjahr)	7.228	1.896	2.345	2.987
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.020	2.020	0	0
(Vorjahr)	3.702	3.702	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	0	0	0	0
(Vorjahr)	1.155	1.155	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7	7	0	0
(Vorjahr)	43	43	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.996	1.996	0	0
(Vorjahr)	1.607	1.607	0	0
(Vorjahr)	17.907	6.305	4.875	6.727
	13.735	8.403	2.345	2.987

10. Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

11. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt und werden vor Abzug der Strom- und Energiesteuer wie folgt dargestellt:

	2011	2010
Stromabgabe und Netznutzung	11.679	11.210
Gasabgabe und Netznutzung	10.344	11.598
Wasserabgabe	2.287	2.259
Fernwärmeabgabe	2.704	2.070
Nebengeschäfte	442	834
Meerwasserwellenbad	568	571
Weiterberechnungen nach dem EEG/KWK-Gesetz	1.183	385
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	330	346
Straßenbeleuchtung	272	316
Hafenbetrieb	252	244
	30.061	29.833

Die Strom- und Energiesteuer i.H.v. T€ 2.105 (Vorjahr T€ 2.362) wurde von den Umsatzerlösen aus Strom- bzw. Gasabgabe abgesetzt.

12. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 129) sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen (T€ 1).

13. Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten T€ 72 aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

14. Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** betreffen den Verlustausgleich an die Nordland GmbH i.H.v. T€ 79.

15. Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

16. **Latente Steuern** sind im Steueraufwand nicht enthalten. Aus der unterschiedlichen Bewertung diverser Rückstellungen in der Handels- und Steuerbilanz ergibt sich aufgrund der höheren Verpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss gegenüber den steuerlichen Wertansätzen eine aktive Steuerlatenz. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte auf Grundlage eines kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 27,38 %. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde eine aktive latente Steuer nicht bilanziert.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2010	2011
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	44	49
Gewerbliche Arbeitnehmer	25	28
	69	77
Auszubildende	15	11
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub	4	1
	88	89

Darin sind durchschnittlich 14 (Vorjahr 14) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 20.982 (davon T€ 184 gegenüber verbundenen Unternehmen).

Aus einer Darlehenszusage an das verbundene Unternehmen BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH in Höhe von insgesamt T€ 460 waren am Bilanzstichtag T€ 184 noch nicht ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt gemäß dem Mittelbedarf der BEV.

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr T€ 11.

Honorar des Abschlussprüfers:

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt T€ 123. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen T€ 44, auf andere Bestätigungsleistungen T€ 8, auf Steuerberatungsleistungen T€ 33 und auf sonstige Leistungen T€ 39.

Angaben zur Zusatzversorgung:

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein müssen. Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 2.849. Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Ab dem Geschäftsjahr 2009 erhebt die Zusatzversorgungskasse satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i.H.v. 1,52 % des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

Geschäftsführer:

Herr Dietmar Steffens

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt), Bürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann

Mitglieder:

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Rainer Bruns, Kaufmann

Herr Dieter Manß, Elektromeister

Herr Georg Bicker, Pensionär

Herr Wilhelm Hesterberg, Elektromeister

Eckernförde, den 09. November 2012

Der Geschäftsführer

Steffens

ANLAGENGITTER

	Stand 01.01.2011 Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2011 Euro
		Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.516.491,53	12.348,00	28.858,03	2.520,00	1.502.501,50
Summe I	1.516.491,53	12.348,00	28.858,03	2.520,00	1.502.501,50
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	12.486.117,91	10.188,48	6.569,85	22.476,11	12.512.212,65
2. Wohngrundstücke	169.798,29	0,00	0,00	0,00	169.798,29
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
5. Betriebseinrichtungen	8.655.105,92	0,00	901.186,15	1.927.471,59	9.681.391,36
6. Verteilungsanlagen	36.574.392,72	86.382,77	372.310,16	1.864.674,30	38.153.139,63
7. Betriebsvorrichtungen	9.064.489,14	5.167,85	770,64	25.875,33	9.094.761,68
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.933.567,97	131.547,55	136.669,45	75.206,39	2.003.652,46
9. Fuhrpark	623.308,91	47.118,13	530,83	0,00	669.896,21
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.318.072,58 *	7.967.500,51	0,00	-3.918.223,72	6.367.349,37
	0,00				
Summe II	71.878.658,23	8.247.905,29	1.418.037,08	-2.520,00	78.706.006,44
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenden Unternehmen	297.450,00	0,00	0,00	0,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	309.580,00	0,00	18.450,00	0,00	291.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
Summe III	908.069,83	0,00	0,00	0,00	889.619,83
Summe I - III	74.303.219,59	8.260.253,29	1.446.895,11	0,00	81.116.577,77
			Abschreibungen		
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2011 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.439.415,53	21.775,00	25.953,03	0,00	1.435.237,50
Summe I	1.439.415,53	21.775,00	25.953,03	0,00	1.435.237,50
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	7.432.501,50	356.420,59	6.569,85	0,00	7.782.352,24
2. Wohngrundstücke	146.655,04	777,00	0,00	0,00	147.432,04
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	35.975,71	906,00	0,00	0,00	36.881,71
5. Betriebseinrichtungen	4.487.606,92	388.714,59	898.324,15	0,00	3.977.997,36
6. Verteilungsanlagen	28.426.220,21	712.615,07	349.679,16	0,00	28.789.156,12
7. Betriebsvorrichtungen	6.327.205,14	155.453,18	770,64	0,00	6.481.887,68
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.578.341,97	108.942,94	130.647,45	0,00	1.556.637,46
9. Fuhrpark	283.516,91	91.912,13	530,83	0,00	374.898,21
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	Abschreibungen				Stand 31.12.2011 Euro
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	
Summe II	48.718.023,96	1.815.741,50	1.386.522,08	0,00	49.147.243,38
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenden Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	225.089,83	0,00	0,00	0,00	225.089,83
Summe I - III	50.382.529,32	1.837.516,50	1.412.475,11	0,00	50.807.570,71

	Restbuchwerte	
	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	67.264,00	77.076,00
Summe I	67.264,00	77.076,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	4.729.860,41	5.053.616,41
2. Wohngrundstücke	22.366,25	23.143,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	9.473,00	10.379,00
5. Betriebseinrichtungen	5.703.394,00	4.167.499,00
6. Verteilungsanlagen	9.363.983,51	8.148.172,51
7. Betriebsvorrichtungen	2.612.874,00	2.737.284,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	447.015,00	355.226,00
9. Fuhrpark	294.998,00	339.792,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.367.349,37	2.318.072,58
Summe II	29.558.763,06	23.160.634,27
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenden Unternehmen	297.450,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	241.130,00	259.580,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
Summe III	664.530,00	682.980,00
Summe I - III	30.290.557,06	23.920.690,27

Aktivitätenbilanz Elektrizitätsverteilung

AKTIVA

	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	28.345,43	36.724,03
II. Sachanlagen	5.587.986,74	5.051.290,72
III. Finanzanlagen	129,00	12.056,00
	5.616.461,17	5.100.070,75
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	158.486,00	102.125,75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	539.338,00	892.038,45
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	93.850,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	3.369,00	5.142,86
4. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0,00	178.664,94
5. Sonstige Vermögensgegenstände	621.708,35	608.334,18
	1.258.265,35	1.684.180,43
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.859,00	14.522,37
	1.424.610,35	1.800.828,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	53.389,00	0,00
	7.094.460,52	6.900.899,30

Passiva

	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	1.609.462,00	1.698.711,30
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	829.136,00	266.340,00
III. Jahresüberschuss	154.665,02	585.480,25
	2.593.263,02	2.550.531,55
B. Empfangene Ertragszuschüsse	961.599,00	977.435,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	223.779,00	476.093,22
2. sonstige Rückstellungen	437.808,00	472.783,94
	661.587,00	948.877,16
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 262.775,20 €, Vorjahr 156.849,20 €)	1.598.760,23	1.338.639,23
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 446.707,00 €, Vorjahr 468.179,35 €)	446.707,00	468.179,35

	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 377.994,83 €)	0,00	377.994,83
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 505.075,27 €, Vorjahr 0,00 €)	505.075,27	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 327.469,00 €, Vorjahr 239.242,18 €) (davon aus Steuern: 0,00 €, Vorjahr 26.077,76 €)	327.469,00	239.242,18
	2.878.011,50	2.424.055,59
	7.094.460,52	6.900.899,30

Gewinn- und Verlustrechnung Elektrizitätsverteilung

	2011	2011	2010	2010
1. Umsatzerlöse	6.385.678,42		5.547.124,98	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	163.963,10		124.363,64	
3. Sonstige betriebliche Erträge	146.420,96		144.386,62	
		6.696.062,48		5.815.875,24
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.165.806,98		658.165,61	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.008.968,50		1.301.344,04	
		3.174.775,48		1.959.509,65
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.066.213,01		701.699,87	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 73.657,75 €; Vorjahr 42.259,64 €)	279.768,04		289.323,77	
		1.345.981,05		991.023,64
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		487.000,74		589.845,50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	614.791,04		597.402,00	
b) Übrige	778.280,21		650.320,09	
		1.393.071,25		1.247.722,09
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 4.489,89 €; Vorjahr 4.481,56 €)	5.640,91		8.487,81	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	104.830,67		73.333,05	
		-99.189,76		-64.845,24
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		196.044,20		962.929,12
11. außerordentliche Aufwendungen		0,00		20.109,77
12. außerordentliches Ergebnis		0,00		-20.109,77
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		30.888,41		343.627,26
14. Sonstige Steuern		10.490,77		13.711,84
15. Jahresüberschuss		154.665,02		585.480,25

ANLAGENGITTER Elektrizitätsverteilung

	Stand 01.01.2011 Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2011 Euro
		Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / -	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	988.866,28	5.309,64	23.843,67		970.332,25
Summe I	988.866,28	5.309,64	23.843,67	0,00	970.332,25
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.683.564,23	0,00	0,00	0,00	1.683.564,23
2. Bauten auf fremden Grund	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
3. Betriebseinrichtungen	1.031.306,33	0,00	208.908,89	0,00	822.397,44
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	5.674.956,98	0,00	135.722,22	48.503,56	5.587.738,32
5. 20 kV-Kabel	3.356.338,38	2.499,78	102.452,64	228.766,44	3.485.151,96
6. Niederspannungskabel	4.586.196,39	-6.000,00	52.461,34	179.428,03	4.707.163,08
7. Steuerkabel	578.858,73	0,00	2.188,33	0,00	576.670,40
8. Hausanschlüsse	2.952.585,13	6.000,00	31.625,32	99.622,27	3.026.582,08
9. Zähler und andere Messgeräte	1.964.291,45	20.386,28	14.750,00	0,00	1.969.927,73
10. Betriebsvorrichtungen	131.082,10	1.120,67	0,00	0,00	132.202,77
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	463.076,48	20.548,02	21.947,06	9.477,35	471.154,79
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg. GWG	33.970,10	25.962,82	657,41	13.346,66	72.622,17
13. Fuhrpark	284.538,33	21.360,23	228,26	-5.780,91	299.889,39
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	85.306,38	896.501,70	0,00	-496.408,46	485.399,62
Summe II	22.872.425,72	988.379,50	570.941,47	76.954,94	23.366.818,69
Summe I + II	23.861.292,00	993.689,14	594.785,14	76.954,94	24.337.150,94
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	0,00	0,00	0,00	129,00
2. Beteiligungen	11.927,00	0,00	11.927,00	0,00	0,00
Summe III	12.056,00	0,00	11.927,00	0,00	129,00
Summe I - III	23.873.348,00	993.689,14	606.712,14	76.954,94	24.337.279,94

Abschreibungen

	Stand 01.01.2011 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / -. Euro	Stand 31.12.2011 Euro
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / -. Euro	Stand 31.12.2011 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	952.142,25	10.845,94	21.001,37	0,00	941.986,82
Summe I	952.142,25	10.845,94	21.001,37	0,00	941.986,82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.171.573,04	28.521,04	0,00		1.200.094,08
2. Bauten auf fremden Grund	35.975,71	906,00	0,00	0,00	36.881,71
3. Betriebseinrichtungen	800.109,33	21.221,00	206.046,89	0,00	615.283,44
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	4.672.280,98	116.732,56	121.530,22	0,00	4.667.483,32
5. 20 kV-Kabel	2.071.361,38	66.951,22	94.200,64	0,00	2.044.111,96
6. Niederspannungskabel	3.592.708,39	87.850,25	52.461,34	8.411,78	3.636.509,08
7. Steuerkabel	488.058,73	8.517,00	2.188,33	0,00	494.387,40
8. Hausanschlüsse	2.559.002,13	39.854,21	31.625,32	5.062,06	2.572.293,08
9. Zähler und andere Messgeräte	1.845.003,45	33.272,28	14.563,50	0,00	1.863.712,23
10. Betriebsvorrichtungen	21.246,10	6.942,67	0,00	0,00	28.188,77
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	411.087,74	16.249,72	21.660,06	7.841,19	413.518,59
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg. GWG	19.684,64	10.881,88	657,41	11.170,00	41.079,11
13. Fuhrpark	133.043,38	38.254,97	228,26	-5.780,91	165.289,18
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	17.821.135,00	476.154,80	545.161,97	26.704,12	17.778.831,95
Summe I + II	18.773.277,25	487.000,74	566.163,34	26.704,12	18.720.818,77
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	18.773.277,25	487.000,74	566.163,34	26.704,12	18.720.818,77

	Restbuchwerte	
	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	28.345,43	36.724,03
Summe I	28.345,43	36.724,03
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	483.470,15	511.991,19
2. Bauten auf fremden Grund	9.473,00	10.379,00
3. Betriebseinrichtungen	207.114,00	231.197,00
4. Umspannungs- und Umformungsanlagen	920.255,00	1.002.676,00
5. 20 kV-Kabel	1.441.040,00	1.284.977,00
6. Niederspannungskabel	1.070.654,00	993.488,00
7. Steuerkabel	82.283,00	90.800,00
8. Hausanschlüsse	454.289,00	393.583,00
9. Zähler und andere Messgeräte	106.215,50	119.288,00
10. Betriebsvorrichtungen	104.014,00	109.836,00
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.636,20	51.988,74
12. Betriebs- und Geschäftsausstattg. GWG	31.543,06	14.285,46
13. Fuhrpark	134.600,21	151.494,95
14. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	485.399,62	85.306,38
Summe II	5.587.986,74	5.051.290,72
Summe I + II	5.616.332,17	5.088.014,75
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	129,00	129,00
2. Beteiligungen	0,00	11.927,00
Summe III	129,00	12.056,00
Summe I - III	5.616.461,17	5.100.070,75

Aktivitätenbilanz Gasverteilung

AKTIVA

	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.170,50	20.346,70
II. Sachanlagen	3.626.502,85	3.146.254,43
III. Finanzanlagen	63,00	6.586,00
	3.644.736,35	3.173.187,13
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	159.804,00	174.624,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	212.494,00	423.414,07
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	19.518,02
3. Forderungen gegen Stadt Eckernförde	40.160,00	0,00
4. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	1.393,00	2.125,90
5. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	528.622,48	670.566,20
6. Sonstige Vermögensgegenstände	14.442,34	16.059,46
	797.111,82	1.131.683,65
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.098,00	6.003,10
	960.013,82	1.312.311,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.073,00	0,00

	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
Passiva	4.630.823,17	4.485.498,73
	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Anteiliges gezeichnetes Kapital	853.260,00	868.034,74
II. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	404.927,00	52.950,00
III. Jahresüberschuss	-104.051,72	214.088,77
	1.154.135,28	1.135.073,51
B. Empfangene Ertragszuschüsse	694.596,00	781.744,00
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	37.325,00	230.055,72
2. sonstige Rückstellungen	1.350.582,00	1.143.986,14
	1.387.907,00	1.374.041,86
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 168.432,59 €, Vorjahr 99.320,00 €)	1.024.766,89	791.357,37
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 239.861,00 €, Vorjahr 277.005,73 €)	239.861,00	277.005,73
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 1.149,32 €)	0,00	1.149,32
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 129.557,00 €, Vorjahr 125.126,94 €) (davon aus Steuern: 0,00 €, Vorjahr 10.779,74 €)	129.557,00	125.126,94
	1.394.184,89	1.194.639,36
	4.630.823,17	4.485.498,73

Gewinn- und Verlustrechnung Gasverteilung

	2011	2011	2010	2010
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.054.343,67		2.282.564,03	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	152.895,23		133.479,01	
3. Sonstige betriebliche Erträge	45.631,97		84.625,74	
		2.252.870,87		2.500.668,78
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	76.048,83		65.367,73	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	560.212,28		505.852,12	
		636.261,11		571.219,85
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	558.999,06		379.048,18	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 38.617,62 €, Vorjahr 24.448,61 €)	146.678,08		131.662,67	
		705.677,14		510.710,85
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		297.697,55		248.194,33
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	252.235,00		425.852,00	
b) Übrige	378.025,33		332.032,59	
		630.260,33		757.884,59
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 4.489,89 €; Vorjahr 2.188,67 €)	2.754,86		4.145,21	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	78.645,20		46.404,38	
		-75.890,34		-42.259,17
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-92.915,60		370.399,99
11. außerordentliche Aufwendungen		0,00		24.108,41
12. außerordentliches Ergebnis		0,00		-24.108,41
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.181,71		125.651,96
14. Sonstige Steuern		4.954,41		6.550,85
15. Jahresüberschuss		-104.051,72		214.088,77

ANLAGENGITTER Gasverteilung

	Stand 01.01.2011	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2011
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / -	
	Euro	Euro	Euro		Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	201.568,50	2.593,08	1.847,40	0,00	202.314,18
Summe I	201.568,50	2.593,08	1.847,40	0,00	202.314,18
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.389.434,10	0,00	0,00	0,00	1.389.434,10
2. Betriebseinrichtungen	466.798,37	0,00	0,00	0,00	466.798,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	908.438,90	0,00	0,00	32.190,36	940.629,26
4. Hochdruckleitung	401.577,04	0,00	0,00	0,00	401.577,04
5. Mitteldruckleitung	1.684.794,26	-1.000,00	0,00	199.153,31	1.882.947,57

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2011 Euro
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / - Euro	
6. Niederdruckleitung	2.731.816,45	-15.000,00	28.538,77	196.132,38	2.884.410,06
7. Hausanschlüsse	3.156.803,30	16.000,00	0,00	137.807,85	3.310.611,15
8. Zähler und andere Messgeräte	550.201,70	36.681,64	0,00		586.883,34
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	287.758,59	24.633,00	6.684,64	-8.503,64	297.203,31
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG	14.230,19	8.865,02	321,06	7.333,45	30.107,60
11. Fuhrpark	213.854,04	21.493,14	111,47	0,00	235.235,71
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	151.977,63	680.136,42	0,00	-540.360,89	291.753,16
Summe II	11.957.684,57	771.809,22	35.655,94	23.752,82	12.717.590,67
Summe I + II	12.159.253,07	774.402,30	37.503,34	23.752,82	12.919.904,85
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	63,00	0,00	0,00	0,00	63,00
2. Beteiligungen	6.523,00	0,00	6.523,00	0,00	0,00
Summe III	6.586,00	0,00	6.523,00	0,00	63,00
Summe I - III	12.165.839,07	774.402,30	44.026,34	23.752,82	12.919.967,85

	Abschreibungen				Stand 31.12.2011 Euro
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen + / - Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	181.221,80	4.746,18	1.824,30	0,00	184.143,68
Summe I	181.221,80	4.746,18	1.824,30	0,00	184.143,68
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	1.041.544,83	28.583,88	0,00	0,00	1.070.128,71
2. Betriebseinrichtungen	327.226,37	13.137,00	0,00	0,00	340.363,37
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	804.611,90	22.268,66	0,00	0,00	826.880,56
4. Hochdruckleitung	329.926,53	8.430,00	0,00	0,00	338.356,53
5. Mitteldruckleitung	1.112.837,26	39.388,31	0,00	0,00	1.152.225,57
6. Niederdruckleitung	2.027.730,45	54.617,47	28.538,77	1.557,91	2.055.367,06
7. Hausanschlüsse	2.380.190,30	62.620,75	0,00	3.838,10	2.446.649,15
8. Zähler und andere Messgeräte	473.406,70	8.134,64	0,00	0,00	481.541,34
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	238.441,84	12.293,90	6.684,64	-9.304,19	234.746,91
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG	7.077,57	4.350,84	321,06	6.270,43	17.377,78
11. Fuhrpark	88.436,39	39.125,92	111,47	0,00	127.450,84
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00			0,00	0,00
Summe II	8.831.430,14	292.951,37	35.655,94	2.362,25	9.091.087,82
Summe I + II	9.012.651,94	297.697,55	37.480,24	2.362,25	9.275.231,50
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I - III	9.012.651,94	297.697,55	37.480,24	2.362,25	9.275.231,50

	Restbuchwerte	
	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	18.170,50	20.346,70
Summe I	18.170,50	20.346,70
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	319.305,39	347.889,27
2. Betriebseinrichtungen	126.435,00	139.572,00
3. Speicherungs-, Verdichtungs- und Druckregelanlagen	113.748,70	103.827,00
4. Hochdruckleitung	63.220,51	71.650,51
5. Mitteldruckleitung	730.722,00	571.957,00
6. Niederdruckleitung	829.043,00	704.086,00
7. Hausanschlüsse	863.962,00	776.613,00
8. Zähler und andere Messgeräte	105.342,00	76.795,00
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	62.456,40	49.316,75
10. Betriebs- u. Geschäftsausstattg. GWG	12.729,82	7.152,62
11. Fuhrpark	107.784,87	125.417,65
12. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	291.753,16	151.977,63
Summe II	3.626.502,85	3.126.254,43
Summe I + II	3.644.673,35	3.146.601,13
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	63,00	63,00
2. Beteiligungen	0,00	6.523,00
Summe III	63,00	6.586,00
Summe I - III	3.644.736,35	3.153.187,13

Erläuterungen zu den Tätigkeitsabschlüssen und Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH führt getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Tätigkeitsabschlüsse werden für die Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aufgestellt

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang genannt.

Angaben zu § 268 HGB

Anlagengitter für Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung sind beigefügt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahre sind in den Tätigkeitsabschlüssen aufgeführt. Weitere Angaben nach § 269 HGB sind nicht zu machen.

Zuordnungsregeln

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen werden auf Grundlage der angefallenen Kosten abgebildet.

Die Posten der Bilanz werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Bilanzposten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Anlagevermögen: Grundlagenschlüssel

Forderungen: Umsatzschlüssel

Sonstige Vermögensgegenstände: Grundlagen- und Umsatzschlüssel

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten: Umsatzschlüssel

(Aktiver) Rechnungsabgrenzungsposten: Grundlagenschlüssel

Eigenkapital: Grundlagenschlüssel, Schlüssel anhand der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens

Steuerrückstellungen: Ergebnisschlüssel

Sonstige Rückstellungen: Grundlagen- und Personalschlüssel

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Grundlagenschlüssel

Sonstige Verbindlichkeiten: Grundlagen- und Personalschlüssel, Umsatzschlüssel

Die Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich unmittelbar den Tätigkeiten zugeordnet und im Übrigen sachgerecht geschlüsselt. Im Nachfolgenden werden bei den einzelnen Posten die jeweiligen Schlüssel genannt, die zur Verteilung der nicht direkt zuzuordnenden Beträge angewendet werden:

Erträge: Grundlagenschlüssel

Aufwendungen ohne Personalaufwand und Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Grundlagenschlüssel

Personalaufwand: Personalschlüssel

Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Schlüssel anhand der Restbuchwerte des Anlagevermögens

Eckernförde, den 09. November 2012

Der Geschäftsführer

Steffens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitenabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, den 12. November 2012

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 wurde am 12.12.2012 festgestellt.



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010

Veröffentlichung im Bundesanzeiger 09.02.2012 (Rechnungslegung/
Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht 2010

Lagebericht

Allgemeine Entwicklung

Deutschland hat sich von der tiefgreifenden Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Konjunkturprogramme entfalten ihre Wirkung und der Export hat wieder zugelegt.

Konjunktur und frostige Kälte haben den Energieverbrauch in Deutschland 2010 wieder steigen lassen. 2010 lieferte die Energiewirtschaft in Deutschland gegenüber dem Vorjahr rd. 4,5 % mehr Strom an ihre Kunden. Das Verbrauchsniveau der Zeit vor dem konjunkturellen Einbruch wurde jedoch noch nicht wieder erreicht. Die Preisentwicklung auf den Energiemärkten war 2010 hauptsächlich von der konjunkturellen Erholung und der wieder anziehenden industriellen Energienachfrage geprägt. Auswirkungen auf die Energiepreise hatten auch die Währungsturbulenzen um den Euro. Im Vergleich zum Jahresanfang beendeten die Preise für Rohöl, Erdgas und Steinkohle das Jahr 2010 mit einem kräftigen Plus, während sich Strom in der Erzeugung leicht verbilligte. Weiter steigende Belastungen durch staatlich veranlasste Transferleistungen (EEG) erhöhten jedoch die Endverbraucherpreise. Inwieweit sich die im Jahr 2011 getroffene Entscheidung zum Atomausstieg auf die Preisentwicklung zukünftig auswirken wird, ist noch nicht klar. In der Branche wird jedoch allgemein mit steigenden Preisen gerechnet.

Der Wettbewerb im Energiemarkt hat 2010 weiter zugenommen. Nicht nur um Kunden, sondern auch um Konzessionen läuft der Wettbewerb auf Hochtouren.

Auch das Jahr 2010 war von zahlreichen Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie dem Energiedienstleistungsgesetz, der Novellierung des EEG und der neuen Gasnetzzugangsverordnung geprägt. Im Fokus stand dabei vor allem das Energiekonzept der Bundesregierung. Zudem traten diverse Änderungen von Verordnungen, die sich auf die Regulierung im Rahmen des EnWG beziehen, in Kraft.

Öffentliche Auftraggeber, die Wohnungswirtschaft und private Hauseigentümer haben mit ihren Programmen und Modernisierungsmaßnahmen die Binnennachfrage angekurbelt. So auch in Eckernförde. Die Stadtwerke haben diese Entwicklung aufgegriffen und sich als Anbieter von Wärmedienstleistungen eingebracht. Sie sind damit Partner von Kunden und Handwerk.

Besonders hervorzuheben ist dabei die Kooperation mit der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Eckernförde eG (GWU). Von den 85 übernommenen Heizungsanlagen werden ca. 50 Anlagen modernisiert. Dazu gehören auch große Heizwerke mit ihren Fernwärmenetzen. Eine Vielzahl von Anlagen wird von Heizöl- auf Erdgasbetrieb umgestellt. Der Bedarf an finanziellen wie personellen Ressourcen für die SWE ist beträchtlich.

Wo immer möglich, wurden und werden dabei Konzepte umgesetzt, bei denen eine kombinierte Erzeugung von Wärme und Strom im Interesse des Ressourcen- und Klimaschutzes realisiert wird. Darüber hinaus erhöht sich die Wertschöpfung vor Ort für die Stadtwerke; ebenso auch für die Auftragnehmer.

Die SWE leisten damit einen lokalen Beitrag zur dezentralen Ausrichtung der Stromerzeugung; fort von den kerntechnische Großanlagen.

In 2010 wurden die Instandsetzungen der Blockheizkraftwerkmodule in den Heizwerken Meerwasserwellenbad, Bornbrook und am Gaswerk vorgenommen. Weiter wurde in 2010 damit begonnen, neue Standorte für größere BHKW-Module zu identifizieren und den Anlagenbau in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Nutzern voranzubringen. Im Rahmen des Bauprogrammes wurde über die Wärmeversorgung Carlshöhe GmbH ein BHKW realisiert; ein zweites folgt 2012. Diese konzeptionellen Vorbereitungen führen im Jahre 2011 zum Bau folgender Anlagen:

Gudewerdschule	(Stadt)
Ostlandstraße	(GWU)
Prinzenstraße	(GWU)
Riesebyer Straße	(GWU)
Saxtorfer Weg	(GWU)
Holm	(BEV)

Auch der Einbau von Heizungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern konnte in 2010 erfolgreich ausgeweitet werden. Ermöglicht wurde dies durch ein ausgeprägtes Vertrauensverhältnis zu unseren Kunden und zum örtlichen Handwerk.

Die Stadtwerke Eckernförde sind aufgrund ihres vorhandenen Fachpersonals sowie der örtlichen Vernetzung in der Lage, eine erhebliche Steigerung des Anlagenbestandes vorzunehmen; was sich in 2011 fortsetzt. Auch hier werden nachhaltige Beiträge zum Ressourcen- und Klimaschutz geleistet. Dieses Geschäftsfeld entwickelt sich zunehmend zu einer zukunftssträchtigen Sparte der Werke im ökologischen und ökonomischen Sinne.

Aufgrund des Ertüchtigungs- und Neubauprogrammes der SWE wird sich der Anteil des selbsterzeugten Stroms von ca. 4,5 Mio. kWh bis 2012 auf über 20 Mio. kWh erhöhen. Damit wird der im Energiemix enthaltene Atomstromanteil durch eigene Erzeugungskapazitäten substituiert; das heißt ein Atomausstieg dargestellt.

Die SWE konnten im Jahre 2010 auf das 150 jährige Bestehen der Gas- und das 80 jährige Bestehen der Wasserversorgung zurückblicken. Diesem Anlass wurden verschiedene Veranstaltungen (bspw. Energie- und Umweltmesse) und Maßnahmen (Imagefilm) gerecht.

In den Netzbereichen waren erhebliche Baumaßnahmen erforderlich. Diese bezogen sich auf Erschließungen (Carlshöhe) wie aber auch auf Reparaturen bzw. vorbeugende Instandsetzungen (bspw. Reeperbahn, Langebrückstraße, Sauerstraße).

Zum zweiten Mal nach Einführung der Anreizregulierungsverordnung stand in der Gassparte 2010 das Basis- bzw. Fotojahr an, wobei zum Jahr der Kostenprüfung die maßgeblichen Kosten- und Erlösstrukturen in der Investitions- und Aufwandsplanung von entscheidender Bedeutung für die den Netzbetreibern zugestandenen Erlöse sind. In der zweiten Regulierungsperiode werden die Netzentgelte für die nächsten 5 Jahre von 2013 bis 2017 festgelegt.

Der Hafenbetrieb war von weiteren Baumaßnahmen geprägt. Hier ging es vorrangig um die Sanierung des Werftkais Zappe/Fischereiverein und die Instandsetzung der Slipanlage.

Ertrags- und Aufwandslage

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf T€ 3.542 (Vorjahr T€ 2.206). Die Verbesserung der Rohmarge (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) beträgt T€ 1.090. Im Wesentlichen haben hierzu die Umsatzerlöse aus der Sparte Wärme mit einer Umsatzsteigerung von T€ 917 sowie die Umsatzerlöse aus der Straßenbeleuchtung mit T€ 315 beigetragen. In den Nebengeschäften sind die Weiterberechnungen an die Wärmegesellschaft Carlshöhe GmbH für die Erschließungsmaßnahmen mit T€ 510 enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringern sich um T€ 368. Im Berichtsjahr 2009 wurde die Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung Gas aufgelöst. Belastend wirkten zusätzlich Steuer- und Zinsaufwendungen von T€ 357 aufgrund der steuerlichen Außenprüfung. Insgesamt ergibt sich ein um T€ 762 auf T€ 1.931 verbesserter Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse zeigen im Wesentlichen folgende Entwicklung:

	2010	2009	Veränderung
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	11.050 T€	10.716 T€	334 T€
Gasversorgung einschl. Energiesteuer	11.814 T€	12.135 T€	-321 T€
Wasserversorgung	2.259 T€	2.086 T€	173 T€
Wärmeversorgung	2.070 T€	1.154 T€	916 T€
Straßenbeleuchtung	316 T€	0 T€	316 T€
Schwimmbad	571 T€	657 T€	-86 T€
Hafen	244 T€	223 T€	21 T€
Schwimmbadbesucher (incl. Sport- u. Schulschwimmer)	271.270	280.233	-8.963

Der Erlösanstieg im Strom ist auf Preisanpassungen 01.01.2010 und zum 01.05.2010 zurückzuführen. Diese stehen insbesondere im ursächlichen Zusammenhang mit dem Anstieg staatlich veranlasster Sonderlasten im Bereich der Förderung erneuerbarer Energien. Der durchschnittliche Preisanstieg in der Grundversorgung wurde um ca. 4,4%, der Sondertarif Mc-Watt um 2% erhöht. Die Mengenabgabe reduzierte sich um 3,4%.

Durch den optimierten Gaseinkauf wurden die Gaspreise bei gleichbleibenden Grundpreisen um 0,5 Cent gesenkt. Witterungsbedingt stieg die berechnete Gasabgabe gegenüber dem Vorjahr um 19%.

Der Grundpreis in der Wasserversorgung wurde zum 01.01.2010 zwischen 1,00 € und 3,00 € bei gleichbleibenden Arbeitspreisen angehoben.

Bedingt durch die Zunahme von Contractingverträgen (Anzahl 75 Anlagen) und durch die Übernahme der Heizungsanlagen (Anzahl 85 Anlagen) des Gemeinnützigen Wohnungsunternehmens (GWU) sind die Mehrerlöse im Bereich Fernwärme begründet.

Mit Wirkung zum 01.01.2010 wurden von der Stadt Eckernförde 3.081 Lichtpunkte übernommen und dem Anlagevermögen der Gesellschaft zugeführt. Die Erlöse werden im Bericht separat gezeigt.

Der unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren ausgewiesene Energiebezug stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009	Veränderungen
Strom	4.940 T€	4.469 T€	471 T€
Gas	6.717 T€	7.404 T€	-687 T€
Fernwärme	445 T€	438 T€	7 T€

Die Steigerung der Bezugskosten für Strom basiert auf bezogenen Mehrmengen sowie auf gestiegenen Bezugspreisen, verursacht durch den Belastungsausgleich für Energien nach dem erneuerbaren Energiegesetz. Insgesamt stieg der Netzdurchsatz um 1,1 %.

Beim Gasbezug ist der Rückgang der Bezugskosten mit gesunkenen Bezugspreisen aufgrund des geänderten strukturierten Einkaufes begründet.

Übrige Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen

	2010	2009	Veränderungen
übriger Materialverbrauch	893 T€	534 T€	359 T€
Netznutzungsentgelte	1.702 T€	1.587 T€	115 T€
Übrige Fremdleistungen	1.986 T€	1.686 T€	300 T€

Im übrigen Materialverbrauch sind im Wesentlichen die Kosten für den Heizölverbrauch in den ehemaligen Heizungsanlagen der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmens Eckernförde eG mit knapp 500.000 Litern enthalten.

Die Sanierungskosten und Ingangsetzungskosten für bestehende und gebraucht erworbene Blockheizkraftwerke führen zu einem Anstieg der Fremdleistungen in vorgenannter Höhe.

Personal

	2010	2009
Personalaufwand	3.234 T€	3.186 T€
Anzahl Mitarbeiter	88	83
davon: Auszubildende	(15)	(13)

Die Löhne und Gehälter wurden nach den tarifrechtlichen Bestimmungen des T-VV und dem TVöD zum 01.01.2010 jeweils um 2,1% bzw. um 1,2% erhöht. Der Rückstellung für Altersteilzeit wurden T€ 72 zugeführt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bleiben auf dem Niveau des Vorjahres unter Abzug der Aufwendungen für die Bildung der Drohverlustrückstellung für den Gasspeicher „Harsefeld“ in 2009.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 konnten gegenüber dem Vorjahr von T€ 1.225 um T€ 706 auf T€ 1.931 verbessert werden. Aufgrund gesunkener Zinserträge und gestiegenen Zinsaufwendungen verschlechterte sich das Zinsergebnis und Berücksichtigung der Abschreibung auf Finanzanlagen im Vorjahr um T€ 23.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.372 T€ erhöht. Es macht 68,4% (Vorjahr 81,5%) der Bilanzsumme aus. Im Berichtsjahr betragen die Anlagenzugänge T€ 6.165, die Abschreibungen belaufen sich auf T€ 1.931.

Die Investitionen verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

Strom	1.123 T€
Gas	614 T€
Wasser	405 T€
Wärme	2.138 T€
Meerwasserwellenbad	221 T€
Straßenbeleuchtung	907 T€
Hafenbetrieb	499 T€
Allgemeiner Bereich	258 T€

In den Energiesparten wurde in die Erweiterung und Erneuerung der Leitungsnetze investiert. Der größte Anteil der Investitionssumme spiegelt sich in der Wärmeversorgung wieder. Im Bereich der Kleinkundenanlagen (Contracting) wurden T€ 683 und in die Heizungsanlagen der GWU wurden T€ 1.455 investiert. Auf dem Dach des Meerwasserwellenbades wurde eine Fotovoltaikanlage für T€ 104 errichtet, der Restbetrag beinhaltet im Wesentlichen die ersten Investitionskosten für den Saunabetrieb. Die Investitionen in der Sparte „Hafen“ enthalten die Erneuerung der Kaimauern und der Spundwände.

Im Berichtsjahr hat sich die Stadtwerke Eckernförde GmbH an der Wärmegesellschaft Carlshöhe GmbH mit 100% Anteilen beteiligt. Der Anteil beträgt T€ 80 und ist in dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Witterungsbedingt aber auch durch Preisanpassungen erhöhten sich die Kundenforderungen von T€ 3.442 im Vorjahr auf T€ 5.502 im Berichtsjahr. In den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt sich im Wesentlichen um offene Rechnungsbeträge gegenüber der Wärmegesellschaft Carlshöhe GmbH.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind debitorische Kreditoren enthalten. Es handelt sich um Gutschriften gegenüber der Tennet GmbH aus der Abrechnung nach dem EEG-Gesetz und nach dem KWK-Gesetz aus der Abrechnung der KWK-Anlagen und der Fotovoltaikanlagen.

Das Eigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.302 auf T€ 10.892. Aus dem Gewinn 2009 wurden T€ 625 zur Finanzierung der Investitionen in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Das Eigenkapital beträgt gemessen an der Bilanzsumme 34,5% gegenüber dem Vorjahr von 40%. Die Eigenkapitalrentabilität verbesserte sich von 12,8% im Vorjahr auf 17,5% im Berichtsjahr.

Aufgrund des Bilanzmodernisierungsgesetzes wurden die Sonderposten für Investitionszuschüsse i.H.v. T€ 774 in die empfangen Baukostenzuschüsse umgliedert. Es wurde vom Wahlrecht der Beibehaltung nach § Artikel 67 EGHGB Gebrauch gemacht. Die Ertragszuschüsse wurden planmäßig mit T€ 346 abgeschrieben.

In den Steuerrückstellungen sind die Ertragsteuern für das laufende Geschäftsjahr und dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr mit T€ 1.149 und eine Rückstellung aus der Betriebsprüfung des Finanzamtes 2004 – 2008 mit T€ 308 enthalten. Bei der Bemessung der Rückstellung wurden die Aufwendungen für die Mehrerlösabschöpfung nach kaufmännischer Vorsicht bei der Steuerberechnung nicht berücksichtigt. Zurzeit liegen den Finanzgerichten Klagen über die Vorgehensweise der Finanzbehörden vor. Die Gesellschaft erwartet im laufenden Geschäftsjahr ein Urteil.

In den sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen die Zuführung T€ 345 zu nennen, die für die Instandsetzung von Blockheizkraftwerkmodulen der Heizzentralen nach § 249 HGB gebildet wurde. Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden den betrieblichen Gegebenheiten angepasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Zur Finanzierung von Investitionen wurden zwei Kredite in 2010 von insgesamt T€ 360 aufgenommen. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr von T€ 6.338 auf T€ 7.228 beruht auch auf zwei laufenden Dispositionskrediten i.v.H. T€ 1.358.

Die Lieferantenverbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund von verspäteter Rechnungslegung von Lieferanten für Energielieferungen und Dienstleistungen von T€ 639 im Vorjahr auf insgesamt T€ 3.702.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt ist die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichene Rechnung für die Übernahme der Straßenbeleuchtung enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig, da die Kundenguthaben witterungsbedingt mit T€ 400 niedriger ausfielen.

Den Investitionen i.H.v. T€ 6.165 und Tilgungsleistungen i.H.v. T€ 702 stehen als Finanzierungsmittel die Abschreibungen i.H.v. T€ 1.931, die Darlehensaufnahmen von T€ 360 und die Saldierung der Zuführung in die Rückstellungen von T€ 1.451 zur Verfügung. In 2011 wurden entsprechende Kredite i.H.v. T€ 4.500 aufgenommen. Mit der Überdeckung können im laufenden Jahr die Dispositionskredite zum Teil ausgeglichen werden. Mit den Forderungen zum Bilanzstichtag werden die Lieferantenverbindlichkeiten in 2011 ausgeglichen.

Angaben nach § 6b Abs. 7 EnWG

Die Elektrizitätsverteilung (Netz) weist einen Jahresüberschuss von T€ 585 (Vorjahr T€ 828) auf. Den um T€ 318 gesunkenen Umsatzerlösen von T€ 5.547 stehen um T€ 145 gesunkene Materialaufwendungen von T€ 1.960 gegenüber. Die Veränderung des Jahresüberschusses resultiert u.a. aus geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen, die von T€ 340 auf T€ 144 gesunken sind. Rückläufig waren insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Hier wurde im Vorjahr die Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung ertragswirksam aufgelöst.

Die Bilanzsumme beträgt T€ 6.901 (Vorjahr T€ 5.925) und resultiert aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem Belastungsausgleich nach dem erneuerbare Energiengesetz. Die Verbindlichkeiten betreffen insbesondere die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegen über der Gesellschafterin der Stadt Eckernförde.

Der Jahresüberschuss der Sparte „Gasverteilung“ stieg um T€ 70 auf T€ 214 an.

Durch die Investitionstätigkeiten nahmen die aktivierten Eigenleistungen um T€ 100 zu, die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um die Auflösung der Mehrerlösabschöpfung von T€ 233 auf T€ 148. Der Rückgang der Einnahmen konnte durch die Verringerung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe von T€ 785 auf T€ 571 aufgefangen werden.

Das Sachanlagevermögen nahm nach Abzug der Abschreibungen um T€ 397 zu, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen von T€ 263 auf T€ 423. Bei den Steuerrückstellungen war ein Anstieg von T€ 30 auf T€ 230 und bei den sonstigen Rückstellungen von T€ 816 auf T€ 1.144 zu verzeichnen. Insgesamt stieg die Bilanzsumme in der Gasverteilung um T€ 478 auf T€ 4.485.

Chancen/Risiken

Ausgehend von der Entwicklung der Stadt ist auch eine positive Zukunft für die SWE zu erwarten. Das Unternehmen ist den zukünftigen Anforderungen gegenüber grundsätzlich gut aufgestellt. Von Bedeutung ist hier wegen der Vielzahl und des Umfangs der Projekte der Kapitalbedarf. Negativ wirken sich darauf die verlustbringenden Sparten aus. Die Eigenkapitalausstattung ist der Entwicklung anzupassen.

Risiken ergeben sich aus der Verschärfung der Wettbewerbssituation mit Preisdruck auf der Absatzseite sowie aus der zunehmenden Volatilität der Märkte mit Preisschwankungen auf der Bezugsseite. Der Wettbewerbsdruck wird daher permanent zunehmen. Es gilt daher, Maßnahmen zur Kundenbindung weiter voranzubringen und den Kunden den Mehrwert ihrer Stadtwerke näher zu bringen.

Direkte Auswirkungen - sowohl positiv als auch negativ - auf das Unternehmensergebnis bestehen in den Sparten Gas- und Wärmeversorgung auf Grund des Temperaturverlaufs. Die Energie- und Wasserversorgung ist eine anlagenintensive Branche. Störungen können den Betrieb beeinträchtigen und die Ertragslage belasten.

Im Netzbereich macht sich zunehmend ein ausufernder Bürokratismus der Regulierungsbehörde breit. Die Grenze des Zumutbaren ist hier bei allem wohlverstandenen Interesse an dem Ziel, mehr Markt zu schaffen, aus unserer Sicht überschritten.

Die Bindung von hochqualifiziertem Personal für immer neue fragwürdige Ansprüche des Regulierers ist nicht mehr vertretbar. Dies gilt ganz besonders vor dem Hintergrund der Anforderung, die die Energiewende an alle stellen wird. Hierzu kommt ein permanenter kostspieliger Anpassungsbedarf der DV-Landschaften.

Einerseits werden im vermeintlichen Kundeninteresse Maßnahmen vorangetrieben, deren Sinnhaftigkeit den Mitarbeitern kaum noch zu vermitteln sind; andererseits offenbart das System in Teilbereichen ein Totalversagen, bspw. im Netzausbau bzw. bei Entschädigungszahlungen für nicht einspeisbare Ökostrommengen.

Im Übrigen stellen die immer schneller eintretenden Änderungen politischer Vorgaben für die Energiewirtschaft erhebliche Probleme dar. Die Überschaubarkeit wird bspw. im Bereich der Förderung der erneuerbaren Energien immer schwieriger und führt zu außerordentlich negativen zyklischen Entwicklungen in der Wirtschaft.

Weitergehende, insbesondere bestandsgefährdende, Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Mitarbeiter

Die SWE bilden in erheblichem Umfang Auszubildende aus. Aufgrund der Auswirkungen des Altersteilzeitprogrammes und der Zunahme des Arbeitsumfanges (Erschließungen, Regulierung) werden den Auszubildenden nach Ende der Ausbildung regelmäßig Zeitverträge angeboten.

Die derzeitigen Entwicklungen erfordern eine ständige Weiterbildung des Personals. Der Umfang von Schulungen nimmt zu (bspw. Fachkurse für die thermische Abrechnung Gas).

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Ausblick

Bei der Darstellung der Allgemeinen Entwicklung wurde bereits auf den Ausbau der Eigenerzeugungskapazitäten im Strombereich eingegangen. Dieses Konzept wird auch 2011 und 2012 fortgesetzt. Durch vermehrten Einsatz von Biogas aus ortsnaher Erzeugung wird ein großer Teil der Anlagen mit erneuerbaren Energien betrieben. Daher sind hier Kooperationen mit Biogaserzeugern weiter auszuweiten. Die SWE spielen hier im Verbund mit Erzeugern und Kunden eine wichtige Rolle.

Aufgrund der prosperierenden Entwicklung unserer Stadt sind die SWE bei der Erschließung der Gebiete

- Schiefkoppel
- Grasholz
- Hafenspitze
- Nooröffnung

stark gefordert. Dies gilt gleichermaßen in finanzieller wie personeller, aber auch technologischer Hinsicht. Und auch nicht nur für den klassischen Bereich der Energieversorgung. Die SWE werden diese Herausforderung als Chance zur Weiterentwicklung als städtischer Infrastrukturdienstleister nutzen und Investoren als verlässlicher Partner zur Verfügung stehen.

Der Wirtschaftsplan sieht für 2011 (durch das Entfallen von Einmaleffekten) einen Jahresüberschuss von T€ 881 vor. Für 2012 wird mit einem vergleichbaren Ergebnis gerechnet.

Eckernförde, den 08. September 2011

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Bilanz

Aktiva

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	77.076,00	108.353,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	5.053.616,41	5.403.757,41
2. Wohngrundstücke	23.143,25	23.920,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	10.379,00	11.285,00
5. Betriebseinrichtungen	4.167.499,00	2.617.886,00
6. Verteilungsanlagen	8.148.172,51	7.106.242,51
7. Betriebsvorrichtungen	2.737.284,00	2.753.279,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	355.226,00	393.654,00
9. Fuhrpark	339.792,00	168.611,00
10. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	2.318.072,58	357.081,14
	23.160.634,27	18.843.165,83
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.450,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	259.580,00	254.580,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
	682.980,00	597.980,00
	23.920.690,27	19.549.498,83
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	665.149,14	464.650,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.539.814,53	3.442.457,09
2. Forderungen gegen die Stadt Eckernförde	0,00	127.095,69
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde	27.501,95	29.992,21

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	658.507,40	80.197,36
5. Sonstige Vermögensgegenstände	632.842,96	232.051,50
	6.858.666,84	3.911.793,85
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	77.659,71	58.481,42
	7.601.475,69	4.434.925,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.848,00	4.316,90
	31.525.013,96	23.988.741,58

Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.908.826,43	3.908.826,43
II. Kapitalrücklage	4.253.007,01	4.403.007,01
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	828.287,72	52.887,01
IV. Jahresüberschuss	1.930.936,34	1.225.400,71
	10.921.057,50	9.590.121,16
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	774.094,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	2.516.961,00	1.887.147,00
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.427.577,77	472.512,84
2. Sonstige Rückstellungen	2.909.000,96	2.440.813,00
	4.336.578,73	2.913.325,84
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.227.928,18	6.338.316,52
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.895.571,11; Vorjahr T€ 765)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.701.862,40	638.632,33
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.701.862,40; Vorjahr T€ 639)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde	1.155.276,12	0,00
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.155.276,12; Vorjahr T€ 0)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.917,21	62.243,81
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 42.917,21; Vorjahr T€ 62)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.606.884,82	1.769.388,12
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.606.884,82; Vorjahr T€ 1.769)		
(davon aus Steuern € 368.879,95; Vorjahr T€ 134)		
	13.734.868,73	8.808.580,78
F. Rechnungsabgrenzungsposten	15.548,00	15.472,80
	31.525.013,96	23.988.741,58

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	29.832.912,42	28.004.064,13
abzüglich Strom- u. Energiesteuer	-2.362.575,31	-2.399.829,03
Umsatzerlöse	27.470.337,11	25.604.235,10
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	511.084,97	147.259,15
3. Sonstige betriebliche Erträge	468.847,01	731.147,88
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	12.996.302,78	12.844.899,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.829.917,83	3.273.416,61
	16.826.220,61	16.118.315,76
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.524.591,54	2.549.961,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	709.059,08	636.170,91
(davon für Altersversorgung € 202.140,45; Vorjahr T€ 172)		
	3.233.650,62	3.186.132,32
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.931.280,74	1.783.795,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	1.230.068,14	1.179.084,96
b) Übrige	1.725.728,18	2.145.918,19
	2.955.796,32	3.325.003,15
8. Erträge aus Beteiligungen	85,00	7.467,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8,84	8,84
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
(davon aus verbundenen Unternehmen € 10.320,00; Vorjahr T€ 10)	19.546,56	30.442,78
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	50.000,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	396.849,31	341.536,84
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.126.111,89	1.715.777,68
14. Außerordentliche Aufwendungen	55.981,00	0,00
15. Außerordentliches Ergebnis	-55.981,00	0,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.178.037,71	626.514,62
17. Sonstige Steuern		
a) Strom- und Energiesteuer	-80.173,01	-159.579,03
b) Übrige	41.329,85	23.441,38
	-38.843,16	-136.137,65
18. Jahresüberschuss	1.930.936,34	1.225.400,71

Anhang

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen i.S.d. § 3 Nr. 38 EnWG. Die entsprechenden Vorschriften des EnWG wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses beachtet.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden "BilMoG"), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Einführung des BilMoG kann in der sogenannten BilMoG-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 zu Bewertungs- und Ausweisänderungen von Bilanzposten des Vorjahres führen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen, bewertet.

Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter von 150,00 € bis 1.000,00 € wurden zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 150,00 werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Zum 1. Januar 2010 wurde der Ausweis der in 2003 empfangenen Baukostenzuschüsse angepasst und unter den empfangenen Ertragszuschüssen ausgewiesen. Die Anpassung erfolgte aufgrund der damaligen aktivischen Absetzung der empfangenen Ertragszuschüsse.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die **Vorräte** werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert angesetzt.

Die **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nominalwert angesetzt. Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen sowie pauschale Wertberichtigungen angemessen ausgewiesen.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Seit dem 1. Januar 2010 werden die **empfangenen Ertragszuschüsse** von Kunden zu den Netz- und Hausanschlusskosten im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilMoG sowie des Wegfalls der umgekehrten Maßgeblichkeit auf der Passivseite einheitlich unter den „Empfangene Ertragszuschüssen“ ausgewiesen und grundsätzlich über einen Zeitraum von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Der in Vorjahren aus steuerlichen Gesichtspunkten gebildete Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde aufgrund des Wegfalls der umgekehrten Maßgeblichkeit zum 1. Januar 2010 in die empfangenen Ertragszuschüsse umgliedert. Eine rückwirkende Änderung des Bilanzansatzes für Vorjahre wurde nicht vorgenommen. Die Auflösungserträge des ehemaligen Sonderpostens für Investitionszuschüsse werden analog zu den Auflösungserträgen der empfangenen Ertragszuschüsse ebenfalls unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach den Regelungen der IDW-Stellungnahme vom 18.11.1998 und auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG – BGBl Nr. 27 vom 28.05.2009, S. 1102) nach der PUC-Methode. Hierbei handelt es sich um eine sogenannte Anwartschaftsbarwertmethode, bei der der bis zum Stichtag erdiente Anspruch ermittelt und dessen Barwert berechnet wird. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,15 % p.a. auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,5 % unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde keine Fluktuation unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 27,38 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine nicht bilanzierte - aktive latente Steuer.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

2. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt - setzen sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Anteil in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€	Stichtag
BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH	97,6	343	28	30.09.2010
Wärmeversorgung Carlshöhe GmbH, Eckernförde	100,0	80	---	---

* Gesellschaft wurde in 2010 gegründet und es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

3. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 5.540. Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen im Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmebereich werden kundenindividuell unter Anwendung von einspeisebezogenen Gewichtungsfaktoren bewertet.

4. Die **Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde** betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und betragen T€ 28. Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen an die Wärmegesellschaft Carlshöhe GmbH i.H.v. T€ 610.

5. Das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt DM 7.645.000,00 (umgerechnet T€ 3.909) und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten.

6. Die Minderung der Kapitalrücklage um T€ 150 erfolgte unter entsprechender Anwendung der Regelung des IDW RS HFA 6.

7. Die Veränderung der Anderen Gewinnrücklagen ergibt sich aus der Einstellung von T€ 625 aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2009 sowie mit 150 T€ aus der Anwendung der Regelung des IDW RS HFA 6.

8. Seit dem 1. Januar 2010 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von Kunden zu den Netz- und Hausanschlusskosten im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilMoG sowie des Wegfalls der umgekehrten Maßgeblichkeit auf der Passivseite unter den „Empfangene Ertragszuschüssen“ ausgewiesen und grundsätzlich über einen Zeitraum von 20 Jahren gegen die Umsatzerlöse aufgelöst. Der in Vorjahren aus steuerlichen Gesichtspunkten gebildete Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde aufgrund des Wegfalls der umgekehrten Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz zum 1. Januar 2010 in die empfangenen Ertragszuschüsse umgegliedert. Eine rückwirkende Änderung des Bilanzansatzes für Vorjahre wurde unterlassen. Die Auflösungserträge des ehemaligen Sonderpostens für Investitionszuschüsse werden daher analog ebenfalls unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Von den **Empfangenen Ertragszuschüssen** wurden T€ 346 zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

9. Die **Sonstigen Rückstellungen** entfallen mit T€ 973 auf die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen, mit T€ 476 auf die Überschreitung der Erlösobergrenzen, mit T€ 423 auf eine Drohverlustrückstellung, mit T€ 235 auf die Mehrerlösabschöpfung und mit T€ 230 auf Zahlungsverpflichtungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung. Für die Instandsetzung von Blockheizkraftwerken wurde für das Geschäftsjahr eine Instandhaltungsrückstellung gemäß § 249 HGB i.H.v. T€ 345 eingestellt. Die verbleibenden T€ 190 betreffen allgemeine Risiken und ausstehende Rechnungen.

Aus der Umstellung der langfristigen Rückstellungen für die Überschreitung der Erlösobergrenzen im Strom- und Gasbereich und der Drohverlustrückstellung aufgrund der geänderten Bewertung durch das BilMoG resultierte zum 1. Januar 2010 eine Überdeckung von T€ 30. Da der eigentlich aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste, wird von dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und die Rückstellung beibehalten. Der Betrag der Überdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf T€ 16.

10. Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Erfüllungsbeträgen angesetzten **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

	Gesamt T€	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.228	1.896	2.345	2.987
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.702	3.702	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Eckernförde	1.155	1.155	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43	43	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.607	1.607	0	0
	13.735	8.403	2.345	2.987

Es bestehen branchenübliche Besicherungen in Form von Eigentumsvorbehalten.

11. Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Eckernförde** i.H.v. T€ 1.155 ist der saldierte Betrag aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

12. Die **Umsatzerlöse** wurden ausschließlich im Inland erzielt und werden vor Abzug der Strom- und Energiesteuer wie folgt dargestellt:

	2010 T€	2009 T€
Gasabgabe und Netznutzung	11.598	12.135
Stromabgabe und Netznutzung	11.210	10.716
Wasserabgabe	2.259	2.086
Fernwärmeabgabe	2.070	1.154
Nebengeschäfte	834	455
Meerwasserwellenbad	571	657
Weiterberechnungen nach dem EEG/KWK-Gesetz	385	245
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	346	332
Straßenbeleuchtung	316	0
Hafenbetrieb	244	224
	29.833	28.004

Die Strom- und Energiesteuer i.H.v. T€ 2.531 (Vorjahr T€ 2.400) wurde von den Umsatzerlösen aus Strom- bzw. Gasabgabe abgesetzt.

13. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 102) sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen (T€ 1).

14. Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten T€ 64 aus der Aufzinsung von Rückstellungen und T€ 32 periodenfremde Zinsaufwendungen aus der Betriebsprüfung.

15. Die **Außerordentlichen Aufwendungen** enthalten ausschließlich Umstellungseffekte aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG und betreffen die Anpassung der Rückstellung für Altersteilzeit (T€ 41) sowie die Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung (T€ 15).

16. Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen mit T€ 325 aperiodische Steueraufwendungen aus der steuerlichen Außenprüfung.

17. **Latente Steuern** sind im Steueraufwand nicht enthalten. Aus der unterschiedlichen Bewertung diverser Rückstellungen in der Handels- und Steuerbilanz ergibt sich aufgrund der höheren Verpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss gegenüber den steuerlichen Wertansätzen eine aktive Steuerlatenz. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte auf Grundlage eines kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 27,38 %. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde eine aktive latente Steuer nicht bilanziert.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2010	2009
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	44	40
Gewerbliche Arbeitnehmer	25	25
	69	65
Auszubildende	15	13
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub	4	5
	88	83

Darin sind durchschnittlich 14 (Vorjahr 14) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 17.373 (davon T€ 184 gegenüber verbundenen Unternehmen). Neben den dargelegten sonstigen finanziellen Verpflichtungen existieren keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung wären.

Aus einer Darlehenszusage an das verbundene Unternehmen BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH in Höhe von insgesamt T€ 460 waren am Bilanzstichtag T€ 184 noch nicht ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt gemäß dem Mittelbedarf der BEV.

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr T€ 11.

Honorar des Abschlussprüfers:

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt T€ 64. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen T€ 40, auf andere Bestätigungsleistungen T€ 5, auf Steuerberatungsleistungen T€ 9 und auf sonstige Leistungen T€ 9.

Angaben zur Zusatzversorgung:

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein müssen. Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 2.426. Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Ab dem Geschäftsjahr 2009 erhebt die Zusatzversorgungskasse satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i.H.v. 1,52 % des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

Geschäftsführer:

Herr Dietmar Steffens

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt), Bürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann

Mitglieder:

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Rainer Bruns, Kaufmann

Herr Dieter Manß, Elektromeister

Herr Georg Bicker, Pensionär

Herr Wilhelm Hesterberg, Elektromeister

Eckernförde, den 8. September 2011

Der Geschäftsführer

Steffens

ANLAGENGITTER

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2010 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2010 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	1.788.163,76	12.741,38	284.413,61	0,00	1.516.491,53
Summe I	1.788.163,76	12.741,38	284.413,61	0,00	1.516.491,53
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	12.479.574,74	0,00	0,00	6.543,17	12.486.117,91
2. Wohngrundstücke	169.798,29	0,00	0,00	0,00	169.798,29
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
5. Betriebseinrichtungen	6.732.220,95	763.170,55	39.988,39	1.199.702,81	8.655.105,92
6. Verteilungsanlagen *	34.962.354,24	511.401,66	75.693,16	1.176.329,98	36.574.392,72
7. Betriebsvorrichtungen	8.904.710,43	56.270,29	1.014,18	104.522,60	9.064.489,14
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.050.694,44	67.663,64	184.790,11	0,00	1.933.567,97
9. Fuhrpark	403.016,25	220.292,66	0,00	0,00	623.308,91
10. Anlagen im Bau	357.081,14	4.448.090,00	0,00	-2.487.098,56	2.318.072,58
Summe II	66.113.255,27	6.066.888,80	301.485,84	0,00	71.878.658,23
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	217.450,00	80.000,00	0,00	0,00	297.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	304.580,00	5.000,00	0,00	0,00	309.580,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
Summe III	823.069,83	85.000,00	0,00	0,00	908.069,83
Summe I - III	68.724.488,86	6.164.630,18	585.899,45	0,00	74.303.219,59

	Stand 01.01.2010 Euro	Abschreibungen			Stand 31.12.2010 Euro
		Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	1.679.810,76	44.018,38	284.413,61	0,00	1.439.415,53
Summe I	1.679.810,76	44.018,38	284.413,61	0,00	1.439.415,53
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	7.075.817,33	356.684,17	0,00	0,00	7.432.501,50
2. Wohngrundstücke	145.878,04	777,00	0,00	0,00	146.655,04
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	35.069,71	906,00	0,00	0,00	35.975,71
5. Betriebseinrichtungen	4.114.334,95	413.260,36	39.988,39	0,00	4.487.606,92
6. Verteilungsanlagen *	27.717.736,73	783.643,64	75.160,16	0,00	28.426.220,21
7. Betriebsvorrichtungen	6.151.431,43	176.787,89	1.014,18	0,00	6.327.205,14
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.657.040,44	106.091,64	184.790,11	0,00	1.578.341,97
9. Fuhrpark	234.405,25	49.111,66	0,00	0,00	283.516,91
10. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	47.131.714,44	1.887.262,36	300.952,84	0,00	48.718.023,96
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	225.089,83	0,00	0,00	0,00	225.089,83
Summe I - III	49.036.615,03	1.931.280,74	585.366,45	0,00	50.382.529,32

	Restbuchwerte	
	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungs- rechte und ähnliche Rechte	77.076,00	108.353,00
Summe I	77.076,00	108.353,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	5.053.616,41	5.403.757,41
2. Wohngrundstücke	23.143,25	23.920,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	10.379,00	11.285,00
5. Betriebseinrichtungen	4.167.499,00	2.617.886,00
6. Verteilungsanlagen *	8.148.172,51	7.244.617,51
7. Betriebsvorrichtungen	2.737.284,00	2.753.279,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	355.226,00	393.654,00
9. Fuhrpark	339.792,00	168.611,00
10. Anlagen im Bau	2.318.072,58	357.081,14
Summe II	23.160.634,27	18.981.540,83
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	297.450,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	259.580,00	254.580,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
Summe III	682.980,00	597.980,00
Summe I - III	23.920.690,27	19.687.873,83

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009
Veröffentlichung im Bundesanzeiger 02.02.2011
(Rechnungslegung/Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

Lagebericht

Allgemeine Entwicklung

Die Auswirkungen der Finanzkrise haben 2009 zu einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes geführt und auch den Absatzmarkt für das Endkundengeschäft mit Energie negativ beeinflusst. Insbesondere das Industriekundengeschäft erwies sich als konjunkturabhängig. Auf den Rohstoffmärkten war für Heizöl zu Beginn des Jahres ein Preisverfall zu beobachten, bevor die Preise wieder anstiegen. Aufgrund der Preisgleitklauseln in den Bezugsverträgen wirkte sich der Rückgang zeitversetzt auf die Beschaffung der SWE aus. Die Preise an der Strombörse folgten einer ähnlichen Entwicklung, die sich aufgrund der im Wesentlichen bereits in Vorjahren kontrahierten Strombezugsverträge nicht in dem Maße auf das Jahr 2009 auswirkte.

Zu Beginn des Jahres 2010 hat der Bundesgerichtshof ein Grundsatzurteil zur kartellrechtlichen Überprüfung Höhe der Wasserpreise gefällt, das den Kartellbehörden die Vorgehensweise durch den vereinfachten Vergleich mit anderen Versorgern deutlich erleichtert.

Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind die wesentlichen Zielgrößen der Energieerzeugung von morgen. Diese Ansprüche stehen dabei nicht im Widerspruch zueinander, sondern müssen sinnvoll kombiniert werden. Die Stadtwerke Eckernförde GmbH stellt sich der Herausforderung und hat hierzu 2009 wichtige Weichenstellungen vorgenommen und konkrete Projekte angestoßen. Im Mittelpunkt stand dabei der Einstieg des Unternehmens in die eigene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Form einer Beteiligung an einem Windpark in der Nordsee. Diese wird künftig als wichtige Komponente neben der konventionellen Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung das Profil der Stadtwerke Eckernförde GmbH als zukunftsorientierter Energiedienstleister mit eigenen Erzeugungskapazitäten schärfen.

Die Ausweitung der Kraft-Wärme-Kopplungskapazitäten wurde ebenfalls im Berichtsjahr eingeleitet. Darüber hinaus konnte die Sparte Contracting/Fernwärmeversorgung weiter ausgebaut werden. Hier kamen im Berichtsjahr 35 neue Anlagen hinzu.

Im Bereich der Energieberatung wurde das Programm E-Aktiv (Eckernförde-Aktiv) aufgelegt. Unsere Kunden hatten und haben hier die Möglichkeit zur unmittelbaren Beratung in ihrem Wohnumfeld. Zu diesem Konzept gehört auch das Angebot kostengünstiger Thermografieaufnahmen durch die Stadtwerke Eckernförde GmbH.

Das Unternehmen setzt sich damit das Ziel einer nachhaltigen und zuverlässigen Versorgung der Stadt Eckernförde mit klimaschonender Energie im Interesse der Ressourcenschonung und der Vermeidung von Kohlendioxid auch in Kooperation mit lokalen Partnern. Wir folgen somit den Vorgaben der Bundesregierung im Rahmen des Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) zur Steigerung der Stromerzeugung aus regenerativen Energien.

Als einer der Eckpunkte des Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) der Bundesregierung trat zum 01.01.2009 ein neues, stark erweitertes Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft, mit dem Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis 2020 auf mindestens 30 Prozent und danach kontinuierlich weiter zu erhöhen. Neben einer Anpassung der Vergütungssätze enthält es vielfältige Änderungen und Erweiterungen gegenüber dem EEG 2004.

Mit der auf § 64 (3) EEG fußenden sogenannten Ausgleichs-Mechanismus-Verordnung (AusglMechV) wurde zum 17.07.2009 der gesetzliche Ausgleichsmechanismus des EEG grundlegend umgestaltet. Danach sind Übertragungsnetzbetreiber ab 2010 verpflichtet, den nach EEG vergüteten Strom diskriminierungsfrei und transparent am Spotmarkt einer Strombörse zu vermarkten. Auf der Grundlage der Ermittlungsgrundsätze der AusglMechV wurde zudem die EEG-Umlage neu berechnet und von rd. 1,240 Cent/kWh auf 2,047 Cent/kWh ab 01.01.2010 angehoben.

Als weiterer Bestandteil des IEKP trat zudem zum Jahresbeginn 2009 das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) in Kraft, mit dem Ziel, den Anteil von erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch für Wärme bis 2020 auf 14 Prozent zu steigern. Über dieses Gesetz wird erstmalig eine bundesweite Pflicht zur anteiligen Nutzung von erneuerbaren Energien beim Wärmeverbrauch eingeführt. Die Pflicht erstreckt sich auf neu errichtete Gebäude, kann jedoch von den Bundesländern gemäß § 3 (2) EEWärmeG auch auf bestehende Bauten ausgedehnt werden. Nach § 7 EEWärmeG gilt Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung als den erneuerbaren Energien gleichgestellte anerkannte „Ersatzmaßnahme“. Daraus leiten sich für die Stadtwerke Eckernförde GmbH Wachstums- und Wertschöpfungspotenziale für die nächsten Jahre ab.

Die Beauftragung der Bundesnetzagentur mit der Regulierung des deutschen Energiesektors durch das Energiewirtschaftsgesetz hat zum Ziel, den fehlenden Wettbewerb unter den Netzbetreibern durch eine geeignete Kontrolle der Netznutzungsentgelte zu kompensieren. Das Land Schleswig-Holstein hat dieses energiepolitisch wichtige Gestaltungsinstrument über eine Organleihe gegenüber der Bundesnetzagentur aus der Hand gegeben.

Seit dem 01.01.2009 unterliegen die Netzentgelte für Strom und Gas der Anreizregulierung. Bei dieser tritt neben der Orientierung an den Kosten des Netzbetreibers das Erfordernis einer kontinuierlichen Effizienzsteigerung. Wer in den Netzkosten über den Effizienzvorgaben liegt, muss diese Ineffizienzen innerhalb von zwei Regulierungsperioden beseitigen. Die Entwicklung der Erlöse im Netzbereich ist damit grob vorgezeichnet, allerdings sind Unwägbarkeiten auch in dieser Hinsicht nach wie vor nicht ausgeschlossen.

Das wurde im Geschäftsjahr durch die Diskussion zur so genannten Mehrerlösabschöpfung deutlich. Mit den Mehrerlösen waren die Netzentgelte gemeint, die die Netzbetreiber vor dem ersten Netzentgeltbescheid auf Basis ihrer kalkulierten Netzentgelte vermeintlich „mehr“ erlöst haben. Um den administrativen und prüfungsrelevanten Aufwand zur Ermittlung und Verprobung der Mehrerlöse für die Bundesnetzagentur zu verringern, bot letztere den Netzbetreibern einen Nachlass von einem Drittel auf die gemeldeten Mehrerlöse an. Die verbleibenden Mehrerlöse werden in den Folgejahren erlösmindernd von der Erlösobergrenze abgezogen. Gleichwohl bedürfen die technischen Anlagen einer permanenten vorbeugenden Instandhaltung. Entsprechende Mittel wie auch personelle Ressourcen sind im Interesse einer funktionierenden Infrastruktur unserer Stadt, einmal im Sinne einer Bestandssicherung, wie aber auch zur Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete, bereitzustellen.

Im Weiteren war ein zunehmender Wettbewerb im Endkundengeschäft der Strom- und Gasanbieter zu bemerken.

Die Vertriebsaktivitäten verfolgen das Ziel einer Kundenbindung vor Ort und einer Konsolidierung des Kundenbestandes durch Akquise außerhalb der Stadtgrenzen.

Ertrags- und Aufwandslage

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf T€ 2.206 (Vorjahr T€ 906). Zur Verbesserung hat die Rohmarge (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) mit T€ 524 beigetragen, die vor allem auf den Gasbereich entfällt. Die erfolgswirksamen Veränderungen der Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung haben u.a. durch die 2/3-Lösung der Bundesnetzagentur

das Betriebsergebnis um T€ 1.204 verbessert, während die Zuführung zu einer Drohverlustrückstellung das Ergebnis mit T€ 423 belastet hat. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von T€ 627 (Vorjahr T€ 183) und dem negativen Finanzergebnis von T€ 354 (Vorjahr T€ 408) ergibt sich ein Jahresüberschuss von T€ 1.225 (Vorjahr T€ 315).

Die Umsatzerlöse zeigen im Wesentlichen folgende Entwicklung:

	2009	2008	Veränderungen
Strom einschl. Stromsteuer	10.716 T€	10.062 T€	654 T€
Gas einschl. Energiesteuer	12.135 T€	11.313 T€	822 T€
Wasser	2.086 T€	1.906 T€	180 T€
Fernwärme	1.154 T€	959 T€	195 T€
Schwimmbad	657 T€	665 T€	-8 T€
Hafen	223 T€	221 T€	2 T€
Schwimmbadbesucher (incl. Sport- u. Schulschwimmer)	280.787	332.409	-51.622

Der Erlösanstieg im Strom ist vor allem auf Preiserhöhungen zurückzuführen. Der Stromverkauf hat sich um mengenbedingt um 0,3 % reduziert.

Beim Gas sind die Erlöse mengen- und preisbedingt gestiegen. Der Gasverkauf hat sich in der Menge um 3,1 % erhöht.

In der Wasserversorgung war bei rückläufigen Mengen von 4,0 % aufgrund der Preisanpassungen ein Erlösanstieg von T€ 180 zu verzeichnen.

Die Fernwärmeversorgung erzielte sowohl mengen- als auch preisbedingt einen Erlösanstieg von T€ 195. Die berechnete Abgabe lag mengenbedingt um 11,2 % über dem Vorjahreswert.

Der unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren ausgewiesene Energiebezug stellt sich wie folgt dar:

	Energiebezug		Veränderungen
	2009	2008	
Strom	4.469 T€	4.327 T€	142 T€
Gas	7.404 T€	7.085 T€	319 T€
Fernwärme	438 T€	399 T€	39 T€

Der Strombezug für den Vertrieb hat sich mengenbedingt um 1.001 MWh auf 54.098 MWh vermindert. Der Anstieg des Aufwands für den Strombezug ist vor allem auf den erhöhten Preis aus Belastungsausgleich nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz zurückzuführen.

Beim Gasbezug ist ein mengenbedingter Anstieg um 12.873 MWh auf 233.629 MWh zu verzeichnen, der bei leicht geringeren Preisen zu einem Aufwandsanstieg um T€ 319 geführt hat.

Der Bezug von Fernwärme hat sich mengen- und preisbedingt erhöht.

	Übrige Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen		Veränderungen
	2009	2008	
übriger Materialverbrauch	534 T€	466 T€	68 T€
Netznutzungsentgelte	1.587-T€	1.381-T€	206-T€
Übrige Fremdleistungen	1.686 T€	1.033 T€	653 T€

Der Anstieg der Fremdleistungen entfällt mengen- und preisbedingt mit T€ 206 auf die Inanspruchnahme vorgelagerter sowie fremder Strom- und Gasnetze. Die Erhöhung der übrigen Fremdleistungen um T€ 653 betrifft mit T€ 423 die Fernwärmeversorgung aufgrund von Reparaturen der Blockheizkraftwerke.

Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 307 auf T€ 731 ist mit T€ 420 auf die teilweise Auflösung der Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung zurückzuführen, weil die SWE am vereinfachten Verfahren teilnimmt.

	Personal		Veränderungen
	2009	2008	
Personalaufwand	3.186 T€	3.297 T€	-111 T€
Anzahl Mitarbeiter	83	78	5
davon: Auszubildende	(13)	(12)	(1)

Aufgrund der tariflichen Vereinbarungen wurden die Löhne und Gehälter zum 01.01.2009 nach dem TVV um 3,55 % und nach dem TVöD um 2,80 % erhöht. Insgesamt reduzierten sich die Personalkosten um T€ 111. Die gesunkenen Personalkosten basieren im Wesentlichen auf einer geringeren Zuführung in die Rückstellung für Altersteilzeit. Im Berichtsjahr wurden der Rückstellung T€ 182 (Vorjahr T€ 328) zugeführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um T€ 348 auf T€ 3.325 reduziert. Zwei Geschäftsvorfälle prägen die Veränderungen. Im Vorjahr war die Zuführung zur Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung mit T€ 784 ein einmaliger Vorgang. Das Jahr 2009 ist durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung von T€ 423 belastet. Wesentlicher weiterer Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Konzessionsabgaben mit T€ 1.179 (Vorjahr T€ 1.158).

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 108 auf T€ 19.549 erhöht. Es macht 81,5 % (Vorjahr 77,3 %) der Bilanzsumme aus. Die Zugänge belaufen sich auf T€ 1.728 und entfallen vor allem auf Sachanlagen. Den Zugängen stehen Abgänge von T€ 2 und Abschreibungen von T€ 1.834 gegenüber.

In den Energiesparten wurde im Wesentlichen in die Netzerweiterung investiert. Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr T€ 1.728 und verteilt sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

Strom	T€ 583
Gas	T€ 128
Wasser	T€ 278
Wärme	T€ 371
Meerwasserwellenbad	T€ 49
Hafenbetrieb	T€ 152
Allgemeiner Bereich	T€ 167

In den Energiesparten wurde weiterhin in die Netzerweiterung investiert. Insbesondere wurden die Arbeiten am Reinwasserbehälter „Wasserwerk Süd“ abgeschlossen. Weitere Bauvorhaben im Bereich der Wärmeversorgung wurden im Berichtsjahr fertig gestellt. Im Einzelnen sind hier die Fernwärmanlage in der Riesebyer Straße und weitere Heizungsanlagen (Contracting) zu nennen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um T€ 1.379 auf T€ 3.912 gesunken. Der Rückgang entfällt mit T€ 1.196 auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, da die Abschläge der Kunden angepasst wurden. Die sonstigen Vermögensgegenstände lagen mit T€ 232 um T€ 193 unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist auf geringere Steuerforderungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses von T€ 1.225 auf T€ 9.590 erhöht und macht 40,0 % (Vorjahr 34,1 %) der Bilanzsumme aus. Die Eigenkapitalrentabilität beläuft sich auf 12,8 % nach 1,2 % im Vorjahr.

Der Rückgang der Empfangenen Ertragszuschüsse lag aufgrund der planmäßigen Auflösung bei T€ 332.

Aufgrund des höheren Jahresüberschusses wurden unter Berücksichtigung der Vorauszahlungen Steuerrückstellungen i.H.v. T€ 473 gebildet.

Die Sonstigen Rückstellungen lagen insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Der teilweisen Auflösung der Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung von T€ 420 stand die Zuführung einer Drohverlustrückstellung von T€ 423 gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um T€ 2.210 verringert. Im Berichtsjahr 2009 wurden zur Finanzierung der Investitionen keine Darlehen aufgenommen. Die Darlehenstilgungen beliefen sich auf T€ 701. Aufgrund der Zahlungseingänge aus dem erhöhten Forderungsaufkommens aus der Jahresverbrauchsabrechnung 2008 und einer verstärkten Beitreibung von Außenständen konnte der Kontokorrentkredit im Berichtsjahr bis auf T€ 126 um T€ 1.509 abgebaut werden.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind um T€ 260 gesunken. Der Rückgang betrifft mit T€ 332 Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen, insbesondere aus dem Energiebezug.

Den Investitionen i.H.v. T€ 1.728 und den Darlehenstilgungen i.H.v. T€ 701 standen eigene Finanzierungsmittel aus Abschreibungen i.H.v. T€ 1.784 gegenüber. Aus der Saldierung der Entnahmen und Zuführungen bei den Rückstellungen standen der Gesellschaft stichtagsbezogen weitere Finanzierungsmittel i.H.v. von T€ 455 zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage aufgrund von einmaligen Sondereffekten im Geschäftsjahr 2009 als zufriedenstellend dar.

Chancen

- Nutzung der bestehenden Kompetenzen und der Ortsnähe im Bereich des Contractings
- Erhöhung der Wertschöpfungskette (z.B. vermehrte Eigenerzeugung) in nicht regulierten Bereichen
- Umsetzung örtlicher Energiekonzepte
- Örtlicher Partner von Verwaltung, Verbrauchern und Betrieben
- Infrastrukturentwickler und Dienstleister in Eckernförde
- Erschließung neuer Märkte in fremden Netzen

Risiken

- Verschärfung der Wettbewerbssituation mit Preisdruck auf der Absatzseite
- Zunehmende Volatilität der Märkte mit Preisschwankungen auf der Bezugsseite
- Verlust von Konzessionsverträgen
- Unwägbarkeiten in wirtschaftlicher Hinsicht
- Zahlungsausfallrisiken von Kunden
- Witterungsrisiken bei Gas und Wärme
- Politische Unwägbarkeiten europäischer und nationaler Energiepolitik
- Verschärfte Rechtsprechung zu Lasten von Energieversorgungsunternehmen
- Kontrolldruck durch Kartellbehörden
- Schädigende Einwirkungen auf Betriebsmittel
- Unzureichende Kapitalausstattung des Unternehmens
- Fehlende Kostenorientierung bei der Entgeltgestaltung für Infrastruktureinrichtungen

Mitarbeiter

Der Mitarbeiterbestand der Stadtwerke Eckernförde GmbH lag 2009 bei 83 Personen. Dazu gehören 13 Auszubildende. Die Stadtwerke Eckernförde GmbH widmen der Aufgabe, jungen Menschen eine zukunftsfähige Ausbildung zu geben, überdurchschnittliches Engagement. So wird ein Generationenvertrag ganz eigener Art von gestandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch Wissensweitergabe und Vermittlung von Schlüssel-, Fach- und Sozialkompetenz gerne erfüllt.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Ausblick

Die vom Gesetzgeber verlangte Umstellung auf intelligente Zählertechnologien und die Einführung der Markttrollen „Messstellenbetreiber“ und „Messstellendienstleister“ führen zu weiteren gravierenden Veränderungen der Geschäftsprozesse und den nachgelagerten IT-Strukturen. Strom- und Gasversorger müssen sich neu ausrichten. Smart Metering wird zur weiteren Verschärfung des Wettbewerbes um Kunden führen, weil es den Vertrieben neue Instrumente in Form bislang nicht realisierter Produkte an die Hand geben kann. Letztlich ist das gesamte Unternehmen von den Neuerungen betroffen, seine Strategien, seine Positionierung, seine Geschäftsmodelle und seine Organisation danach auszurichten. Durch den Messstellenbetreiber und den Messstellendienstleister gibt es zwei weitere Markttrollen. Der Messstellenbetreiber ist Besitzer des Zählers, der ihn installiert, betreibt und wartet. Der Messstellendienstleister ist für die Ablesung und Verteilung der Verbrauchsdaten an die verschiedenen Empfänger verantwortlich. Auf jeden Fall kommt es durch die neuen Markttrollen zu einem intensiveren Wettbewerb. All diese Veränderungen haben Auswirkungen auf Prozesse, Datenflüsse und Schnittstellen. Aufgabe wird es künftig sein, neue Produkte, das Marketing, das Abrechnungs- und Forderungsmanagement und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die anstehenden Veränderungen anzupassen. Hierzu gehört insbesondere auch die stetige Schulung und Unterweisung im Interesse eines hinreichenden Kompetenzaufbaus.

Der Wirtschaftsplan sieht für 2010 einen Jahresüberschuss von T€ 673 vor durch Entfallen von Einmaleffekten. Für 2011 wird mit einem vergleichbaren Ergebnis gerechnet.

Als fest in Eckernförde verwurzelt Unternehmen fühlt sich die Stadtwerke Eckernförde GmbH den Menschen in der Stadt und der Region eng verbunden. Das schließt über Versorgung mit Energie und Wasser und die Bereitstellung eines attraktiven Angebots im Bäder- und Hafengebiete einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt ein.

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH setzt konsequent die Strategie der Konsolidierung, der wettbewerbsorientierten Stärkung des Kerngeschäfts und der gezielten Erweiterung des Leistungsangebots in relevanten Branchen fort. Im Fokus stehen dabei sowohl Bündelung und Ausbau der eigenen Kompetenzen als auch strategische Kooperation mit Partnerunternehmen. Dieser Weg soll in Zukunft weiter die Entwicklung der Stadtwerke Eckernförde GmbH prägen und nachhaltig zu Wachstum, wirtschaftlichem Erfolg und gesellschaftlicher Verantwortung in Eckernförde beitragen.

Eckernförde, den 6. September 2010

Dietmar Steffens

- Geschäftsführer -

B i l a n z

AKTIVA

	Anhang Nr.	31.12.2009 €	€	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen	[1]			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		108.353,00		290.372,00
II. Sachanlagen		18.843.165,83		18.818.973,37
III. Finanzanlagen	[2]	597.980,00		547.980,00
			19.549.498,83	19.657.325,37
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			464.650,58	429.188,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[3]			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.442.457,09		4.637.705,00
2. Forderungen an die Stadt Eckernförde (Gesellschafterin)		127.095,69		193.012,79
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde		29.992,21		35.659,20
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		80.197,36		0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände		232.051,50		424.770,02
			3.911.793,85	5.291.147,01
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			58.481,42	53.171,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten			4.316,90	2.316,90
			23.988.741,58	25.433.148,94

PASSIVA

	Anhang Nr.	31.12.2009 €	€	31.12.2008 €
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	[4]	3.908.826,43		3.908.826,43
II. Kapitalrücklage		4.403.007,01		4.403.007,01
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		52.887,01		52.887,01
IV. Jahresüberschuss		1.225.400,71		314.801,21
			9.590.121,16	8.679.521,66
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	[5]		774.094,00	760.610,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	[6]		1.887.147,00	2.219.051,00
D. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen		472.512,84		0,00
2. sonstige Rückstellungen	[7]	2.440.813,00		2.457.905,00
			2.913.325,84	2.457.905,00
E. Verbindlichkeiten	[8]			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			6.338.316,52	8.548.131,90
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 764.781,92 €, Vorjahr 2.336 T€)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			638.632,33	735.742,48
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 638.632,33 €, Vorjahr 736 T€)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			62.243,81	46.210,34
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 62.243,81 €, Vorjahr 46 T€)				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			0,00	332.041,60
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 332 T€)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.769.388,12		1.615.058,26
(davon aus Steuern: 134.100,66 € Vorjahr 399 T€)				
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 619,24 €, Vorjahr 0 T€)				
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.769.388,12 €, Vorjahr 1.615 T€)				
			8.808.580,78	11.277.184,58
F. Rechnungsabgrenzungsposten			15.472,80	38.876,70
			23.988.741,58	25.433.148,94

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse mit Strom- u. Energiesteuer	[9]	28.004.064,13	26.006.025,10
- abzüglich Strom- u. Energiesteuer		-2.399.829,03	-2.353.419,76
Umsatzerlöse		25.604.235,10	23.652.605,34

	Anhang Nr.	2009 €	2008 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		147.259,15	302.579,55
3. Sonstige betriebliche Erträge		731.147,88	424.477,02
		26.482.642,13	24.379.661,91
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		12.844.899,15	12.276.869,90
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		3.273.416,61	2.413.842,96
		16.118.315,76	14.690.712,86
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		2.549.961,41	2.657.456,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 172.431,44 €, Vorjahr: 169 T€)		636.170,91	639.439,04
		3.186.132,32	3.296.895,75
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.783.795,00	1.909.721,60
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgabe		1.179.084,96	1.158.219,26
b) Übrige		2.145.918,19	2.514.964,44
		3.325.003,15	3.673.183,70
8. Erträge aus Beteiligungen		7.467,00	3.080,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		8,84	12,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 10.320,00 €, Vorjahr: 0 T€)		30.442,78	16.922,51
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	[11]	50.000,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an Gesellschafter: 4.840,57 €, Vorjahr: 3 T€)		341.536,84	427.985,90
		-353.618,22	-407.971,39
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.715.777,68	401.176,61
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		626.514,62	183.283,57
15. Sonstige Steuern			
a) Strom- und Energiesteuer		-159.579,03	-120.292,22
b) Übrige		23.441,38	23.384,05
		-136.137,65	-96.908,17
16. Jahresüberschuss		1.225.400,71	314.801,21

Anhang

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögens- und Schuldposten wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Das in Artikel 66 Abs. 3 des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) kodifizierte Wahlrecht zur vorzeitigen Erstanwendung der ab dem Geschäftsjahr 2010 anzuwendenden neuen Vorschriften wurde nicht ausgeübt.

Abweichend zum Vorjahr wurden zur Vermittlung eines verbesserten Einblickes in die Ertragslage die vom zuständigen Übertragungsnetzbetreiber vereinnahmten Erlöse für Lieferungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und Erstattungen nach dem Kraftwärmekopplungsgesetz von T€ 245 (Vorjahr T€ 209) bei den Umsatzerlösen und nicht saldiert bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ausgewiesen. Im Weiteren wurden die Aufwendungen für die Inanspruchnahme fremder Netze von T€ 1.587 (Vorjahr T€ 1.381) nicht mehr unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sondern unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Den gemäß § 253 Abs. 2 HGB vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgesehenen Nutzungsdauern zu Grunde. Die bis zum 31. Dezember 2007 erworbenen Vermögensgegenstände werden linear bzw. entsprechend der jeweils gültigen steuerlichen Regelungen degressiv mit dem jeweils maximal möglichen Beträgen und anschließendem Übergang zur linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden ausschließlich linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter innerhalb der Wertgrenze von € 150,01 bis € 1.000,00 wurden entsprechend der steuerlichen Regelungen ab dem Geschäftsjahr 2008 zu einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 150,00 werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten bewertet. Für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert angesetzt.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert ausgewiesen, soweit nicht Wertberichtigungen zu bilden waren.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **Stammkapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Als **Empfangene Ertragszuschüsse** werden die bis zum 31.12.2002 erhaltenen Zuschüsse von Kunden zu den Netz- und Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösungsrate zu Gunsten der Umsatzerlöse beträgt 5 % der Ursprungswerte. Die im Geschäftsjahr 2003 erhaltenen Zuschüsse wurden mit den Anlagenzugängen verrechnet. Ab dem 01.01.2004 werden die Empfangenen Ertragszuschüsse als **Sonderposten für Investitionszuschüsse** passiviert. Die jährliche Auflösungsrate entspricht der Abschreibung des jeweils hierzu aktivierten Vermögensgegenstandes.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde unter Zugrundelegung eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,5 % bzw. 6,0 % für Abfindungszahlungen verwendet.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH ist an der BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH, Eckernförde, in Höhe von 98,55 % beteiligt. Im Jahresabschluss zum 30. September 2009 der BEV werden ein Eigenkapital i.H.v. T€ 315 und ein Jahresüberschuss i.H.v. T€ 34 ausgewiesen.

2. Bei den **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** handelt es sich um ein Darlehen an die BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH. Das Darlehen ist mit 4 % p.a., gestaffelt nach Höhe des Jahresüberschusses zu verzinsen. Der Darlehensgeber verzichtet auf die Zinszahlungen, wenn sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Darlehensnehmers übersteigt. Eine laufende Tilgung ist nicht vereinbart. Das Darlehen ist bis zum 31. Dezember 2013 gewährt worden. Es verlängert sich danach jeweils um ein Jahr, wenn nicht eine der Vertragsparteien kündigt.

3. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 3.442. Die **Forderungen an die Stadt Eckernförde (Gesellschafterin)** von T€ 127 sind der Saldo aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 338 und sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 211. Die **Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde** betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und betragen T€ 30. In den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wird der Saldo aus Sonstigen Vermögensgegenständen von T€ 247 und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von T€ 167 abgebildet.

4. Das **Stammkapital** der Gesellschaft beträgt DM 7.645.000,00 (umgerechnet T€ 3.909) und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten.

5. Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** wurde mit T€ 30 zu Gunsten der Sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

6. Von den **Empfangenen Ertragszuschüssen** wurden T€ 332 zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

7. Die **Sonstigen Rückstellungen** entfallen mit T€ 978 auf die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen, mit T€ 503 auf die Mehrerlösabschöpfung, mit T€ 423 auf eine Drohverlustrückstellung, mit T€ 177 auf die Überschreitung der Erlösobergrenzen und mit T€ 131 auf Zahlungsverpflichtungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung. Die verbleibenden T€ 229 betreffen allgemeine Risiken und ausstehende Rechnungen.

8. Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Rückzahlungsbeträgen angesetzten **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel 2009

	davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	6.338 (8.548)	764 (2.336)	2.455 (2.858)	3.119 (3.354)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	638 (736)	638 (736)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	62 (46)	62 (46)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	0 (332)	0 (332)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.769 (1.615)	1.769 (1.615)	0 (0)	0 (0)
(Vorjahr)	8.807 (11.277)	3.233 (5.065)	2.455 (2.858)	3.119 (3.354)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in voller Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Es bestehen branchenübliche Besicherungen in Form von Eigentumsvorbehalten.

9. Die **Umsatzerlöse** wurden ausschließlich im Inland erzielt und werden vor Abzug der Strom- und Energiesteuer wie folgt dargestellt:

	2008 €	2009 €
Stromabgabe und Netznutzung	10.061.693	10.715.583
Weiterberechnungen nach dem EEG/KWK-Gesetz	209.061	245.492
Gasabgabe und Netznutzung	11.313.255	12.135.361
Wasserabgabe	1.905.749	2.086.181
Fernwärmeabgabe	958.967	1.153.767
Meerwasserwellenbad	664.881	656.959
Hafenbetrieb	220.572	223.340
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	347.681	331.904
Nebengeschäfte	324.166	455.477
	26.006.025	28.004.064

Die Strom- und Energiesteuer i.H.v. T€ 2.400 (Vorjahr T€ 2.353) wurde von den Umsatzerlösen aus Strom- bzw. Gasabgabe abgesetzt.

10. Abweichend zum Vorjahr wurden zur Vermittlung eines verbesserten Einblickes in die Ertragslage die vom zuständigen Übertragungsnetzbetreiber vereinnahmten Erlöse für Lieferungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und Erstattungen nach dem Kraftwärmekopplungsgesetz von T€ 245 (Vorjahr T€ 209) bei den Umsatzerlösen und nicht saldiert bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ausgewiesen. Im Weiteren wurden die Aufwendungen für die Inanspruchnahme vorgelagerter fremder Netze von T€ 1.587 (Vorjahr T€ 1.381) nicht mehr unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sondern unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

11. Bei den **Abschreibungen auf Finanzanlagen** i.H.v. T€ 50 handelt es sich um eine außerplanmäßige Abschreibung wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2008	2009
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	41	40
Gewerbliche Arbeitnehmer	21	25
	62	65
Auszubildende	12	13
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub	4	5
	78	83

Darin sind durchschnittlich 14 (Vorjahr 14) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 26.795 (davon T€ 184 gegenüber verbundenen Unternehmen).

Aus einer Darlehenszusage an das verbundene Unternehmen BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH in Höhe von insgesamt T€ 460 waren am Bilanzstichtag T€ 184 noch nicht ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt gemäß dem Mittelbedarf der BEV.

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr T€ 11.

Honorar des Abschlussprüfers:

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt T€ 50. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen T€ 32, auf andere Bestätigungsleistungen T€ 3, auf Steuerberatungsleistungen T€ 4 und auf sonstige Leistungen T€ 11.

Angaben zur Zusatzversorgung:

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein müssen. Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 2.426. Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Ab dem Geschäftsjahr 2009 erhebt die Zusatzversorgungskasse satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i.H.v. 1,52 % des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen:

Die Ertragslage ist durch **periodenfremde Erträge** i.H.v. T€ 436 und **periodenfremde Aufwendungen** i.H.v. T€ 43 gekennzeichnet.

Geschäftsführer:

Herr Dietmar Steffens

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An einen ehemaligen Geschäftsführer wurden im Geschäftsjahr 2009 Gesamtbezüge von T€ 4 gewährt.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt), Bürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann

Mitglieder:

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Rainer Bruns, Kaufmann

Herr Dieter Manß, Elektromeister

Herr Georg Bicker, Pensionär

Herr Wilhelm Hesterberg, Elektromeister

Eckernförde, den 6. September 2010

Der Geschäftsführer

Steffens

ANLAGENGITTER

Gesamtbetrieb	Stand 01.01.2009 Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2009 Euro
		Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umb- chungen Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.802.544,25	41.478,80	55.859,29	0,00	1.788.163,76
Summe I	1.802.544,25	41.478,80	55.859,29	0,00	1.788.163,76
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	11.518.889,30	25.650,70	0,00	935.034,74	12.479.574,74
2. Wohngrundstücke	169.798,29	0,00	0,00	0,00	169.798,29
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08

Anschaffungs-/Herstellungskosten

Gesamtbetrieb	Stand	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umb-	31.12.2009
	Euro	Euro	Euro	chungen	Euro
4. Bauten auf fremden Grundstücken	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
5. Betriebseinrichtungen	5.734.427,34	245.117,47	1.067,27	753.743,41	6.732.220,95
6. Verteilungsanlagen	34.013.942,42	576.513,99	98.796,64	290.014,13	34.781.673,90
7. Betriebsvorrichtungen	8.904.710,43	0,00	0,00	0,00	8.904.710,43
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.017.028,18	35.002,46	99.904,22	0,00	1.952.126,42
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -	88.717,48	19.515,04	9.664,50	0,00	98.568,02
10. Fuhrpark	398.914,16	22.672,26	18.570,17	0,00	403.016,25
11. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1.673.288,68	662.584,74	0,00	-1.978.792,28	357.081,14
Summe II	64.573.521,07	1.587.056,66	228.002,80	0,00	65.932.574,93

Abschreibungen

Gesamtbetrieb	Stand	Abschreibungen			Stand
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umb-	31.12.2009
	Euro	Euro	Euro	chungen	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.512.172,25	223.497,80	55.859,29	0,00	1.679.810,76
Summe I	1.512.172,25	223.497,80	55.859,29	0,00	1.679.810,76
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	6.736.343,89	339.473,44	0,00	0,00	7.075.817,33
2. Wohngrundstücke	144.525,04	1.353,00	0,00	0,00	145.878,04
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	34.163,71	906,00	0,00	0,00	35.069,71
5. Betriebseinrichtungen	3.907.647,34	207.612,88	925,27	0,00	4.114.334,95
6. Verteilungsanlagen	27.082.538,91	689.693,12	96.800,64	0,00	27.675.431,39
7. Betriebsvorrichtungen	5.969.884,43	181.547,00	0,00	0,00	6.151.431,43
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.603.473,18	90.104,46	99.475,22	0,00	1.594.102,42
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -	62.034,48	10.568,04	9.664,50	0,00	62.938,02
10. Fuhrpark	213.936,16	39.039,26	18.570,17	0,00	234.405,25
11. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	45.754.547,70	1.560.297,20	225.435,80	0,00	47.089.409,10

Restbuchwerte

Gesamtbetrieb	31.12.2009		31.12.2008	
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	108.353,00	290.372,00	108.353,00	290.372,00
Summe I	108.353,00	290.372,00	108.353,00	290.372,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Gebäude	5.403.757,41	4.782.545,41	5.403.757,41	4.782.545,41
2. Wohngrundstücke	23.920,25	25.273,25	23.920,25	25.273,25
3. Grundstücke ohne Bauten	7.449,52	7.449,52	7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken	11.285,00	12.191,00	11.285,00	12.191,00
5. Betriebseinrichtungen	2.617.886,00	1.826.780,00	2.617.886,00	1.826.780,00
6. Verteilungsanlagen	7.106.242,51	6.931.403,51	7.106.242,51	6.931.403,51
7. Betriebsvorrichtungen	2.753.279,00	2.934.826,00	2.753.279,00	2.934.826,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	358.024,00	413.555,00	358.024,00	413.555,00
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -	35.630,00	26.683,00	35.630,00	26.683,00
10. Fuhrpark	168.611,00	184.978,00	168.611,00	184.978,00
11. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	357.081,14	1.673.288,68	357.081,14	1.673.288,68
Summe II	18.843.165,83	18.818.973,37	18.843.165,83	18.818.973,37

Anschaffungs-/Herstellungskosten

Gesamtbetrieb	Stand	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umb-	31.12.2009
	Euro	Euro	Euro	chungen	Euro
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	217.450,00	0,00	0,00	0,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	204.580,00	100.000,00	0,00	0,00	304.580,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
Summe III	723.069,83	100.000,00	0,00	0,00	823.069,83
Summe I - III	67.099.135,15	1.728.535,46	283.862,09	0,00	68.543.808,52

Abschreibungen

Gesamtbetrieb	Stand	Abschreibungen			Stand
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umb-	31.12.09
	Euro	Euro	Euro	chungen	Euro
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	0,00	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	175.089,83	50.000,00	0,00	0,00	225.089,83
Summe I - III	47.441.809,78	1.833.795,00	281.295,09	0,00	48.994.309,69

Restbuchwerte

	31.12.2009	31.12.2008
	Euro	Euro
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	217.450,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen	254.580,00	204.580,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	300,00
Summe III	597.980,00	547.980,00
Summe I - III	19.549.498,83	19.657.325,37

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, den 7. September 2010

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Andreas Focke, Wirtschaftsprüfer

Andreas Block, Wirtschaftsprüfer



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008

Veröffentlichung im Bundesanzeiger 11.03.2010
(Rechnungslegung/Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und Lagebericht 2008

Lagebericht

Allgemeine Entwicklung

Die Energiebranche unterliegt wie auch in den Vorjahren weiterhin großen Veränderungen. Die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) ist seit Oktober 2007 in Kraft. In diesem Zusammenhang ergeben sich auch Änderungen der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) und der Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV). Die Verordnung regelt die Bestimmungen der Netzentgelte zu den Strom- und Gasnetzentgelten neu. Würden die Netzentgelte bisher ausgehend von den Kosten bestimmt, werden den Netzbetreibern ab 2009 auf der Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs ermittelte Erlösobergrenzen vorgegeben. Zusätzlich soll für die gesamte Netzbranche eine allgemeine Vorgabe zur Steigerung der Produktivität um jährlich 1,25 % in der ersten und 1,5% in der zweiten Regulierungsperiode gelten. Zur Sicherstellung von Netzausbauten und Investitionen sieht der Gesetzgeber genehmigungspflichtige Pauschalen vor. Die genannten Maßnahmen zwingen die Unternehmen, ihre Kostenstrukturen intensiv zu überprüfen.

Die klassischen Energiearten wie Kohle- und Atomstrom werden heute immer häufiger durch erneuerbare Energien wie Solar, Wasser, Wind und Biomasse ersetzt. Dies hat zur Folge, dass die Stadtwerke Eckernförde GmbH neue Sparten im Bereich der erneuerbaren Energien wie Wärmecontracting und Energiedienstleistungen als strategischen Ausgleich zu den Kerngeschäften aufbauen. Die Liberalisierung im Bereich des Messwesens und die damit verbundenen veränderten Rahmenbedingungen wie auch die rasant fortschreitende technologische Entwicklung im Zähler- und Messwesen stellen für die Energieversorger in den nächsten Jahren eine weitere Herausforderung dar.

Marktlage

Die Strom- und Gaspreisnotierungen am Großhandelsmarkt bewegten sich bis Mitte 2008 weiterhin auf einem hohen Niveau. Die internationalen Ölmärkte verzeichnen einen rasanten Anstieg der Rohölpreise. Bis Mitte Juli 2008 wurde Erdöl an den Börsen mit Rekordpreisen gehandelt. Aufgrund der Ölpreisbindung beim Erdgas führte diese Preisentwicklung zu einer erheblichen Steigerung der Beschaffungskosten.

Ab Mitte des Jahres entwickelte sich die spektakuläre Preisentwicklung an den Ölmärkten parallel zur Entwicklung an den Finanzmärkten. Trotz der Spekulationen auf den Energiemärkten als Preistreiber, hauptsächlich am Ölmarkt, zeichnete sich aufgrund der Wirtschaftskrise und Überkapazitäten ein Preisverfall am Energiemarkt ab. Durch den zeitverzögerten Einkauf werden auch die Kunden von sinkenden Gaspreisen profitieren. Ein Umkehrschluss ist im Strommarkt eingetreten. Trotz der Marktregulierung wurden die Netzentgelte von den vorgelagerten Netzbetreibern flächendeckend angehoben, sodass diese Entwicklung an die Stromkunden weitergegeben werden muss.

Ein zunehmender Wettbewerb im Geschäftskunden- wie auch im Privatkundenbereich ist weiterhin zu verzeichnen. Weitere neue Energiehändler sind am Energiemarkt tätig geworden, diese profitieren gegenüber den regionalen Energieversorgern von den am Energiemarkt zur Verfügung stehenden preisgünstigen Spotmengen. Trotz dieser Entwicklung konnten die Stadtwerke Eckernförde GmbH die Marktanteile in den Umlandgemeinden mit Sonderprodukten (Stromtarif und Gastarif „E-Regio“) sowie Energiedienstleistungen (Thermografie) ausweiten.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf T€ 906 (Vorjahr T€ 516). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von T€ 183 (Vorjahr T€ 159) und dem negativen Finanzergebnis von T€ 408 (Vorjahr T€ 245) ergibt sich ein Jahresüberschuss von T€ 315 (Vorjahr T€ 112).

Die Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung wurde mit T€ 849 aufwandswirksam erhöht.

Absatz an Dritte	2007		2008		Veränderungen		
Strom einschl. Stromsteuer	9.738	T€	10.062	T€	324	T€	
Gas einschl. Energiesteuer	9.600	T€	11.313	T€	1713	T€	
Wasser	1.793	T€	1.906	T€	113	T€	
Fernwärme	833	T€	959	T€	126	T€	
Schwimmbad	656	T€	665	T€	9	T€	
Hafen	208	T€	221	T€	13	T€	
Schwimmbadbesucher (incl. Sport- u. Schulschwimmer)	324.174	T€	332.409	T€	8.235	T€	
Bezug	2007		2008		Veränderungen		
Strom	5528	T€	5086	T€	-442	T€	
Gas	6558	T€	7498	T€	940	T€	
Fernwärme	339	T€	399	T€	60	T€	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Leistungen					2007	2008	Veränderungen
übriger Materialverbrauch					400 T€	466 T€	66 T€
Fremdleistungen					984 T€	1033 T€	49 T€
Personal							
Personalkosten	2990 T€		3297 T€		307 T€		
Anzahl Mitarbeiter	75 T€		78 T€		3 T€		

Die Personalkostensteigerung ist zum einen durch die Zuführung in die Rückstellung für Altersteilzeit und zum anderen auf die tariflichen Erhöhungen nach dem TVV um 5,1% und nach dem TVöD um 3,55% mit Wirkung zum 01.01.2008 zurückzuführen.

Investitionen	2007		2008		Veränderungen	
Strom					393	T€
Gas					186	T€
Wasser					973	T€
Fernwärme					300	T€
Schwimmbad					38	T€
Hafen					67	T€
Allgemeiner Bereich					214	T€
Finanzanlagen					19	T€

In den Energiesparten wurde im Wesentlichen in die Netzerweiterung investiert. Aufgrund von Vorgaben der Bundesnetzagentur mussten weiter Softwareprogramme für T€ 120 angeschafft werden. Die Erneuerung des Reinwasserbehälter (T€ 923) und das Blockheizkraftwerk und die Heizungsanlagen in der Riesebyer Straße –Terrassenhäuser- (T€ 288) befinden sich noch in dem Posten „Anlagen im Bau“ und sind in der Spartenübersicht enthalten.

Beteiligungen

Durch die Auslagerung der Kundenwechselprozesse an die EVU Services GmbH in Neumünster wurden Geschäftsanteile von T€ 19 gezeichnet.

Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2008 betragen die Investitionen insgesamt T€ 2.190, für die Darlehenstilgung wurden T€ 701 aufgewendet. Darlehen wurden im Berichtsjahr nicht aufgenommen. Die Finanzierungsmittel wurden aus Abschreibungen und einem laufenden Kontokorrentkredit aufgebracht. Der Kontokorrentkredit wird im laufenden Geschäftsjahr 2009 durch ein erhöhtes Forderungsaufkommen aus den Endabrechnungen 2008 und aus erhöhten Abschlagszahlungen, die aus einem erhöhten Energieverbrauch und Preiserhöhungen im Berichtsjahr resultieren, abgebaut. Weitere Finanzierungsmittel konnten aus der Zuführung in die Rückstellungen geschöpft werden.

Der Kreditanteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 34% (Vj. 31 %), die Eigenkapitalquote beträgt weiterhin 34 %. Zur Finanzierung der Investitionen 2009 wird die Gesellschaft weitere Darlehen aufnehmen.

Das Sachanlagevermögen ist fast vollständig über Eigenkapital, Sonderposten und Baukostenzuschüsse und Darlehen langfristig finanziert.

Chancen und Risiken

Die aktuelle Risikobetrachtung lässt keine den Fortbestand der Stadtwerke Eckernförde GmbH gefährdenden Risiken grundsätzlicher Art erkennen. Die zusätzliche Aufnahme von Fremdmitteln für Investitionen und die daraus für das Unternehmensergebnis belastenden Kapitalkosten sollten durch die Aufnahme von weiteren Geschäftszweigen (Contracting) kompensiert werden. Die Mittel aus der Innenfinanzierung sollten künftig für Neuinvestitionen verwendet werden.

Das liberalisierte Marktumfeld steigert das Markt- bzw. das Preis- und Mengenrisiko. Das Unternehmen steuert diesem mit Einkaufsflexibilität, Verstärkung der Kundenbindung sowie der Ausweitung des Marktgebietes in den Randgemeinden entgegen. Das Geschäftsfeld „Erdgas“ ist durch Witterungsschwankungen beeinträchtigt, denen nach wie vor keine Sicherungsinstrumente vom Unternehmen entgegenstehen.

Der Betrieb von umfangreichen technischen Anlagen und EDV-Einrichtungen kann zu Sicherheitsrisiken führen. Das Unternehmen steuert diesem durch Modernisierung und Qualitätssicherung entgegen.

Die von der Bundesnetzagentur zum 01.01.2009 eingeleiteten Regulierungsperioden mit festgelegten Erlösobergrenzen zwingen das Unternehmen zu einer gestrafften Organisation und optimierten Arbeitsprozessen.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Ausblick

Alle Unternehmensbereiche in der Energiewirtschaft unterliegen im liberalisierten Markt weiterhin einem enormen Wettbewerbsdruck, sei es durch die Vorgabe der Erlösobergrenzen durch die Bundesnetzagentur oder die anstehende Liberalisierung des Messwesens (Smart Metering). Der dadurch auf die Stadtwerke Eckernförde GmbH ausgelöste Wettbewerbsdruck zwingt zu einer Optimierung einzelner Geschäftsprozesse. Weiterhin bieten neue Geschäftsfelder neue Chancen am Markt. Die Gesellschaft mit den verschiedenen Sparten ist in der Lage, den Kunden bestmöglichen Service unter dem Slogan „Alles aus einer Hand“ zu bieten. Dafür ist es notwendig, neue Partnerschaften und Beteiligungen einzugehen.

Der Wirtschaftsplan sieht für 2009 einen Jahresüberschuss von T€ 232 vor.

Eckernförde, den 15. Juni 2009

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Bilanz

AKTIVA

	Anhang Nr.	31.12.2008 €	€	31.12.2007 €
A. Anlagevermögen	[1]			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		290.372,00		463.682,00
II. Sachanlagen		18.818.973,37		18.393.955,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	[2]	217.450,00		217.450,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		125.650,00		125.650,00
3. Beteiligungen		204.580,00		186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		300,00		300,00
			19.657.325,37	[19.387.167,00]
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			429.188,24	[487.932,67]
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[3]			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.637.705,00		2.460.856,88
2. Forderungen an die Stadt (Gesellschafterin)		193.012,79		265.391,68
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde		35.659,20		38.521,58
4. Sonstige Vermögensgegenstände		424.770,02		674.520,50
			5.291.147,01	[3.439.290,64]
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		53.171,42		1.149.575,32
C. Rechnungsabgrenzungsposten			2.316,90	0,00
			25.433.148,94	24.463.965,63

PASSIVA

	Anhang Nr.	31.12.2008 €	€	31.12.2007 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	[4]	3.908.826,43		3.908.826,43
II. Kapitalrücklage		4.403.007,01		4.403.007,01
III. Andere Gewinnrücklagen		52.887,01		52.887,01
				8.364.720,45
IV. Jahresüberschuss		314.801,21		112.139,51
			8.679.521,66	[8.476.859,96]
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse			760.610,00	658.349,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	[5]		2.219.051,00	2.566.732,00
D. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	[6]	0,00		28.932,00
2. sonstige Rückstellungen	[7]	2.457.905,00		1.030.548,00
			2.457.905,00	[1.059.480,00]
E. Verbindlichkeiten	[8]			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.335.817,30 €, Vorjahr 717 T€)		8.548.131,90		7.630.214,14
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 735.742,48 €, Vorjahr 2.340 T€)		735.742,48		2.361.612,88
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 46.210,34 €, Vorjahr 28 T€)		46.210,34		28.346,37
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 332.041,60 €, Vorjahr 1 T€)		332.041,60		1.258,26
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: 399.360,19 € Vorjahr 0 T€) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €, Vorjahr 1 T€) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.615.028,26 €, Vorjahr 1.612 T€)		1.615.058,26		1.611.720,22
			11.277.184,58	[11.633.151,87]

	Anhang Nr.	31.12.2008 €	€	31.12.2007 €
F. Rechnungsabgrenzungsposten			38.876,70	69.392,80
			25.433.148,94	24.463.965,63

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	€	2008 €	2007 €
1. Umsatzerlöse mit Strom- u. Energiesteuer	[9]	25.796.963,97		23.816.369,95
- abzüglich Strom- u. Energiesteuer		-2.353.419,76		-2.342.314,52
Umsatzerlöse		23.443.544,21		[21.474.055,43]
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		0,00		-166.687,86
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		302.579,55		290.323,65
4. Sonstige betriebliche Erträge		424.477,02		285.192,19
			24.170.600,78	[21.882.883,41]
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		13.448.919,90		12.824.904,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.032.731,83		984.448,61
			14.481.651,73	[13.809.352,70]
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		2.657.456,71		2.378.614,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 168.575,49 €)		639.439,04		611.689,16
				[164.376,20]
			3.296.895,75	[2.990.303,64]
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			1.909.721,60	1.821.496,68
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[10]			
a) Konzessionsabgabe		1.158.219,26		1.080.557,00
b) Übrige		2.514.964,44		1.794.458,81
			3.673.183,70	[2.875.015,81]
9. Erträge aus Beteiligungen		3.080,00		3.080,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		12,00		10,50
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.922,51		19.499,10
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an Gesellschafter: 5.706,73 €, Vorjahr: 3 T€)		427.985,90		267.449,75
			-407.971,39	[-244.860,15]
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			401.176,61	141.854,43
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[11]		183.283,57	158.662,23
15. Sonstige Steuern				
a) Energiesteuer		-120.292,22		-153.253,97
b) Übrige		23.384,05		24.306,66
			-96.908,17	[-128.947,31]
16. Jahresüberschuss	[12]		314.801,21	112.139,51

Anhang

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögens- und Schuldposten wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften des HGB beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände, Sachanlagen** und **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Den gemäß § 253 Abs. 2 HGB vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgesehenen Nutzungsdauern zu Grunde. Anlagenzugänge wurden linear, geringwertige Wirtschaftsgüter wurden nach neuer gesetzlicher Regelung ab dem Wirtschaftsjahr 2008 zu einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert ausgewiesen, soweit nicht Wertberichtigungen zu bilden waren.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde unter Zugrundelegung eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Einflussfaktoren und der Abzinsungsfaktor i.H.v. 5,5% wurden unter Berücksichtigung Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck in die Ermittlung einbezogen.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagennachweis (Anlage zum Anhang, Blatt 1 und 2).

2. Die Stadtwerke Eckernförde GmbH sind an der BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH, Eckernförde, in Höhe von 98,55 % beteiligt. Im Jahresabschluss zum 30. September 2008 der BEV wird ein Eigenkapital i.H.v. T€ 280 und ein Ergebnis i.H.v. T€ 20 ausgewiesen.

Bei den Ausleihungen an **verbundene Unternehmen** handelt es sich um ein Darlehen an die BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH. Das Darlehen ist mit 4 % p.a., gestaffelt nach Höhe des Jahresüberschusses zu verzinsen. Der Darlehensgeber verzichtet auf die Zinszahlungen, wenn sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Darlehensnehmers übersteigt. Eine laufende Tilgung ist nicht vereinbart. Das Darlehen ist bis zum 31. Dezember 2013 gewährt worden. Es verlängert sich danach jeweils um ein Jahr, wenn nicht eine der Vertragsparteien kündigt.

3. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen T€ 4.638. Die Forderungen an die Stadt (Gesellschafterin) von T€ 193 sind der Saldo aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 582 und sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 389. Die Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und betragen T€ 36.

Die **Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände** haben eine voraussichtliche Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

4. Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt T€ 3.909 und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten.

5. Als **empfangene Ertragszuschüsse** werden Zuschüsse von Kunden zu den Netz- und Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösungsrate zu Gunsten der Position "Umsatzerlöse" beträgt 5 % der Ursprungswerte. Die empfangenen Ertragszuschüsse werden ab dem 01.01.2004 als **Sonderposten für Investitionszuschüsse** passiviert. Die jährliche Auflösungsrate entspricht der Abschreibung des jeweils hierzu aktivierten Vermögenswertes.

6. Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in angemessene Höhe. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Aufwendungen für die Altersteilzeit i.H.v. T€ 865 wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Für die Mehrerlösabschöpfung i.H.v. T€ 924 und für ausstehende Rechnungen i.H.v. 386 T€ wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

Der Kartellsenat des Bundesgerichtshofes hat sich mit Datum 14. Aug. 2008 zur Rechtmäßigkeit der Auslegung der Stromnetzentgeltverordnung und des Energiewirtschaftsgesetzes dahingehend geäußert, dass sich die Bundesnetzagentur vorbehält, die Netzbetreiber zu verpflichten, die Mehrerlöse einschließlich einer angemessenen Verzinsung durch Minderung der jährlichen Erlösobergrenzen beginnend ab 01.10.2010 im Verlauf der Regulierungsperiode periodenübergreifend auszugleichen.

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein muss.

Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet. Das umlagepflichtige Entgelt betrug T€ 2.120.

Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Ab dem Geschäftsjahr 2008 erhebt die Zusatzversorgungskasse satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i.H.v. 1,32 % des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

7. Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Rückzahlungsbeträgen angesetzten **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel 2008

	Gesamt T€	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.548	2.336	2.858	3.354
(Vorjahr)	7.630	717	2.800	4.113
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	736	736	0	0
(Vorjahr)	2.362	2.340	22	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	0	0	0	0
(Vorjahr)	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	46	46	0	0
(Vorjahr)	28	28	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	332	332	0	0
(Vorjahr)	1	1	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.615	1.615	0	0
(Vorjahr)	1.612	1.612	0	0
	11.277	5.065	2.858	3.354
(Vorjahr)	11.633	4.698	2.822	4.113

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit T€ 46. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit T€ 332 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

9. Die **Umsatzerlöse** werden wie folgt dargestellt:

	2008 €	2007 €
Stromabgabe	8.952.137	8.561.040
Gasabgabe	10.069.391	8.434.249
Wasserabgabe	1.905.749	1.793.097
Fernwärmeabgabe	958.966	833.475
Meerwasserwellenbad	664.881	656.186
Hafenbetrieb	220.571	208.063
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	347.681	361.840
Nebengeschäfte	324.166	626.105
	23.443.542	21.474.055

Die Strom- und Energiesteuer i.H.v. T€ 2.353 (Vorjahr T€ 2.342) wurde von den Umsatzerlösen aus Strom- bzw. Gasabgabe abgesetzt.

10. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung i.H.v. T€ 784 (periodenfremd) sowie aus der Zuführung zu den Wertberichtigungen zu Forderungen i.H.v. T€ 69.

11. Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** für das Geschäftsjahr 2008 betragen T€ 183.

12. Die Stadtwerke Eckernförde GmbH hat 2008 einen **Jahresüberschuss** von T€ 315 erwirtschaftet. Ein Beschluss über die Gewinnverwendung lag bei Berichtsabfassung noch nicht vor.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2008	2007
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	41	39
Gewerbliche Arbeitnehmer	21	22
	62	61
Auszubildende	12	12
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub	4	2
	78	75

Darin sind durchschnittlich 14,00 (Vorjahr 15,00) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus einer Darlehenszusage an das verbundene Unternehmen BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH in Höhe von insgesamt T€ 460 waren am Bilanzstichtag T€ 184 noch nicht ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt gemäß dem Mittelbedarf der BEV.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber Energielieferanten für eingekaufte Strom- und Gasmengen für T€ 6.031.

Vergütungen Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen erstmalig im Berichtsjahr ab dem 01.06.2008 T€ 6.

Geschäftsführer:

Herr Martin Böhme, Diplom-Ingenieur bis 17.03.2008
 Herr Volker Carstensen, Diplom-Ingenieur ab 17.03.2008 bis 30.04.2008
 Herr Peter Frahm, ab 17.03.2008 bis 30.04.2008
 Herr Dietmar Steffens, ab 30.04.2008

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt) Bürgermeister ab 01.01.2007

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann

Mitglieder:

Herr Egon Dibbern, Fernmeldetechniker bis 26.06.2008
 Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt
 Herr Olaf Sieger, Pensionär bis 26.06.2008
 Herr Rainer Bruns, Kaufmann
 Herr Günther Siegmon, Diplom-Ingenieur bis 26.06.2008
 Herr Dieter Manß, Elektromeister ab 26.06.2008
 Herr Georg Bicker, Pensionär ab 26.06.2008
 Herr Wilhelm Hesterberg, Elektromeister ab 26.06.2008

Eckernförde, 15. Juni 2009

Steffens

ANLAGENGITTER

Gesamtbetrieb	Stand 01.01.2008 Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2008 Euro
		Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.666.632,94	135.911,31	0,00	0,00	1.802.544,25
Summe I	1.666.632,94	135.911,31	0,00	0,00	1.802.544,25
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	11.596.836,82	46.821,15	124.768,67	0,00	11.518.889,30
2. Wohngrundstücke	166.527,56	3.781,51	510,78	0,00	169.798,29
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
5. Betriebseinrichtungen	5.694.882,48	45.939,21	6.394,35	0,00	5.734.427,34
6. Verteilungsanlagen	33.550.474,26	498.319,56	37.708,44	2.857,04	34.013.942,42
7. Betriebsvorrichtungen	8.871.541,02	33.659,45	490,04	0,00	8.904.710,43
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.990.150,02	46.907,80	20.029,64	0,00	2.017.028,18
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -	67.838,00	33.346,87	12.467,39	0,00	88.717,48
10. Fuhrpark	371.669,54	36.441,70	9.197,08	0,00	398.914,16
11. Anlagen im Bau	386.077,31	1.290.068,41	0,00	-2.857,04	1.673.288,68
Summe II	62.749.801,80	2.035.285,66	211.566,39	0,00	64.573.521,07
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenden Unternehmen	217.450,00	0,00	0,00	0,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	186.130,00	18.450,00	0,00	0,00	204.580,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	704.619,83	18.450,00	0,00	0,00	723.069,83
Summe I - III	65.121.054,57	2.189.646,97	211.566,39	0,00	67.099.135,15
			Abschreibungen		
Gesamtbetrieb	Stand 01.01.2008 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2008 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.202.950,94	309.221,31	0,00	0,00	1.512.172,25
Summe I	1.202.950,94	309.221,31	0,00	0,00	1.512.172,25
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	6.513.077,41	338.676,15	115.409,67	0,00	6.736.343,89
2. Wohngrundstücke	143.120,31	1.915,51	510,78	0,00	144.525,04
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	33.257,71	906,00	0,00	0,00	34.163,71
5. Betriebseinrichtungen	3.689.736,48	224.305,21	6.394,35	0,00	3.907.647,34
6. Verteilungsanlagen	26.417.502,75	702.744,60	37.708,44	0,00	27.082.538,91

Gesamtbetrieb	Abschreibungen				Stand 31.12.2008
	Stand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
7. Betriebsvorrichtungen	5.790.044,02	180.256,45	416,04	0,00	5.969.884,43
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.519.106,02	104.062,80	19.695,64	0,00	1.603.473,18
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -	67.838,00	6.663,87	12.467,39	0,00	62.034,48
10. Fuhrpark	182.163,54	40.969,70	9.197,08	0,00	213.936,16
11. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	44.355.846,80	1.600.500,29	201.799,39	0,00	45.754.547,70
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
Summe I - III	45.733.887,57	1.909.721,60	201.799,39	0,00	47.441.809,78
				Restbuchwerte	
Gesamtbetrieb				31.12.2008	31.12.2007
				Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte				290.372,00	463.682,00
Summe I				290.372,00	463.682,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude				4.782.545,41	5.083.759,41
2. Wohngrundstücke				25.273,25	23.407,25
3. Grundstücke ohne Bauten				7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken				12.191,00	13.097,00
5. Betriebseinrichtungen				1.826.780,00	2.005.146,00
6. Verteilungsanlagen				6.931.403,51	7.132.971,51
7. Betriebsvorrichtungen				2.934.826,00	3.081.497,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung				413.555,00	471.044,00
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -				26.683,00	0,00
10. Fuhrpark				184.978,00	189.506,00
11. Anlagen im Bau				1.673.288,68	386.077,31
Summe II				18.818.973,37	18.393.955,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				217.450,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen				125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen				204.580,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens				300,00	300,00
5. Sonstige Ausleihungen				0,00	0,00
Summe III				547.980,00	529.530,00
Summe I - III				19.657.325,37	19.387.167,00

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, den 29. Juni 2009

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Wolfgang Godhusen, Wirtschaftsprüfer



Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2007
 Veröffentlichung im Bundesanzeiger 08.01.2009
 (Rechnungslegung/Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 der Stadtwerke Eckernförde GmbH

Allgemeine Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2007 war geprägt durch die weitere Liberalisierung des Energiemarktes. Die stetigen Veränderungen und Weiterentwicklungen des Energiewirtschaftsgesetzes und der Verordnungen und deren Umsetzung führen zu einer weitreichenden Neuordnung des Energiemarktes. Die Marktstrukturen im Energiemarkt unterlagen, wie auch schon in den Vorjahren, großen Veränderungen. Den veränderten Marktbedingungen hat sich die Stadtwerke Eckernförde GmbH erfolgreich gestellt und entsprechend ausgerichtet. Zum 01.01.2009 soll die Anreizregulierung die Netzentgelte für Strom und Gas senken und zu mehr Wettbewerb führen. Davon sollen auch neue Strom- und Gasanbieter profitieren.

Die Anreizregulierung ist ein behördliches Regulierungsinstrument, um Kosten für die Strom- und Gasnetze zu senken (Revenue - Cap Regulierung). Die Regulierungsperiode beträgt 5 Jahre. Den Netzbetreibern werden dazu Obergrenzen für ihre Entgelte vorgegeben. Zum 1. Januar 2009 hat die Bundesnetzagentur die Eigenkapitalverzinsung für das Strom- und Gasnetz für die Dauer der Regulierungsperiode angepasst. Diese steigt für Neuanlagen und Altanlagen um 1,38 % auf 9,29 % bzw. auf 7,56 %.

Die Auswirkungen des Regulierungsmanagements führen zu erheblichen Aufwendungen in personellen wie finanziellen Bereichen.

Mit Datum vom 06.06.2008 hat der Gesetzgeber weitere Gesetze verabschiedet. Zum einen soll die Kraftwärmekopplung mit dem KWModGesetz eine Minderung der Treibhausgasemission erbringen und zugleich soll die Stromerzeugung aus diesen Anlagen bis auf 25 % erhöht werden. Weiterhin wurde das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) novelliert. Beide Gesetzesänderungen bedeuten für die Energieversorger die Erschließung von neuen Geschäftsfeldern mit umweltschonenden Technologien.

Marktlage

Die Strom- und Gaspreisnotierungen am Großhandelsmarkt bewegen sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Die internationalen Ölmärkte verzeichnen einen rasanten Anstieg der Rohölpreise. Aufgrund der Ölpreisbindung beim Erdgas führte diese Preisentwicklung zu einer erheblichen Steigerung der Beschaffungskosten.

Sowohl im Strommarkt als auch im Gasmarkt ist weiterhin ein zunehmender Wettbewerb im Geschäftskunden - wie auch im Privatkundenbereich zu verzeichnen. Die Stadtwerke Eckernförde GmbH haben ihre Marktgebiete auf die Umlandgemeinden mit Sonderprodukten (Stromtarif und Gastarif „E-Regio“) ausgeweitet. Den Kundenwünschen und der gestiegenen Nachfrage nach regenerativen Strom hat das Unternehmen mit der Beschaffung von Öko-Strom aus Wasserkraftwerken umgesetzt. Beide Produkte werden verstärkt beworben und von zusätzlich geschultem Personal vermarktet.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss ist von T€ 848 auf T€ 112 gesunken. Vor allem gestiegene Einkaufspreise für Strom sowie die Unterhaltungskosten im Bereich der Wasserversorgung konnten nicht über entsprechende Preiserhöhungen am Markt weitergegeben werden.

	Absatz an Dritte		Veränderungen
	2006	2007	
Strom	9.663 T€	9.738 T€	75 T€
Gas	10.321 T€	9.600 T€	-721 T€
Wasser	1.668 T€	1.793 T€	125 T€
Fernwärme	713 T€	526 T€	-187 T€
Schwimmbad	591 T€	630 T€	39 T€
Hafen	205 T€	220 T€	15 T€
Schwimmbadbesucher (incl. Sport- u. Schulschwimmer)	292.858	324.174	31.316

Bezug

Strom	4.364 T€	5.528 T€	1.164 T€
Gas	7.909 T€	6.558 T€	-1.351 T€
Fernwärme	367 T€	339 T€	-28 T€

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Leistungen

	2006	2007	Veränderungen
übriger Materialverbrauch	571 T€	400 T€	-171 T€
Fremdleistungen	1.568 T€	984 T€	-584 T€

Personal

Personalkosten	2.766 T€	2.990 T€	224 T€
Anzahl Mitarbeiter	73	75	2

Die Personalkostensteigerung ist im Wesentlichen durch die Zuführung in die Rückstellung für Altersteilzeit zurückzuführen.

Die Anzahl der Mitarbeiter wurde nach § 285 HGB ermittelt. In 2007 wurden 15 Teilzeitbeschäftigte und 12 Auszubildende beschäftigt.

Investitionen

Die Investitionen betragen insgesamt 3.262 T€ verteilt auf die Gewerke wie folgt:

Strom	602 T€
Gas	177 T€
Wasser	1.133 T€
Fernwärme	17 T€
Schwimmbad	20 T€
Hafen	981 T€
Allgemeiner Bereich	207 T€
Finanzanlagen	125 T€

In den Energiesparten wurde im Wesentlichen in die Netzerweiterung investiert. Im Bereich der Wasserversorgung wurde der Reinwasserbehälter des Wasserwerkes Nord im Innenbereich mit PE-Platte für 258 T€ verkleidet. Aufgrund von gesetzlichen Vorgaben des Landesamtes für Natur und Umwelt mussten im Wassererfassungsgebiet Beobachtungsbrunnen für 333 T€ errichtet werden. Die Investitionen im Hafensbereich betreffen die Sanierung des Seesteges für 955 T€.

Im Rahmen der Umgestaltung der Hafenspromenade betragen die Investitionen für die Erneuerung der Infrastruktur ca. 200 T€.

Risikomanagement

Ein systematisches Risikomanagement zum Gesetz der Kontrolle und Transparenz (KonTraG) stellt die gegenwärtigen und zukünftigen Risiken bei der Stadtwerke Eckernförde GmbH sicher. Mögliche Risiken bei der Absatz- und Beschaffungspolitik werden durch geeignete Software (Portfoliomanagement) überwacht.

Beteiligungen

Bei den Beteiligungen ergab sich im Berichtsjahr eine Veränderung. Die Beteiligungssumme an der Energie Einkaufsgemeinschaft GmbH wurde von T€ 62 auf T€ 186 erhöht. Dieses Energiedienstleistungsunternehmen soll weiterhin standardisierte individuelle Energiedienstleistungen (gebündelten Energieeinkauf Strom und Gas) als auch das Bilanzkreismanagement im Energiehandel erbringen.

Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Investitionen insgesamt T€ 3.262, für die Darlehenstilgung wurden T€ 609 aufgewendet. Die Finanzierungslücke aus 2006 betrug T€ 1.431. Dem gegenüber standen im Wesentlichen Finanzierungsmittel aus Abschreibungen i.H.v. T€ 1.821 und die Aufnahme von Darlehen i.H.v. T€ 4.000.

Der Fremdkapitalanteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 31 %, die Eigenkapitalquote beträgt 34 %. Trotz der relativen guten Eigenkapitalausstattung bleibt die Liquiditätslage des Unternehmens weiterhin angespannt. Den langfristigen finanziellen Verpflichtungen aus den Investitionen 2007 im Hafensbereich stehen keine signifikanten Einnahmen zur Deckung der Finanzierungskosten gegenüber.

Das Sachanlagevermögen ist fast vollständig über Eigenkapital, Sonderposten und Baukostenzuschüsse und Darlehen langfristig finanziert.

Chancen und Risiken

Die aktuelle Risikobetrachtung lässt keine den Fortbestand der Stadtwerke Eckernförde GmbH gefährdenden Risiken grundsätzlicher Art erkennen. Die zusätzliche Aufnahme von Fremdmitteln für Investitionen und die daraus für das Unternehmensergebnis belastenden Kapitalkosten sollten durch Umsatzerlöse kompensiert werden. Die Mittel aus der Innenfinanzierung sollten künftig für Neuinvestitionen verwendet werden.

Das liberalisierte Marktumfeld steigert das Markt- bzw. das Preis- und Mengenrisiko. Das Unternehmen steuert diesen mit Einkaufsflexibilität und Verstärkung der Kundenbindung sowie der Ausweitung des Marktgebietes in den Randgemeinden entgegen. Das Geschäftsfeld „Erdgas“ ist durch Witterungsschwankungen beeinträchtigt, denen nach wie vor keine Sicherungsinstrumente vornehmlich Unternehmen entgegenstehen.

Der Betrieb von umfangreichen technischen Anlagen und EDV-Einrichtungen kann zu Sicherheitsrisiken führen. Das Unternehmen steuert diesem durch Modernisierung und Qualitätssicherung entgegen.

Die von der Bundesnetzagentur zum 01.01.2009 eingeleiteten Regulierungsperioden mit festgelegten Erlösobergrenzen zwingen das Unternehmen zu einer gestrafften Organisation und optimierten Arbeitsprozessen.

Mit Inkrafttreten der Regulierungsperiode werden sich die Stadtwerke Eckernförde GmbH an einer Abrechnungsgesellschaft beteiligen. Die Abrechnungsgesellschaft wird die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Kundenwechselprozesse wie GPKE (Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Strom) und GeLi (Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas) organisatorisch umsetzen und durchführen.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Ausblick

Aufgrund der Oligopolstellung der großen Vorlieferanten werden die Stadtwerke Eckernförde GmbH die Energiepreise für Strom und Gas mit Wirkung zum 01.10.2008 den vorgegebenen Marktbedingungen anpassen. Weiterhin werden die Wasserpreise zum 01.10.2008 angehoben. Die Anhebung der Wasserpreise dient der Finanzierung der umfangreichen Investition- und Sanierungsmaßnahmen zur Sicherung des Netzes und der Qualitätssicherung des Lebensmittels „Trinkwasser“. Die aus der Wasserpreisanhebung erzielten Mehreinnahmen sollten zukünftig im Unternehmen verbleiben, um die Finanzierung der Investitionen langfristig zu sichern. Aufgrund der Energiepreiserhöhungen zum 01.10.2008 wird sich der Wettbewerbsdruck auf die Energieversorger weiterhin verstärken. Der dadurch entstehende Margendruck wird das zukünftige Unternehmensergebnis der Stadtwerke Eckernförde GmbH nicht unwesentlich beeinflussen.

Eckernförde, den 15. Juli 2008

Dietmar Steffens, Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Stadtwerke Eckernförde GmbH

AKTIVA

Anhang	31.12.2007		31.12.2006
Nr.	€	€	€

	Anhang Nr.	31.12.2007 €	€	31.12.2006 €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	[1]	463.682,00		423.201,00
II. Sachanlagen		18.393.955,00		17.129.062,86
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	[2]	217.450,00		217.450,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		125.650,00		125.650,00
3. Beteiligungen		186.130,00		61.600,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		300,00		300,00
			19.387.167,00	[17.957.263,86]
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		487.932,67		492.555,33
2. unfertige Leistungen		0,00		166.687,86
			487.932,67	[659.243,19]
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände [3]				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.460.856,88		3.514.755,19
2. Forderungen an die Stadt (Gesellschafterin)		265.391,68		0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde		38.521,58		28.252,76
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		584.138,75
5. Sonstige Vermögensgegenstände		674.520,50		309.717,33
			3.439.290,64	[4.436.864,03]
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.149.575,32		54.304,81
			24.463.965,63	23.107.675,89

PASSIVA

	Anhang Nr.	31.12.2007 €	€	31.12.2006 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	[4]	3.908.826,43		3.908.826,43
II. Kapitalrücklage		4.403.007,01		4.253.007,01
III. Andere Gewinnrücklagen		52.139,51		52.887,1
				8.214.720,45
IV. Jahresüberschuss		112.139,51		847.740,43
			8.476.859,96	[9.062.460,88]
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse				
C. Empfangene Ertragszuschüsse			658.349,00	594.745,59
D. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	[6]	28.932,00		113.064,00
2. sonstige Rückstellungen	[7]	1.030.548,00		919.210,00
			1.059.480,00	[1.032.274,00]
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten [8]				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 717.131,66 €, Vorjahr 2.085 T€)		7.630.214,14		5.707.426,30
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.339.669,57 €, Vorjahr 2.252 T€)		2.361.612,88		2.252.097,34
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt (Gesellschafterin) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €, Vorjahr 148 T€)		0,00		148.238,14
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 28.346,37 €, Vorjahr 61 T€)		28.346,37		60.597,67
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.258,26 €, Vorjahr 0 T€)		1.258,26		0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: 0,00 €, Vorjahr 49 T€) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 577.65 €, Vorjahr 12 T€) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.611.720,22 €, Vorjahr 1.226 T€)		1.611.720,22		1.226.357,37
			11.633.151,87	[9.394.716,82]
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			69.392,80	94.906,60
			24.463.965,63	23.107.675,89

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Stadtwerke Eckernförde GmbH

	Anhang Nr.	€	2007 €	2006 €
1. Umsatzerlöse mit Strom- u. Energiesteuer	[9]	23.816.369,95		23.945.229,00
- abzüglich Strom- u. Energiesteuer		-2.342.314,52		-1.617.175,70
Umsatzerlöse		21.474.055,43		[22.328.053,30]
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-166.687,86		166.687,86
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		290.323,65		212.608,07
4. Sonstige betriebliche Erträge		285.192,19		456.093,65

	Anhang Nr.	€	2007 €	2006 €
5. Materialaufwand			21.882.883,41	[23.163.442,88]
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		12.824.904,09		13.210.242,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		984.448,61	13.809.352,70	[1.568.030,58] [14.778.273,12]
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		2.378.614,48		2.184.787,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 164.376,20 €)		611.689,16		581.684,95 [122.065,74] [2.766.472,60]
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			1.821.496,68	1.707.669,80
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[10]			
a) Konzessionsabgabe		1.080.557,00		1.112.347,00
b) Übrige		1.794.458,81	2.875.015,81	1.471.505,85 [2.583.852,85]
9. Erträge aus Beteiligungen		3.080,00		3.080,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		10,50		10,50
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 €, Vorjahr: 18 T€)		19.499,10		23.339,26
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		40.750,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an Gesellschafter: 2.712,00 €, Vorjahr: 3 T€)		267.449,75		219.097,24
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-244.860,15	[-233.417,48]
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[11]		141.854,43	1.093.757,03
16. Sonstige Steuern			158.662,23	301.315,00
a) Energiesteuer		-153.253,97		-77.408,58
b) Übrige		24.306,66		22.110,18
17. Jahresüberschuss	[12]		-128.947,31	[55.298,40] 847.740,43

ANLAGENGITTER der Stadtwerke Eckernförde GmbH

Gesamtbetrieb	Stand 01.01.07 Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.07 Euro
		Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.432.650,03	179.870,94	1.418,83	55.530,80	1.666.632,94
Summe I	1.432.650,03	179.870,94	1.418,83	55.530,80	1.666.632,94
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	11.338.788,99	258.047,83	0,00	0,00	11.596.836,82
2. Wohngrundstücke	166.527,56	0,00	0,00	0,00	166.527,56
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	46.354,71	0,00	0,00	0,00	46.354,71
5. Betriebseinrichtungen	5.287.573,99	407.308,49	0,00	0,00	5.694.882,48
6. Verteilungsanlagen	32.966.214,25	790.169,36	391.633,32	185.723,97	33.550.474,26
7. Betriebsvorrichtungen	7.716.079,24	977.992,85	0,00	177.468,93	8.871.541,02
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.897.191,73	99.769,61	6.811,32	0,00	1.990.150,02
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. – GWG –	57.140,96	19.771,64	9.074,60	0,00	67.838,00
10. Fuhrpark	392.653,26	18.008,79	38.992,51	0,00	371.669,54
11. Anlagen im Bau	418.723,70	386.077,31	0,00	-418.723,70	386.077,31
Summe II	60.294.698,47	2.957.145,88	446.511,75	-55.530,80	62.749.801,80
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an Verbundenden Unternehmen	217.450,00	0,00	0,00	0,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	300.739,83	0,00	0,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	61.600,00	124.530,00	0,00	0,00	186.130,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	580.089,83	124.530,00	0,00	0,00	704.619,83
Summe I - III	62.307.438,33	3.261.546,82	447.930,58	0,00	65.121.054,57
		Abschreibungen			
Gesamtbetrieb	Stand 01.01.07 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	31.12.07 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.009.449,03	194.920,74	1.418,83	0,00	1.202.950,94
Summe I	1.009.449,03	194.920,74	1.418,83	0,00	1.202.950,94
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	6.187.563,58	325.513,83	0,00	0,00	6.513.077,41
2. Wohngrundstücke	141.520,31	1.600,00	0,00	0,00	143.120,31
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,56

Gesamtbetrieb	Stand 01.01.07 Euro	Abschreibungen			31.12.07 Euro
		Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	
4. Bauten auf fremden Grundstücken	32.351,71	906,00	0,00	0,00	33.257,71
5. Betriebseinrichtungen	3.513.132,99	176.603,49	0,00	0,00	3.689.736,48
6. Verteilungsanlagen	25.989.083,74	811.761,33	383.342,32	0,00	26.417.502,75
7. Betriebsvorrichtungen	5.633.394,24	156.649,78	0,00	0,00	5.790.044,02
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.433.986,26	91.820,08	6.700,32	0,00	1.519.106,02
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. – GWG –	57.140,96	19.771,64	9.074,60	0,00	67.838,00
10. Fuhrpark	177.461,26	41.949,79	37.247,51	0,00	182.163,54
11. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	43.165.635,61	1.626.575,94	436.364,75	0,00	44.355.846,80
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an Verbundenden Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	175.089,83	0,00	0,00	0,00	175.089,83
Summe I - III	41.350.174,47	1.821.496,68	437.783,58	0,00	45.733.887,57
				Restbuchwerte	
Gesamtbetrieb				31.12.07 Euro	31.12.06 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte				463.682,00	423.201,04
Summe I				463.682,00	423.201,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude				5.083.759,41	5.151.225,41
2. Wohngrundstücke				23.407,25	25.007,25
3. Grundstücke ohne Bauten				7.449,52	7.449,52
4. Bauten auf fremden Grundstücken				13.097,00	14.003,00
5. Betriebseinrichtungen				2.005.146,00	1.771.441,00
6. Verteilungsanlagen				7.132.971,51	6.977.130,51
7. Betriebsvorrichtungen				3.081.497,00	2.082.685,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung				471.044,00	463.205,47
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. – GWG –				0,00	0,00
10. Fuhrpark				189.506,00	215.192,00
11. Anlagen im Bau				386.077,31	418.723,70
Summe II				18.393.955,00	17.129.062,86
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an Verbundenden Unternehmen				217.450,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen				125.650,00	125.650,00
3. Beteiligungen				186.130,00	61.600,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens				300,00	300,00
5. Sonstige Ausleihungen				0,00	0,00
Summe III				529.530,00	405.000,00
Summe I - III				19.387.167,00	17.957.263,86

Anhang zum Jahresabschluss 2007

der Stadtwerke Eckernförde GmbH

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögens- und Schuldposten wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften des HGB beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Den gemäß § 253 Abs. 2 HGB vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgesehenen Nutzungsdauern zu Grunde. Anlagenzugänge wurden außer Verteilungsanlagen linear, geringwertige Wirtschaftsgüter im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert ausgewiesen, soweit nicht Wertberichtigungen zu bilden waren.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde unter Zugrundelegung eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagennachweis (Anlage zum Anhang, Blatt 1 und 2).

Die Stadtwerke Eckernförde GmbH sind an der BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH, Eckernförde, in Höhe von 98,55 % beteiligt. Im Jahresabschluss zum 30. September 2007 der HV wird ein Eigenkapital i.H.v. T€ 260 und ein Ergebnis i.H.v. T€ 15 ausgewiesen.

2. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um ein Darlehen an die BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH. Das Darlehen ist mit 4 % p.a., gestaffelt nach Höhe des Jahresüberschusses zu verzinsen. Der Darlehensgeber verzichtet auf die Zinszahlungen, wenn sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Darlehensnehmers übersteigt. Eine laufende Tilgung ist nicht vereinbart. Das Darlehen ist bis zum 31. Dezember 2013 gewährt worden. Es verlängert sich danach jeweils um ein Jahr, wenn nicht eine der Vertragsparteien kündigt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Verbrauchsabrechnungen von T€ 2.464 enthalten.

3. Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine voraussichtliche Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

4. Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt T€ 3.909 und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten. T€ 150 wurden aus dem Vorjahresgewinn der Kapitalrücklage zugeführt.

5. Als empfangene Ertragszuschüsse werden Zuschüsse von Kunden zu den Netz- und Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösungsrates zu Gunsten der Position "Umsatzerlöse" beträgt 5 % der Ursprungswerte. Die empfangenen Ertragszuschüsse werden ab dem 01.01.2004 als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert. Die jährliche Auflösungsrates entspricht der Abschreibung des jeweils hierzu aktivierten Vermögenswertes

6. Die Steuerrückstellungen enthalten die Gewerbeertragsteuer aus 2006 (T€ 29).

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere die Rückstellung für die Altersteilzeit i.H.v. T€ 558.

Aufgrund von Kundeneinsprüchen in Zusammenhang mit Preiserhöhungen für Energielieferungen wurde eine Rückstellung i.H.v. T€ 145, für die Erlösmehraberschöpfung aus beantragten und genehmigten Netznutzungsentgelten wurde eine Rückstellung i.H.v. T€ 75 gebildet. Für die internen und externen Kosten der Berechnung der Netznutzungsentgelte wurde eine Rückstellung i.H.v. T€ 65 in Ansatz gebracht. Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in der Höhe, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

7. Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein muss.

Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet.

Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Ab dem Geschäftsjahr 2007 erhebt die Zusatzversorgungskasse satzungsgemäß ein Sanierungsgeld i.H.v. 0,5 % des zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

8. Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Rückzahlungsbeträgen angesetzten Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht: davon mit einer Restlaufzeit

	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 - 5 Jahren	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.630	717	2.800	4.113
(Vorjahr)	5.707	2.085	2.403	1.219
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.362	2.340	22	0
(Vorjahr)	2.252	2.252	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	0	0	0	0
(Vorjahr)	148	148	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28	28	0	0
(Vorjahr)	61	61	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0	0
(Vorjahr)	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.612	1.612	0	0
(Vorjahr)	1.226	1.226	0	0
	11.633	4.698	2.822	4.113
(Vorjahr)	9.394	5.772	2.403	1.219

9. Die Umsatzerlöse werden wie folgt dargestellt:

	2007	2006
	€	€
Stromabgabe	8.561.040	8.418.056
Gasabgabe	8.434.249	9.948.510
Wasserabgabe	1.793.097	1.667.924
Fernwärmeabgabe	833.475	716.144
Meerwasserwellenbad	656.186	618.088
Hafenbetrieb	208.063	192.590
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	361.840	399.068
Nebengeschäfte	626.105	367.672
	21.474.055	22.328.052

Die Strom- und Energiesteuer i.H.v. T€ 2.342 (Vorjahr T€ 1.617) wurde von den Umsatzerlösen aus Strom- bzw. Gasabgabe abgesetzt.

10. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen aus der Zuführung in die Wertberichtigungen zu Forderungen i.H.v. T€ 171.

11. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2007 betragen T€ 162.

12. Die Stadtwerke Eckernförde GmbH hat 2007 einen Jahresüberschuss von T€ 112 erwirtschaftet. Ein Beschluss über die Gewinnverwendung lag bei Berichtsabfassung noch nicht vor.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2007	2006
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	39,00	39,00
Gewerbliche Arbeitnehmer	22,00	21,00
	61,00	60,00
Auszubildende	12,00	13,00
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub	2,00	0,00
	75,00	73,00

Darin sind durchschnittlich 15,00 (Vorjahr 16,00) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus einer Darlehenszusage an das verbundene Unternehmen BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH in Höhe von insgesamt T€ 460 waren am Bilanzstichtag T€ 184 noch nicht ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt gemäß dem Mittelbedarf der BEV.

Für das Geschäftsjahr 2008 bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber Energielieferanten für eingekaufte Strom- und Gasmengen für T€ 2.671.

Geschäftsführer:

Herr Martin Böhme, Diplom-Ingenieur bis 17.03.2008

Herr Volker Carstensen, Diplom-Ingenieur ab 17.03.2008 bis 30.04.2008

Herr Peter Frahm ab 17.03.2008 bis 30.04.2008

Herr Dietmar Steffens ab 30.04.2008

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Herr Jörg Sibbel (Diplom-Verwaltungswirt) Bürgermeister ab 01.01.2007

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann

Mitglieder:

Herr Egon Dibbern, Fernmeldetechniker bis 26.06.2008

Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt

Herr Olaf Sieger, Pensionär bis 26.06.2008

Herr Rainer Bruns, Kaufmann

Herr Günther Siegmon, Diplom-Ingenieur bis 26.06.2008

Herr Dieter Manß, Elektromeister ab 26.06.2008

Herr Georg Bicker, Pensionär ab 26.06.2008

Herr Wilhelm Hesterberg, Elektromeister ab 26.06.2008

Eckernförde, 14. Juli 2008

Steffens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, den 24. September 2008

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wolfgang Godhusen, Wirtschaftsprüfer

Dr. Andreas Focke, Wirtschaftsprüfer



Prokura: Volker Carstensen

Handelsregisterbekanntmachung 27.08.2008 (Berichtigung)

Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde (Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde). **Prokura:** Änderung zu Nr. 3: Familienname berichtigend eingetragen; **Carstensen, Volker**, *12.12.1966, Eckernförde; Prokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen mit der Befugnis Rechtsgeschäfte mit sich selbst oder als Vertreter Dritter abzuschließen.



Prokura: Volker Carstens, Peter Frahm

Handelsregisterbekanntmachung 07.08.2008 (Veränderung)

Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde (Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde). **Prokura:** 3. **Carstens, Volker**, *12.12.1966, Eckernförde; Prokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen mit der Befugnis Rechtsgeschäfte mit sich selbst oder als Vertreter Dritter abzuschließen; 4. **Frahm, Peter**, *18.04.1957,

Eckernförde; Prokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen mit der Befugnis Rechtsgeschäfte mit sich selbst oder als Vertreter Dritter abzuschließen.



Geschäftsführer: Dietmar Steffens · Nicht mehr Vorstand: Volker Carstensen · Nicht mehr Geschäftsführer: Peter Frahm

Handelsregisterbekanntmachung 02.05.2008 (Veränderung)

Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde (Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde). **Vorstand:** Nicht mehr Geschäftsführer: 2. **Carstensen, Volker; Nicht mehr Geschäftsführer:** 3. **Frahm, Peter; Geschäftsführer:** 4. **Steffens, Dietmar, *25.10.1958**, Eckernförde; mit der Befugnis Rechtsgeschäfte mit sich selbst oder als Vertreter Dritter abzuschließen.



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006

Veröffentlichung im Bundesanzeiger 09.04.2008
(Rechnungslegung/Finanzberichte)

Stadtwerke Eckernförde GmbH

Eckernförde

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006

Allgemeine Entwicklung

Das Unternehmen blickt in 2006 auf ein hoch dynamisches Geschäftsjahr zurück, das von allen Geschäftsbereichen ein großes Maß an Flexibilität und Einsatz verlangte.

Umfeld

Die öffentliche Diskussion wurde in 2006 durch Fragen zur staatlich gesteuerten Energiepreisdämpfung geprägt. Die Ansätze divergieren hierzu. Im Spannungsfeld von Klimaschutz, Netzstabilität, Konzern- und Kommunalversorgern, Ressourcen- und Kraftwerkskapazitäten sowie des geförderten Wettbewerbs und der Netzregulierung werden unterschiedliche Wege von den Medien und der Politik präferiert.

Wettbewerb /Bundesnetzagentur

Der Wettbewerb auf dem Strommarkt hat in 2006 deutlich zugenommen. Die Wirkung auf das Unternehmensergebnis durch die Steigerung externer Netznutzung von 4,3 GWh auf 15,9 GWh von Großkunden und Filialisten bei den Gewerbekunden ist jedoch gering, da in diesem Kundensegment bisher nur geringste Margen erzielt wurden. Durch Intensivierung der Service- und Marketingaktivitäten ist die Kundenbindung weiterhin hoch und liegt in 2006 bezogen auf die Kundenanzahl bei über 95 % in der Stromsparte, bzw. 100 % in der Erdgassparte.

Transportkunden werden dabei diskriminierungsfrei behandelt.

Fristgerecht wurden alle kalkulierten Kosten zum Betrieb und Erhalt der Strom- und Gasnetze der Bundesnetzagentur vorgelegt.

Grenzwertüberschreitung

Durch eine bakteriologische Grenzwertüberschreitung in der Trinkwasserversorgung Nord stand das Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres im Blickpunkt der lokalen Öffentlichkeit. Eine von SWE eingesetzte Expertenkommission und intensive Aufklärungsarbeit konnte die Verunsicherung wieder dämpfen. Gerichtliche Schadensersatzansprüche wurden nicht erhoben. Zur Wiederholungsvermeidung wurden auf Empfehlung eines Gutachtens mehrere unplanmäßige technische Vorkehrungen getroffen und für die Zukunft veranlasst.

Personal

Aus- und Weiterbildung werden forciert, um das Unternehmen rechtzeitig an die immer spezifischeren Anforderungen anzupassen. Die Ausbildungsquote (Auszubildende/zu Mitarbeiter gesamt) hat sich innerhalb 2006 um 6%-Punkte auf 18 % gesteigert. Dadurch stieg auch die Mitarbeiteranzahl gegenüber Jahresbeginn auf 73.

Mitte 2006 wurden die Tarifverträge des BAT und BMTG durch die flexibleren Tarifsysteme des TW und TV-ÖD abgelöst, die mehr Leistungsanreize bieten. Insgesamt konnte der Personalaufwand entgegen dem Trend um 1,4 % auf 2,77 Mio. Euro verringert werden.

Neue Kundengruppen

Erstmalig hat SWE ca. 500 Haushaltskunden in Mehrfamilienhäusern an eine Nahwärmerversorgung mit 18 dezentral installierten Heizungsanlagen angeschlossen. Diese Kunden werden nach den gesetzlichen Vorschriften der Umlagenabrechnung mit einer neu angeschafften EDV-Lösung abgerechnet. Dafür wurden mit den Gebäudeeigentümern Contractingverträge mit langen Laufzeiten geschlossen.

Geschäftsverlauf

Trotz des Druckes aus öffentlicher Diskussion über angestrebte Preisdämpfungen und der Zunahme des Wettbewerbs hat sich das Unternehmen in 2006 gut behauptet und das Ergebnis auf 848 T Euro gesteigert (Vorjahr 372 T Euro).

Die Zunahme des Materialaufwandes um 13 % auf 14,8 Mio. Euro, insbesondere aus gestiegenen, sowohl relativen als auch absoluten Energiebeschaffungskosten für Strom und Erdgas, konnte durch gestiegene Umsätze und der sonstigen betrieblichen Erträge incl. der aktivierten Eigenleistungen um 7,5 % auf 23,1 Mio. Euro fast ausgeglichen werden. Ergebnissteigernd wirkt insbesondere der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um fast 9 % auf 2,6 Mio. Euro. Das Ergebnis wird durch Sondereinflüsse aus einer Altdatenbereinigung, dem Verbrauch von Rückstellungen und einer Steuerverrechnung mit dem Vorjahr positiv beeinflusst. Die strategischen Geschäftsfelder Erdgas und Strom tragen zusammen mit 1,68 Mio. Euro maßgeblich das gesamte Unternehmensergebnis.

Stromsparte

Die Stromabgabe aus dem SWE-Netz stieg von 77,4 GWh im Vorjahr auf 78,3 GWh in 2006. Die Zunahme spiegelt die Ansiedlung von Gewerbebetrieben im Gewerbegebiet Hörst und die übliche Schwankungsbreite. Die Stromspeisung aus BHKW sank von 3,7 GWh auf 3,3 GWh. Für Investitionen und Sanierungen wurden insgesamt 765 T Euro in der Stromsparte, z.B. zur Erdverlegung der letzten Freileitungen in der Verteilung, aufgewendet.

Gassparte

Die Gasabgabe aus dem SWE-Netz sank witterungsbedingt und trotz 71 neu verlegter Hausanschlüsse von 231 GWh im Vorjahr auf 225 GWh. Die Tarifpreise im Verkauf wurden dagegen - trotz Preisschwankungen im Einkauf - konstant gehalten. Die Wettbewerbssituation bei den Grossisten wurde zum Abschluss neuer Bezugsverträge mit neuen

Anbietern genutzt. Für Investitionen und Instandhaltung wurden insgesamt 457 T Euro aufgewendet.

Wärmesparte

Die Wärmesparte insgesamt verfehlte in 2006 ein positives Ergebnis um 15 T Euro. Aufgrund von Neubautätigkeiten im Fernwärmegebiet Domsland stieg der Absatz an Fernwärme gegenüber dem Vorjahr um 11 % auf 4,1 GWh. Diese Entwicklung konnte jedoch nicht den Margenrückgang und die hohen rechnerischen Transportverluste von 31 % auffangen. Gestützt wird die Wärmesparte durch die in 2006 aufgenommene Nahwärmeversorgung im Diestelkamp/Möhlenkamp mit einem Ertrag von 42 T Euro. Der Wirkungsgrad aus verkaufter Raumwärme und Warmwasser zum Erdgaseinsatz erreicht hier fast 85 %.

Wassersparte

Die Wasserabgabe an Endkunden stieg geringfügig um knapp 2 % von 1.348 T Kubikmeter in 2005 auf 1.373 T Kubikmeter in 2006. Der Aufwand für Investitionen und Sanierungsarbeiten erhöhte sich um fast 40 % von 492 T Euro in 2005 auf 684 T Euro in 2006. Diese Zunahme ist geprägt durch die akuten und vorbeugenden Maßnahmen im Zusammenhang mit der bakteriologischen Grenzwertüberschreitung im Frühjahr 06. Entsprechend weiterer umfangreich geplanter technischer Maßnahmen wurde eine Neukalkulation der Wasserpreise zum 1.1.2007 durchgeführt.

Ostseewellenbad

Die Besucherzahlen sanken über fast alle Besuchergruppen um knapp 10% von 186 Tausend auf 169 Tausend in 2006 auf Grund der hohen Sommertemperaturen mit wenigen Schlechtwetterphasen. Die Umsatzerlöse sanken im gleichen Zeitraum um knapp 4 %. Im Bädervergleich sollte berücksichtigt werden, dass bei den Besucherzahlen Schulen und Vereine regelmäßig nur als 1 Badgast bei SWE gezählt werden. Die regelmäßige Eventveranstaltung „Mondscheinnacht“ hat inzwischen regionale Bekanntheit erzielt.

Hafenbetrieb

Trotz der umfangreichen städtischen Umbaumaßnahmen der Hafenpromenade und des von 19 Tausend Tonnen auf Null gesunkenen Umschlages und gering gesunkener Personenein- und -ausschiffungen auf jeweils 22,3 Tausend bleiben die Umsätze des Hafenbetriebes aus Hafengeld, Pachten und Mieten mit 205 T Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau von 210 TEuro.

Die Erhöhung der unfertigen Leistungen gegenüber der Stadt reduzierten den Spartenverlust.

Im Frühjahr wurden die Arbeiten zur Sanierung der Alten Mole abgeschlossen und zum Jahresende mit der Sanierung der Spundwände des Seesteges begonnen. Zur Erneuerung der Slipanlage wurden neue Vertragsverhältnisse mit den Nutzern eingegangen. Eine Förderung durch das Amt für ländliche Räume wurde genehmigt. Das Spartenergebnis bleibt auch in 2006 negativ.

Verbundene Unternehmen

Die BEV (Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH) hat in 2005/2006 mit 5 T Euro (24 T Euro in 2004/2005) ein positives Ergebnis erzielt. Zur Eigenkapitalstärkung wurde ein Teil des gewährten Gesellschafterdarlehens für SWE ergebnisneutral in Eigenkapital umgewandelt.

Beteiligungen

EEG (EEG Energie- Einkaufs und Service GmbH): Neben dem Stromhandel der EEG für Stadtwerke nutzt SWE das Dienstleistungsangebot der EEG u. a. zum Bilanzkreis- und Regulierungsmanagement. Das Unternehmen schüttet eine Dividende aus.

Vermögens- und Finanzlage

Kenzeichnend für das Vermögen der Gesellschaft ist der hohe Anteil des Anlagevermögens von 76 % der Bilanzsumme. Der größte Teil des Anlagevermögens besteht zu 97 % aus Sachanlagen.

Das Unternehmen hat in 2006 1,766 Mio. Euro an Investitionen getätigt. Den Investitionen stehen Abschreibungen aus dem Anlagevermögen von 1,707 Mio. Euro und den Finanzanlagen von 41 T Euro gegenüber.

Die Finanzlage der Stadtwerke Eckernförde ist geordnet.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber 2005 um 144 T Euro auf 1,019 Mio. Euro in 2006. Der Mittelabfluss aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit erhöhte sich ebenfalls um 976 T Euro auf 2,515 Mio. Euro. Die Liquiditätslage wird vom Unternehmen wöchentlich überwacht und gesteuert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken

Die aktuelle Risikobetrachtung lässt keine den Fortbestand der SWE gefährdenden Risiken grundsätzlicher Art erkennen. Insofern hat sich die Gesamtrisikolage seit dem letzten Berichtszeitpunkt nicht wesentlich verändert. Zur Risikoüberwachung werden die Risiken wöchentlich und zunehmend getrennt betrachtet.

Das liberalisierte Marktumfeld steigert das Markt- bzw. das Preis- und Mengenrisiko. Das Unternehmen steuert diesen mit Einkaufsflexibilität und Verstärkung der Kundenbindung entgegen. Das Geschäftsfeld „Erdgas“ ist durch Witterungsschwankungen beeinträchtigt, denen nach wie vor keine Sicherungsinstrumente vom Unternehmen entgegenstehen.

Das regulatorische Umfeld führt zu externen Risiken. Auch nach der ersten Genehmigungsrunde der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur liegt noch keine Planungssicherheit für die Energiewirtschaft vor. Die endgültige Genehmigung der beantragten Netznutzungsentgelte für die Gassparte steht noch aus. Die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung zum Erdgashandel kann wegen der besonderen Netzstruktur zu einer Erhöhung der vorgelagerten Netzentgelte führen. Die konkrete Ausgestaltung der Anreizregulierung ist noch offen. Das Unternehmen hat durch die horizontale Kooperation mit anderen Stadtwerken Maßnahmen eingeleitet, um auf diese externen Risiken frühzeitig im Detail zu reagieren. Mit den vorgelagerten Gasnetzbetreibern wurden Verhandlungen aufgenommen.

Der Betrieb von umfangreichen technischen Anlagen und EDV-Einrichtungen kann zu Sicherheitsrisiken führen. Das Unternehmen steuert diesem durch Modernisierung und Qualitätssicherung entgegen.

Chancen

Durch Ausbau der horizontalen Kooperation mit anderen Stadtwerken plant das Unternehmen in den strategischen Geschäftsfeldern Strom- und Erdgashandel, die Stärkung der Einkaufssituation. Initiativen zur Senkung eigener Kosten stehen vor der Umsetzung. Im Geschäftsfeld Netze wird die Automatisierung forciert und zur Senkung vorgelagerter Netzkosten der Bau eigener Leistungstrassen geprüft. Um den Handlungsraum des Unternehmens zu erweitern, wurden Maßnahmen zur Ausdehnung der Geschäftstätigkeit eingeleitet. Die Preise für die sonstigen Dienstleistungen des Unternehmens sollen auf ein anlegbares Niveau angepasst werden.

Ausblick

Zum Jahresbeginn wurde der Wasserpreis erhöht. Zum 1. Juli werden die Gas- und Strompreise in der Grundversorgung nach schriftlicher Benachrichtigung durch Änderungen in der jeweiligen Beschaffungssituation um 0,3 Ct/kWh gesenkt bzw. um 0,9 Ct/kWh angehoben. Für vollversorgte Kunden ergibt sich dabei durchschnittlich eine Kostenentlastung.

Bei der Marktentwicklung sind Kundenerwartungen aus dem Energiepreiswettbewerb der aktuellen Realität weiter steigender bzw. schwankender Energiepreise entgegengesetzt. In der Gassparte sind im Frühjahr erstmalig weitere Lieferanten aktiv geworden. Dieser Wettbewerb wird die Preisgestaltung mit beeinflussen.

Die milden Winter- und Frühjahrstemperaturen führten bereits zu unterplanmäßigen Abnahmen.

In 2007 hat das Unternehmen auch organisatorische Vorgaben der Bundesnetzagentur zum Lieferantenwechsel und der Kooperationsvereinbarung „Erdgas“ umzusetzen. Dabei muss die besondere Netzsituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Mitte Mai 2007 lösten diverse Verordnungen die bestehende AVB-Elt und AVB-Gas ab.

Zur Umsetzung kapitalintensiver technischer Maßnahmen insbesondere in der Wasser- und Hafensparte sind Darlehen aufzunehmen.

Der im Zuge der absehbaren Wettbewerbsintensivierung entstehende Margendruck wird neben den temperaturbedingten Absatzschwankungen und der Realisierung technischer und organisatorischer Projekte mit entscheidend dafür sein, in welcher positiven Höhe ein Überschuss vom Unternehmen erwirtschaftet wird.

Eckernförde, den 21.06.2007

Martin Böhme, Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA

	Anhang Nr.	31.12.2006 €	€	31.12.2005 €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	[1]	423.201,00		480.495,40
II. Sachanlagen		17.129.062,86		17.056.148,40
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	[2]	217.450,00		13.101,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		125.650,00		366.400,00
3. Beteiligungen		61.600,00		61.600,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		300,00		300,00
			17.957.263,86	[17.978.044,80]
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		492.555,33		432.597,66
2. unfertige Leistungen		166.687,86		0,00
			659.243,19	[432.597,66]
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[3]			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.514.755,19		2.859.030,74
2. Forderungen an die Stadt (Gesellschafterin)		0,00		61.420,03
3. Forderungen gegen Unternehmen der Stadt Eckernförde		28.252,76		26.724,65
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		584.138,75		0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände		309.717,33		816.046,44
			4.436.864,03	[3.763.221,86]
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			54.304,81	65.229,08
			5.150.412,03	[4.261.048,60]
C. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	4.524,69
			23.107.675,89	22.243.618,09

PASSIVA

	Anhang Nr.	31.12.2006 €	€	31.12.2005 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	[4]	3.908.826,43		3.908.826,43
II. Kapitalrücklage		4.253.007,01		4.253.007,01
III. Gewinnrücklagen				
1. Andere Gewinnrücklagen		52.887,01		52.887,01
IV. Jahresüberschuss		847.740,43		372.188,72
			9.062.460,88	[8.586.909,17]
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse			594.745,59	387.263,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	[5]		2.928.572,00	3.327.640,00
D. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	[6]	113.064,00		248.504,00
2. sonstige Rückstellungen	[7]	919.210,00		1.041.461,00
			1.032.274,00	[1.289.965,00]
E. Verbindlichkeiten	[8]			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.085.474,69 €, Vorjahr 601 T€)		5.707.426,30		4.823.719,53
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.252.097,34 €, Vorjahr 2.397 T€)		2.252.097,34		2.555.068,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt (Gesellschafterin) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 148.238,14 €, Vorjahr 0 T€)		148.238,14		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 60.597,67 €, Vorjahr 32 T€)		60.597,67		32.196,97
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.226.357,37		1.118.695,24

	31.12.2006	31.12.2005
Anhang Nr.	€	€
(davon aus Steuern: 49.005,26 €, Vorjahr 6 T€) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 11.907,33 €, Vorjahr 1 T€) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.226.357,37 €, Vorjahr 1.119 T€)		
	9.394.716,82	[8.529.680,57]
F. Rechnungsabgrenzungsposten	94.906,60	122.160,35
	23.107.675,89	22.243.618,09

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006	2005
Anhang Nr.	€	€
1. Umsatzerlöse mit Strom- und Energiesteuer	23.945.229,00	22.247.897,86
- abzüglich Strom- und Energiesteuer	- 1.617.175,70	- 1.271.422,84
Umsatzerlöse	[9] 22.328.053,30	[20.976.475,02]
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	166.687,86	0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	212.608,07	143.562,96
4. Sonstige betriebliche Erträge	[10] 456.093,65	422.376,91
5. Materialaufwand	23.163.442,88	[21.542.414,89]
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.210.242,54	11.592.743,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.568.030,58	1.437.345,43
	14.778.273,12	[13.030.088,81]
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.184.787,65	2.194.473,54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	581.684,95	610.211,40
(davon für Altersversorgung 122.065,74 €, Vorjahr: 158 T€)	2.766.472,60	[2.804.684,94]
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.707.669,80	1.765.983,70
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11]	
a) Konzessionsabgabe	1.112.347,00	1.186.697,71
b) Übrige	1.471.505,85	1.645.905,29
	2.583.852,85	[2.832.603,00]
9. Erträge aus Beteiligungen	3.080,00	0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10,50	3.090,50
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.339,26	37.496,34
(davon aus verbundenen Unternehmen: 18.320,00 €, Vorjahr: 18 T€)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	[12] 40.750,00	45.800,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	219.097,24	270.613,00
(davon an Gesellschafter: 3.418,00 €, Vorjahr: 5 T€)		
	- 233.417,48	[- 275.826,16]
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.093.757,03	833.228,28
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[13] 301.315,00	423.608,42
16. Sonstige Steuern		
a) Energiesteuer	- 77.408,58	15.811,54
b) Übrige	22.110,18	21.619,60
	- 55.298,40	[37.431,14]
17. Jahresüberschuss	[14] 847.740,43	372.188,72

ANLAGENGITTER

	Stand 01.01.2006	Anschaffung s-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2006
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Gesamtbetrieb					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	1.342.018,74	113.273,82	22.642,53	0,00	1.432.650,03
Summe I	1.342.018,74	113.273,82	22.642,53	0,00	1.432.650,03
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	11.338.788,99	0,00	0,00	0,00	11.338.788,99
2. Wohngrundstücke	166.527,56	0,00	0,00	0,00	166.527,56
3. Grundstücke ohne Bauten	7.450,08	0,00	0,00	0,00	7.450,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	105.474,81	0,00	59.120,10	0,00	46.354,71
5. Betriebseinrichtungen	4.679.463,28	633.441,78	25.331,07	0,00	5.287.573,99
6. Verteilungsanlagen	32.715.060,11	396.288,58	217.067,15	71.932,71	32.966.214,25
7. Betriebsvorrichtungen	7.745.745,71	1.072,90	30.739,37	0,00	7.716.079,24
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.026.599,56	44.292,74	173.700,57	0,00	1.897.191,73
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -	160.203,24	12.785,05	115.847,33	0,00	57.140,96
10. Fuhrpark	362.200,28	140.848,29	110.395,31	0,00	392.653,26
11. Anlagen im Bau	71.932,71	418.723,70	0,00	-71.932,71	418.723,70
Summe II	59.379.446,33	1.647.453,04	732.200,90	0,00	60.294.698,47
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbündenden Unternehmen	13.101,00	204.349,00	0,00	0,00	217.450,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	500.739,83	0,00	200.000,00	0,00	300.739,83
3. Beteiligungen	61.600,00	0,00	0,00	0,00	61.600,00

	Anschaffung s-/Herstellungskosten					Stand 31.12.2006
	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2006	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Gesamtbetrieb						
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	575.740,83	204.349,00	200.000,00	0,00	0,00	580.089,83
Summe 1 - III	61.297.205,90	1.965.075,86	954.843,43	0,00	0,00	62.307.438,33
		Abschreibungen				
	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2006	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Gesamtbetrieb						
1. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	861.523,34	169.497,22	21.571,53	0,00	0,00	1.009.449,03
Summe 1	861.523,34	169.497,22	21.571,53	0,00	0,00	1.009.449,03
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	5.862.670,58	324.893,00	0,00	0,00	0,00	6.187.563,58
2. Wohngrundstücke	139.920,31	1.600,00	0,00	0,00	0,00	141.520,31
3. Grundstücke ohne Bauten	0,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	89.191,81	1.210,00	58.050,10	0,00	0,00	32.351,71
5. Betriebseinrichtungen	3.384.968,28	143.758,78	15.594,07	0,00	0,00	3.513.132,99
6. Verteilungsanlagen	25.440.623,60	761.920,29	213.460,15	0,00	0,00	25.989.083,74
7. Betriebsvorrichtungen	5.485.577,71	169.994,90	22.178,37	0,00	0,00	5.633.394,24
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.499.831,56	94.464,27	160.309,57	0,00	0,00	1.433.986,26
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -	160.203,24	12.785,05	115.847,33	0,00	0,00	57.140,96
10. Fuhrpark	260.310,28	27.546,29	110.395,31	0,00	0,00	177.461,26
11. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	42.323.297,93	1.538.172,58	695.834,90	0,00	0,00	43.165.635,61
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbündenden Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	134.339,83	40.750,00	0,00	0,00	0,00	175.089,83
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	134.339,83	40.750,00	0,00	0,00	0,00	175.089,83
Summe 1 - III	43.319.161,10	1.748.419,80	717.406,43	0,00	0,00	44.350.174,47
				Restbuchwerte		
				31.12.2006	31.12.2005	
				Euro	Euro	
Gesamtbetrieb						
1. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Nutzungsrechte und ähnliche Rechte				423.201,00	480.495,40	
Summe 1				423.201,00	480.495,40	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude				5.151.225,41	5.476.118,41	
2. Wohngrundstücke				25.007,25	26.607,25	
3. Grundstücke ohne Bauten				7.449,52	7.449,52	
4. Bauten auf fremden Grundstücken				14.003,00	16.283,00	
5. Betriebseinrichtungen				1.774.441,00	1.294.495,00	
6. Verteilungsanlagen				6.977.130,51	7.274.436,51	
7. Betriebsvorrichtungen				2.082.685,00	2.260.168,00	
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung				463.205,47	526.768,00	
9. Betriebs- und Geschäftsausstg. - GWG -				0,00	0,00	
10. Fuhrpark				215.192,00	101.890,00	
11. Anlagen im Bau				418.723,70	71.932,71	
Summe II				17.129.062,86	17.056.148,40	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbündenden Unternehmen				217.450,00	13.101,00	
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen				125.650,00	366.400,00	
3. Beteiligungen				61.600,00	61.600,00	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens				300,00	300,00	
5. Sonstige Ausleihungen				0,00	0,00	
Summe III				405.000,00	441.401,00	
Summe 1 - III				17.957.263,86	17.978.044,80	

Anhang zum Jahresabschluss 2006

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögens- und Schuldposten wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften des HGB beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Den gemäß § 253 Abs. 2 HGB vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgesehenen Nutzungsdauern zu Grunde. Anlagenzugänge wurden außer Verteilungsanlagen linear, geringwertige Wirtschaftsgüter im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert ausgewiesen, so weit nicht Wertberichtigungen zu bilden waren.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Ungewissen Verpflichtungen. Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde unter Zugrundelegung eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagennachweis (Anlage zum Anhang, Blatt 1 und 2).

2. Die Stadtwerke Eckernförde GmbH sind an der BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH, Eckernförde, in Höhe von 98,55 % beteiligt. Im Jahresabschluss zum 30. September 2006 der BEV wird ein Eigenkapital i.H.v. T€ 45 und ein Ergebnis i.H.v. T€ 5 ausgewiesen.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um ein Darlehen an die BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH. Das Darlehen ist mit 4 % p.a. zu verzinsen. Der Darlehensgeber verzichtet auf die Zinszahlungen, wenn sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Darlehensnehmers übersteigt. Eine laufende Tilgung ist nicht vereinbart. Das Darlehen ist bis zum 31. Dezember 2013 gewährt worden. Es verlängert sich danach jeweils um ein Jahr, wenn nicht eine der Vertragsparteien kündigt.

3. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Verbrauchsabrechnungen von T€ 3.378 enthalten.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine voraussichtliche Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

4. Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt T€ 3.909 und wird zu 100 % von der Stadt Eckernförde gehalten

5. Als empfangene Ertragszuschüsse werden Zuschüsse von Kunden zu den Netz- und Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösungsrates zu Gunsten der Position "Umsatzerlöse" beträgt 5 % der Ursprungswerte. Die empfangenen Ertragszuschüsse werden ab dem 01.01.2004 als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert. Die jährliche Auflösungsrates entspricht der Abschreibung des jeweils hierzu aktivierten Vermögenswertes.

6. Die Steuerrückstellungen enthalten die Gewerbeertragsteuer aus 2005 (T€ 84), 2006(T€ 29).

7. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere die Rückstellung für die Dachsanierung der Maschinenhalle i.H.v. T€ 120 sowie für Altersteilzeit i.H.v. T€ 343.

Aufgrund von Kundeneinsprüchen in Zusammenhang mit Preiserhöhungen für Energielieferungen sowie die Mehrererlösabschöpfung aus beantragten und genehmigten Netznutzungsentgelten wurden Rückstellungen i.H.v. insgesamt T€ 220 gebildet. Für die internen und externen Kosten für die Berechnung der Netznutzungsentgelte wurde eine Rückstellung i.H.v. T€ 65 in Ansatz gebracht. Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in der Höhe, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Den Arbeitnehmern der Gesellschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (VBL) abgewickelt wird. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein muss.

Die Beiträge zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder (VBL) werden für alle ständig Beschäftigten der Stadtwerke entrichtet.

Der Beitrag zur Zusatzversorgung des Bundes und der Länder beträgt 6,45 %. Für das Geschäftsjahr 2006 wurde kein Sanierungsgeld erhoben, ab dem 01.01.2007 beträgt das Sanierungsgeld 0,5 % des Zusatzversicherungspflichtigen Entgeltes.

8. Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der zu Rückzahlungsbeträgen angesetzten Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

	Gesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	5.707 (4.823)	2.085 (601)	2.403 (2.403)	1.219 (1.819)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.252 (2.555)	2.252 (2.397)	0 (158)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt (Vorjahr)	148 (0)	148 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	61 (32)	61 (32)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.226 (1.119)	1.226 (1.119)	0 (0)	0 (0)
	9.394	5.772	2.403	1.219
(Vorjahr)	(8.529)	(4.149)	(2.561)	(1.819)

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Bürgschaften der Stadt Eckernförde gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt resultieren aus der Abwasserabrechnung und aus Lieferungen und Leistungen.

9. Die Umsatzerlöse werden wie folgt dargestellt:

	2005 €	2006 €
Stromabgabe	8.424.580	8.418.056
Gasabgabe	8.863.314	9.948.510
Wasserabgabe	1.638.203	1.667.924
Fernwärmeabgabe	480.740	716.144
Meerwasserwellenbad	642.425	618.088
Hafenbetrieb	194.277	192.590
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	373.770	399.068
Nebengeschäfte	359.167	367.672
	20.976.475	22.328.052

Die Strom- und Energiesteuer i.H.v. T€ 1.617 (Vorjahr T€ 1.271) wurde von den Umsatzerlösen aus Strom- bzw. Gasabgabe abgesetzt.

10. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 203 enthalten, die aus der Übernahme von Altdaten in Navision in die Debitorenbuchhaltung stammen. Die Debitorenbuchhaltung wurde um den genannten Betrag in 2006 bereinigt.

11. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten für die Dienstleistung und Beratungsleistungen für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte und der Weiterentwicklung der von der Stadtwerke Eckernförde GmbH eingesetzten Softwareprodukte.

12. Das Darlehen an verbundene Unternehmen wurde außerplanmäßig mit T€ 41 abgeschrieben.

13. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2006 betragen T€ 301.

14. Die Stadtwerke Eckernförde GmbH hat 2006 einen Jahresüberschuss von T€ 848 erwirtschaftet. Ein Vorschlag oder Beschluss über die Gewinnverwendung liegt noch nicht vor.

C. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2005	2006
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	38,00	39,00

	2005	2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	20,00	21,00
Auszubildende	58,00	60,00
Mitarbeiter im Erziehungsurlaub	9,00	13,00
	1,00	0,00
	68,00	73,00

Darin sind durchschnittlich 16,00 (Vorjahr 15,00) Teilzeitbeschäftigte enthalten.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus einer Darlehenszusage an das verbundene Unternehmen BEV Biomasse Energie Versorgung Domsland GmbH in Höhe von insgesamt T€ 460 waren am Bilanzstichtag T€ 184 noch nicht ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt gemäß dem Mittelbedarf der BEV.

Geschäftsführer:

Herr Martin Böhme, Diplom-Ingenieur
Mitglieder des Aufsichtsrats:

Vorsitzende Frau Susanne Jeske-Paasch (Juristin) Bürgermeisterin bis 31.12.2006
Herr Jörg Sibbel (Diplomverwaltungswirt) Bürgermeister ab 01.01.2007
Stellvertreter

Herr Egon Dibbern, Fernmeldetechniker
Herr Martin Klimach-Dreger, Betriebswirt
Herr Olaf Sieger, Pensionär
Herr Rainer Bruns, Kaufmann
Herr Günther Siegmon, Diplom-Ingenieur
Herr Ralph Krüger, Bankkaufmann

Eckernförde, 21.06.2007

Martin Böhme, Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, den 19. September 2007

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Godhusen, Wirtschaftsprüfer

Dr. Focke, Wirtschaftsprüfer



Geschäftsführer: Volker Carstensen, Peter Frahm · Nicht mehr Vorstand: Martin Böhme

Handelsregisterbekanntmachung 19.03.2008 (Veränderung)

Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde (Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde). **Vorstand:** Nicht mehr Geschäftsführer: 1. **Böhme, Martin**; **Geschäftsführer:** 2. **Carstensen, Volker**, *12.12.1966, Eckernförde; mit der Befugnis die Gesellschaft mit einem anderen Geschäftsführer zu vertreten; **Geschäftsführer:** 3. **Frahm, Peter**, *18.04.1957, Eckernförde; mit der Befugnis die Gesellschaft mit einem anderen Geschäftsführer zu vertreten Prokura: Nicht mehr Prokurist: 1. **Carstensen, Volker**; **Nicht mehr Prokurist:** 2. **Frahm, Peter**.



Unternehmensgegenstand · Rechtsverhältnis

Handelsregisterbekanntmachung 07.11.2007
(Veränderung)

Stadtwerke Eckernförde GmbH, Eckernförde (Bornbrook 1, D-24340 Eckernförde). **Gegenstand:** Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme in Eckernförde und im Nahbereich von Eckernförde sowie der Hafbetrieb und der Betrieb des Meerwasserwellenbades in Eckernförde. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- oder Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten. **Rechtsform:** Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 24.08.2007 ist der Gesellschaftsvertrag in § 2 (Unternehmensgegenstand) geändert.

Die Informationen dieser Seite wurden durch Analyse öffentlicher Quellen mittels eines voll-automatischen Algorithmus erstellt, und können teils oder weitgehend fehlerbehaftet sein. Die öffentlichen Quellen stehen erst seit 2007 vollständig in elektronischer Form zur Verfügung. Daher fehlen in der Regel Angaben zu gesetzlichen Vertretern (Geschäftsführern, etc.), die vor 2007 berufen wurden.

Erstellt am 10.04.2018